

Jahresbericht 2004



Teil II

Finanzbericht

Die EIB-Gruppe in Zahlen

Europäische Investitionsbank

<i>Tätigkeit im Jahr 2004</i>	<i>(in Mio EUR)</i>
Unterzeichnete Verträge	43 204
Europäische Union	39 661
Partnerländer	3 543
Genehmigte Darlehen	45 780
Europäische Union	41 037
Partnerländer	4 743
Ausgezahlte Darlehen	38 640
Aus eigenen Mitteln der Bank	38 383
Aus Haushaltsmitteln	257
davon Investitionsfazilität	93
Mittelbeschaffung (nach Swaps)	49 865
In Gemeinschaftswährungen	28 868
In Währungen von Drittländern	20 997
Stand zum 31.12.2004	
Ausstehende Beträge	
Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank	265 833
Garantien	268
Finanzierungen aus Haushaltsmitteln	2 326
Lang-, mittel- und kurzfristige Anleiheverbindlichkeiten	214 825
Eigenmittel	29 638
Bilanzsumme	257 772
Nettoergebnis	1 381
Gezeichnetes Kapital	163 654
davon eingezahltes Kapital	8 183

Europäischer Investitionsfonds

<i>Tätigkeit im Jahr 2004</i>	<i>(in Mio EUR)</i>
Risikokapitalfinanzierungen (15 Fonds)	358
Garantien (40 Operationen)	1 447
Stand zum 31.12.2004	
Risikokapitalfinanzierungen (199 Fonds)	2 770
Garantien (151 Operationen)	7 686
Gezeichnetes Kapital	2 000
davon eingezahltes Kapital	400
Nettoergebnis	27
Rücklagen und Rückstellungen	191

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort des Präsidenten	4
Leitung der EIB	6
Finanzierungstätigkeit der EIB	8
Mittelbeschaffung der EIB	10
Leitung des EIF	14
Tätigkeit des EIF	15
EIB-Gruppe	
Jahresergebnis	19
Finanzausweise	20
Bestätigungsvermerk der externen Abschlussprüfer	50
Erklärung des Prüfungsausschusses	51
EIB	
Jahresergebnis	54
Finanzausweise	56
Verwaltung der liquiden Mittel	86
Ergebnis der Verwaltung der liquiden Mittel	87
Bestätigungsvermerk der externen Abschlussprüfer	88
Erklärung des Prüfungsausschusses	89
Investitionsfazilität	
Finanzausweise	92
Bestätigungsvermerk der externen Abschlussprüfer	96
Erklärung des Prüfungsausschusses	97
EIF	
Finanzausweise	100
Bestätigungsvermerk der externen Abschlussprüfer	110
Erklärung des Prüfungsausschusses	111
Risikomanagement	113
Prüfung und Kontrolle	119
Anschriften der EIB-Gruppe	120

Der **Jahresbericht 2004 der EIB-Gruppe** besteht aus drei getrennten Teilen:

- Tätigkeitsbericht: Darstellung der Tätigkeit der EIB-Gruppe im abgelaufenen Jahr sowie der künftigen Perspektiven;
- Finanzbericht: Finanzausweise der EIB-Gruppe, der EIB, der Investitionsfazilität und des EIF, jeweils mit Anmerkungen;
- Statistischer Bericht: Aufstellung der 2004 von der EIB finanzierten Projekte und unterzeichneten Anleihen sowie der Operationen des EIF. Darin enthalten sind ferner statistische Übersichten über das Berichtsjahr sowie über den vergangenen Fünfjahreszeitraum.

Der Jahresbericht ist auch auf der Website der EIB unter der Adresse www.eib.org/report veröffentlicht.



Geleitwort des Präsidenten

Für die Europäische Investitionsbank war 2004 ein Jahr der Erweiterung, in dem zu unseren bisherigen Anteilseignern zehn neue Mitgliedstaaten hinzugekommen sind. Es war auch ein Jahr der Weiterentwicklung, in dem wir das Ziel, unsere Tätigkeit noch effizienter zu gestalten und unsere Rolle als Finanzierungsinstitution der Europäischen Union zu optimieren, konsequent weiterverfolgt haben.

Die wichtigsten operativen Ziele

Mit unseren Darlehen haben wir weiterhin die Ziele der Europäischen Union unterstützt, aus denen sich für die Tätigkeit der Bank die folgenden fünf wichtigsten Prioritäten ableiten:

- Stärkung des **wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts** in der erweiterten Union;
- Umsetzung der so genannten **Lissabon-Strategie** zur Förderung einer wissensbasierten Gesellschaft;
- Ausbau der **Transeuropäischen Netze** für die Integration Europas;
- Schutz und Verbesserung der städtischen und der natürlichen **Umwelt**;
- Unterstützung der **Entwicklungspolitik** der Europäischen Union durch die Gewährung von Darlehen in Partnerländern.

Insgesamt haben wir Darlehen von 43,2 Mrd EUR bereitgestellt, wobei wir uns auf eine erfolgreiche Mittelbeschaffungstätigkeit stützen konnten. Innerhalb der Europäischen Union hat die Bank 72 % der Darlehen in Regionalfördergebieten vergeben und ihre Ziele für die Finanzierung von Vorhaben in den Bereichen Innovation (7 Mrd EUR), TEN (7,9 Mrd EUR) und Umwelt (10,9 Mrd EUR) umsetzen können. Außerhalb der Union haben wir unsere Finanzierungen im Rahmen der Partnerschaft Europa-Mittelmeer ausgeweitet (2,2 Mrd EUR).

Erweiterung

2004 hat die EIB als wichtigste externe Finanzierungsquelle der neuen Mitgliedstaaten Darlehen von insgesamt 3,8 Mrd EUR vergeben. Um die Entwicklung der inländischen Kapitalmärkte in der Region zu unterstützen, begibt die Bank auch Anleihen in den jeweiligen Landeswährungen. Außerdem ist sie der größte nichtstaatliche Emittent auf den Inlandsmärkten der mittel- und osteuropäischen Länder.

Als Anteilseigner der Bank haben die neuen Mitgliedstaaten nunmehr uneingeschränkten Zugang zu ihren Finanzierungen. Die Führungsstruktur der Bank sowie die Zusammensetzung ihres Kapitals wurden im Anschluss an den Beitritt angepasst. Um die Wirkung ihrer Finanzierungstätigkeit weiter zu optimieren, wird die EIB künftig noch stärker mit der Generaldirektion Regionalpolitik der Europäischen Kommission zusammenarbeiten, damit insbesondere die Aktivitäten der Bank und die Finanzierungen der Strukturfonds, die jetzt auch in diesen Ländern zur Verfügung stehen, besser koordiniert werden können.

Zusätzlicher Nutzen

Im Jahr 2004 haben wir neue Möglichkeiten für die Ermittlung des Zusatznutzens unserer Finanzierungen getestet. Der neue Ansatz beruht auf drei Kriterien, deren Erfüllung bei der Projektgenehmigung nachzuweisen ist: Förderfähigkeit (d.h. Beitrag zu einem Ziel der EU), Qualität und finanzieller Zusatznutzen. Dies ist eine wichtige Entwicklung für die Bank. Sie zeigt, wie wir unsere Rolle als öffentliche Institution, die sich an politischen Vorgaben orientiert, in der Praxis umsetzen. Dadurch wird es uns möglich sein, unsere künftige Tätigkeit noch besser auf die Anforderungen unserer Anteilseigner, die Erwartungen der Anspruchsgruppen und die Bedürfnisse unserer Kunden abzustimmen.

Transparenz

Um unsere Strategie der Transparenz und Rechenschaftslegung an neue Entwicklungen anzupassen, haben wir verschiedene Maßnahmen ergriffen. Dazu gehören:

- mehr Informationen zur Führungsstruktur und zu den Gehältern bzw. Vergütungen;
- Veröffentlichung einer breiteren Palette von Dokumenten aus den Bereichen Finanzberichterstattung und Kontrolle;
- umfangreichere Informationen über die Finanzierungstätigkeit der EIB, einschließlich einer Projektpipeline;
- Stärkung der Kontroll- und Evaluierungsfunktionen, insbesondere durch die Einrichtung einer für „Compliance“ zuständigen Einheit, die ihre Arbeit im Laufe des Jahres 2005 aufnehmen soll.

Als Finanzierungsinstitution der EU sieht sich die EIB in hohem Maße der Transparenz verpflichtet und informiert die Öffentlichkeit so umfassend wie möglich. Als Bank hat sie jedoch auch die Aufgabe, die berechtigten kommerziellen und marktsensitiven Interessen ihrer Geschäftspartner zu schützen. Beide Aspekte müssen angemessen berücksichtigt werden.

Ausblick

Ziel der EIB ist nicht Wachstum um des Wachstums willen. Ihre Strategie wird vielmehr noch stärker auf den zusätzlichen Nutzen ausgerichtet sein, d.h. auf mehr Qualität statt Quantität. In operativer Hinsicht bedeutet dies, dass wir bei unseren Finanzierungen in der EU-15 eine Stabilisierung oder sogar einen Rückgang erwarten, während das Volumen in den neuen Mitgliedstaaten weiter wachsen dürfte. Ebenso werden die Finanzierungen in den Beitritts- und Bewerberländern sowie in den Mittelmeer-Partnerländern und in den AKP-Staaten in Einklang mit den Empfehlungen des Europäischen Rates auch künftig zunehmen.



Philippe Maystadt
Präsident der EIB-Gruppe

Leitung der EIB

Die Zusammensetzung der leitenden Organe der Bank, die Lebensläufe ihrer Mitglieder sowie zusätzliche Informationen über die Vergütungsregelungen werden auf der Website der EIB (www.eib.org) veröffentlicht und regelmäßig auf den neuesten Stand gebracht.

Rat der Gouverneure

Vorsitzender	Pedro SOLBES MIRA (Spanien)	
Belgien	Didier REYNERS	Ministre des Finances
Tschechische Republik	Bohuslav SOBOTKA	Ministr financí
Dänemark	Bendt BENDTSEN	Økonomi- og erhvervsminister
Deutschland	Hans EICHEL	Bundesminister der Finanzen
Estland	Taavi VESKIMÄGI	Rahandusminister
Griechenland	Georgios ALOGOSKOUFIS	Wirtschafts- und Finanzminister
Spanien	Pedro SOLBES MIRA	Vicepresidente Segundo del Gobierno y Ministro de Economía y Hacienda
Frankreich	Thierry BRETON	Ministre de l'Économie, des Finances et de l'Industrie
Irland	Brian COWEN	Minister for Finance
Italien	Domenico SINISCALCO	Ministro dell'Economia e delle Finanze
Zypern	Makis KERAVNOS	Minister of Finance
Lettland	Oskars SPURDZIŅŠ	Finanšu ministrs
Litauen	Algirdas BUTKEVIČIUS	Finansų ministras
Luxemburg	Jean-Claude JUNCKER	Premier Ministre, Ministre d'État, Ministre des Finances
Ungarn	Tibor DRASKOVICS	Pénzügyminiszter
Malta	Lawrence GONZI	Prim Ministru
Niederlande	Gerrit ZALM	Minister van Financiën
Österreich	Karl-Heinz GRASSER	Bundesminister für Finanzen
Polen	Mirosław GRONICKI	Minister Finansów
Portugal	Antonio BAGÃO FELIX	Ministro de Estado e das Finanças
Slowenien	Andrej BAJUK	Minister za finance
Slowakei	Ivan MIKLOŠ	Minister financí
Finnland	Ulla-Maj WIDEROOS	Ministeri, Valtiovarainministeriö
Schweden	Pär NUDER	Finansminister
Vereinigtes Königreich	Gordon BROWN	Chancellor of the Exchequer

Prüfungsausschuss

Vorsitzender	Marc COLAS	Premier Conseiller de Gouvernement, Luxemburg
Mitglieder	Michael P. HARALABIDIS	Stellvertretender Direktor, Risikomanagement, Nationalbank von Griechenland, Athen
	Raimundo POVEDA ANADÓN	Ehemaliger Generaldirektor, Direktion für Bankenpolitik, Bank von Spanien, Madrid
Beobachter	Maurizio DALLOCCIO	Dekan, SDA Bocconi School of Management, Inhaber des Lehman Brothers-Lehrstuhls für Unternehmensfinanzierung, Wirtschaftsuniversität Bocconi, Mailand
	Karl SEVELDA	Vorstandsmitglied, Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, Wien
	Solvita ZVIDRIŅA	Stellvertretende Staatssekretärin, Finanzministerium, Riga

Direktorium

Präsident	Philippe MAYSTADT	Der Präsident der EIB ist Vorsitzender des Verwaltungsrats der Bank.
Vizepräsidenten	Wolfgang ROTH	
	Peter SEDGWICK	
	Isabel MARTÍN CASTELLÁ	
	Gerlando GENUARDI	
	Philippe de FONTAINE VIVE CURTAZ	
	Sauli NIINISTÖ	
	Ivan PILIP	
	Torsten GERSFELT	

Verwaltungsrat

Ordentliche Mitglieder

Jean-Pierre ARNOLDI	Administrateur général de la Trésorerie, Service Public Fédéral Finances, Brüssel
Lorenzo BINI SMAGHI	Dirigente Generale, Capo della Direzione III, Dipartimento del Tesoro, Ministero dell'Economia e delle Finanze, Rom
M. - Alexandra da COSTA GOMES	Ordentliches Mitglied des Verwaltungsrats der EIB, Lissabon
János ERŐS	Chief Executive Officer, Magyar Fejlesztési Bank Rt., Budapest
Vince GRECH	Director General (Financial Administration), Ministry of Finance and Economic Affairs, Valetta
Kurt Arne HALL	Finansråd, Internationella avdelningen, Finansdepartementet, Stockholm
Zdeněk HRUBÝ	Stellvertretender Finanzminister, Finanzministerium der Tschechischen Republik, Prag
Aare JÄRVAN	Generalsekretär, Abteilung für EU- und internationale Angelegenheiten, Finanzministerium, Tallinn
Jan Willem van der KAAIJ	Plaatsvervangend Directeur van de Directie Buitenlandse Financiële Betrekkingen, Ministerie van Financiën, Den Haag
Kyriacos KAKOURIS	Senior Economic Officer, Ministry of Finance, Nikosia
John KINGMAN	Enterprise and Growth Unit Director, H.M. Treasury, London
Irena KRUMANE	Treasurer, The Treasury of the Republic of Latvia, Riga
Vilma MACERAUSKIENE	Unterstaatssekretärin, Finanzministerium, Vilnius
Tytti NORAS	Lainsäädäntöneuvos, valtiovarainministeriö, Helsinki
Klaus OEHLER	Stellvertretender Abteilungsleiter für Internationale Finanzinstitutionen, Bundesministerium für Finanzen, Wien
Noel Thomas O'GORMAN	Second Secretary-General, Banking, Finance and International Division, Department of Finance, Dublin
Ioannis PAPADAKIS	Senior Management Advisor, Emporiki Bank, Athen
María PÉREZ RIBES	Subdirectora General de Instituciones Financieras Europeas, Dirección General de Financiación Internacional, Ministerio de Economía, Madrid
Klaus REGLING	Generaldirektor für Wirtschaft und Finanzen, Europäische Kommission, Brüssel
Gaston REINESCH	Directeur général, Ministère des Finances, Luxembourg
Odile RENAUD-BASSO	Chef du service des Affaires multilatérales et du Développement, Direction du Trésor, Ministère de l'Économie, des Finances et de l'Industrie, Paris
Sigrid SELZ	Ministerialdirektorin, Bundesministerium der Finanzen, Berlin
Sibil SVILAN	Staatssekretär, Finanzministerium, Ljubljana
Jacek TOMOROWICZ	Direktor, Abteilung für internationale Beziehungen, Finanzministerium, Warschau
Vladimír TVAROŠKA	Staatssekretär, Finanzministerium, Bratislava
(DK)

Sachverständige

Ingrid MATTHÄUS-MAIER	Mitglied des Vorstandes, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt/Main
Pierre RICHARD	Administrateur délégué, DEXIA, Paris
Rainer MASERA	Presidente, Rete Ferroviaria Italiana, Rom

Stellvertretende Mitglieder

Stefania BAZZONI	Dirigente, Direzione Rapporti Finanziari Internazionali, Dipartimento del Tesoro, Ministero dell'Economia e delle Finanze, Rom
Giampaolo BOLOGNA	Dirigente, Direzione del Contenzioso Comunitario, Dipartimento del Tesoro, Ministero dell'Economia e delle Finanze, Rom
Karl-Ernst BRAUNER	Ministerialdirektor, Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Berlin
Kevin CARDIFF	Assistant Secretary-General, Finance and International Division, Department of Finance, Dublin
Stewart JAMES	Head of European Union Coordination and Strategy, H.M. Treasury, London
Rudolf de KORTE	Stellvertretendes Mitglied des Verwaltungsrats der EIB, Wassenaar
Graham MEADOWS	Generaldirektor für Regionalpolitik, Europäische Kommission, Brüssel
Ralph MÜLLER	Leiter des Referats Haushalt der Europäischen Union, Bundesministerium der Finanzen, Berlin
Wolfgang NITSCHKE	Stellvertretender Leiter der Abteilung Koordination der europäischen Integrationsangelegenheiten und allgemeine Handelspolitik, Bundesministerium für Finanzen, Wien
Mário Manuel PINTO LOBO	Director-Geral de Assuntos Europeus e Relações Internacionais, DGAERI, Ministério das Finanças, Lissabon
Juraj RENČKO	Berater des stellvertretenden Ministerpräsidenten und Finanzministers, Finanzministerium, Bratislava
Frixos SOROKOS	Director Finance and Investments Division, Ministry of Finance, Nikosia
Rachel TURNER	Head of International Division Advisory Department and Senior Economist, Department for International Development, London
Madis ÜRIKE	Berater, Finanzministerium, Tallinn
Jean-Michel SEVERINO	Directeur général, Groupe Agence Française de Développement, Paris
Claire WAYSAND	Sous-directrice «Affaires européennes», Direction du Trésor, Ministère de l'Économie, des Finances et de l'Industrie, Paris

Stellvertretende Sachverständige

Timothy STONE	International Chairman, PPP Advisory Services, KPMG Corporate Finance, London
Óscar FANJUL	Vizepräsident, Omega Capital S.L., Madrid
Antoni SALA	Vizepräsident, Bank Gospodarstwa Krajowego, Warschau

Finanzierungstätigkeit der EIB

Im Jahr 2004 erreichte der Gesamtbetrag der Finanzierungen 43,2 Mrd EUR¹, gegenüber 42,3 Mrd im Vorjahr. In der Europäischen Union beliefen sich die Darlehen auf 39,7 Mrd; davon entfielen 3,8 Mrd auf die neuen Mitgliedstaaten. In den Partnerländern wurde die Politik der Entwicklungszusammenarbeit der EU mit 3,5 Mrd unterstützt.

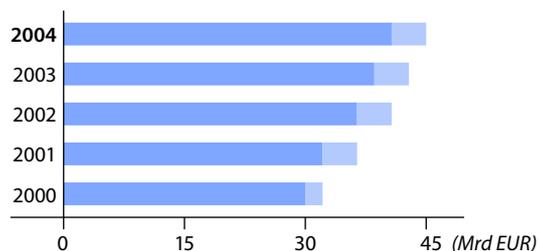
Auch 2004 hat die EIB die in ihrem Operativen Gesamtplan für den Zeitraum 2004-2006 festgelegten operativen Prioritäten weiterverfolgt.

- Die **Förderung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts sowie der Regionalentwicklung** ist nach wie vor die wichtigste Aufgabe der Bank. Mit der Osterweiterung der Europäischen Union hat diese Priorität insofern weiter an Bedeutung gewonnen, als alle neuen Mitgliedstaaten als Fördergebiete eingestuft sind. Im Jahr 2004 haben 72 % der Darlehen in der erweiterten Union dazu beigetragen, die Ungleichgewichte zwischen den Regionen zu verringern. In Regionalfördergebieten wurden Einzeldarlehen von 21,5 Mrd und schätzungsweise 7 Mrd aus Globaldarlehen vergeben, so dass sich der Beitrag der EIB zur Regionalentwicklung im Jahr 2004 auf nahezu 28,5 Mrd beläuft (gegenüber 27,4 Mrd im Vorjahr).
- Mit der „**Innovation-2010-Initiative**“ (i2i) setzt die Bank ihre Unterstützung zugunsten der Entwicklung einer auf Wissen und Innovation basierenden Wirtschaft bis zum Jahr 2010 fort. 2004 hat sie insgesamt 7,1 Mrd (gegenüber 6,2 Mrd im Vorjahr) in den drei von der Initiative abgedeckten Bereichen vergeben: Innovation sowie Forschung und Entwicklung (4,1 Mrd), Bildung und Ausbildung (1,7 Mrd) sowie Verbreitung von Informations- und Kommunikationstechnologien (1,3 Mrd). Seit Einführung der Initiative im Mai 2000 wurden in diesem Rahmen bereits Darlehen im Gesamtbetrag von 24,1 Mrd unterzeichnet, womit die Bank nahezu die Hälfte ihres für den laufenden Zehnjahreszeitraum festgelegten Ziels von 50 Mrd erreicht hat. 40 % der bereitgestellten Finanzierungen entfielen auf den Bereich Forschung und Entwicklung sowie auf innovative Vorhaben. Auch der Europäische Investitionsfonds unterstützt die **Innovation-2010-Initiative** durch seine Beteiligungen an Risikokapitalfonds. Im Jahr 2004 hat er 358 Mio für 15 Fonds bereitgestellt.
- Leistungsfähige Verkehrs-, Telekommunikations-, Energie- und Informationsnetze tragen wesentlich zur wirtschaftlichen Integration bei. In der Union wurden die **Transeuropäischen Netze** (TEN) und die gesamteuropäischen Verkehrsachsen mit 8 Mrd unterstützt (6,9 Mrd im Jahr 2003). In den Balkanländern wurden 209 Mio zur Verfügung gestellt. Auch im Rahmen der Europäischen Aktion für Wachstum wird die EIB zur Finanzierung von TEN-Vorhaben beitragen und hierfür im Zeitraum 2004-2010 rund 50 Mrd bereitstellen.
- Im Bereich **Umweltschutz und Lebensqualität** erreichten die Einzeldarlehen 10,9 Mrd; davon wurden 10,4 Mrd für Investitionsvorhaben in der Europäischen Union vergeben. Auf Umweltschutzvorhaben entfielen 36 % der Einzeldarlehen. In der Europäischen Union waren die Mittel für Projekte in den Bereichen städtische Umwelt (6,1 Mrd), Wasserwirtschaft und Reinhaltung der Luft (2 Mrd), rationelle Energienutzung und zukunftsfähige Verkehrsträger (1,7 Mrd) sowie für den Schutz der natürlichen Umwelt (424 Mio) bestimmt. In den Partnerländern betrafen die Darlehen (558 Mio) vor allem Abwasserprojekte und die Verbesserung der städtischen Umwelt.

¹ Sämtliche Beträge in diesem Bericht lauten – sofern nicht anders angegeben – auf Euro.

Finanzierungstätigkeit 2000-2004 : 198 Mrd EUR

■ Europäische Union
■ Partnerländer



- In den **Partnerländern** hat die EIB im Rahmen der Politik der Entwicklungszusammenarbeit der EU 2004 insgesamt 3,5 Mrd zur Verfügung gestellt.

In den *Partnerländern des Mittelmeerraums* wurden im Rahmen der Investitionsfazilität und Partnerschaft Europa-Mittelmeer (FEMIP) Darlehen von 2,2 Mrd unterzeichnet (gegenüber 2,1 Mrd im Jahr 2003). Die FEMIP wurde im Anschluss an den Europäischen Rat Barcelona (2002) eingerichtet, um die Entwicklung der Privatwirtschaft zu fördern.

In den Ländern *Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans (AKP)* hat die Bank 440 Mio bereitgestellt. In *Südafrika* beliefen sich die Finanzierungen auf 100 Mio und in den *Ländern Asiens und Lateinamerikas* auf 233 Mio.

In *Südosteuropa* hat die Bank 580 Mio zur weiteren Unterstützung des Wiederaufbaus und der Entwicklung vergeben.

Im Rahmen ihres Operativen Gesamtplans unterstützt die Bank nach wie vor Vorhaben von KMU und die Entwicklung des Humankapitals.

- Die **Unterstützung von KMU-Investitionsvorhaben** erfolgt zum einen in Form von Global- oder Sammeldarlehen (Kreditlinien, die zwischengeschalteten Finanzinstituten eingeräumt werden) und zum anderen in Form von Beteiligungen oder Garantien. 2004 hat die EIB im Rahmen von Globaldarlehen 5,4 Mrd (4,9 Mrd im Vorjahr) zur Unterstützung von KMU bereitgestellt; dies entspricht rund der Hälfte der in der Union unterzeichneten Globaldarlehen. Der EIF hat sich mit 358 Mio an Risikokapitalfonds beteiligt, die ihrerseits Beteiligungen an jungen KMU übernehmen, und 40 Garantieoperationen zugunsten von KMU über einen Gesamtbetrag von 1,4 Mrd abgeschlossen.
- Im Bereich **Humankapital** weitete die Bank 2004 ihre Finanzierungen in der Union auf 4,4 Mrd aus.

Den größten Anteil an der gesamten Finanzierungstätigkeit hatten auch 2004 die Darlehen für den Ausbau der Verkehrs- und der Telekommunikationsinfrastruktur (30%) sowie Finanzierungen zur Unterstützung von KMU und von kleineren Infrastrukturvorhaben von lokaler Bedeutung (27%). Ein Viertel der Finanzierungen entfiel auf den Umweltschutz, während der Anteil im Bildungs- und im Gesundheitsbereich gegenüber dem Vorjahr in etwa stabil geblieben ist (7%).

Mittelbeschaffung der EIB

Ein führender internationaler Anleiheemittent

Wichtigste Entwicklungen im Jahr 2004

Die EIB fand zunehmende Anerkennung als Emittent von mit Staatsanleihen vergleichbaren Titeln und konnte ihre Position auf den internationalen Anleihemärkten weiter stärken. Die erfolgreiche Mittelbeschaffungsstrategie begünstigte die Ausweitung der Emissionstätigkeit, die gegenüber 2003 um 18% auf 50 Mrd EUR stieg. Diese Strategie ermöglichte es der Bank auch, eine Vorreiterrolle zu spielen, indem sie insbesondere neue Bereiche für Anleihen mit langen Laufzeiten erschloss, erstmals Titel mit AAA-Rating in neuen Währungen begab und der Emissionstätigkeit in ausgewählten Marktsegmenten neue Impulse verlieh. Die anhaltende Unterstützung durch ihre Anteilseigner, deren Zahl durch die EU-Erweiterung gestiegen ist, ist ausschlaggebend für das hervorragende AAA-Rating der Bank und nach wie vor grundlegend für ihre Position als bedeutender europäischer supranationaler Anleiheemittent.

Konsequente und innovative Mittelbeschaffungsstrategie

In ihrer Mittelbeschaffungsstrategie erwies sich die Bank weiterhin als konsequent und innovativ. Für ihre Referenzanleiheprogramme bedeutete dies, der Qualität der Durchführung und der Sekundärmarktperformance unvermindert große Aufmerksamkeit zu widmen, was die kontinuierliche Emission umfangreicher und liquider Referenzanleihen in den drei Hauptwährungen der Bank ermöglichte. Außerdem nutzte die Bank die gebotenen Möglichkeiten, um für spezielle Märkte bzw. Kunden bestimmte Standardemissionen sowie strukturierte Emissionen in verschiedenen Währungen anzubieten. Die Strategie ermöglichte Innovationen bei den Laufzeiten, Produkten, Währungen und Marktsegmenten.

Überblick über die Ergebnisse

Die Bank nahm durch 282 Anleiheemissionen 50 Mrd EUR in 15 Währungen auf. Der Großteil der Mittel wurde in EUR und USD (17,4 Mrd EUR bzw. 35% der gesamten Mittelaufnahme sowie 22 Mrd USD/Gegenwert von 17,9 Mrd EUR bzw. 36% des Gesamtbetrags) aufgenommen. Die Mittelaufnahme in GBP belief sich auf 6,5 Mrd GBP bzw. 9,6 Mrd EUR (19% des Gesamtbetrags). 90% der Mittel wurden somit in den drei Hauptwährungen der Bank (EUR, GBP, USD) aufgenommen. Die starke Währungsdiversifizierung wurde mit der Emission von Anleihen in 12 weiteren Währungen (10% der aufgenommenen Mittel) fortgesetzt, was auch Währungen neuer EU-Mitgliedstaaten (HUF, MTL, PLN, SIT) und eines Beitrittslandes (BGN), einen weiteren europäischen Markt (SEK) und die Währungen Japans (JPY), des asiatisch-pazifischen Raumes (AUD, HKD, NZD), Kanadas (CAD) und Südafrikas (ZAR) umfasste. Die durchschnittliche Laufzeit der insgesamt begebenen Titel betrug 7,8 Jahre (2003: 8,6 Jahre).

Im EUR-Bereich blieb das Gesamtemissionsvolumen stabil (17,4 Mrd EUR), verringerte sich jedoch proportional zum

GBP und zum USD. Bei den auf spezielle Märkte bzw. Kunden ausgerichteten Anleihen war eine erhebliche Zunahme auf 4,7 Mrd EUR (gegenüber 0,8 Mrd EUR im Jahr 2003) zu verzeichnen. Der deutliche Anstieg des Gesamtvolumens der Mittelaufnahme war im Wesentlichen auf die Ausweitung der Emissionstätigkeit im USD- und im GBP-Bereich zurückzuführen (ausgedrückt in USD war für den USD-Bereich eine Zunahme um 62% auf 22 Mrd USD zu verzeichnen, ausgedrückt in GBP für den GBP-Bereich eine Zunahme um 33% auf 6,5 Mrd GBP). In USD war die Emission von Referenzanleihen, deren Volumen sich auf 14,5 Mrd USD und somit auf rund das Doppelte des Vorjahresniveaus belief, die wichtigste Wachstumsquelle. Auch bei den strukturierten Anleihen war im USD-Bereich ein erheblicher Anstieg auf 5,1 Mrd USD zu verzeichnen, was ungefähr dem Doppelten des Vorjahresvolumens entsprach. Das Gesamtvolumen der strukturierten Emissionen erhöhte sich auf den Gegenwert von 9,9 Mrd EUR (2003: Gegenwert von 9,3 Mrd EUR), die durch 147 Operationen aufgenommen wurden.

In einer Rangliste der 250 besten internationalen Emittenten, die von der IFR erstellt wurde (für das Jahr bis zum 30.4.2004), lag die EIB gemessen am Volumen unter den ersten 10 und gemessen an der Zahl der Emissionen an erster Stelle².

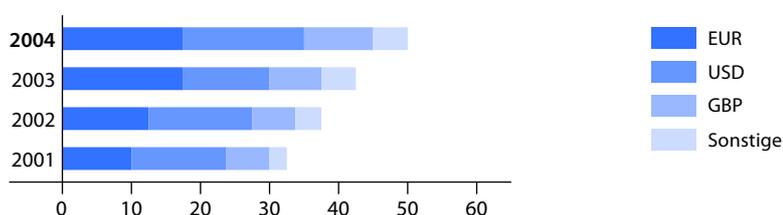
Starke Präsenz in den Hauptwährungen

Die Emission von Referenzanleihen in den drei Hauptwährungen der Bank erhöhte 2004 die Liquidität und erweiterte das angebotene Laufzeitenspektrum. Die EIB ist nach wie vor der einzige supranationale Emittent, der eine umfassende Renditekurve in EUR, USD und GBP bietet.

2004 nahm die Bank in EUR durch 54 Operationen 17,4 Mrd EUR auf, was dem Volumen des Jahres 2003 entspricht. Mit ihrem Euro-Referenzanleiheprogramm bzw. „EARN“

² Übersicht über die öffentliche internationale Emissionstätigkeit in der Nummer „250“ der International Financing Review von Juni 2004.

Entwicklung der Mittelbeschaffung in den Jahren 2001-2004



(Euro Area Reference Notes) bot die Bank weiterhin unter allen mit Staaten vergleichbaren Emittenten die umfassendste Renditekurve (2005-2020). Ende 2004 umfasste die EARN-Referenzanleihenkurve 13 Referenzanleihen im ausstehenden Gesamtvolumen von 63 Mrd EUR. Die gesamte Renditekurve wird auf der führenden elektronischen Plattform MTS gehandelt, und 11 Referenzanleihen werden auch – ebenso wie die umfangreichsten Staatsanleihen – in dem hoch liquiden EuroMTS-Segment gehandelt, wo sich der Mindestbetrag für die Zulassung auf 5 Mrd EUR beläuft.

Die EARN-Anleihen bilden eine Ergänzung zu Staatstiteln und ermöglichen die Diversifizierung des Engagements, da die Anteilseigner der Bank alle EU-Mitgliedstaaten sind. Die herausragende Stellung der EIB als Emittent von mit Staatsanleihen vergleichbaren Titeln zeigt sich hinsichtlich der Liquidität der Anleihen und des Handelsvolumens (verglichen mit dem von Staatsanleihen) in der Fähigkeit der Bank, in Segmenten tätig zu werden, die normalerweise Staaten vorbehalten sind. Die Liquidität ist an den engen Spannen zwischen Geld- und Briefkurs sowie am Sekundärmarktumsatz zu erkennen, wobei die EIB-Titel zu den quasiausstaatlichen Anleihen mit dem höchsten Handelsvolumen auf MTS gehören³.

2004 wurden zwei EUR-Referenzanleihen im Globalformat begeben: eine 3-Jahres-Anleihe im Betrag von 5 Mrd EUR und, als Novum, eine Emission im Umfang von 4 Mrd EUR mit einer Laufzeit von 15 Jahren. Mit der zweiten Anleihe konnte die EUR-Renditekurve der Bank erweitert werden, womit neuerlich bestätigt wurde, dass die EIB-Anleihen eine Ergänzung zu Staatstiteln sind – vor allem in Anbetracht der Tatsache, dass normalerweise nur Staaten Referenzanleihen in derartigem Umfang mit einer Laufzeit von 15 Jahren begeben.

Ergänzend zu den Referenzanleihen wurden 2004 in größerem Umfang für spezielle Märkte bzw. Kunden bestimmte Standardanleihen und strukturierte Titel begeben. Durch Nicht-Referenzanleihen wurden im Rahmen von 52 Operationen 8,4 Mrd EUR aufgenommen, gegenüber 4,3 Mrd EUR im Jahr 2003. Zu erwähnen sind insbesondere eine variabel verzinsten Anleihe im Betrag von 3 Mrd EUR, die eine der umfangreichsten dieser Art war, und eine 15-Jahres-Anleihe im Betrag von 1 Mrd EUR mit Kopplung an den „TEC 10“-Index, durch die der „TEC-10“-Markt neuen Auftrieb erhielt. Das „TEC-10“-Marktsegment war ursprünglich vom französischen Staat entwickelt worden. Die Bank nahm innovative

strukturierte Emissionen vor, so unter anderem umfangreiche Operationen in „Sticky Floater“- und „Target Redemption Note (TARN)“-Form im Betrag von 1,2 Mrd EUR bzw. 0,6 Mrd EUR.

Das Emissionsvolumen in GBP belief sich auf 6,5 Mrd (Gegenwert von 9,6 Mrd EUR durch 46 Operationen), was auf GBP-Basis einem Anstieg um 33% gegenüber 2003 entspricht. Die EIB-Anleihen sind nach wie vor die wichtigste Ergänzung zu den britischen Staatsanleihen, und die Bank ist neben dem britischen Staat der größte Emittent. Ende 2004 betrug ihr Marktanteil rund 12% und belief sich bei den von quasiausstaatlichen Emittenten begebenen Titeln auf rund ein Drittel⁴. Ende 2004 belief sich der Betrag der umlaufenden EIB-Anleihen auf rund 35,2 Mrd GBP. Es bestehen umfassende Market-Making-Vereinbarungen mit zwei speziellen Händlergruppen für die GBP-Emissionen der EIB, wobei die eine Gruppe auf die institutionellen und die andere auf die privaten Anleger spezialisiert ist. Von Bedeutung ist auch, dass die EIB-Titel als Sicherheit bei der Bank of England hinterlegt werden können.

Auf dem GBP-Markt verfolgt die EIB weiterhin die Strategie, ihre Sterling-Kurve um neue Laufzeiten zu erweitern und die Liquidität bestehender Emissionen zu erhöhen. Im Jahr 2004 wurden neue Tranchen zu Anleihen mit einem sehr breitgefächerten Laufzeitenspektrum – 16 verschiedene Fälligkeitstermine zwischen 2005 und 2054 – begeben. Diese umfassende und aktive Emissionspolitik unterstreicht das Engagement der EIB, in allen Bereichen der GBP-Kurve Liquidität zu gewährleisten.

Die Bank begab in erheblichem Umfang GBP-Anleihen mit langen Laufzeiten, und zwar mit acht verschiedenen Laufzeiten von zehn Jahren oder mehr. Auf diese Weise konnte sie die Marktdurchdringung bei den an langen Laufzeiten interessierten Anlegern wie Pensionsfonds und Versicherungsgesellschaften verstärken. Hervorzuheben ist hier eine neue Anleihe von 200 Mio GBP, die im Jahr 2054 fällig wird und zum Emissionszeitpunkt die Anleihe mit der längsten Laufzeit am Markt war – einschließlich der britischen Staatsanleihen. Es war außerdem die erste herkömmlich strukturierte 50-Jahres-Anleihe seit dem Jahr 2002 sowie die EIB-Anleihe mit der längsten jemals von ihr gebotenen Laufzeit. Die Bank war auch verstärkt im Bereich

³ Gemäß den MTS-Daten für das Jahr 2004.

⁴ Quelle: Dealogic Bondware für das Jahr 2004, ausschließlich vergleichbare Festsatzanleihen betreffend, die nicht vom britischen Staat begeben wurden.

der GBP-Titel mit Bindung an die Inflationsrate tätig und begab drei Anleihen im Gesamtbetrag von 350 Mio GBP (gegenüber 185 Mio GBP im Jahr 2003). Der Großteil dieser Mittel wurde auf Back-to-Back-Basis zur Finanzierung von Projekten im Vereinigten Königreich verwendet, die im Rahmen von Partnerschaften zwischen dem öffentlichen und dem privaten Sektor durchgeführt werden.

2004 war ein Rekordjahr für die Emissionstätigkeit der EIB in USD, und das Gesamtemissionsvolumen belief sich auf mehr als 22 Mrd USD (Gegenwert von 17,9 Mrd EUR durch 43 Operationen), gegenüber 14 Mrd USD im Jahr 2003 (dies entspricht auf USD-Basis einer Zunahme um 62 %). Die Abschwächung des US-Dollars bedeutete jedoch, dass das Wachstum auf EUR-Basis deutlich geringer war (+44 %). Die EIB hat 2004 ihre Emissionstätigkeit sowohl bei den USD-Referenzanleihen als auch bei ihren strukturierten USD-Titeln fast verdoppelt. Das Volumen des Jahres 2004 entsprach auf EUR-Basis 36 % der gesamten Mittelaufnahme (2003: 29 %).

Die Bank ist der größte supranationale Emittent von USD-Referenzanleihen. Sie nahm 2004 durch sechs Emissionen im Globalformat 14,5 Mrd USD auf, und zwar durch fünf herkömmlich strukturierte Anleihen mit Laufzeiten von zwei, drei, fünf und zehn Jahren und eine vorzeitig kündbare Anleihe. Hervorzuheben unter den Referenzanleihen war 2004 eine Anleihe von 1,5 Mrd USD mit einer Laufzeit von 10 Jahren, die bei den Anlegern eine gute Aufnahme fand und aufgestockt wurde, um der starken Nachfrage zu entsprechen.

Der Gesamtbetrag der ausstehenden USD-Globalanleihen der EIB belief sich Ende 2004 auf rund 34,5 Mrd USD. Die EIB ist der einzige Emittent in seiner Kategorie, der eine derart umfassende Renditekurve mit allen wesentlichen Laufzeiten – d.h. von zwei bis zehn Jahren – bietet. Alle USD-Referenzanleihen der EIB werden auf den führenden elektronischen Plattformen gehandelt.

Die Bank erhöhte die maßgeschneiderte Mittelaufnahme durch herkömmliche Anleihen und strukturierte Titel auf insgesamt 8,5 Mrd USD (gegenüber 6,6 Mrd USD im Jahr 2003), wobei besonders hervorzuheben ist, dass in erheblichem Umfang Privatplatzierungen vorgenommen wurden. Hier waren strukturierte Emissionen, deren Volumen sich auf 5,1 Mrd USD erhöhte und damit fast verdoppelte (2003: 2,6 Mrd USD), die wichtigste Wachstumsquelle, wobei der Großteil der strukturierten Emissionen auf vorzeitig kündbare Anleihen entfiel. Institutionelle Anleger in den USA können jetzt leichter auf spezielle Märkte bzw. Kunden ausgerichtete Standardanleihen sowie strukturierte Titel erwerben, was durch 2004 vorgenommene Änderungen am EMTN-Programm der Bank ermöglicht wurde. Im Rahmen dieses Programms ist es jetzt auch möglich, Emissionen gemäß der SEC-Verordnung 144A vorzunehmen, laut der Wertpapiere in bestimmten Fällen in den Vereinigten Staaten „qualifizierten institutionellen Käufern“ angeboten und verkauft werden können.

Entwicklung und Diversifizierung

Die Mittelbeschaffungsstrategie der EIB hat es nicht nur ermöglicht, die Mittelaufnahme im Jahr 2004 erheblich auszuweiten, sondern sie trug auch zur Entwicklung neuer Bereiche von Anleihen mit langen Laufzeiten, zur Diversifizierung in neue Währungen und Produkte sowie zur Wiederbelebung der Emissionstätigkeit in bestimmten Segmenten bei. Dies führte zu einer umfassenden Verbesserung der geographischen Durchdringung der Märkte in den USA, ausgewählter europäischer Märkte und in Asien und verbesserte die Aktionsmöglichkeiten in den einzelnen Marktsegmenten, darunter bei den an langen Laufzeiten interessierten Anlegern wie Pensionsfonds und Versicherungsgesellschaften.

Erfolgreiche Emissionstätigkeit im langfristigen Bereich

Titeln mit langer Laufzeit kam eine wichtige Entwicklungsfunktion zu, da sie in Segmenten begeben wurden, in denen Staatsanleihen nur in geringem Umfang vertreten waren oder in denen Anlegern nicht in ausreichendem Maße qualitativ hochwertige Alternativen geboten wurden. Rund 25 % der gesamten Mittelaufnahme betrafen Laufzeiten von 10 Jahren oder mehr und 10 verschiedene Währungen. Hervorzuheben sind in diesem Bereich die EUR-Referenzanleihe mit einer Laufzeit von 15 Jahren, eine 10-Jahres-USD-Referenzanleihe, eine GBP-Anleihe mit einer Laufzeit von 50 Jahren, eine CAD-Anleihe mit einer Laufzeit von 40 Jahren, eine 10-Jahres-JPY-Anleihe mit Bindung an die Inflationsrate und eine auf slowenische Tolar lautende Anleihe mit einer Laufzeit von 10 Jahren.

Produktdiversifizierung

Zu den wichtigsten Diversifizierungsmaßnahmen gehörten 2004 auf der Produktseite eine variabel verzinsten Globalanleihe im Betrag von 3 Mrd EUR, die zu den umfangreichsten Emissionen dieser Art in EUR gehörte, die Wiedereröffnung des „TEC-10“-Marktes durch die Begebung einer 15-Jahres-Anleihe im Betrag von 1 Mrd EUR, sowie die erste JPY-Anleihe mit Bindung an die Inflationsrate, die nicht vom japanischen Staat begeben wurde.

Führende Stellung in den neuen EU-Mitgliedstaaten

Eine weitere wichtige Entwicklungsfunktion kam der Bank wiederum in den Währungen neuer EU-Mitgliedstaaten und von Beitrittsländern zu, wo die EIB die Palette der Währungen erweiterte. Seit Begebung ihrer ersten Anleihe auf einem dieser Märkte im Jahr 1996 ist die Bank dort zum größten nichtstaatlichen Anleiheemittenten geworden. Sie hat sich dabei auch einen guten Ruf als innovativer Emittent erworben, und zwar sowohl hinsichtlich der Produkte als auch der Laufzeiten sowie bei der Aufstockung von Anleihen auf Liquiditätsumfang in verschiedenen Laufzeitbereichen, sofern

die Marktlage es zuließ. Außerdem hat die EIB als einzige multilaterale Bank in ihrem Treasury Mittelpools in Währungen von vier neuen Mitgliedstaaten (CZK, HUF, PLN und SKK) gebildet. Dies erleichtert nicht nur die Darlehensvergabe in diesen Währungen, sondern verbessert auch die Möglichkeiten der EIB, auf die Nachfrage der Anleger zu reagieren.

Im Jahr 2004 belief sich die Mittelaufnahme in dieser Region auf den Gegenwert von 1,2 Mrd EUR, womit sie neben den jeweiligen Staaten wiederum der größte Emittent auf diesen Märkten war. Ihr Marktanteil⁵ beträgt rund 25 % (bei den nicht von den jeweiligen Staaten begebenen Anleihen), gegenüber ca. 13 % für den zweitgrößten nichtstaatlichen Anleiheemittenten. Die Bank hat nicht nur die Liquidität erhöht und die angebotene Laufzeitenpalette erweitert, sondern wurde auch erstmals in drei neuen Währungen (maltesische Lira, slowenische Tolar und bulgarische Lew) tätig und war jedes Mal der erste Emittent mit AAA-Rating bzw. von mit Staatsanleihen vergleichbaren Titeln, der nicht der jeweilige Staat war. Der Großteil der Emissionen in Währungen neuer Mitgliedstaaten entfiel auf HUF (75 % des Emissionsvolumens bzw. Gegenwert von 880 Mio EUR) und PLN (17 % bzw. Gegenwert von 203 Mio EUR). Innovationen gab es bei Titeln mit langen Laufzeiten, wobei die Anleihe im Betrag von 4 Mrd SIT (17 Mio EUR) mit Fälligkeit im Jahr 2014 zum Emissionszeitpunkt die SIT-Anleihe mit der längsten Laufzeit auf den internationalen Märkten war, während die 10-Jahres-Anleihe im Umfang von 240 Mio PLN (55 Mio EUR) für den Markt eine neue Alternative mit langer Laufzeit war. Auf anderen Märkten der neuen Mitgliedstaaten, und hier insbesondere auf dem CZK- und auf dem SKK-Markt, ist die Bank bereits in erheblichem Maße vertreten. Außerdem trug die EIB zur Marktliquidität bei, indem sie ausgewählte Emissionen auf Referenzanleihe-Umfang aufstockte. Dies betraf unter anderem eine neue HUF-Referenzanleihe (50,5 Mrd HUF/179 Mio EUR, Laufzeit 3 Jahre), womit die EIB die drei betragsmäßig umfangreichsten Titel auf dem internationalen HUF-Markt begeben hatte (Stand: Ende 2004) und eine umfassende Laufzeitenpalette (2006-2012) anbieten konnte. Schließlich wurde eine neue PLN-Anleihe mit einer Laufzeit von 5 Jahren auf Liquiditätsumfang aufgestockt (700 Mio PLN/148 Mio EUR).

Sonstige europäische Währungen

Die Diversifizierung wurde außerdem mit Aktivitäten in einer anderen europäischen Währung (SEK) fortgesetzt. Dabei verstärkte die Bank ihre Präsenz auf dem SEK-Markt und begab die zum Emissionszeitpunkt umfangreichste SEK-Euromarkt-Anleihe mit einer Laufzeit von 10 Jahren (2,5 Mrd SEK bzw. Gegenwert von 274 Mio EUR). Mit dieser Emission wird die 2003 begebene Referenzanleihe mit Fälligkeit im Jahr 2009 ergänzt, die der insgesamt umfangreichste SEK-Titel auf dem Euromarkt ist (Ende 2004: 4,05 Mrd SEK bzw. Gegenwert von 421 Mio EUR). Die Bank ist mit umlaufenden

Anleihen in verschiedenen Laufzeitenbereichen auf dem CHF-Markt sowie auf dem DKK- und dem NOK-Markt vertreten.

Sonstige Währungen

Der JPY-Markt ist mit Anleihen im Betrag von 191 Mrd JPY (1,4 Mrd EUR) im Jahr 2004 weiterhin ein wichtiger Markt für die EIB. Das Emissionsvolumen in JPY ging 2004 auf JPY-Basis gegenüber 2003 (291 Mrd JPY bzw. Gegenwert von 2,2 Mrd EUR) um rund 34 % zurück, was im Wesentlichen darauf zurückzuführen war, dass Rückkaufoptionen nicht ausgeübt und bestehende Anlagen weiter gehalten wurden, wodurch die Refinanzierungskonditionen für die Bank attraktiv blieben. Der Schwerpunkt im JPY-Bereich liegt nach wie vor auf strukturierten Emissionen, die auf dem japanischen Inlandsmarkt („Samurai“-Anleihen) oder international (am Euroyen-Markt) platziert werden. Besonders erwähnenswert im Jahr 2004 war die erste JPY-Anleihe der Bank mit Bindung an die Inflationsrate, die gleichzeitig der erste nicht vom japanischen Staat begebene inflationsindexierte Titel war.

In anderen Währungen des asiatisch-pazifischen Raumes (AUD, HKD, NZD) wurden Mittel im Gegenwert von 1,5 Mrd EUR aufgenommen. In AUD wurde die Mittelaufnahme auf dem australischen Inlandsmarkt ausgeweitet, auf dem zwei „Känguru“-Referenzanleihen begeben wurden. Außerdem wurden auf AUD lautende „Uridashi“-Titel (Fremdwährungsemissionen, die für japanische Anleger bestimmt sind) angeboten. Durch auf AUD lautende Anleihen konnten insgesamt 1,8 Mrd AUD (1,1 Mrd EUR) aufgenommen werden. Im NZD-Bereich gab es ebenfalls eine „Uridashi“-Emission. In den letzten Jahren sind insgesamt umfangreiche auf USD und EUR lautende „Uridashi“-Anleihen begeben worden.

Auf dem CAD-Markt wurde die EIB mit einer 40-Jahres-Anleihe über 300 Mio CAD (193 Mio EUR) erneut in dieser Währung tätig, was insofern Innovationscharakter hatte, als diese CAD-Anleihe zum Emissionszeitpunkt die längste Laufzeit sämtlicher CAD-Anleihen (einschließlich der Staatstitel) aufwies.

Im ZAR-Bereich war die Bank 2004 wiederum der größte gebietsfremde Emittent. So hat sie 2004 ihr Emissionsvolumen mit 3,9 Mrd ZAR (Gegenwert von 474 Mio EUR, die durch 11 Operationen aufgenommen wurden) – nach 1,3 Mrd ZAR (Gegenwert von 135 Mio EUR, 9 Operationen) im Jahr 2003 – in etwa verdreifacht. Mit ihren Anleihen deckte sie ein breites Spektrum von Laufzeiten ab, die bis zu zehn Jahren reichen. Eine auf synthetische türkische Lira lautende Anleihe, bei der die Cashflows in USD anfallen, stellte eine weitere Diversifizierung dar.

⁵ Quelle: Dealogic Bondware für das Jahr 2004, Anleiheemissionen in Währungen neuer EU-Mitgliedstaaten und von Beitrittsländern betreffend.

2004 unterzeichnete Anleihen (Mio EUR)

	vor Swaps:		nach Swaps:	
EUR	17 373	34,8 %	22 355	44,8 %
CZK			522	1,0 %
GBP	9 583	19,2 %	5 497	11,0 %
HUF	880	1,8 %	77	0,2 %
MTL	23	0,0 %		
PLN	203	0,4 %	251	0,5 %
SEK	329	0,7 %	165	0,3 %
SIT	17	0,0 %		
EU-25 insgesamt	28 408	57 %	28 868	58 %
AUD	1 065	2,1 %		
BGN	51	0,1 %		
CAD	193	0,4 %		
HKD	67	0,1 %		
JPY	1 418	2,8 %		
NZD	329	0,7 %		
USD	17 863	35,8 %	20 777	41,7 %
ZAR	474	0,9 %	220	0,4 %
Drittwährungen insgesamt	21 460	43 %	20 997	42 %
INSGESAMT	49 868	100 %	49 865	100 %

Diversifizierung der Anleger

Die internationale Nachfrage nach EIB-Anleihen war 2004 besonders breit und umfassend, was vor allem an der Entwicklung der Primärmarktnachfrage nach den Titeln der Bank auf Kernmärkten in Europa, den USA und Asien zu erkennen war.

Bei den EUR-Referenzanleihen konnte die Bank von ihrer bereits starken Position auf den europäischen Märkten profitieren, von denen geographisch gesehen nach wie vor die Hauptnachfrage nach EUR-Referenzanleihen ausgeht. Die neuen 3-Jahres- und 15-Jahres-Referenzanleihen trugen wesentlich zur Diversifizierung der Anlegerbasis in Europa bei. Speziell bei der 3-Jahres-Anleihe konnte eine außergewöhnlich gleichmäßige Verteilung in Europa und auch eine bessere Marktdurchdringung in Frankreich, den Benelux-Ländern und Deutschland erreicht werden. Mit der 15-Jahres-Emission konnten in verstärktem Umfang an langen Laufzeiten interessierte Anleger wie etwa Versicherungsgesellschaften oder Pensionsfonds angesprochen werden, was dazu beitrug, den Weg für strukturierte Emissionen am langen Ende der Kurve zu ebnen.

Die größte Nachfrage nach GBP-Emissionen geht geographisch gesehen weiterhin von britischen Anlegern aus. Eine weitere wichtige Entwicklung war die stärkere Nachfrage von an langen Laufzeiten interessierten Anlegern wie z.B. Versicherungsgesellschaften. Dadurch wurde die starke Nachfrage, die von Zentralbanken, Privatanlegern und insbesondere von Vermögensverwaltungsgesellschaften ausging, ergänzt.

Kennzeichnend für die Unterbringung von USD Referenzanleihen war die wachsende Nachfrage aus den Vereinigten Staaten. Die Reaktion auf den Bedarf der Anleger, die auch die Qualität der Durchführung der Operationen und die aufmerksame Beobachtung der Sekundärmarktperformance umfasst, trug 2004 einmal mehr dazu bei, den Absatz zu steigern. Ein besonders gutes Beispiel für die international breite und umfassende Anlegerbasis der Bank war die Nachfrage nach der 10-Jahres-Referenzanleihe im Betrag von 1,5 Mrd USD, die sich sehr gleichmäßig auf die USA, Asien und Europa verteilte.

Positive Marktreaktion

Die positive Aufnahme der Mittelbeschaffungsstrategie der Bank und der damit erzielten Ergebnisse durch den Markt spiegelte sich auch darin wider, dass sie 2004 zahlreiche Auszeichnungen für ihre Mittelbeschaffungstätigkeit erhielt.

Das Finanzmagazin IFR verlieh der EIB ausgehend von der breiten Reaktion der Marktteilnehmer für sämtliche Anlagenklassen die höchste Auszeichnung, die ein Emittent überhaupt erhalten kann, und wählte sie zum „Emittenten des Jahres 2004“. Darüber hinaus wurde sie auch als bester Emittent in Europa und als bester Emittent in der Gesamtkategorie „Agencies/Supranationale“ ausgezeichnet. Hinzu kommt noch, dass die EUR-Referenzanleihe der Bank mit einer Laufzeit von 15 Jahren eine IFR-Auszeichnung als beste Anleiheemission in der Kategorie „Supranationale/Staaten/Agencies“ erhielt. Ferner erhielt die Bank aufgrund der Umfrage von Euroweek unter den Marktteilnehmern zahlreiche Auszeichnungen und wurde unter anderem zum „beeindruckendsten Emittenten“ und zum „innovativsten Emittenten“ gewählt und für die „Emission des Jahres“ ausgezeichnet (die 15-Jahres-Emission im Umfang von 4 Mrd EUR nahm den ersten Rang ein, und auch die USD-Anleihe im Betrag von 1,5 Mrd USD mit einer Laufzeit von 10 Jahren rangierte unter den besten Fünf). Von Euromoney erhielt die Bank außerdem die Auszeichnung „bester supranationaler Emittent in Westeuropa“, und wurde von MTN-I, das darüber hinaus zwei strukturierte EUR-Anleihen und die JPY-Anleihe mit Bindung an die Inflationsrate den „10 besten Emissionen des Jahres“ zuordnete, für „Innovation und Leistung“ ausgezeichnet.

Leitung des EIF

Die Zusammensetzung der leitenden Organe des Fonds, die Lebensläufe ihrer Mitglieder sowie zusätzliche Informationen über die Vergütungsregelungen werden auf der Website des EIF (www.eif.org) veröffentlicht und regelmäßig auf den neuesten Stand gebracht.

Der EIF wird von den folgenden drei Organen geleitet und verwaltet:

- der Generalversammlung der Anteilseigner (EIB, Europäische Kommission, 34 Finanzinstitute);
- dem Verwaltungsrat;
- dem geschäftsführenden Direktor (Francis CARPENTER).

Verwaltungsrat

Vorsitzender

Giovanni RAVASIO

Generaldirektor für Wirtschaft und Finanzen i.R.,
Europäische Kommission, Brüssel

Ordentliche Mitglieder

Detlef LEINBERGER

Mitglied des Vorstandes, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt

Ralph MÜLLER

Leiter des Referats Haushalt der Europäischen Union, Bundesministerium der Finanzen, Berlin

Sauli NIINISTÖ

Vizepräsident, Europäische Investitionsbank, Luxemburg

María PÉREZ RIBES

Subdirectora General de Instituciones Financieras Europeas, Dirección General de Financiación Internacional, Ministerio de Economía, Madrid

Peter SEDGWICK

Vizepräsident, Europäische Investitionsbank, Luxemburg

Heinz ZOUREK

Stellvertretender Generaldirektor, Generaldirektion Unternehmen, Europäische Kommission, Brüssel

Stellvertretende Mitglieder

Jean-Pierre ARNOLDI

Administrateur général de la Trésorerie, Service Public Fédéral Finances, Brüssel

Terence BROWN

Direktor mit Generalvollmacht, Direktion Finanzierungen in Europa, Europäische Investitionsbank, Luxemburg

Mauro CICCHINÈ

Präsident, Dexia Crediop, Rom

Rémy JACOB

Stellvertretender Generalsekretär, Direktor der Hauptabteilung Allgemeine Verwaltung, Generalsekretariat, Europäische Investitionsbank, Luxemburg

David MCGLUE

Direktor, Direktion „Finanzoperationen, Programmverwaltung und Verbindung zur EIB-Gruppe“, Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen, Europäische Kommission, Luxemburg

Graham MEADOWS

Generaldirektor, Generaldirektion Regionalpolitik, Europäische Kommission, Brüssel

Jacek TOMORWICZ

Direktor, Abteilung Außenpolitik, Ministerium der Finanzen, Warschau

Prüfungsausschuss

Vorsitzender

Michael P. HARALABIDIS

Stellvertretender Direktor, Risikomanagement, Nationalbank von Griechenland, Athen

Mitglieder

Hannu LIPPONEN

Director of Finance, Finnvera plc, Kuopio

Sylvain SIMONETTI

Referatsleiter, Personal und Verwaltung, Direktion „Ressourcen“, Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen, Europäische Kommission, Luxemburg

Tätigkeit des Europäischen Investitionsfonds

Der Europäische Investitionsfonds (EIF) ist die auf die Errichtung und Entwicklung von KMU in Europa spezialisierte Finanzinstitution der EIB-Gruppe. Der EIF ist in sämtlichen Ländern der Europäischen Union tätig. Er stellt als Dachfonds Risikokapital und über zwischengeschaltete Finanzinstitute Garantieinstrumente zur Verfügung. Darüber hinaus bietet er verschiedenen Partnern, z.B. Regierungen, Gebietskörperschaften und Regionalentwicklungsagenturen sowie der Europäischen Kommission, strategische und technische Beratungsdienste bei der Planung, Umsetzung und Evaluierung von Finanzstrategien, Projekten und Strukturen an. Am Kapital der Dreiparteieninstitution EIF sind die Europäische Investitionsbank als Hauptanteilseigner (59,15%), die Europäische Kommission (30%) und 34 Finanzinstitute (10,85%) beteiligt.

Risikokapitalfinanzierungen

Am 31.12.2004 verwaltete der EIF ein Risikokapitalportfolio von 2,8 Mrd, das etwa 200 Fonds umfasste. Im Jahr 2004 beteiligte er sich mit insgesamt 358 Mio an 15 Risikokapitalfonds, die ihrerseits eine Vielzahl von Beteiligungen in Italien, Spanien, Frankreich, dem Vereinigten Königreich und Deutschland sowie auch in den neuen Mitgliedstaaten übernahmen. 9 der 15 Fonds sind bei der Ermittlung von Beteiligungsmöglichkeiten in einer Reihe von Ländern aktiv und entsprechen damit dem Ziel des EIF, als ein gesamteuropäischer Akteur aufzutreten und zur Verbreitung der allgemein anerkannten Marktpraxis beizutragen. Die Beteiligung des EIF an diesen Fonds, zu deren Zielgruppe vor allem Unternehmen in der Früh- und Entwicklungsphase gehören, steht mit den wichtigsten Zielen der Strategie des EIF und der Innovation-2010-Initiative der EIB in Einklang. Die Risikokapitalmittel des EIF stammen in erster Linie von der EIB. Zusätzliche Beträge erhält er im Rahmen des Mehrjahresprogramms für Unternehmen (MAP) 2001-2005 von der Kommission. Zu den Engagements im Jahr 2004 gehören ferner die ersten beiden Operationen, die im Rahmen des ERP/EIF-Dachfonds unterzeichnet wurden. Hierbei handelt es sich um ein Beteiligungsprogramm für High-Tech-Unternehmen in Deutschland, das der EIF für das deutsche Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) und das Europäische Wiederaufbauprogramm (European Recovery Programme – ERP) durchführt.

Portfolio-Garantieoperationen

Die Portfolio-Garantieoperationen des EIF umfassen zwei Hauptprodukte: Kreditversicherung (im Wesentlichen durch das MAP) und Kreditverbesserung für Verbriefungen (aus eigenen Mitteln). Diese Garantieprodukte bieten durch ihren Hebeleffekt auf das Volumen der Darlehen eine effektive Unterstützung für KMU. Darüber hinaus sind Garantieprodukte für Finanzinstitute besonders attraktiv, da diese damit dank des Status des EIF als multilaterale Entwicklungsbank (Anerkennung durch den Baseler Ausschuss) sowie seines AAA-Ratings ihren Eigenkapitalbedarf verringern können. Im Jahr 2004 unterzeichnete der EIF 40 Garantieoperationen im Gesamtbetrag von 1 447 Mio, darunter Operationen auf eigenes Risiko zur Kreditverbesserung in Höhe von 697 Mio sowie 750 Mio im Rahmen des MAP, dessen Mittel der Fonds im Auftrag der Europäischen Kommission treuhänderisch verwaltet. Im vergangenen Jahr lag der Schwerpunkt auf kleineren Banken und auf der Expansion in Ländern, in denen die Märkte für Garantieinstrumente weniger entwickelt sind. Bei 13 der 28 Garantievereinbarungen, die im Rahmen des MAP unterzeichnet wurden, handelte es sich um erste Operationen in den neuen EU-Mitgliedstaaten und den Beitrittsländern. Eine erste Garantievereinbarung wurde auch in Griechenland unterzeichnet sowie eine weitere in Norwegen und damit erstmalig in einem EFTA-Land (Europäische Freihandelsassoziation). Das Garantieportfolio des EIF beläuft sich auf insgesamt 7 686 Mio und umfasst 151 Operationen.

Beratungsdienste des EIF

2004 hat der EIF vier Aufträge über Beratungsleistungen und technische Hilfe von privaten Einrichtungen, regionalen und EU-Institutionen (GD Energie und Verkehr und GD Forschung der Europäischen Kommission) erhalten sowie eine zweite Kooperationsvereinbarung über technische Beratung von Regionen im Bereich Finanzengineering geschlossen. Beratungsaufträge sind mit einem hohen Zusatznutzen für die unterstützten Institutionen verbunden, die von der Erfahrung des EIF als Akteur auf dem gesamteuropäischen Markt profitieren.

EIB-Gruppe

Finanzausweise

Jahresergebnis

Das Jahr 2004 wurde durch den Beitritt von zehn neuen Mitgliedstaaten zur Europäischen Union geprägt. Seit dem 1. Mai sind Polen, die Tschechische Republik, Ungarn, die Slowakei, Slowenien, Litauen, Zypern, Lettland, Estland und Malta daher auch Anteilseigner der EIB. Zum selben Zeitpunkt hat Spanien seinen Anteil am Kapital der EIB erhöht. Das gezeichnete Kapital der EIB ist daher zum 1. Mai 2004 um 13 653 737 000 EUR – von 150 000 000 000 EUR auf 163 653 737 000 EUR - gestiegen. Andere wichtige Entwicklungen des Geschäftsjahres sind nachstehend zusammengefasst.

Die konsolidierten Rücklagen erhöhten sich auf 16 923 Mio EUR, nach 13 862 Mio EUR im Jahr 2003. Die konsolidierten Eigenmittel insgesamt - einschließlich des eingezahlten Kapitals und der Rücklagen - stiegen von 26 112 Mio EUR auf 27 532 Mio EUR.

Die wichtigsten Daten der Ergebnisrechnung für 2004 lauten wie folgt:

- Das Ergebnis vor Verwendung belief sich auf 1 174 Mio EUR und ging somit gegenüber dem Vorjahresergebnis um 11,8% zurück.
- Das Ergebnis des Geschäftsjahres erreichte vor Rückstellungen und Abschreibungen 1 237 Mio EUR, was gegenüber dem Vorjahresergebnis einem Rückgang um 14,7% entspricht.

Mehrere Faktoren haben das Ergebnis positiv oder negativ beeinflusst. Die wichtigsten dieser Faktoren sind im Folgenden aufgeführt:

- Zins-, Provisions- und ähnliche Erträge beliefen sich auf 9 215 Mio EUR, was gegenüber 2003 eine Zunahme um 433 Mio EUR bedeutet.
- Zins-, Provisions- und ähnliche Aufwendungen beliefen sich auf 7 464 Mio EUR, was gegenüber 2003 einer Zunahme um 382 Mio EUR entspricht.
- Der Reingewinn aus dieser Tätigkeit belief sich auf 1 751 Mio EUR, was gegenüber 2003 eine Zunahme um 51 Mio EUR darstellt.
- Im Jahr 2004 wurde der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken ein Betrag von 135 Mio EUR entnommen, gegenüber 55 Mio EUR im Jahr 2003 (Anmerkung L).
- Wertberichtigungen, Rückstellungen und Wertminderungen betragen 197 Mio EUR, gegenüber 173 Mio EUR im Jahr 2003 (Anmerkungen D.2, E und L).
- Negatives Ergebnis aus Finanzgeschäften von 160 Mio EUR, gegenüber einem Überschuss von 14 Mio EUR im Jahr 2003 (Anmerkung N).

KONSOLIDIERTE BILANZ ZUM 31 DEZEMBER 2004

(in Tsd EUR)

AKTIVA	31.12.2004	31.12.2003
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	30 667	11 555
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind (Anmerkung B) ..	2 848 658	1 682 920
3. Forderungen an Kreditinstitute		
a) Täglich fällig	198 171	219 757
b) Sonstige Forderungen (Anmerkung C)	18 006 219	13 311 000
c) Darlehen (Anmerkung D)	<u>103 474 340</u>	<u>96 524 079</u>
	121 678 730	110 054 836
4. Forderungen an Kunden		
a) Darlehen (Anmerkung D)	121 917 721	111 982 273
b) Sonderrückstellungen (Anmerkung A.10)	<u>- 239 000</u>	<u>- 179 000</u>
	121 678 721	111 803 273
5. Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere (Anmerkung B)		
a) Von öffentlichen Emittenten	1 339 988	2 708 705
b) Von anderen Emittenten	<u>7 968 522</u>	<u>6 469 389</u>
	9 308 510	9 178 094
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Anmerkung E)	1 048 108	954 824
7. Immaterielle Vermögenswerte (Anmerkung F)	6 569	8 075
8. Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung (Anmerkung F)	138 791	125 666
9. Sonstige Vermögenswerte		
a) Sonstige Aktiva (Anmerkung H)	406 856	461 487
b) Positive Wiederbeschaffungswerte (Anmerkung S)	<u>9 519 791</u>	<u>8 592 046</u>
	9 926 647	9 053 533
10. Gezeichnetes Kapital und zu erhaltende Rücklage; eingefordert, aber nicht eingezahlt (Anmerkung Y)	1 917 869	0
11. Rechnungsabgrenzungsposten	6 373	6 933
	<u>268 589 643</u>	<u>242 879 709</u>

Zu den Anmerkungen in Klammern siehe den Anhang zu den konsolidierten Finanzausweisen

PASSIVA

31.12.2004

31.12.2003

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Anmerkung I)			
a) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	396 043	325 078	
		396 043	325 078
2. Verbriefte Verbindlichkeiten (Anmerkung J)			
a) Begebene Schuldverschreibungen	217 740 896	196 227 103	
b) Andere	1 192 101	1 203 079	
		218 932 997	197 430 182
3. Sonstige Verbindlichkeiten			
a) Im Voraus erhaltene Zinsvergütungen (Anmerkung G) ..	247 493	260 207	
b) Sonstige Passiva (Anmerkung H)	1 148 644	972 384	
c) Verschiedene	22 275	19 089	
d) Negative Wiederbeschaffungswerte (Anmerkung S)	17 296 794	16 789 634	
		18 715 206	18 041 314
4. Rechnungsabgrenzungsposten		99 612	100 439
5. Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen			
a) Rückstellung für den Pensionsfonds der Mitarbeiter (Anmerkung K)	682 883	595 817	
b) Rückstellung für übernommene Garantien betreffend Darlehen Dritter (Anmerkung L)	22 000	0	
c) Rückstellung für übernommene Garantien betreffend Risikokapitalfinanzierungen (Anmerkung L)	51 249	45 396	
		756 132	641 213
6. Minderheitsbeteiligungen		239 621	229 180
7. Kapital (Anmerkung Y)			
- Gezeichnetes Kapital	163 653 737	150 000 000	
- Davon nicht eingefordert	- 155 471 050	- 142 500 000	
		8 182 687	7 500 000
8. Konsolidierte Rücklagen			
a) Reservefonds	16 365 374	13 641 249	
b) Zusätzliche Rücklage	558 079	220 738	
		16 923 453	13 861 987
9. Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen		500 000	500 000
10. Mittel für Risikokapitalfinanzierungen		1 755 067	1 868 769
11. Rückstellung für allgemeine Bankrisiken nach Entnahme (Anmerkung L)		915 000	1 050 000
12. Jahresüberschuss			
Vor Entnahme aus der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken	1 038 825	1 276 547	
Entnahme aus der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken	135 000	55 000	
		1 173 825	1 331 547
Ergebnis vor Verwendung		268 589 643	242 879 709

KONSOLIDIERTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das Jahr 2004
(in Tsd EUR)

	31.12.2004	31.12.2003
1. Zinserträge und ähnliche Erträge (Anmerkung M)	9 158 771	8 715 739
2. Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	- 7 463 862	- 7 081 687
3. Provisionserträge (Anmerkung O)	56 358	66 457
4. Provisionsaufwendungen	- 73	- 282
5. Ergebnis aus Finanzgeschäften (Anmerkung N)	- 159 526	14 148
6. Sonstige betriebliche Erträge	17 811	16 036
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Anmerkung P)	- 343 225	- 254 072
a) Personalaufwand	- 272 131	- 185 176
b) Sonstige Verwaltungskosten	- 71 094	- 68 896
8. Abschreibungen (Anmerkung F)	- 18 632	- 18 407
a) auf immaterielle Vermögenswerte	- 3 778	- 3 658
b) auf Sachanlagen	- 14 854	- 14 749
9. Wertberichtigungen für Kreditrisiken (Anmerkung D.2)	- 60 000	- 44 627
10. Wertminderung auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Anmerkung E)	- 27 305	0
11. Wertminderung auf Risikokapitalfinanzierungen (Anmerkung E)	- 81 554	- 119 657
12. Rückstellung für übernommene Garantien (Anmerkung L)	- 28 825	- 9 127
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1 049 938	1 284 521
14. Minderheitsbeteiligungen	- 11 113	- 7 974
15. Jahresüberschuss	1 038 825	1 276 547
16. Entnahme aus der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken (Anmerkung L)	135 000	55 000
17. Ergebnis vor Verwendung	1 173 825	1 331 547

VERÄNDERUNG DER KONSOLIDierten EIGENMITTEL

(in Tsd EUR)

	31.12.2004	31.12.2003
Kapital		
Gezeichnetes Kapital	163 653 737	150 000 000
Nicht eingefordertes Kapital	- 155 471 050	- 142 500 000
Eingefordertes Kapital	8 182 687	7 500 000
Abzüglich: Eingefordertes, aber nicht eingezahltes Kapital	- 543 738	0
Eingezahltes Kapital	7 638 949	7 500 000
Rücklagen und Jahresüberschuss:		
Reservefonds		
Stand zu Beginn des Jahres	13 641 249	10 000 000
Verwendung des Vorjahresüberschusses (*)	998 846	1 424 189
Übertragung aus der Zusätzlichen Rücklage	0	2 217 060
Von Mitgliedstaaten einzuzahlen	1 725 279	0
Stand am Ende des Jahres	16 365 374	13 641 249
Abzüglich: Von Mitgliedstaaten zu erhalten	- 1 374 131	0
Eingezahlter Betrag am Ende des Jahres	14 991 243	13 641 249
Zusätzliche Rücklage		
Stand zu Beginn des Jahres ohne IFRS-Wertberichtigungen	- 131 182	3 711 915
Kumulierte Wertberichtigungen aufgrund der Anwendung von IAS 39	- 234 032	- 140 592
Wertberichtigung aufgrund der Neubewertung der Entschädigungszahlungen für vorzeitige Darlehensrückzahlungen in Anwendung von IAS 39 (Anmerkung A.24)	585 952	585 952
Stand zu Beginn des Jahres mit IFRS-Wertberichtigungen	220 738	4 157 275
Verwendung des Vorjahresüberschusses (*)	562 171	- 126 037
Wertberichtigung aufgrund der Neubewertung der Entschädigungszahlungen für vorzeitige Darlehensrückzahlungen in Anwendung von IAS 39 (*) (Anmerkung A.24)	- 115 768	0
Zuweisung zum eingezahlten Kapital	0	- 1 500 000
Zuweisung zum Reservefonds	0	- 2 217 060
Anpassung des Gegenwartswerts des eingezahlten Kapitals und der zu erhaltenden Rücklagen	- 234 468	0
Veränderungen des Fair value im Verlauf des Jahres	39 943	- 8 217
Aufgrund von Wertminderung im Nettoergebnis erfasste Nettoverluste	9 744	- 528
Veränderungen von Cashflow-Hedges im Laufe des Jahres	75 719	- 84 695
Stand am Ende des Jahres	558 079	220 738
Sonderrücklage		
Stand zu Beginn des Jahres	0	750 000
Verwendung des Vorjahresüberschusses	0	0
Zuweisung zu den Mitteln für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen	0	- 250 000
Zuweisung zu den Mitteln für Risikokapitalfinanzierungen	0	- 500 000
Stand am Ende des Jahres	0	0
Rückstellung für allgemeine Bankrisiken		
Stand am Ende des Vorjahres	1 105 000	1 080 000
Verwendung des Vorjahresüberschusses (*)	- 55 000	25 000
Stand zu Beginn des Jahres (Anmerkungen A.15 und L)	1 050 000	1 105 000
Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen		
Stand zu Beginn des Jahres	500 000	250 000
Verwendung des Vorjahresüberschusses (*)	0	0
Zuweisung aus der Sonderrücklage	0	250 000
Stand am Ende des Jahres	500 000	500 000
Mittel für Risikokapitalfinanzierungen		
Stand zu Beginn des Jahres	1 868 769	1 499 091
Verwendung des Vorjahresüberschusses (*)	- 113 702	- 130 322
Zuweisung aus der Sonderrücklage	0	500 000
Stand am Ende des Jahres	1 755 067	1 868 769
Jahresüberschuss	1 038 825	1 276 547
Konsolidierte Rücklagen und Jahresüberschuss	19 893 214	18 612 303
Konsolidierte Eigenmittel insgesamt	27 532 163	26 112 303

(*) Ein Betrag in Höhe von 113 702 592 EUR, der aus der Wertberichtigung von Risikokapitalfinanzierungen zum 31. Dezember 2003 resultiert, wurde den Mitteln für Risikokapitalfinanzierungen entnommen und unter der Zusätzlichen Rücklage ausgewiesen.

Am 1. Mai 2004 erhöhte sich das gezeichnete Kapital aufgrund der Beiträge der zehn neuen Mitgliedstaaten (Polen, Tschechische Republik, Ungarn, Slowakei, Slowenien, Litauen, Zypern, Lettland, Estland und Malta) und der Erhöhung des Anteils Spaniens am gezeichneten Kapital von 150 000 000 000 EUR auf 163 653 737 000 EUR. Infolge

dieser Kapitalerhöhung mussten die zehn neuen Mitgliedstaaten und Spanien zu ihrem Anteil am eingezahlten Kapital (682 686 850 EUR) sowie ihrem Anteil an den Rücklagen und allgemeinen Rückstellungen (1 725 279 309 EUR) in Höhe der zum 30. April 2004 ausstehenden Beträge beitragen.

KONSOLIDIERTE MITTELHERKUNFTS- UND -VERWENDUNGSRECHNUNG FÜR DAS JAHR 2004

(in Tsd EUR)

31.12.2004

31.12.2003

A. Veränderung der liquiden Mittel durch die Geschäftstätigkeit:

Jahresüberschuss	1 038 825	1 276 547
Überleitung zur Liquiditätsveränderung:		
Auflösung des Abschlags im Zusammenhang mit Kapital und Rücklage, eingefordert, aber nicht eingezahlt	- 48 725	0
Zuweisung zu der Rückstellung für übernommene Garantien	27 853	3 039
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	18 632	18 407
Wertminderung auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	27 305	0
Wertminderung auf Risikokapitalfinanzierungen	81 554	119 657
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten (Passiva)	- 827	- 18 451
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten (Aktiva)	7 915	128
Zuschreibung der Differenz zwischen dem Einbuchungswert in das Anlageportfolio und dem Rückzahlungswert	55 407	15 841
Veränderung der Wiederbeschaffungswerte von Fair-value-Hedges (außer Derivate im Zusammenhang mit der Mittelbeschaffung)	- 519 659	- 44 007
Ergebnis der Geschäftstätigkeit	688 280	1 371 161
Nettoauszahlungen auf Darlehen	- 39 711 694	- 36 305 299
Rückzahlungen	21 224 461	16 772 520
Auswirkungen der Veränderungen der Wechselkurse auf Darlehen	2 533 185	8 709 571
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten im Zusammenhang mit Darlehen	61 736	165 939
Wertberichtigungen auf Darlehen (im Zusammenhang mit Fair-value-Hedges)	- 993 396	112 400
Saldo der NGL-Operationen	0	57 779
Veränderung des Handelsportfolios	- 576 369	- 218 348
Veränderung der Risikokapitalfinanzierungen	- 162 051	- 148 287
Sonderrückstellungen für Forderungen	60 000	4 000
Veränderung der Aktien und der anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere	- 402	- 13 124
Veränderung der verbrieften Darlehen	296 983	626 373
Veränderung sonstiger Aktivposten	35 489	139 496
Nettoveränderung durch die Geschäftstätigkeit	- 16 543 778	- 8 725 819

B. Veränderung der liquiden Mittel durch das Aktivgeschäft:

Einzahlung auf EBWE-Anteile (Anmerkung E)	0	- 25 312
Verkäufe von Wertpapieren	324 247	366 050
Käufe von Wertpapieren	- 370 919	- 396 493
Kauf von Grundstücken und Gebäuden, Betriebs- und Geschäftsausstattung (Anm. F)	- 27 979	- 22 770
Kauf von immateriellen Vermögenswerten (Anmerkung F)	- 2 272	- 1 885
Nettoveränderung durch das Aktivgeschäft	- 76 923	- 80 410

C. Veränderung der liquiden Mittel durch das Passivgeschäft:

Verbindlichkeiten aus Anleiheemissionen	49 887 623	42 519 785
Tilgung von Anleiheverbindlichkeiten	- 24 745 466	- 21 192 285
Auswirkung der Veränderungen der Wechselkurse auf Anleihen und Swaps	- 3 331 176	- 9 282 546
Wertberichtigungen auf Anleihen (im Zusammenhang mit Fair-value-Hedges)	1 017 949	- 6 447 690
Veränderung der Wiederbeschaffungswerte bei Fair-value-Hedges	- 947 091	6 466 748
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten im Zusammenhang mit Anleihen und Swaps	45 784	- 443 225
Einzahlungen von Mitgliedstaaten einschließlich IFRS-Anpassungen	304 354	0
Veränderung der Commercial Paper	- 230 806	1 705 163
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	70 965	- 859 491
Veränderung sonstiger Passivposten	264 239	- 35 127
Nettoveränderung durch das Passivgeschäft	22 336 375	12 431 332

Stand der liquiden Mittel:

Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel zu Beginn des Berichtszeitraums	17 580 747	13 955 644
Nettoveränderungen durch:		
(1) die Geschäftstätigkeit	- 16 543 778	- 8 725 819
(2) das Aktivgeschäft	- 76 923	- 80 410
(3) das Passivgeschäft	22 336 375	12 431 332
Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel am Ende des Berichtszeitraums	23 296 421	17 580 747

Zusammensetzung der liquiden Mittel (ohne Anlage- und Hedgingportfolios):

Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	30 667	11 555
Wertpapiere mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten	5 061 364	4 038 435
Forderungen an Kreditinstitute:		
- Sichtguthaben	198 171	219 757
- Terminguthaben	18 006 219	13 311 000
23 296 421	23 296 421	17 580 747

EUROPÄISCHE INVESTITIONSBANK-GRUPPE

ANMERKUNGEN ZU DEN KONSOLIDierten FINANZAUSWEISEN ZUM 31. DEZEMBER 2004

Anmerkung A – Zusammenfassung der wichtigsten Grundsätze der Rechnungslegung

A.1 Konsolidierungsgrundsätze und Rechnungslegungsnormen

A.1.1 Die konsolidierten Finanzausweise der Gruppe (im Folgenden: Finanzausweise) wurden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze stehen – soweit es sich um wichtige Posten handelt – in Einklang mit den allgemeinen Grundsätzen der Richtlinie 86/635/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 8. Dezember 1986 über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Banken und anderen Finanzinstituten, geändert durch die Richtlinie 2001/65/EG vom 27. September 2001 und die Richtlinie 2003/51/EG vom 18. Juni 2003 über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen, von Banken und anderen Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen (im Folgenden: Richtlinien).

A.1.2 Die Finanzausweise umfassen die Finanzausweise der Europäischen Investitionsbank (im Folgenden: Bank oder EIB) und ihrer Tochtergesellschaft Europäischer Investitionsfonds (im Folgenden: EIF), der seinen Sitz in Luxemburg, 43, avenue J.F. Kennedy, hat.

Bei den Minderheitsbeteiligungen handelt es sich um die nicht von der Gruppe gehaltenen EIF-Anteile. Die Anteile am Eigenkapital und am Nettoergebnis, die den Minderheitsbeteiligungen zuzurechnen sind, werden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesen.

Aktiva, die in einer Vertretungs- oder in treuhänderischer Funktion gehalten werden, stellen keine Aktiva der Gruppe dar und werden in der Anmerkung X ausgewiesen.

A.1.3 Anpassungen und gruppeninterne Transaktionen

Vor der Konsolidierung werden die Finanzausweise des EIF angepasst, damit sie den Rechnungslegungsgrundsätzen der Gruppe entsprechen. Nach der Zusammenfassung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen werden die gruppeninternen Salden sowie die Verluste und Gewinne, die sich aus Transaktionen zwischen den beiden Institutionen ergeben, eliminiert.

A.1.4 Vornahme von Einschätzungen bei der Erstellung der Finanzausweise

Bei der Erstellung der Finanzausweise muss das Direktorium Einschätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die sich auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen sowie Aktiva und Passiva und auf den Ausweis von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten auswirken. Die Zugrundelegung von verfügbaren Informationen und die Anwendung von Urteilsvermögen sind eine wesentliche Voraussetzung für die Vornahme von Einschätzungen. Die tatsächlichen künftigen Ergebnisse können von diesen Einschätzungen abweichen, und die Differenzen können die Finanzausweise wesentlich beeinflussen.

A.2 Fremdwährungsumrechnung

Die Gruppe verwendet als Rechnungseinheit für die Kapitalkonten der Mitgliedstaaten und für die Erstellung der Finanzausweise den von den an der dritten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion teilnehmenden Mitgliedstaaten als einheitliche Währung verwendeten Euro.

Die Gruppe führt ihre Geschäfte sowohl in den Währungen der Mitgliedstaaten und in Euro als auch in Währungen von nicht zur Gemeinschaft gehörenden Ländern durch.

Ihre Mittel setzen sich zusammen aus ihrem Kapital, ihren Anleihen und ihren angesammelten Überschüssen in den verschiedenen Währungen. Ihnen stehen Guthaben, Geldanlagen oder Darlehen in den gleichen Währungen gegenüber.

Fremdwährungstransaktionen werden in Einklang mit IAS 21 zu dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Umrechnungskurs verbucht. Die auf andere Währungen als den Euro lautenden monetären Aktiva und Passiva der Gruppe werden auf der Grundlage der Schlusskurse zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Gewinne oder Verluste im Zusammenhang mit dieser Umrechnung werden über die Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung sowie nicht realisierte Wechselkursdifferenzen bei nicht abgewickelten Geldmarktforderungen und -verbindlichkeiten in Fremdwährung werden über die Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Die Aufwands- und Ertragskonten werden monatlich auf der Grundlage der Umrechnungskurse vom Ende des Monats in Euro umgerechnet.

Wechselkursdifferenzen bei nicht monetären Finanzanlagen sind Bestandteil der Veränderung ihres Fair value. In Abhängigkeit von der Einstufung einer

nicht monetären Finanzanlage werden Wechselkursdifferenzen entweder über die Gewinn- und Verlustrechnung verbucht (dies gilt zum Beispiel für zu Handelszwecken gehaltene Beteiligungspapiere) oder über die Eigenmittel (im Falle von nicht monetären Finanzanlagen, die als zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen eingestuft werden).

A.3 Derivate

Alle derivativen Instrumente der Gruppe werden in der Bilanz zu ihrem Fair value verbucht und als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte ausgewiesen. Der jeweilige Fair value ergibt sich aus notierten Marktpreisen, Discounted-Cashflow-Modellen und Modellen für die Preisfestsetzung von Optionen, die die laufenden Markt- und Vertragspreise des zugrunde liegenden Instruments sowie den Zeitwert, die Renditestrukturkurve und die Volatilität des zugrunde liegenden Instruments berücksichtigen.

Die Gruppe verwendet derivative Instrumente im Rahmen ihres Aktiv-Passiv-Managements zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken, einschließlich der Risiken von vorhergesehenen Transaktionen. Sie wendet bei der Erfüllung der spezifizierten Kriterien für eine Hedge-Rechnungslegung entweder Fair-value- oder Cashflow-Hedge-Accounting an.

Zu dem Zeitpunkt, zu dem ein Finanzinstrument als Absicherungsgeschäft bestimmt wird, dokumentiert die Gruppe formal die Beziehung zwischen dem (den) Absicherungsinstrument(en) und dem (den) abgesicherten Posten. Dabei werden auch die Risikomanagementziele und -strategien für eine Hedging-Transaktion, die in Einklang mit den Risikomanagementgrundsätzen der Gruppe stehen müssen, sowie die Methoden, die zur Beurteilung der Wirksamkeit des Hedging-Zusammenhangs verwendet werden, berücksichtigt. Die Gruppe beurteilt dementsprechend formal sowohl bei Abschluss des Absicherungsgeschäfts als auch während dessen Laufzeit, ob die dabei verwendeten Derivate Veränderungen des Fair value oder der Cashflows der gesicherten Posten aller Voraussicht nach „hochwirksam“ kompensieren bzw. kompensiert haben. Zu Beginn der Absicherungsbeziehung und in den darauf folgenden Perioden wird die Absicherung als in hohem Maße wirksam hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des Fair value oder der Cashflows in Bezug auf das abgesicherte Risiko während des Absicherungszeitraums eingeschätzt. (Eine solche Einschätzung kann auf verschiedene Weisen nachgewiesen werden, u.a. durch einen Vergleich bisheriger Änderungen des Fair value oder der Cashflows des Grundgeschäfts, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen sind, mit bisherigen Änderungen des Fair value oder der Cashflows des Sicherungsinstruments oder durch den Nachweis einer hohen statistischen Korrelation zwischen dem Fair value oder den Cashflows des Grundgeschäfts und denen des Sicherungsinstruments.) Auf Dauer wird die Absicherung als in hohem Maße wirksam erachtet, wenn die effektiven Ergebnisse innerhalb einer Bandbreite von 80-125% liegen. Bei der Absicherung einer vorhergesehenen Transaktion muss die Transaktion eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit haben und Risiken im Hinblick auf Veränderungen der Cashflows darstellen, die sich letztlich im ausgewiesenen Erfolg niederschlagen können. Die Gruppe stellt das Hedge Accounting ein, wenn festgestellt wird, dass ein Derivat als Absicherung nicht oder nicht länger hochwirksam ist, wenn ein Derivat fällig, veräußert, beendet oder ausgeübt wird, wenn der abgesicherte Posten fällig, veräußert oder zurückgezahlt wird oder eine vorhergesehene Transaktion nicht länger eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit aufweist.

Die „Hedging-Unwirksamkeit“ ist durch den Betrag gegeben, mit dem die Veränderungen des Fair value des Absicherungsderivates und die Veränderungen des Fair value des abgesicherten Postens voneinander abweichen, oder durch den Betrag, mit dem die Veränderungen der Cashflows des Absicherungsderivates und die Veränderungen (oder erwarteten Veränderungen) der Cashflows des abgesicherten Postens voneinander abweichen. Solche Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst. Für Gewinne und Verluste aus Bestandteilen eines Absicherungsderivates, die von der Beurteilung der Absicherungswirksamkeit ausgeschlossen werden, wird die gleiche Vorgehensweise angewendet.

Bei einer Anerkennung der Absicherung eines Risikos im Zusammenhang mit Veränderungen des Fair value wird die Veränderung des Fair value des absichernden Derivats im Nettogewinn oder -verlust berücksichtigt. Die Veränderung des Fair value des abgesicherten Postens, die den abgesicherten Risiken zuzurechnen ist, verändert den Buchwert des abgesicherten Postens und wird ebenfalls im Nettogewinn oder -verlust berücksichtigt.

Falls eine Absicherungsbeziehung aus anderen Gründen als der Ausbuchung des abgesicherten Postens beendet wird, wird die Differenz zwischen dem Buchwert des abgesicherten Postens zu diesem Zeitpunkt

und dem Wert, den er aufgewiesen hätte, falls die Absicherung nicht stattgefunden hätte (die „nicht amortisierte Fair-value-Anpassung“), bei Zinsinstrumenten über die verbleibende Restlaufzeit der ursprünglichen Absicherung erfolgswirksam amortisiert. Falls das abgesicherte Instrument ausgebucht, d.h. zum Beispiel veräußert oder zurückgezahlt, wird, wird die nicht amortisierte Fair-value-Anpassung unmittelbar im Nettogewinn oder -verlust berücksichtigt.

Bei Anerkennung als Cashflow-Hedge wird der deckungseffiziente Teil des Gewinns oder Verlusts auf das Absicherungsderivat in den Eigenmitteln berücksichtigt, während der deckungsineffiziente Teil im Nettogewinn oder -verlust erfasst wird. Wenn die durch das derivative Instrument abgesicherten Zahlungsströme (einschließlich der Cashflows aus Transaktionen, die zum Zeitpunkt der Absicherung durch das Derivat erst vorgesehen waren) fließen und zu Erträgen bzw. Aufwendungen führen, wird der damit zusammenhängende Gewinn oder Verlust auf das Absicherungsderivat gleichzeitig aus den Eigenmitteln auf die entsprechenden Ertrags- und Aufwandspositionen übertragen.

Wird ein Cashflow-Hedge für eine vorhergesehene Transaktion als nicht mehr wirksam erachtet oder die Absicherungsbeziehung beendet, so wird der kumulierte Gewinn oder Verlust auf dem Absicherungsinstrument, der ursprünglich direkt im Eigenkapital erfasst worden war, so lange unter den Eigenmitteln verbucht, bis die vereinbarte oder vorhergesehene Transaktion stattfindet. Zu diesem Zeitpunkt wird der Gewinn oder Verlust nicht mehr unter den Eigenmitteln, sondern im Periodenergebnis erfasst.

Der überwiegende Teil der Swaps der Gruppe dient der Absicherung von bestimmten begebenen Anleihen. Die Gruppe führt Währungs-Swap-Geschäfte, mit denen der Erlös einer Anleihe bei Abschluss in eine andere Währung umgetauscht wird, hauptsächlich im Rahmen ihrer Mittelaufnahme durch. Danach beschafft sich die Gruppe die für die Bedienung der Anleihe in der ursprünglichen Währung erforderlichen Beträge.

Im Rahmen ihrer Hedging-Operationen führt die Gruppe auch Zins-Swap-Geschäfte durch. Die betreffenden Zinsen werden zeitlich gleichmäßig verbucht.

Die Swaps zur Globalabsicherung im Rahmen des Aktiv-Passiv-Managements werden zum Marktwert (Fair value) bewertet, wobei interne Bewertungsverfahren verwendet werden. Sie werden nicht in der Hedge-Rechnungslegung ausgewiesen. In der Regel werden Derivate, die zu Zwecken der wirtschaftlichen Absicherung eingesetzt werden, jedoch die Voraussetzungen für eine Hedge-Rechnungslegung nicht erfüllen, ebenso wie derivative Instrumente behandelt, die zu Handelszwecken eingesetzt werden, d.h. die realisierten und die nicht realisierten Gewinne und Verluste werden im Ergebnis aus Finanzgeschäften verbucht. Die Zinsen aus zinstragenden Derivaten werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung und in der konsolidierten Bilanz periodengerecht verbucht.

Ein Derivat kann in einen „Basisvertrag“ eingebettet sein. Derartige Kombinationen werden als Hybridinstrumente bezeichnet und ergeben sich in erster Linie aufgrund der Emission bestimmter strukturierter Schuldtitel. Wenn der Basisvertrag nicht mit dem beizulegenden Fair value angesetzt wird und die Änderungen des Fair value nicht im Nettoergebnis erfasst werden, dann ist das eingebettete Derivat getrennt vom Basisvertrag zu erfassen und als eigenständiges derivatives Instrument zum Fair value zu verbuchen, was allerdings nur dann erfolgt, wenn die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind und das eingebettete Derivat tatsächlich der Definition für Derivate entspricht.

A.4 Finanzanlagen

Finanzanlagen werden nach dem Grundsatz der Bilanzierung zum Erfüllungstag verbucht.

A.5 Flüssige Mittel und diesen gleichgestellte Mittel

Die Gruppe definiert flüssigen Mitteln gleichgestellte Mittel als kurzfristige, hochliquide Wertpapiere und verzinsliche Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von 90 Tagen oder weniger.

A.6 Erträge aus dem Dienstleistungs- und Provisionsgeschäft

Die EIB erwirtschaftet Erträge aus einer breitgefächerten Palette von Dienstleistungen, die sie ihren Kunden anbietet. Diese Erträge können in zwei Hauptgruppen unterteilt werden:

- Erträge aus Dienstleistungen, die über einen gewissen Zeitraum hinweg erbracht und den Kunden im allgemeinen jährlich oder halbjährlich in Rechnung gestellt werden, und
- Erträge aus der Abwicklung von mit Transaktionen vergleichbaren Dienstleistungen.

Vereinnahmte Erträge für Dienstleistungen, die über einen gewissen Zeitraum erbracht werden, werden anteilmäßig über den gesamten Dienstleistungszeitraum hinweg verbucht. Vereinnahmte Erträge für die Abwicklung von mit Transaktionen vergleichbaren Dienstleistungen

werden verbucht, wenn die Dienstleistung abgeschlossen ist. Erträge oder Ertragskomponenten, die leistungsabhängig sind, werden verbucht, wenn die Leistungskriterien erfüllt sind. Emissionskosten und Rückzahlungsprämien oder -abschläge werden über den Zeitraum bis zur Fälligkeit der damit verbundenen Mittelaufnahmen verteilt.

A.7 Wertpapierleihen

Im April 2003 unterzeichnete die Gruppe mit der Northern Trust Global Investment einen Vertrag über Wertpapierleihe, wonach die Gesellschaft für die Bank das Verleihen von Wertpapieren aus dem Anlageportfolio und aus dem Portfolio B3 „Global Fixed Income“ durchführt.

Entlehene und verliehene Wertpapiere werden jeweils mit den zur Besicherung gezahlten oder empfangenen Barmitteln zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen angesetzt. Entlehene oder als Besicherung im Rahmen von Wertpapierleihen erhaltene Wertpapiere werden nur dann in die Bilanz aufgenommen, wenn die Kontrolle der vertraglichen Rechte im Zusammenhang mit diesen Wertpapieren ebenfalls übertragen wird. Verliehene oder als Besicherung im Rahmen von Wertpapierleihen gestellte Wertpapiere werden nur dann aus der Bilanz ausgebucht, wenn die Kontrolle der vertraglichen Rechte im Zusammenhang mit diesen Wertpapieren ebenfalls aufgegeben wird. Die Gruppe überwacht den Marktwert der ent- und verliehenen Wertpapiere täglich und stellt oder fordert entsprechend den geltenden Vereinbarungen zusätzliche Sicherheiten.

Erhaltene oder gezahlte Gebühren und Zinsen werden periodengerecht in den Zinserträgen bzw. den Zinsaufwendungen verbucht.

A.8 Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind, sowie Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere und anderer Wertpapiere mit variabler Verzinsung

Um das Management ihrer liquiden Aktiva transparenter zu machen und ihre Solvabilität zu stärken, hat die Gruppe die folgenden Portfoliokategorien eingerichtet:

A.8.1 Portfolio von zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren

Das Portfolio von zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren (vgl. Operationelles Portfolio B3 in Anmerkung B) besteht aus börsennotierten Titeln, die von Finanzinstitutionen begeben und garantiert werden und die der Gruppe gehören („Long-Positionen“). Die in diesem Portfolio gehaltenen Papiere werden in der Bilanz zu ihrem Marktwert angesetzt. Gewinne und Verluste, die sich aus einer Veränderung des Fair value ergeben, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Zeitraum verbucht, in dem sie anfallen.

Gewinne und Verluste aus Veräußerungen oder Rückzahlungen sowie nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Veränderungen des Fair value der Handelsbestände werden als Handelsergebnis unter dem Posten „Ergebnis aus Finanzgeschäften“ verbucht. Zinserträge aus den Handelsbeständen werden unter den Zinserträgen erfasst.

Der Fair value der Handelsbestände basiert auf notierten Marktpreisen, wenn ein aktiver Markt vorhanden ist, oder auf Kursnotierungen von Händlern, auf Preismodellen (unter Verwendung von Annahmen basierend auf herrschenden Markt- und Wirtschaftsbedingungen) oder auf Schätzungen des Managements.

A.8.2 Portfolio von bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren

Das Portfolio von bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren umfasst das Anlageportfolio und die Operationellen Geldmarktportfolios A1 und A2 der Gruppe (vgl. Anmerkung B).

Das Anlageportfolio besteht aus Titeln, die zur Sicherstellung der Solvabilität der Gruppe mit der Absicht erworben wurden, sie bis zu ihrer Fälligkeit zu halten. Diese Papiere werden begeben bzw. garantiert von:

- Mitgliedstaaten der Europäischen Union, den G10-Ländern oder öffentlichen Einrichtungen dieser Länder;
- supranationalen Institutionen einschließlich multinationaler Entwicklungsbanken.

Diese Titel werden anfänglich zu Anschaffungskosten oder ausnahmsweise Übertragungskosten erfasst. Die Differenz zwischen dem Einbuchungswert und dem Rückzahlungswert wird gleichmäßig über die Restlaufzeit der Papiere abgeschrieben.

Die Operationellen Geldmarktportfolios A1 und A2 werden zwecks Gewährleistung einer ausreichenden Liquidität in der Gruppe gehalten und bestehen aus Geldmarkttiteln mit einer Laufzeit von höchstens zwölf Monaten, insbesondere aus Schatzanweisungen und verkehrsfähigen Schuldtiteln von Finanzinstitutionen. Die Titel werden bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten und zu amortisierten Kosten in den Finanzausweisen verbucht.

A.8.3 Portfolio von zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen

Das Portfolio von zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen besteht aus dem Operationellen Geldmarktportfolio A2 AFS („Available for Sale“) und dem Operationellen Anleiheportfolio B1 (vgl. Anmerkung B), dem Operationellen Portfolio des Fonds, Aktien, anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren und

Beteiligungen (vgl. Anmerkung E). Die Anlagen werden als zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert eingestuft, wenn sie zutreffend nicht einer der anderen Kategorien von Finanzinstrumenten zugeordnet werden können, die in IAS 39 genannt werden, d.h. „zu Handelszwecken gehaltene“ Vermögenswerte oder „bis zur Endfälligkeit gehaltene“ Finanzinvestitionen. Das Direktorium bestimmt die angemessene Klassifizierung der Anlagen zum Zeitpunkt der Einrichtung eines Portfolios, wobei die in einem bestimmten Portfolio gehaltenen Finanzinstrumente immer dieselbe Klassifizierung aufweisen. Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen können bei Liquiditätsbedarf oder in Vorwegnahme eines Liquiditätsbedarfs oder bei Änderungen von Zinssätzen, Wechselkursen oder Aktienkursen verkauft werden.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen werden zu ihrem Fair value ausgewiesen. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden unter den Eigenmitteln ausgewiesen, bis die Titel verkauft, zurückbezahlt oder anderweitig veräußert werden bzw. als wertgemindert eingestuft werden. Wird bei einer zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlage eine Wertminderung festgestellt, wird der zuvor in den Eigenmitteln erfasste kumulierte nicht realisierte Gewinn oder Verlust im Reingewinn oder -verlust für den betreffenden Zeitraum berücksichtigt. Eine Finanzanlage wird als wertgemindert erachtet, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Börsennotierte Finanzanlagen werden als wertgemindert erachtet, wenn der Rückgang des Marktpreises unter die Anschaffungskosten eine derartige Größenordnung erreicht, dass nicht davon ausgegangen werden kann, dass der Anschaffungswert innerhalb absehbarer Zeit wieder erreicht werden kann. Bei nicht notierten Beteiligungstiteln wird der realisierbare Wert mittels anerkannter Bewertungsmethoden bestimmt.

Beim Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen werden die unter den Eigenmitteln erfassten kumulierten nicht realisierten Gewinne und Verluste in der Gewinn- und Verlustrechnung für den betreffenden Zeitraum verbucht. Der Gewinn oder Verlust aus einer Veräußerung wird nach der Durchschnittskostenmethode bestimmt. Zins- und Dividendenerträge aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen werden unter Zinserträgen und ähnlichen Erträgen und unter Beteiligungserträgen erfasst.

Der Fair value der zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen basiert in der Regel auf notierten Marktpreisen, wenn ein aktiver Markt vorhanden ist, oder auf Kursnotierungen von Händlern oder auf den diskontierten erwarteten Zahlungsströmen. Bei letzterem werden Marktzinssätze verwendet, die der Kreditqualität und der Fälligkeit der Anlage entsprechen, bzw. sie basieren auf der Überprüfung der Geschäftsergebnisse, der finanziellen Lage und der Aussichten eines Unternehmens, einschließlich Vergleichen mit anderen Unternehmen, für die Marktkurse verfügbar sind.

Die Risikokapitalfinanzierungen und die Beteiligungen stellen mittel- und langfristige Anlagen dar. Sie werden zum Einstandspreis in der Bilanz verbucht, wenn der Fair value nicht zuverlässig gemessen werden kann. Der veranschlagte Fair value einer Risikokapitalfinanzierung kann sich im Verlauf des Anlagezeitraums erheblich verändern, und aufgrund der Merkmale einer derartigen Investition kann er genau erst bei der Veräußerung ermittelt werden. Eine Veranschlagung des Fair value der Risikokapitalfinanzierungen durch die Gruppe wird daher als in den meisten Fällen nicht gerechtfertigt erachtet, wenn die Methode und der Zeitpunkt der Veräußerung noch nicht feststehen. Diese Risikokapitalfinanzierungen werden auf etwaige Wertminderungen hin überprüft (vgl. Anmerkung A.10).

A.9 Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Von der Gruppe gewährte Ausleihungen sind Darlehen, die dem Schuldner direkt gewährt werden. Eine Beteiligung an einer Ausleihung eines anderen Gläubigers gilt als von der Gruppe gewährt, sofern die Finanzierung an dem Datum erfolgt, an dem die Gewährung durch den Darlehensgeber erfolgt.

Von der Gruppe gewährte Ausleihungen werden zu dem Zeitpunkt in ihren Aktiva erfasst, zu dem die Mittel an den Schuldner fließen. Sie werden bei erstmaliger Erfassung zu den effektiven Kosten (den ausgezahlten Nettobetragen) – entsprechend dem Fair value der zur Vergabe des Darlehens aufgewendeten Barmittel einschließlich Transaktionskosten – und anschließend zu amortisierten Kosten bilanziert, wobei die Effektivzinsmethode angewandt wird. Im Falle einer Absicherung von Darlehen durch Derivate werden sie zum Fair value bewertet.

A.9.1 Zinsen auf Darlehen

Zinsen auf von der Gruppe gewährte Darlehen werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung (Zinserträge und ähnliche Erträge) und in der konsolidierten Bilanz (Forderungen) über die Laufzeit der Darlehen verteilt verbucht.

A.9.2 Reverse Repos (in Pension genommene Wertpapiere) und Repos (in Pension gegebene Wertpapiere)

Bei Reverse Repos (Repos) stellt die Gruppe einem Kreditinstitut liquide Mittel zur Verfügung bzw. nimmt diese entgegen, wobei die Hingabe (Entgegennahme) durch die Übertragung von Wertpapieren besichert

wird. Die beiden Parteien verpflichten sich dabei unwiderruflich, diese Geschäfte durch Rückübertragung zu einem Zeitpunkt und zu einem Preis zu erfüllen, die im Voraus bestimmt werden.

Diese Geschäfte werden nach dem Grundsatz „Zahlung gegen Lieferung“ abgewickelt: Der Geldnehmer (Geldgeber) liefert die Titel an die Depotstelle der Gruppe (erhält die Titel vom Kontrahenten) unter Verrechnung des vereinbarten Preises, wobei diese Mittel für die Gruppe einen Ertrag erbringen (einen Aufwand verursachen), der sich am Geldmarkt orientiert.

Derartige Geschäfte werden von der Gruppe als Kreditvergabe (-aufnahme) mit garantierter Verzinsung betrachtet. Sie werden in der Regel als besicherte Finanztransaktionen betrachtet und jeweils mit den gezahlten oder empfangenen Barmitteln zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen auf der Aktivseite der Bilanz unter der Position 3 „Forderungen an Kreditinstitute – b) Sonstige Forderungen“ (auf der Passivseite der Bilanz unter der Position 1 „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – a) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist“) ausgewiesen. Die als Sicherheit gegebenen Wertpapiere werden weiter in der Bilanz ausgewiesen.

Im Rahmen von Reverse Repos erhaltene bzw. im Rahmen von Repos gegebene Wertpapiere werden nur dann in der Bilanz erfasst bzw. ausgebucht, wenn die Kontrolle der vertraglichen Rechte im Zusammenhang mit diesen Wertpapieren ebenfalls aufgegeben wird. Die Gruppe überwacht den Marktwert der erhaltenen bzw. zur Verfügung gestellten Wertpapiere täglich und stellt oder fordert entsprechend den geltenden Vereinbarungen zusätzliche Sicherheiten.

Aufgrund von Reverse Repos erhaltene bzw. im Rahmen von Repos gezahlte Zinsen werden in den Zinserträgen bzw. den Zinsaufwendungen verbucht, und zwar über die Geltungsdauer der Vereinbarungen.

A.9.3 Gebühren im Zusammenhang mit Darlehen

Pauschal- und Bereitstellungsgebühren werden in Übereinstimmung mit IAS 18 zusammen mit den damit verbundenen Direktkosten für die Kreditbereitstellung und Zusageverwaltung abgegrenzt und als Anpassung des effektiven Ertrags erfasst, der im Zeitraum von der Auszahlung bis zur Rückzahlung des damit verbundenen Darlehens in der Ergebnisrechnung ausgewiesen wird. Erlischt die Zusage ohne Inanspruchnahme des Darlehens, wird die Gebühr am Verfalltag als Ertrag verbucht.

A.10 Wertberichtigungen und Rückstellung für Kreditrisiken

Eine Wertberichtigung für Kreditrisiken wird gebildet, wenn objektive Hinweise darauf bestehen, dass die Gruppe nicht in der Lage sein wird, den gemäß den ursprünglichen vertraglichen Bedingungen gesamten geschuldeten Betrag oder den entsprechenden Gegenwert einer Forderung einzubringen. Unter „Forderung“ ist ein Darlehen, eine Zusage wie etwa ein Akkreditiv, eine Garantie, die Zusage der Gewährung eines Kredits oder ein anderes Kreditprodukt zu verstehen.

Eine Wertberichtigung für Kreditrisiken wird in der Bilanz als Verringerung des Buchwertes einer Forderung erfasst, während im Falle von nicht bilanzwirksamen Posten – wie etwa einer Zusage – eine Rückstellung für Kreditrisiken unter dem Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen wird. Zusätzliche Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken werden unter den Wertberichtigungen in der Erfolgsrechnung verbucht.

A.10.1 Kreditrisiken im Zusammenhang mit Forderungen

Am Jahresende werden für diejenigen ausstehenden Forderungen Sonderrückstellungen gebildet, für die objektive Hinweise darauf bestehen, dass die Einbringung des gesamten oder eines Teils des gemäß den ursprünglichen vertraglichen Bedingungen geschuldeten Betrags oder des entsprechenden Gegenwerts gefährdet ist. Veränderungen bei diesen Rückstellungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Wertberichtigungen für Kreditrisiken“ verbucht. Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken werden auf gegenparteispezifischer Basis nach den folgenden Grundsätzen beurteilt:

Eine Forderung gilt als gefährdet, wenn das Management es für wahrscheinlich hält, dass die Gruppe nicht den gemäß den ursprünglichen vertraglichen Bedingungen gesamten geschuldeten Betrag oder den entsprechenden Gegenwert einer Forderung einbringen kann. Die Kreditengagements werden einzeln bewertet unter Berücksichtigung des Charakters des Darlehensnehmers, seiner finanziellen Lage, seiner Zahlungsmoral, des Vorhandenseins eventueller Garantiegeber und, falls vorhanden, des Veräußerungswerts etwaiger Sicherheiten. Der geschätzte erzielbare Betrag entspricht dem Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus einer Restrukturierung oder Verwertung ergeben können. Die Wertminderungen werden gemessen und entsprechende Wertberichtigungen für das Kreditrisiko in Höhe der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erwarteten erzielbaren Betrag der als gefährdet angesehenen Forderungen gebildet. Der Betrag des Verlusts ist durch die Differenz zwischen dem Buchwert des Aktivpostens und dem Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die zum ursprünglichen Effektivzins des Finanzinstruments abgezinst wurden, gegeben.

Für alle gefährdeten Forderungen wird mindestens einmal halbjährlich eine Bonitätsprüfung vorgenommen. Falls sich im Vergleich zu früheren Schätzungen Änderungen bezüglich Betrag und Zeitpunkt der erwarteten künftigen Zahlungsströme ergeben, wird die Rückstellung für Kreditrisiken angepasst und dies in der Erfolgsrechnung unter Wertberichtigungen für Kreditrisiken verbucht. Eine Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen wird nur dann aufgehoben, wenn sich die Bonität so weit verbessert hat, dass mit angemessener Sicherheit von einer pünktlichen Kapitalrückzahlung und Zinszahlung gemäß den ursprünglichen Vertragsbedingungen ausgegangen werden kann. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, so wird der entsprechende Betrag ausgebucht. Die Buchung erfolgt gegen die früher vorgenommene Rückstellung für Kreditrisiken in der Bilanz oder wird direkt den Wertberichtigungen für Kreditrisiken in der Erfolgsrechnung belastet und verringert den Nominalbetrag der Forderung. Einbringungen von zuvor ausgebuchten Beträgen oder von Teilbeträgen davon werden den Wertberichtigungen für Kreditrisiken in der Erfolgsrechnung gutgeschrieben.

Bei Forderungen, die als zweifelhaft eingestuft werden, wird die periodengerechte Abgrenzung der Zinserträge gemäß den ursprünglichen Vertragsbedingungen eingestellt und durch eine periodengerechte Abgrenzung gemäß dem gefährdeten Wert ersetzt. Außerdem wird die durch die verstreichende Zeit bedingte Erhöhung des Barwerts einer gefährdeten Forderung als Zinsertrag ausgewiesen.

A.10.2 Rückstellungen für übernommene Garantien

Im Rahmen ihrer normalen Tätigkeit gewährt die Gruppe verschiedene Arten von Garantien, um einige Institutionen zu unterstützen. Diese Garantien werden so lange als nicht bilanzwirksame Posten verbucht, solange keine Rückstellung zur Abdeckung wahrscheinlicher Kreditverluste erforderlich ist. Rückstellungen für Kreditverluste im Zusammenhang mit finanziellen Garantien für von Dritten gewährte Darlehen sollen die Risiken abdecken, mit denen die Gewährung von Garantien zugunsten von zwischengeschalteten Finanzinstituten durch die Gruppe verbunden ist. Eine Rückstellung für Kreditverluste wird in Einklang mit IAS 37 gebildet, wenn objektive Hinweise darauf bestehen, dass die Gruppe aufgrund einer gestellten Garantie einen Darlehensverlust zu verzeichnen haben wird.

A.11 Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung umfassen Grundstücke, von der Gruppe genutzte Gebäude sowie technische Einrichtungen und Vorrichtungen.

Die Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung werden zu Anschaffungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen und aufgelaufener Wertminderung bilanziert.

Die Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung werden regelmäßig auf Wertminderungen überprüft.

Grundstücke und Gebäude werden zu den Anschaffungskosten abzüglich der Erstabschreibung und der aufgelaufenen normalen Abschreibungen ausgewiesen. Der Wert des Hauptgebäudes der Gruppe in Luxemburg-Kirchberg und ihrer Gebäude in Luxemburg-Hamm, Luxemburg-Weimershof und Lissabon werden wie nachstehend dargestellt linear abgeschrieben.

Die Aufwendungen für Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden bis Ende 1997 im Anschaffungsjahr vollständig abgeschrieben. Seit 1998 werden die Anlagen, die Ausrüstung und das Zubehör, das Mobiliar, die Büro- und Geschäftsausstattung sowie die Fahrzeuge in der Bilanz zu den Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen ausgewiesen.

Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Lebensdauer der erworbenen Güter:

– Gebäude in Kirchberg, Hamm und Weimershof	30 Jahre
– Gebäude in Lissabon	25 Jahre
– Anlagen, Ausrüstungen und Zubehör	10 Jahre
– Mobiliar	5 Jahre
– Büro- und Geschäftsausstattung, Fahrzeuge	3 Jahre

Kunstgegenstände werden im Anschaffungsjahr abgeschrieben.

A.12 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen Computer-Software. Die Software-Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn sie bestimmte Kriterien hinsichtlich ihrer Identifizierbarkeit, hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit, dass der zukünftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zukommen wird, und hinsichtlich der Verlässlichkeit der Kostenbestimmung erfüllen.

Immaterielle Vermögenswerte werden in der Bilanz aktiviert und linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. An jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob es bei den immateriellen Vermögenswerten Anhaltspunkte für eine Wertminderung oder eine Änderung des geschätzten zukünftigen Nutzens gibt. Bestehen solche Anhaltspunkte, wird ermittelt,

ob der Buchwert vollständig einbringbar ist. Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert, wird eine Abschreibung vorgenommen.

Intern entwickelte Software, die diese Kriterien erfüllt, wird zu den Entwicklungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen, die auf linearer Basis über einen Zeitraum von drei Jahren nach Fertigstellung bestimmt werden, bilanziert.

Entgeltlich erworbene Software wird linear über die erwartete Nutzungsdauer (2-5 Jahre) abgeschrieben.

A.13 Pensionsfonds der Mitarbeiter und Krankenkasse

Die Gruppe unterhält leistungsorientierte Pensionssysteme, um praktisch all ihren Mitarbeitern Pensionsleistungen zukommen zu lassen. Die Gruppe bietet zudem für EIB-Mitarbeiter nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses bestimmte Zusatzleistungen im Bereich Gesundheitsfürsorge. Für diese Leistungen werden gemäß der IFRS-Definition keine Beiträge erhoben. Die Kosten für die Bereitstellung von Leistungen im Rahmen der Pläne werden für jeden Plan gesondert unter Verwendung der Methode der laufenden Einmalprämien („Projected unit credit“-Methode) ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden in der Erfolgsrechnung über die geschätzte noch verbleibende durchschnittliche Lebensarbeitszeit der in die Pläne einbezogenen Mitarbeiter verteilt. Die Höhe des aufgrund der leistungsorientierten Pensionspläne in der Erfolgsrechnung ausgewiesenen Aufwands beruht auf dem Dienstzeitaufwand der Periode und anderen von qualifizierten externen Versicherungsmathematikern festgelegten versicherungsmathematischen Anpassungen.

A.13.1 Pensionsfonds

Das Hauptpensionssystem der Bank ist ein leistungsorientiertes System, das durch Beiträge der Mitarbeiter und der Bank alimentiert wird und dem alle Mitarbeiter der Bank angehören. Die von der Bank und ihren Mitarbeitern geleisteten Beiträge zu diesem System werden in den Aktiva der Bank investiert. Die entsprechende Rückstellung wird gemäß IAS 19 festgelegt und auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen. Die Leistungen beruhen auf der Dauer der Dienstzeit (Anzahl der Jahre) und einem im Pensionsplan festgelegten Prozentsatz des letzten Bruttogrundgehalts.

Hinsichtlich der Verpflichtungen der Bank im Zusammenhang mit dem Pensionssystem wird mindestens einmal pro Jahr unter Verwendung der „Projected unit credit“-Methode eine versicherungsmathematische Berechnung vorgenommen um sicherzustellen, dass die in der Bilanz ausgewiesene Rückstellung angemessen ist. Die letzte Berechnung erfolgte mit Stichtag 30. September 2004, wobei die Ergebnisse auf den 31. Dezember 2004 hochgerechnet wurden. Die wichtigsten versicherungsmathematischen Hypothesen sind in Anmerkung K aufgeführt. Ergeben sich dabei Defizite oder Überschüsse, so werden diese über die geschätzte noch verbleibende durchschnittliche Lebensarbeitszeit der im Dienst der Bank befindlichen Mitarbeiter verteilt.

Das Hauptpensionssystem des Europäischen Investitionsfonds (EIF) ist ein leistungsorientiertes System, das durch Beiträge der Mitarbeiter und des EIF alimentiert wird und dem alle Mitarbeiter des EIF angehören. Es trat im März 2003 in Kraft und ersetzt das frühere beitragsorientierte System. Alle Beiträge des EIF und seiner Mitarbeiter werden zur Verwaltung an die EIB übertragen. Die übertragenen in das System eingezahlten Mittel werden von der Gruppe angelegt, wobei die für das Pensionssystem der EIB geltenden Bestimmungen und Grundsätze angewandt werden.

A.13.2 Krankenkasse

Die Bank hat für ihre Mitarbeiter eine eigene Krankenkasse eingerichtet, die durch Beiträge der Bank und der Mitarbeiter alimentiert wird. Für die Krankenkasse werden zu den gleichen Terminen wie für den Pensionsfonds versicherungsmathematische Berechnungen vorgenommen. Auf der Passivseite der Bilanz wird eine entsprechende Sonderrückstellung ausgewiesen.

Der EIF hat sein eigenes Gesundheitsfürsorgesystem eingerichtet und mit einer Versicherungsgesellschaft ein externes Versicherungsprogramm vertraglich vereinbart.

A.14 Verbriefte Verbindlichkeiten

Verbrieft Verbindlichkeiten werden anfänglich zu Anschaffungskosten bewertet. Diese Kosten stellen den Fair value der erhaltenen Gegenleistung dar. Transaktionskosten und Emissionskosten (-agios) sind in der Erstbewertung berücksichtigt. Anschließend erfolgt die Bilanzierung zu amortisierten Kosten, und etwaige Unterschiede zwischen dem Nettoerlös und dem Rückzahlungswert werden während der Laufzeit der Verbindlichkeiten unter Verwendung der Effektivrenditemethode in der Erfolgsrechnung erfasst. Wo Mittelaufnahmen mit Derivaten verbunden sind und in Einklang mit IAS 39 für ein Hedge-Accounting in Betracht kommen, werden die amortisierten Kosten der Verbindlichkeiten an den Zeitwert des gesicherten Risikos angepasst.

Hybride Schuldinstrumente, die sich auf Beteiligungsinstrumente anderer Unternehmen, auf Fremdwährungsinstrumente oder Indizes beziehen, gelten als strukturierte Instrumente. Für alle Schuldinstrumente mit

eingebettetem derivativen Finanzinstrument hat die Bank eine entgegengesetzte Swapvereinbarung abgeschlossen, um das Risiko in vollem Umfang abzusichern.

Die Politik der Gruppe besteht darin, bei Emissionen das Festzinsrisiko abzusichern und eine entsprechende Hedge-Rechnungslegung zum Fair value vorzunehmen. Daraus resultiert, dass bei Anwendung einer derartigen Hedge-Rechnungslegung auf festverzinsliche Schuldtitel der Buchwert der Titel den Veränderungen des Fair value – bezogen auf das abgesicherte Risiko – angepasst und nicht weiter zu Anschaffungskosten ausgewiesen wird. (Weitere Informationen sind Anmerkung A.3 Derivate zu entnehmen.)

Zinsaufwendungen für Schuldinstrumente werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen“ und in der konsolidierten Bilanz unter dem Passivposten, unter dem die zugrunde liegenden Schuldinstrumente ausgewiesen werden, verbucht.

A.15 Rückstellung für allgemeine Bankrisiken

Dieser Posten umfasst die Beträge, die die Gruppe in Anbetracht der besonderen Risiken, die mit ihrem Darlehensgeschäft und den übrigen Finanzoperationen verbunden sind, zur Deckung der Risiken zurückzustellen beschließt.

Die internationalen Rechnungslegungsstandards verlangen, dass die Zuweisung zu dieser Rückstellung im Rahmen der Ergebnisverwendung erfolgt.

A.16 Mittel für Risikokapitalfinanzierungen und Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen

A.16.1 Mittel für Risikokapitalfinanzierungen

Dieser Posten umfasst den in jedem Jahr vom Rat der Gouverneure festgelegten Teil des Jahresüberschusses der EIB, der im Rahmen der Umsetzung der vom Europäischen Rat verabschiedeten Entschließung über Wachstum und Beschäftigung dazu bestimmt ist, die Durchführung von Risikokapitalfinanzierungen zu erleichtern.

A.16.2 Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen

Dieser Posten umfasst den in jedem Jahr vom Rat der Gouverneure festgelegten Teil des Jahresüberschusses der EIB, der dazu bestimmt ist, die Durchführung von Finanzierungen mit erhöhtem Risiko im Rahmen dieser neuen Fazilität zu erleichtern.

Die Wertberichtigungen auf Risikokapitalfinanzierungen und auf Operationen aus der Fazilität für Strukturierte Finanzierungen werden im Zusammenhang mit der Verwendung der Ergebnisse der Gruppe von diesen beiden Posten abgezogen.

A.17 Steuern

Nach dem Protokoll über die Vorrechte und Befreiungen der Europäischen Gemeinschaften, das einen Anhang zu dem Vertrag vom 29. Oktober 2004 über eine Verfassung für Europa bildet, sind die Guthaben, Einkünfte und sonstigen Vermögensgegenstände der Gruppe von jeder direkten Steuer befreit.

A.18 Rechnungsabgrenzungsposten

Diese Posten umfassen:

Aktiva: vor dem Abschluss-Stichtag verbuchte Ausgaben, die Aufwendungen für spätere Geschäftsjahre darstellen, sowie Erträge, die nicht im ausgewiesenen Wert des zugrunde liegenden Finanzinstruments erfasst sind und die, obwohl sie sich auf das abgeschlossene Geschäftsjahr beziehen, erst nach dem Abschluss-Stichtag fällig werden;

Passiva: vor dem Abschluss-Stichtag erhaltene Einnahmen, die Erträge für spätere Geschäftsjahre darstellen, sowie Aufwendungen die nicht im ausgewiesenen Wert des zugrunde liegenden Finanzinstruments erfasst sind und die, obwohl sie sich auf das abgeschlossene Geschäftsjahr beziehen, erst nach dem Abschluss-Stichtag fällig werden (hauptsächlich Zinsen auf Anleihen).

A.19 Zinserträge und ähnliche Erträge

Neben den Zinsen und Provisionen aus Darlehen, aus Geldanlagen und aus dem Wertpapierbestand umfasst dieser Posten auch die Entschädigungszahlungen, die die Gruppe für die von ihren Darlehensnehmern getätigten vorzeitigen Darlehensrückzahlungen erhält (Anmerkung A.24).

Zinsen werden periodengerecht unter Anwendung der Effektivrenditemethode erfasst. Die Zinsen bei gefährdeten Darlehen werden durch Auflösung des Abschlags erfasst, der bei den Gegenwartswertberechnungen in Bezug auf erwartete künftige Cashflows angewandt wird.

A.20 Für Dritte gehaltene Vermögenswerte (Anmerkung X)

Bei den nachstehend bezeichneten, für Rechnung Dritter gehaltenen Vermögenswerten handelt es sich um Treuhandkonten, die im Namen von Einheiten der Gruppe, jedoch zugunsten der Kommission, eröffnet wurden. Die darauf verbuchten Beträge bleiben Eigentum der Kommission, solange sie noch nicht für die für die einzelnen Projekte festgesetzten Zwecke ausgezahlt worden sind.

– Im Rahmen des Pilotprojekts „Wachstum und Umwelt“ stellt der EIF den zwischengeschalteten Finanzinstituten kostenlose Garantien für Darlehen, die zum Zwecke der Finanzierung umweltfreundlicher Vorhaben an KMU bereitgestellt werden. Das mit der Garantie verbundene Risiko liegt letztlich beim Fonds, und die Garantieprovision wird aus Haushaltsmitteln der Europäischen Union gezahlt.

– Im Rahmen der KMU-Bürgerschaftsfazilität und des MAP-Garantieprogramms ist der EIF befugt, Garantien im eigenen Namen, jedoch für Rechnung und auf Risiko der Kommission bereitzustellen.

– Im Rahmen der ETF-Startkapitalfazilität und des MAP-Eigenkapitalprogramms ist der EIF befugt, im eigenen Namen, jedoch für Rechnung und auf Risiko der Kommission, Beteiligungen an Start-up-Unternehmen zu übernehmen, zu verwalten und zu veräußern.

Die im Rahmen der Startkapitalaktion bereitgestellte Unterstützung zielt auf die langfristige Einstellung zusätzlicher Investmentmanager durch Risikokapitalfonds ab. Dadurch sollen die Anzahl der qualifizierten Mitarbeiter in Risikokapitalunternehmen und Inkubatoren erhöht und die Kapazitäten zur Förderung von Unternehmen in der Gründungsphase gestärkt werden.

Die von der EIB verwaltete Investitionsfazilität wurde im Rahmen des zwischen den Staaten in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean („AKP-Staaten“) und der Europäischen Union und ihren Mitgliedstaaten am 23. Juni 2000 abgeschlossenen Abkommens von Cotonou über Entwicklungszusammenarbeit eingerichtet. Die EIB erstellt separate Finanzausweise für die Investitionsfazilität.

Die Kommission hat der EIB die finanzielle Verwaltung des Garantiefonds im Rahmen eines im November 1994 zwischen den beiden Parteien unterzeichneten Abkommens übertragen.

A.21 Treuhandoperationen

In Einklang mit Artikel 28 seiner Satzung übernimmt, verwaltet und veräußert der EIF im eigenen Namen, jedoch für Rechnung und auf Risiko der Europäischen Gemeinschaft, Beteiligungen an Risikokapitalgesellschaften gemäß den Bestimmungen der Treuhand- und Verwaltungsabkommen, die mit der Europäischen Gemeinschaft („ETF-Startkapitalfazilität“) abgeschlossen worden sind.

Der EIF ist zudem befugt, gemäß dem mit der Europäischen Gemeinschaft abgeschlossenen Treuhand- und Verwaltungsabkommen („KMU-Bürgerschaftsfazilität“) im eigenen Namen, jedoch für Rechnung und auf Risiko der Europäischen Gemeinschaft, Garantien bereitzustellen.

A.22 Verpflichtung zum Erwerb von EIF-Anteilen

Aufgrund der Verpflichtung, die verbleibenden 817 EIF-Anteile zu einem festgelegten künftigen Preis zu erwerben (erteilte Verkaufsoption), bietet die EIB den anderen EIF-Anteilseignern an, deren gezeichnete Anteile am 30. Juni 2005 zu einem Preis von 315 000 EUR je Anteil zu erwerben. Dieser Übernahmepreis entspricht gegenüber dem Übernahmeangebot von 2000 einer jährlichen Verzinsung von 3 %.

A.23 Neudarstellung von Zahlen des Vorjahres

Um Vergleichbarkeit mit dem jetzigen Berichtszeitraum zu erreichen, wurden verschiedene Posten des Vorjahres erforderlichenfalls neu dargestellt, um die Änderungen zu berücksichtigen.

A.24 Auswirkung von Entschädigungszahlungen für vorzeitige Darlehensrückzahlungen auf die Bewertung

In Einklang mit den Bestimmungen des Internationalen Rechnungslegungsstandards (IAS) 39 – Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – verbucht die Gruppe jetzt die Entschädigungszahlungen im Zusammenhang mit vorzeitigen Darlehensrückzahlungen sofort zum Zeitpunkt der Ausbuchung der entsprechenden Darlehen in der Erfolgsrechnung, statt diese Entschädigungszahlungen über die Restlaufzeit dieser Darlehen abzuschreiben. Dieser neuen Rechnungslegungsmethode entsprechend ist die geänderte Bewertung dieser Entschädigungszahlungen gemäß IAS 39 mit Wirkung vom Zeitpunkt des Erfassens dieser Entschädigungszahlungen in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung erfasst worden, weswegen die Vergleichszahlen entsprechend neu dargestellt wurden.

Diese Neudarstellung hatte einen Rückgang des zuvor ausgewiesenen Jahresüberschusses und der Zinserträge für das zum 31. Dezember 2003 abgeschlossene Geschäftsjahr um 115,7 Mio EUR sowie einen Anstieg der zuvor ausgewiesenen zusätzlichen Rücklage zum 31. Dezember 2003 um 585,9 Mio EUR zur Folge.

A.25 Rechnungslegung für Operate-Leasing

Das Leasing von Vermögenswerten, bei dem alle Risiken und Rechte des Eigentümers effektiv beim Leasinggeber verbleiben, wird als Operate-Leasing bezeichnet. Zahlungen im Rahmen der Operate-Leasing werden auf linearer Basis über den Leasingzeitraum in der Ergebnisrechnung ausgewiesen. Wird ein Operate-Leasing vor Ablauf der Leasingfrist beendet, werden alle an den Leasinggeber als Vertragsstrafe zu leistenden Zahlungen innerhalb des Zeitraums, in dem die Vertragsauflösung stattfindet, als Aufwendung ergebniswirksam verbucht.

Anmerkung B – Bestand der Schuldverschreibungen (in Tsd EUR)

Zusätzlich zu den verbrieften Darlehen, die die Übernahme von Darlehens- und Forderungsbeständen in Verbindung mit Verbriefungsoperationen darstellen, besteht das Portfolio der Schuldverschreibungen aus zu Handelszwecken gehaltenen Finanzanlagen (Portfolio B3), zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen (Portfolios A2 AFS und B1 sowie Operationelles Portfolio des EIF) und bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzanlagen (Portfolios A1 und A2 sowie Anlageportfolio). Sie gliederten sich zum 31. Dezember 2003 bzw. 2004 wie folgt auf:

	31.12.2004	31.12.2003
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind (davon im Jahr 2004 12 691 EUR und im Jahr 2003 12 681 EUR nicht börsennotiert)	2 848 658	1 682 920
Anleihen und andere festverzinsliche Wertpapiere (börsennotiert)	9 308 510	9 178 094
	12 157 168	10 861 014
Zum 31.12.2004	Bilanzwert	Marktwert
Anlageportfolio	2 958 238	3 061 492
Operationelle Geldmarktportfolios:		
- Geldmarkttitel mit einer Laufzeit von höchstens 3 Monaten (A1)	5 061 364	5 061 364
- Geldmarkttitel mit einer Laufzeit von höchstens 18 Monaten (A2)	394 507	391 897
- Geldmarkttitel mit einer Laufzeit von höchstens 18 Monaten (A2 AFS)	1 589 477 ⁽¹⁾	1 589 477
Operationelle Anleiheportfolios:		
- B1 „Credit Spread“	720 946 ⁽²⁾	720 946
- B3 „Global Fixed Income“	460 992	460 992
Operationelles Portfolio – EIF	48 982 ⁽³⁾	48 982
Verbrieft Darlehen (Anmerkung D)	922 662	922 662
	12 157 168	

(1) einschl. nicht realisierter Gewinn in Höhe von 515 EUR

(2) einschl. nicht realisierter Gewinn in Höhe von 6 491 EUR

(3) einschl. nicht realisierter Gewinn in Höhe von 631 EUR

	Zum 31.12.2003	Bilanzwert	Marktwert
Anlageportfolio		2 974 329	2 991 604
Operationelle Geldmarktportfolios:			
- Geldmarkttitel mit einer Laufzeit von höchstens 3 Monaten (A1)		4 038 435	4 038 435
- Geldmarkttitel mit einer Laufzeit von höchstens 18 Monaten (A2)		1 475 565	1 478 542
Operationelle Anleiheportfolios:			
- B1 „Credit Spread“		673 139 ⁽¹⁾	673 139
- B3 „Global Fixed Income“		426 527	426 527
Operationelles Portfolio – EIF		53 374 ⁽²⁾	53 374
Verbrieft Darlehen (Anmerkung D)		1 219 645	1 219 645
		10 861 014	

(1) einschl. nicht realisierter Gewinn in Höhe von 6 641 EUR

(2) einschl. nicht realisierter Gewinn in Höhe von 529 EUR

Die Gruppe führt besicherte Wertpapierleihe-Transaktionen durch, die zu einem Kreditrisiko führen können, falls der Kontrahent der Transaktion nicht in der Lage ist, seine vertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Gruppe kontrolliert das mit diesen Aktivitäten in Zusammenhang stehende Kreditrisiko, indem sie das Engagement gegenüber den Kontrahenten und den Wert der Sicherheiten täglich überwacht. Sie fordert die Hinterlegung bzw. Rückgabe zusätzlicher Sicherheiten bei der bzw. an die Gruppe, wenn dies für erforderlich gehalten wird.

Die Wertpapierleihe-Aktivitäten beliefen sich Ende Dezember 2004 auf 461 278 EUR (im Jahr 2003: 385 023 EUR).

Anmerkung C – Forderungen an Kreditinstitute (Sonstige Forderungen) (in Tsd EUR)

Die Gruppe führt besicherte Reverse Repo- bzw. Repo-Transaktionen durch, die zu einem Kreditrisiko führen können, falls der Kontrahent der Transaktion nicht in der Lage ist, seine vertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Gruppe kontrolliert das mit diesen Aktivitäten in Zusammenhang stehende Kreditrisiko, indem sie das Engagement gegenüber den Kontrahenten und den Wert der Sicherheiten täglich überwacht. Sie fordert die Hinterlegung bzw. Rückgabe zusätzlicher Sicherheiten bei der bzw. an die Gruppe, wenn dies für erforderlich gehalten wird.

	31.12.2004	31.12.2003
Terminguthaben	10 640 761	7 862 276
Dreiparteien-Reverse Repos (*)	7 365 458	5 448 724
	18 006 219	13 311 000

(*) Diese Operationen werden mit einer externen Depotstelle durchgeführt, wobei diese sich auf der Grundlage eines Rahmenvertrags zur Einhaltung der vertraglichen Bedingungen verpflichtet. Diese betreffen insbesondere die folgenden Punkte:

- die Lieferung gegen Zahlung;
- die Prüfung der Sicherheiten;
- die vom Geldgeber geforderte Sicherheitsspanne, die stets gegeben und ausreichend sein muss, wozu täglich von der Depotstelle der Marktwert der Titel zu überprüfen ist;
- die Organisation des Ersatzes der hinterlegten Sicherheiten unter der Voraussetzung, dass dies den vertraglich festgelegten Anforderungen entspricht.

Anmerkung D – Übersicht über die Darlehen (in Tsd EUR)

D.1 Gewährte Darlehen insgesamt

Der Gesamtbetrag der gewährten Darlehen umfasst sowohl den ausgezahlten als auch den nicht ausgezahlten Teil der Darlehen. Er gliedert sich wie folgt auf:

	An zwischengeschaltete Kreditinstitute	Direkt an den Endbegünstigten	Insgesamt 2004	Insgesamt 2003
Ausgezahlter Teil	103 474 340	121 917 721	225 392 061	208 506 352
Noch nicht ausgezahlter Teil	9 957 261	32 981 176	42 938 437	40 364 432
Gewährte Darlehen insgesamt	113 431 601	154 898 897	268 330 498	248 870 784
			31.12.2004	31.12.2003
Gesamtbetrag der gewährten Darlehen			268 330 498	248 870 784
Verbriefte Darlehen (Anmerkung B)			922 662	1 219 645
Darlehen insgesamt (einschließlich verbiefte Darlehen) (Anmerkung T)			269 253 160	250 090 429

D.2 Sonderrückstellung für Kreditverluste

Die Veränderungen der Sonderrückstellung sind im Folgenden dargestellt:

	31.12.2004	31.12.2003
Kreditverluste zu Beginn des Zeitraums	179 000	175 000
Verwendung im Verlauf des Jahres	0	- 40 627
Zuführung im Verlauf des Jahres	60 000	44 627
Kreditverluste am Ende des Jahres	239 000	179 000

Die Auflösung des Abschlags auf den Nettogegenwartswert im Zusammenhang mit Rückstellungen für die Wertminderung identifizierter Aktiva hat zusätzliche Erträge in Höhe von 6 036 EUR (2003: 10 069 EUR) zur Folge, die in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung unter Zinserträge aus Darlehen ausgewiesen werden.

Anmerkung E – Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (in Tsd EUR)

Dieser Posten umfasst:

	Risikokapital- finanzierungen	EBWE- Anteile	Aktien, die übernommen wurden, um die Einbringung von Forderungen zu garantieren	Insgesamt
<i>Kosten</i>				
Zum 1. Januar 2004	1 025 335	157 500 ⁽¹⁾	41 121	1 223 956
Nettozugänge	163 934	0	0	163 934
Wechselkursanpassung	- 1 883	0	403	- 1 480
Zum 31. Dezember 2004	1 187 386	157 500	41 524	1 386 410
<i>Nichtrealisierte Gewinne/Verluste</i>				
Zum 1. Januar 2004	0	0	- 9 744	- 9 744
Einbuchungen / Ausbuchungen (netto)	0	29 945	0	29 945
Überführung in die Gewinn- und Verlustrechnung – Wertminderung	0	0	9 744	9 744
Zum 31. Dezember 2004	0	29 945	0	29 945
<i>Wertminderung</i>				
Zum 1. Januar 2004	- 259 388	0	0	- 259 388
Nettoeinbuchungen	- 81 554	0	- 27 305	- 108 859
Zum 31. Dezember 2004	- 340 942	0	- 27 305	- 368 247
<i>Nettobuchwert</i>				
Zum 31. Dezember 2004	846 444	187 445	14 219 ⁽²⁾	1 048 108
Zum 31. Dezember 2003	765 947	157 500 ⁽¹⁾	31 377	954 824

(1): Der tatsächlich von der Gruppe auf ihren Anteil (600 000 000 EUR) am Kapital der EBWE eingezahlte Betrag belief sich zum 31. Dezember 2004 auf 149 062 500 EUR (2003: 140 265 000 EUR). Gemäß dem von der EBWE für die Einzahlung des zum 31. Dezember 2004 eingeforderten Kapitals festgelegten Ratenplan muss die Gruppe noch 8 437 500 EUR einzahlen (2003: 16 875 000 EUR).

Die Gruppe hält 3,03 % des gezeichneten Kapitals.

(2): Die Gesamtzahl der zum 31. Dezember 2004 von der Gruppe gehaltenen Eurotunnel-Aktien belief sich auf 58 971 193 Stück, was einem Betrag von 14 219 021 EUR entspricht. Am 31. Dezember 2003 wurde – wie in der Eurotunnel-Umschuldungsvereinbarung von 1998 vorgesehen – eine teilweise Umstrukturierung der Eurotunnel-Verbindlichkeiten gegenüber der EIB vorgenommen. Die Gruppe hat im Tausch gegen Eurotunnel-Forderungen 27 029 893 Eurotunnel-Aktien zum Stückpreis von 0,375 GBP erhalten, die zu den bereits vorher von der Gruppe gehaltenen 31 941 300 Eurotunnel-Aktien hinzukamen.

Zum 31. Dezember 2004 ist der Wertverlust der Eurotunnel-Aktien – ausgedrückt auf Fair-market-value-Basis – in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht, da diese Anlage als wertgemindert erachtet wird.

Der nachstehenden Tabelle ist die Entwicklung der Neubewertungsrücklage für zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen im Zeitraum Dezember 2003-Dezember 2004 zu entnehmen.

Neubewertungsrücklage – zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen (in Tsd EUR)	2004	2003
Zum 1. Januar	- 9 015,2	- 268,6
Reingewinne/(-verluste) aufgrund von Fair-value-Änderungen	39 943,0	- 8 218,6
Aufgrund von Wertminderung im Nettoergebnis erfasste Reingewinne/(-verluste)	9 744,0	- 528,0
Bei Veräußerung im Nettoergebnis erfasste Nettoverluste	- 89,2	—
Zum 31. Dezember	40 582,6	- 9 015,2

Anmerkung F – Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielle Vermögenswerte (in Tsd EUR)

	Grundstücke	Gebäude in Luxemburg	Gebäude in Lissabon	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung insgesamt	Immaterielle Vermögenswerte insgesamt
<i>Historische Kosten</i>						
Zum 1. Januar 2004	10 415	156 878	349	34 115	201 757	10 733
Zugänge	0	11 162	0	16 831	27 993	2 272
Veräußerungen	0	0	0	- 8 193	- 8 193	- 2 988
Zum 31. Dezember 2004	10 415	168 040	349	42 753	221 557	10 017
<i>Kumulierte Abschreibungen</i>						
Zum 1. Januar 2004	0	62 495	252	13 344	76 091	2 658
Abschreibungen	0	4 895	14	9 945	14 854	3 778
Veräußerungen	0	0	0	- 8 179	- 8 179	- 2 988
Zum 31. Dezember 2004	0	67 390	266	15 110	82 766	3 448
<i>Nettobuchwert</i>						
Zum 31. Dezember 2004	10 415	100 650	83	27 643	138 791	6 569
Zum 31. Dezember 2003	10 415	94 383	97	20 771	125 666	8 075

Sämtliche Grundstücke und Gebäude werden von der Gruppe eigengenutzt. Die Spalte „Gebäude in Luxemburg“ umfasst auch Kosten in Höhe von 21 201 EUR (2003: 10 039 EUR) im Zusammenhang mit dem Bau des neuen Gebäudes, das bis 2007 fertiggestellt werden soll.

Im März 2001 nahm ein unabhängiger Experte eine Bewertung des Gebäudes in Luxemburg-Kirchberg vor und veranschlagte seinen Marktwert auf rund 125 Mio EUR (zum 31. Dezember 2004 belief sich sein Nettobuchwert auf 48,9 Mio EUR). Seit März 2001 ist keine Marktbewertung neueren Datums vorgenommen worden.

Anmerkung G – Im voraus gezahlte und erhaltene Zinsvergütungen

Ein Teil der von der Europäischen Kommission im Rahmen des EWS (Europäisches Währungssystem) überwiesenen Zinsvergütungen wurde als langfristige Vorauszahlung weitergeleitet. Diese wird in dem Passivposten 3 Sonstige Verbindlichkeiten – a) Im voraus erhaltene Zinsvergütungen ausgewiesen. Dieser Posten umfasst:

- die Zinsvergütungen für Darlehen zur Finanzierung von Investitionen außerhalb der Union, die auf der Grundlage der Abkommen mit den AKP-Staaten und der Finanzprotokolle mit Ländern des Mittelmeerraums gewährt wurden;
- die Zinsvergütungen, die im Rahmen des Europäischen Währungssystems gemäß Verordnung (EWG) Nr. 1736/79 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 3. August 1979 und im Rahmen des von den EFTA-Staaten gemäß dem am 2. Mai 1992 unterzeichneten EWR-Abkommen geschaffenen Finanzierungsmechanismus für bestimmte Darlehen aus eigenen Mitteln der Gruppe in der Union zur Verfügung gestellt wurden;
- die Zinsvergütungen, die gemäß Verordnung (EWG) Nr. 1736/79 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 3. August 1979, geändert durch die Verordnung (EWG) Nr. 2790/82 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 18. Oktober 1982, für Darlehen überwiesen wurden, die auf der Grundlage der Beschlüsse des Rates der Europäischen Gemeinschaften (78/870) vom 16. Oktober 1978, (82/169) vom 15. März 1982 und (83/200) vom 19. April 1983 (Neues Gemeinschaftsinstrument) aus Mitteln der EG gewährt wurden.

Anmerkung H – Sonstige Aktiva und Passiva (in Tsd EUR)

Sonstige Aktiva	31.12.2004	31.12.2003
– Baudarlehen und Vorschüsse an das Personal	47 640	58 212
– Zu erhaltende Anleiheerlöse	0	19 141
– Zu erhaltende Fälligkeiten auf Darlehen	22 502	66 801
– Zu erhaltende Endzahlung auf Swap	238 344	256 790
– Sonstige	98 370	60 543
	406 856	461 487
Sonstige Passiva	31.12.2004	31.12.2003
– Konten der Europäischen Gemeinschaft:		
• für Operationen im Rahmen der Spezialssektion und verschiedene, in diesem Zusammenhang zu verrechnende Beträge	323 544	296 128
• Einlagen	532 721	394 707
– Freiwilliges Zusatz-Versorgungssystem (Anmerkung K)	169 739	161 024
– Krankenkasse (Anmerkung K)	64 298	25 024
– Sonstige	58 342	95 501
	1 148 644	972 384

Anmerkung I – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (in Tsd EUR)

	31.12.2004	31.12.2003
Kurzfristige Fremdmittel	377 480	298 078
Der EBWE geschuldete Beträge einschließlich Eigenwechsel an Order der EBWE, die zur Kapitaleinzahlung gehalten werden	18 563	27 000
	396 043	325 078

Anmerkung J – Verbriefte Verbindlichkeiten zum 31. Dezember (in Tsd EUR)

Zahlbar in	Anleihen					Währungs-Swaps					Nettobetrag
	Ausstehender Betrag zum 31.12.2003	Durchschnitts-zinssatz	Ausstehender Betrag zum 31.12.2004	Durchschnitts-zinssatz	Fälligkeit	zu zahlende (+) bzw. zu erhaltende (-) Beträge					
						31.12.2003	Durchschnitts-zinssatz	31.12.2004	Durchschnitts-zinssatz	Ausstehender Betrag zum 31.12.2003	
EUR	85 203 015	4,75	92 999 717	4,36	2005/2040	34 511 322 +	2,36	33 909 793 +	2,31	119 714 337	126 909 510
GBP	45 444 668	5,81	49 929 812	5,65	2005/2054	3 290 559 -	3,72	8 943 846 -	4,55	42 154 109	40 985 965
DKK	228 341	6,00	107 544	6,00	2005/2010	70 454 +	1,95	257 221 +	1,94	298 795	364 765
SEK	568 833	4,43	816 465	4,25	2007/2014	1 438 342 +	2,68	1 035 759 +	1,97	2 007 175	1 852 224
USD	46 992 345	4,20	51 991 353	3,93	2005/2034	16 382 818 -	1,10	10 700 087 -	2,23	30 609 527	41 291 267
CHF	2 599 653	3,56	2 527 059	3,52	2005/2015	52 314 -	5,85	209 208 +	0,00	2 547 339	2 736 267
JPY	5 269 663	4,01	5 850 827	4,25	2005/2034	3 725 850 -	-0,16	1 815 968 -	-0,16	1 543 813	4 034 859
NOK	724 974	6,00	546 349	6,14	2005/2008	595 429 -	2,57	392 438 -	1,78	129 545	153 911
CAD	369 595	8,15	426 413	6,69	2005/2045	307 996 -	0,00	365 497 -	0,00	61 599	60 916
AUD	2 169 385	4,91	3 095 825	5,14	2005/2013	2 169 385 -	0,00	3 095 825 -	0,00	0	0
CZK	1 130 570	4,83	1 204 390	4,86	2005/2028	70 843 +	1,82	530 000 +	2,35	1 201 413	1 734 390
HKD	780 222	6,16	683 790	5,75	2005/2019	780 222 -	0,00	683 790 -	0,00	0	0
NZD	103 928	6,50	382 598	6,06	2006/2014	103 928 -	0,00	382 598 -	0,00	0	0
ZAR	769 477	11,23	1 281 999	9,94	2005/2018	416 795 -	7,32	845 129 -	9,74	352 682	436 870
HUF	489 524	7,70	1 300 972	7,78	2005/2012	82 225 -	12,02	1 046 975 -	9,29	407 299	253 997
PLN	442 779	8,60	602 054	6,56	2005/2017	153 592 -	5,36	202 239 -	6,39	289 187	399 815
TWD	1 122 754	4,14	885 409	3,50	2005/2013	1 122 754 -	0,00	885 409 -	0,00	0	0
BGN	0	0,00	51 127	4,88	2009/2009	0 +	0,00	51 127 -	0,00	0	0
MTL	0	0,00	23 026	3,80	2009/2009	0 +	0,00	23 026 -	0,00	0	0
SIT	0	0,00	16 683	4,75	2014/2014	0 +	0,00	16 683 -	0,00	0	0
SKK	94 792	5,00	101 718	5,00	2023/2028	114 161 +	8,29	86 153 +	8,29	208 953	187 871

Fair-value-Wertberichtigung (IAS 39):

2 925 664 **4 107 867**

Insgesamt 197 430 182 **218 932 997**

Die Rückzahlung bestimmter Anleihen ist an Börsenindizes gebunden (historischer Wert: 699 Mio EUR). Diese Anleihen sind sämtlich vollständig durch Swap-Operationen abgesichert.

Die Gruppe verwendet des Weiteren Zins- und Fremdwährungsderivate zur Steuerung von mit bestimmten Emissionen verbundenen Risiken. Beim Management von Zinsrisiken wendet die Gruppe die in Anmerkung A – „Zusammenfassung der wichtigsten Grundsätze der Rechnungslegung“ und Anmerkung 5 – „Derivate“ beschriebene Hedge-Rechnungslegung an. Aufgrund der Anwendung der Hedge-Rechnungslegung ist der Buchwert der begebenen Anleihen um 4 107 Mio EUR höher als ihr Nominalwert. Dies resultiert aus Änderungen des Fair value aufgrund von Zinsänderungen.

Anmerkung K – Pensionsfonds der Mitarbeiter (in Tsd EUR)

Die Gruppe unterhält drei leistungsorientierte Pensionssysteme. Die Gruppe bietet zudem für EIB-Mitarbeiter nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses bestimmte Zusatzleistungen im Bereich Gesundheitsfürsorge. Für diese Leistungen werden gemäß der IFRS-Definition keine Beiträge erhoben. Die Kosten für die Bereitstellung von Leistungen im Rahmen der Pläne werden für jeden Plan gesondert unter Verwendung der Methode der laufenden Einmalprämien („Projected unit credit“-Methode) ermittelt. Eine versicherungsmathematische Berechnung erfolgte am 30.9.2004, und die Ergebnisse wurden auf den 31.12.2004 hochgerechnet.

Der Vorsorgeaufwand für Leistungen (in der Erfolgsrechnung ausgewiesen) gliederte sich zum 31.12.2004 wie folgt auf:

	Pensionsplan EIB	Pensionsplan Direktorium	Pensionsplan EIF	Krankenkasse	Insgesamt 2004
Dienstzeitaufwand der Periode (netto) ⁽¹⁾	14 355	1 015	395	2 201	17 966
Zinsaufwand für leistungsorientierte Verpflichtungen ⁽²⁾	36 307	1 311	259	3 542	41 419
Ausgewiesene Sonderrückstellung für das Jahr ⁽¹⁾	54 111	- 10 124	1 012	35 015	80 014
Nettovorsorgeaufwand	104 773	- 7 798	1 666	40 758	139 399

(1) Unter dem Posten Allgemeine Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen. (2) Unter dem Posten Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen.

Leistungsverpflichtungen zum 31.12.2004:

	Pensionsplan EIB	Pensionsplan Direktorium	Pensionsplan EIF	Krankenkasse	Insgesamt 2004
Leistungsorientierte Verpflichtungen	791 496	25 511	6 176	84 806	907 989
Nicht erfasste versicherungsmathematische Nettoverluste	- 137 499	- 1 983	- 818	- 20 508	- 160 808
Nettoverbindlichkeit	653 997	23 528	5 358	64 298	747 181

Die nicht erfassten versicherungsmathematischen Nettoverluste werden in Einklang mit IAS 19 ab dem Jahr 2005 unter Zugrundelegung der geschätzten durchschnittlichen noch verbleibenden Lebensarbeitszeit der in die einzelnen Pläne einbezogenen Mitarbeiter ausgewiesen.

Die Veränderungen bei den Vermögenswerten/(Verbindlichkeiten) der leistungsorientierten Pläne während des am 31. Dezember 2004 endenden Geschäftsjahrs sind wie folgt (in Tsd EUR):

	Pensionsplan EIB-Mitarbeiter	Pensionsplan Direktorium	Pensionsplan EIF-Mitarbeiter	Kranken- kassenplan
Zum 1. Januar 2004	560 499	32 616	2 702	25 024
Vorsorgeaufwand	104 773	- 7 798	1 666	40 758
Vorsorgezahlungen abzgl. Mitarbeiterbeiträge	- 11 275	- 1 290	990	- 1 484
Zum 31. Dezember 2004	653 997	23 528	5 358	64 298⁽¹⁾

(1) Die Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Krankenkassenplan werden unter dem Posten „Sonstige Passiva“ ausgewiesen (Anmerkung H).

Die obigen Angaben umfassen nicht die Verpflichtung gegenüber Mitarbeitern im Zusammenhang mit dem Freiwilligen Zusatz-Versorgungssystem (einem durch Beiträge alimentierten leistungsorientierten Pensionssystem). Der entsprechende Betrag von 170 Mio EUR (2003: 161 Mio EUR) ist unter „Sonstige Passiva“ verbucht (Anmerkung H).

Die Haupthypothesen für die Ermittlung von Leistungsverpflichtungen, die im Rahmen der Pläne der Gruppe im Zusammenhang mit Pensionen und nach der Beendigung von Arbeitsverhältnissen anfallen, sind nachstehend dargestellt:

	2004	2003
	%	%
Abzinsungssatz für die Pensionspläne	4,90	6,00
Abzinsungssatz für die Krankenkassenpläne	4,70	6,00
Künftige Gehaltserhöhungen (einschließlich Inflation)	3,50	4,00
Künftige Pensionserhöhungen	1,50	1,50
Anstieg der Gesundheitsfürsorgekosten	3,50	4,00
Versicherungsmathematische Tabellen	LPP 2000	EVK/Prasa 90

Anmerkung L – Rückstellung für allgemeine Bankrisiken und Rückstellung für übernommene Garantien (in Tsd EUR)

L.1 Rückstellung für allgemeine Bankrisiken

Die Rückstellung für allgemeine Bankrisiken hat sich folgendermaßen entwickelt:

	31.12.2004	31.12.2003
Rückstellung zu Beginn des Zeitraums	1 050 000	1 105 000
Entnahme	- 135 000	- 55 000
Rückstellung am Ende des Zeitraums	915 000	1 050 000

Die Rückstellung wurde um einen Betrag von 135 Mio EUR verringert, indem dieser Betrag dem Ergebnis vor Verwendung des Geschäftsjahrs 2004 zugeführt wurde (vgl. Anmerkung A.15).

L.2 Rückstellung für übernommene Garantien betreffend Darlehen Dritter

Die Rückstellung für übernommene Garantien hat sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2004	31.12.2003
Rückstellung zu Beginn des Zeitraums	0	0
Zuführung	22 000	0
Verwendung im Verlauf des Jahres	0	0
Rückstellung am Ende des Jahres	22 000	0

L.3 Rückstellung für übernommene Garantien betreffend Risikokapitalfinanzierungen

Die Rückstellung für übernommene Garantien hat sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2004	31.12.2003
Rückstellung zu Beginn des Zeitraums	45 396	42 357
Zuführung	6 825	9 127
Verwendung im Verlauf des Jahres	- 972	- 6 088
Rückstellung am Ende des Jahres	51 249	45 396

Anmerkung M – Aufgliederung der Zinserträge und ähnlicher Erträge unter geografischen Aspekten (in Tsd EUR)

	31.12.2004	31.12.2003
Deutschland	1 406 159	1 375 053
Vereinigtes Königreich	1 060 356	1 031 690
Frankreich	1 017 467	1 031 485
Spanien	935 441	890 401
Italien	886 485	980 345
Portugal	531 281	500 826
Griechenland	469 867	434 357
Dänemark	152 637	143 551
Belgien	136 666	151 943
Finnland	134 036	128 942
Österreich	128 000	120 551
Polen	113 510	0 ^(**)
Niederlande	109 089	113 646
Schweden	106 667	123 277
Tschechische Republik	98 743	0 ^(**)
Irland	83 066	84 806
Ungarn	70 279	0 ^(**)
Slowakei	40 552	0 ^(**)
Slowenien	34 430	0 ^(**)
Luxemburg	24 475	26 287
Zypern	17 009	0 ^(**)
Litauen	8 619	0 ^(**)
Lettland	4 781	0 ^(**)
Estland	4 527	0 ^(**)
Malta	525	0 ^(**)
Außerhalb der Union	7 574 667	7 137 160
	641 546	971 552
Nicht aufgegliederte Ergebnisse⁽¹⁾	8 216 213	8 108 712
	942 558	607 027
	9 158 771	8 715 739
(1) Nicht aufgegliederte Ergebnisse:		
Erträge aus dem Anlageportfolio	189 798	192 779
Erträge aus kurzfristigen Titeln	184 845	159 007
Erträge aus Geldmarktanlagen	616 711	361 147
Provision für EIF-Garantie (*)		
[Rückbürgschaft durch die EIB]	7 682	9 862
Auflösung der Zinserträge aufgrund der Anpassung des Gegenwartswerts des eingezahlten Kapitals und der zu erhaltenden Rücklage	48 725	0
IFRS-Anpassung der vorzeitigen Darlehensrückzahlungen	- 105 203	- 115 768
	942 558	607 027

(*) Nach Abzug der jährlichen Tilgung

(**) Die 2003 auf die zehn neuen Mitgliedstaaten entfallenden Zinserträge und ähnlichen Erträge wurden im Posten „Außerhalb der Union“ erfasst.

Anmerkung N – Ergebnis aus Finanzgeschäften

Folgende Elemente sind in das Ergebnis eingegangen (in Tsd EUR):

	31.12.2004	31.12.2003
Nettoergebnis der Swaps im Rahmen des Aktiv-Passiv-Managements	- 131 823	- 335
Nettoergebnis aus der Absicherung des Fair value	- 23 850	19 047
	- 155 673	18 712
Andere Finanzgeschäfte	- 3 853	- 4 564
	- 159 526	14 148

Anmerkung O – Aufgliederung der Provisionserträge unter geografischen Aspekten (in Tsd EUR)

	31.12.2004	31.12.2003
Investitionsfazilität – Cotonou	18 000	29 799
Sonstige Institutionen der Europäischen Gemeinschaft und EU-Länder	38 358	36 658
	56 358	66 457

Anmerkung P – Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (in Tsd EUR)

	31.12.2004	31.12.2003
Gehälter und Bezüge (*)	138 561	123 707
Sozialbeiträge und andere soziale Kosten	133 570	61 469
Personalaufwand	272 131	185 176
Sonstige Verwaltungskosten	71 094	68 896
	343 225	254 072

(*) Wobei sich der auf die Mitglieder des Direktoriums entfallende Betrag zum 31. Dezember 2004 auf 2 557 EUR und zum 31. Dezember 2003 auf 2 239 EUR belief.

Am 31. Dezember 2004 beschäftigte die Gruppe 1 318 Mitarbeiter (31. Dezember 2003: 1 253).

R.1.1 Darlehen

Um das Kreditrisiko aus ihrem Darlehensbestand einzugrenzen, gewährt die Gruppe Darlehen nur an Kontrahenten mit auf längere Sicht nachgewiesener Solvenz und soliden Sicherheiten.

Zur effizienten Messung und Steuerung des Kreditrisikos im Darlehensbereich hat die Gruppe daher ihre Kredite nach allgemein anerkannten Kriterien auf der Basis der Qualität des Darlehensnehmers, der Sicherheit bzw. gegebenenfalls des Garantiegebers klassifiziert.

Für den Darlehensbestand per 31. Dezember 2004 ergibt sich nach Sicherheiten und ohne Fair-value-Anpassung gemäß IAS 39 folgende Struktur (Mio EUR):

In der Union

Garantiegeber ⁽¹⁾ Darlehensnehmer	Mitglied- staaten	Öffentliche Institutionen	Banken „Zone A“	Unternehmen	Insgesamt 2004	Insgesamt 2003
Mitgliedstaaten	20 835	0	0	0	20 835	11 405
Öffentliche Institutionen	23 173	23 226	2 518	652	49 569	40 093
Banken „Zone A“	30 428	19 411	37 268	16 429	103 536	91 469
Unternehmen	12 577	3 582	22 379	28 056	66 594	66 665
Insgesamt 2004⁽¹⁾	87 013	46 219	62 165	45 137	240 534	
Insgesamt 2003⁽¹⁾⁽²⁾	54 208	56 631	49 949	48 844		209 632

(1) Dieser Betrag enthält Darlehen im Gesamtbetrag von 58 305 Mio EUR zum 31. Dezember 2004 (2003: 32 548 Mio EUR), für die aufgrund der hohen Solvabilität des Darlehensnehmers, die bereits eine angemessene Sicherheit darstellt, keine formelle Garantie verlangt wurde. Geeignete vertragliche Klauseln sichern das Recht der Gruppe, beim Eintreten bestimmter Ereignisse auf unabhängige Sicherheiten zurückzugreifen.

(2) Darlehen in den zehn neuen Mitgliedstaaten sind in den Zahlen für 2003 nicht enthalten.

Außerhalb der Union

Besichert durch:	31.12.2004	31.12.2003
Mitgliedstaaten	1 420	1 596
Gemeinschaftshaushalt	23 304 (*)	22 666 (*)
Fazilitäten	575	13 707
Insgesamt	25 299(*)	37 969

(*) Davon betreffen 2 484 Mio EUR die nachstehend erläuterten Operationen mit Risikoteilung (2003: 2 557 Mio EUR).

(***) Einschließlich weiterhin unter die EG-Mandate fallende Darlehen im Betrag von 3 599 Mio EUR in den 10 neuen Mitgliedstaaten.

Die Darlehen außerhalb der Gemeinschaft (mit Ausnahme der Darlehen im Rahmen der Vor-Beitritts-Fazilität und der Investitionsfazilität und Partnerschaft Europa-Mittelmeer – „Fazilitäten“) sind letztlich durch Garantien zu Lasten des Gemeinschaftshaushalts bzw. der Mitgliedstaaten (AKP-Länder, ÜLG) besichert. In allen Regionen

Anmerkung Q – Für die Bedienung von Anleihen hinterlegte Gelder

Dieser Posten (Anmerkung X) betrifft die fälligen Zinsscheine und Schuldverschreibungen, deren Betrag von der Gruppe an die Zahlstellen überwiesen wurde, die jedoch von den Inhabern der von der Gruppe begebenen Schuldverschreibungen noch nicht eingelöst wurden.

Anmerkung R – Risikomanagement

Dieser Abschnitt enthält Angaben zur Übernahme von Risiken durch die Gruppe sowie zur Risikosteuerung und -kontrolle, insbesondere der primären Risiken, die mit dem Einsatz von Finanzinstrumenten durch die Gruppe verbunden sind. Dazu gehören:

- Marktrisiko – Risiko, das aufgrund von beobachtbaren Marktvariablen wie Zinssätze, Wechselkurse und Aktienkurse entsteht;
- Kreditrisiko – Verlustrisiko aufgrund eines Kunden- bzw. Kontrahenten-ausfalls; entsteht durch ein Kreditengagement jeglicher Form einschließlich des Erfüllungsrisikos;
- Liquiditäts- und Finanzierungsrisiko – Risiko, dass die Gruppe nicht in der Lage ist, zu einem angemessenen Preis bzw. – in extremen Situationen – zu einem beliebigen Preis Aktiva zu finanzieren oder Verpflichtungen nachzukommen.

R.1 Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ergibt sich hauptsächlich aus der Darlehenstätigkeit der Gruppe und in geringerem Maße aus den Instrumenten des Treasury: z. B. festverzinsliche Anleihen, die in dem Anlage- und den operationellen Portfolios gehalten werden, Einlagezertifikate oder Termineinlagen bei Banken.

Das Kreditrisiko aus dem Einsatz von derivativen Instrumenten wird weiter unten behandelt (Anmerkung S).

Die Steuerung des Kreditrisikos geht zum einen vom Ausmaß des den Kontrahenten gegenüber eingegangenen Engagements und zum anderen von der Analyse ihrer Solvenz aus.

Was die Darlehenstätigkeit, das Treasury und die derivativen Instrumente betrifft, so wird das Kreditrisiko von einer unabhängigen Direktion „Risikomanagement“ unter direkter Zuständigkeit des Direktoriums gesteuert. Hiermit hat die Gruppe eine operativ unabhängige Struktur für die Ermittlung und die Überwachung des Kreditrisikos eingerichtet.

(Südafrika, Mittelmeerdrittländer, Mittel- und Osteuropa sowie Asien und Lateinamerika) mit Ausnahme der AKP-Staaten und der ÜLG sind bei den Darlehen, für die eine staatliche Garantie zur Verfügung steht, sämtliche Risiken letztlich durch die Haushaltsgarantie der Gemeinschaft abgedeckt.

Durch den Beschluss des Rates vom 14. April 1997 (Beschluss 97/256/EG) wurde das Konzept der Risikoteilung eingeführt, in dessen Rahmen das wirtschaftliche Risiko bestimmter Darlehen der Gruppe durch Garantien seitens Dritter abgedeckt wird, während die Haushaltsgarantie der Gemeinschaft nur zur Deckung politischer Risiken aus der Unmöglichkeit des Devisentransfers, Enteignung, Krieg und inneren Unruhen zum Tragen kommt. Bisher wurden Darlehen über 4 186 Mio EUR unterzeichnet, bei denen das Konzept der Risikoteilung zur Anwendung kommt.

Die im Rahmen der Fazilitäten gewährten Darlehen (575 Mio EUR) sind nicht durch Haushaltsgarantien der Gemeinschaft oder der Mitgliedstaaten abgedeckt.

DARLEHEN FÜR PROJEKTE AUSSERHALB DER UNION (in Mio EUR)

(einschließlich Darlehen in den neuen Mitgliedstaaten vor dem Beitritt)

AUFGLIEDERUNG NACH DER FORM IHRER BESICHERUNG ZUM 31. DEZEMBER

Finanzabkommen	Ausstehender Betrag 31.12.2004	Ausstehender Betrag 31.12.2003	Finanzabkommen	Ausstehender Betrag 31.12.2004	Ausstehender Betrag 31.12.2003
100%ige Garantie der Mitgliedstaaten			70%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft		
- AKP/ÜLG insgesamt - Drittes Abkommen von Lome	48	76	- Südafrika – 375 Mio – Beschluss vom 29.01.1997	239	259
- AKP/ÜLG insgesamt - Viertes Abkommen von Lome	433	529	- ALA II – 900 Mio	480	657
- AKP/ÜLG insgesamt - Viertes Abkommen von Lome - 2. Finanzprotokoll	871	985	- ALA INTERIM (70%ige Garantie – Risikoteilung) – 122 Mio	57	73
100%ige Garantie der Mitgliedstaaten insgesamt	1 352	1 590	- Bosnien und Herzegowina – 100 Mio – 1999-2001	99	99
75%ige Garantie der Mitgliedstaaten			- EUROMED (EIB) – 2 310 Mio – Beschluss vom 29.01.1997	1 628	1 899
- Partnerschaftsabkommen von Cotonou	68	6	- Ehem. jugoslawische Republik Mazedonien – 150 Mio – 1998-2000	143	148
75%ige Garantie der Mitgliedstaaten insgesamt	68	6	- MOEL – 3 520 Mio – Beschluss vom 29.01.1997	2 512	2 730
Garantie der Mitgliedstaaten insgesamt	1 420	1 596	70%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt	5 158	5 865
100%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft			65%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft		
- Südafrika – 300 Mio – Beschluss des Rates der Gouverneure vom 19.06.1995	130	160	- Südafrika – 825 Mio – Beschluss – 7/2000-7/2007	580	485
- ALA I (Asien und Lateinamerika) – 750 Mio	253	312	- ALA III – 2/2000-7/2007	1 172	1 111
- ALA INTERIM (100%ige Garantie) – 153 Mio	66	75	- EUROMED II – 2/2000-7/2007	6 306	4 526
- MOEL (Mittel- und Osteuropa) – 1 Mrd – Beschluss des Rates der Gouverneure vom 29.11.1989	265	323	- MOEL – 8 680 Mio – 2/2000-7/2007	4 203	3 815
- MOEL – 3 Mrd – Beschluss des Rates der Gouverneure vom 02.05.1994	1 298	1 870	- Sonderaktionsprogramm Türkei 2001	437	223
- MOEL – 700 Mio – Beschluss des Rates der Gouverneure vom 18.04.1991	117	194	- Türkei – TERRA – 11/1999-11/2002	600	600
- Russland – 100 Mio – 2/2002-2/2004	25	25	65%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt	13 298	10 760
100%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt	2 154	2 959	Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt	23 304	22 666
75%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft			Fazilitäten		
- Finanzprotokolle mit Mittelmeerländern	2 460	2 806	- Vor-Beitritts-Fazilität	575	13 555
- Jugoslawien – Artikel 18 (1984)	5	10	- Investitionsfazilität und Partnerschaft Europa-Mittelmeer	0	152
- Jugoslawien – 1. Finanzprotokoll	8	13	Fazilitäten insgesamt	575	13 707
- Jugoslawien – 2. Finanzprotokoll	120	142	INSGESAMT	25 299	37 969
- Slowenien – 1. Finanzprotokoll	101	111			
75%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt	2 694	3 082			

Sicherheiten für Darlehen (Mio EUR)

Neben anderen Instrumenten zur Minderung des Kreditrisikos bedient sich die Bank auch der Verpfändung von Finanztiteln. Die Verpfändung wird in einer in der jeweiligen Gerichtsbarkeit einklagbaren Verpfändungsvereinbarung geregelt. Das Portfolio der im Rahmen von Pfandverträgen gestellten Sicherheiten beläuft sich auf 8 414 Mio EUR und setzt sich wie folgt zusammen:

Finanzielle Sicherheiten für Darlehen (in Mio EUR) ⁽¹⁾

Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Anleihen				Bank- und Unternehmensanleihen	Asset Backed Securities	Aktien & Fonds	Barmittel	Insgesamt 2004
	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe, Cedulas)					
Aaa	1 395	181	88	116	41	2 069	0	0	3 890
Aa1 bis Aa3	2 136	0	495	13	76	0	3	0	2 723
A1	236	0	0	0	0	0	5	0	241
weniger als A1	959	0	0	0	0	0	11	0	970
ohne Rating	0	0	0	0	230	0	200	160	590
Insgesamt 2004	4 726	181	583	129	347	2 069	219	160	8 414

Finanzielle Sicherheiten für Darlehen (in Mio EUR) ⁽¹⁾

Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Anleihen				Bank- und Unternehmensanleihen	Asset Backed Securities	Aktien & Fonds	Barmittel	Insgesamt 2003
	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe, Cedulas)					
Aaa	1 004	109	98	65	10	1 763	0	0	3 049
Aa1 bis Aa3	2 245	0	0	0	0	0	18	0	2 263
A1	790	0	0	0	0	0	10	0	800
weniger als A1	23	0	0	0	0	0	8	0	31
ohne Rating	0	0	0	0	222	0	229	34	485
Insgesamt 2003	4 062	109	98	65	232	1 763	265	34	6 628

⁽¹⁾ Anleihen werden mit ihrem Marktkurs bewertet.

Nachstehend folgt eine Übersicht mit der Aufgliederung der ausstehenden ausgezahlten Darlehen zum 31. Dezember nach den Wirtschaftsbereichen, in denen die Darlehensnehmer tätig sind (Mio EUR):

Wirtschaftsbereich	Fälligkeit			Insgesamt 2004	Insgesamt 2003
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre		
Energie	2 080	9 412	12 460	23 952	23 850
Verkehr	3 029	13 828	51 645	68 502	60 585
Telekommunikation	891	4 824	1 335	7 050	8 766
Wasser und Abwasser	1 120	4 628	8 394	14 142	14 042
Diverse Infrastruktur	539	4 063	8 719	13 321	11 517
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei	22	174	100	296	327
Industrie	1 889	7 351	5 321	14 561	13 770
Dienstleistungen	137	2 228	2 072	4 437	3 261
Globaldarlehen	5 236	23 598	38 094	66 928	63 982
Bildung, Gesundheit	192	1 205	8 309	9 706	7 136
INSGESAMT 2004	15 135	71 311	136 449	222 895	
INSGESAMT 2003	17 173	64 814	125 249		207 236
Fair-value-Wertberichtigung (IAS 39)				3 420	2 490
INSGESAMT 2004				226 315	
INSGESAMT 2003					209 726

R.1.2 Treasury

Das Kreditrisiko im Zusammenhang mit dem Treasury (Wertpapierportfolio, Commercial Paper, Termkonten usw.) wird dadurch streng unter Kontrolle gehalten, dass ausschließlich erstrangige Kontrahenten bzw. Emittenten ausgewählt werden.

Für die Struktur der Wertpapierbestände und die ausstehenden Beträge bei den Instrumenten des Treasury hat die Geschäftsleitung Limits insbesondere auf der Grundlage der den Kontrahenten von den Rating-Agenturen erteilten Einstufungen festgesetzt (diese Limits werden von der Direktion Risikomanagement regelmäßig überprüft).

Die nachfolgende Tabelle weist die prozentualen Anteile des Kreditrisikos der Wertpapierbestände und der Instrumente des Treasury nach der Krediteinstufung der Kontrahenten bzw. der Emittenten zum 31. Dezember aus.

Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Wertpapierportfolio in %		Instrumente des Treasury in %	
	2004	2003	2004	2003
Langfristiges Rating:				
Aaa	59	74	13	15
Aa1 bis Aa3	30	12	54	51
A1	3	7	10	10
weniger als A1	5	1	14	12
Kurzfristiges Rating:				
A-1 und P-1	3	6	9	12
Insgesamt	100	100	100	100

Sicherheiten für Treasury-Operationen (Mio EUR)

Bei einem Teil der Treasury-Operationen handelt es sich um Dreiparteien-Reverse Repos im Betrag von 7 351 Mio EUR. Diese Operationen werden durch eine Dreiparteien-Vereinbarung geregelt, das Engagement ist voll besichert, wobei Margin Calls auf täglicher Basis erfolgen. Der Marktwert dieses Sicherheitsportfolios per 31. Dezember 2004 belief sich auf 7 528 Mio EUR. Es gliedert sich wie folgt auf:

Sicherheiten im Rahmen von Dreiparteien-Vereinbarungen (Mio EUR)							
Anleihen							
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe, Cedulas)	Bank- und Unternehmensanleihen	Asset Backed Securities	Insgesamt 2004
Aaa	1 218	1 368	252	7	533	188	3 566
Aa1 bis Aa3	1 971	0	205	6	754	3	2 939
A1	19	0	0	0	134	0	153
weniger als A1	391	0	0	0	479	0	870
ohne Rating	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt 2004	3 599	1 368	457	13	1 900	191	7 528

Sicherheiten im Rahmen von Dreiparteien-Vereinbarungen (Mio EUR)							
Anleihen							
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe, Cedulas)	Bank- und Unternehmensanleihen	Asset Backed Securities	Insgesamt 2003
Aaa	1 742	1 063	538	7	103	73	3 526
Aa1 bis Aa3	1 012	0	412	1	232	0	1 657
A1	199	0	0	0	75	0	274
weniger als A1	1	0	0	0	89	0	90
ohne Rating	28	0	0	0	8	0	36
Insgesamt 2003	2 982	1 063	950	8	507	73	5 583

R.2 Zinsrisiko

Die Gruppe hat eine allgemeine Organisation für das Aktiv-Passiv-Management gemäß den besten Praktiken der Finanzwirtschaft und insbesondere einen Aktiv-Passiv-Management-Ausschuss geschaffen, der direkt dem Direktorium untersteht. Dabei hat sie eine Aktiv-Passiv-Management-Strategie beschlossen, die darin besteht, die Duration der Eigenmittel auf einem Niveau von ca. 5 Jahren zu halten, um die Gruppe vor zu starken Schwankungen ihrer langfristigen Erträge zu schützen.

Im Hinblick darauf, für einen rechnerischen Eigenmittelbestand das erwähnte Ziel einer Duration von ca. 5 Jahren einzuhalten, würde eine Erhöhung des Zinssatzes für sämtliche Währungen um 0,01 % zu einer Erhöhung des Nettogegenwartswerts der Eigenmittel der Gruppe um 211 000 EUR führen.

In der nachstehenden Tabelle ist das Zinsrisiko der Gruppe dargestellt. Aufgeführt sind die Nominalbeträge nach Fälligkeiten und die entsprechenden Termine der Zinsänderungen für die wichtigsten Bilanzpositionen mit Zinsneufestsetzung.

Zeitraum der Neufestsetzung (Mio EUR)

Zum 31.12.2004	bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Insgesamt 31.12.2004
Aktiva						
Darlehen (Bruttowert)	140 251	2 922	4 105	37 071	41 966	226 315
Treasury netto	20 434	66	184	1 491	1 145	23 320
	160 685	2 988	4 289	38 562	43 111	249 635
Passiva						
Anleihen und Swaps	156 032	5 715	1 553	28 857	27 569	219 726
Zinsrisiko	4 653	- 2 727	2 736	9 705	15 542	

Zum 31.12.2003	bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Insgesamt 31.12.2003
Aktiva						
Darlehen (Bruttowert)	120 466	4 236	4 969	34 525	45 530	209 726
Treasury netto	13 439	488	146	1 542	1 420	17 035
	133 905	4 724	5 115	36 067	46 950	226 761
Passiva						
Anleihen und Swaps	138 990	7 321	3 703	27 146	31 792	208 952
Zinsrisiko	- 5 085	- 2 597	1 412	8 921	15 158	

R.3 Liquiditätsrisiko

In der nachstehenden Tabelle sind Aktiva und Passiva nach Fälligkeiten, entsprechend ihrer Restlaufzeit zwischen Bilanzstichtag und vertraglicher Fälligkeit, dargestellt.

Die Aktiva und die Passiva, für die keine vertragliche Fälligkeit besteht, sind in der Kategorie „Fälligkeit nicht festgelegt“ ausgewiesen.

Liquiditätsrisiko (Mio EUR)

Fälligkeit (zum 31.12.2004)	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Fälligkeit nicht festgelegt	Insgesamt 2004
Aktiva						
Kasse, Zentralnotenbanken und Postgiroämter	31	0	0	0	0	31
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	110	241	1 319	1 102	77	2 849
Sonstige Forderungen:						
• Sichtkonten	198	0	0	0	0	198
• Andere	18 006	0	0	0	0	18 006
	18 204	0	0	0	0	18 204
Darlehen:						
• an Kreditinstitute	2 316	5 192	33 975	61 203	788	103 474
• an Kunden	1 554	6 072	37 335	74 088	2 630	121 679
	3 870	11 264	71 310	135 291	3 418	225 153
Anleihen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5 710	972	1 426	1 185	16	9 309
Positiver Wiederbeschaffungswert					9 520	9 520
Sonstige Vermögenswerte					3 524	3 524
Summe Aktiva	27 925	12 477	74 055	137 578	16 555	268 590
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	378	8	10			396
Verbriefte Verbindlichkeiten	12 340	20 226	111 181	71 078	4 108	218 933
Negativer Wiederbeschaffungswert					17 297	17 297
Kapital, Rücklagen und Ergebnis					29 450	29 450
Sonstige Verbindlichkeiten					2 514	2 514
Summe Passiva	12 718	20 234	111 191	71 078	53 369	268 590

Fälligkeit (zum 31.12.2003)	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Fälligkeit nicht festgelegt	Insgesamt 2003
Aktiva						
Kasse, Zentralnotenbanken und Postgiroämter	12	0	0	0	0	12
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	88	72	852	599	72	1 683
Sonstige Forderungen:						
• Sichtkonten	220	0	0	0	0	220
• Andere	13 287	0	0	0	24	13 311
	13 507	0	0	0	24	13 531
Darlehen:						
• an Kreditinstitute	2 212	7 245	29 920	56 357	790	96 524
• an Kunden	1 767	5 948	34 893	67 500	1 695	111 803
	3 979	13 193	64 813	123 857	2 485	208 327
Anleihen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4 127	1 304	1 634	2 084	29	9 178
Positiver Wiederbeschaffungswert	0	0	0	0	8 592	8 592
Sonstige Vermögenswerte	0	0	0	0	1 557	1 557
Summe Aktiva	21 713	14 569	67 299	126 540	12 759	242 880
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	298	4	6	0	17	325
Verbriefte Verbindlichkeiten	8 351	20 928	96 759	68 467	2 925	197 430
Negativer Wiederbeschaffungswert	0	0	0	0	16 790	16 790
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	0	0	0	0	26 112	26 112
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	2 223	2 223
Summe Passiva	8 649	20 932	96 765	68 467	48 067	242 880

Es wurde ein Wertpapierbestand mit der Bezeichnung Anlageportfolio (Anmerkung B) geschaffen, durch den gleichzeitig die Solvenz der Gruppe gewährleistet und unvorhergesehenen Liquiditätsanforderungen nachgekommen werden soll. Dieser Wertpapierbestand enthält im Wesentlichen festverzinsliche Papiere erstklassiger Emittenten, überwiegend Anleihen der Mitgliedstaaten, die mit der Absicht erworben wurden, sie bis zu ihrer Endfälligkeit zu halten. Einige der Anleihen und der damit verbundenen Swaps umfassen die Möglichkeit zur vorzeitigen Kündigung oder einer Kaufoption, die dem Anleger oder dem Kontrahenten, mit dem die Swap-Vereinbarung zu Sicherungszwecken abgeschlossen wurde, eingeräumt wird. Bestimmte Verbindlichkeiten könnten daher bereits vor ihrem Fälligkeitsdatum getilgt werden. Wenn alle Kaufoptionen zum nächsten vertraglich festgelegten Zeitpunkt ausgeübt würden, dann würde sich der Betrag der vorzeitig gekündigten Titel im Zeitraum 2005-2007 auf insgesamt 11,4 Mrd EUR belaufen.

R.4 Wechselkursrisiko

Die Quellen des Wechselkursrisikos sind die Spannen auf Operationen und die allgemeinen Kosten in anderen Währungen als dem Euro. Die Gruppe hat das Ziel, das Wechselkursrisiko durch die Verringerung der Nettoposition in den einzelnen Währungen durch Geschäfte auf den internationalen Devisenmärkten auszuschalten. 2004 wurde ein Programm zur Absicherung des Wechselkursrisikos erstellt, um die bekannten Darlehensspannen in USD und GBP in den kommenden drei Jahren zu sichern.

Devisenposition (Mio EUR)

Währungen zum 31.12.2004	EUR	Pfund Sterling	US- Dollar	Sonstige Währungen	Zwischensumme ohne EUR	Insgesamt 2004
Aktiva						
Kasse, Zentralnotenbanken und Postgiroämter	1	30	0	0	30	31
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	2 849	0	0	0	0	2 849
Sonstige Forderungen:						
• Sichtkonten	143	6	21	28	55	198
• Andere	7 051	1 691	6 301	2 963	10 955	18 006
	7 194	1 697	6 322	2 991	11 010	18 204
Darlehen:						
• an Kreditinstitute	57 913	21 619	22 155	1 787	45 561	103 474
• an Kunden	87 392	16 433	11 161	6 693	34 287	121 679
	145 305	38 052	33 316	8 480	79 848	225 153
Anleihen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5 017	1 600	1 801	891	4 292	9 309
Positiver Wiederbeschaffungswert	8 123	341	348	708	1 397	9 520
Sonstige Vermögenswerte	2 818	300	342	64	706	3 524
Summe Aktiva	171 307	42 020	42 129	13 134	97 283	268 590
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	396	0	0	0	0	396
Verbriefte Verbindlichkeiten						
• Begebene Schuldverschreibungen	94 675	50 165	52 807	20 094	123 066	217 741
• Andere	305	571	0	316	887	1 192
	94 980	50 736	52 807	20 410	123 953	218 933
Negativer Wiederbeschaffungswert	44 858	- 8 975	- 10 899	- 7 687	- 27 561	17 297
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	29 450					29 450
Sonstige Verbindlichkeiten	1 634	259	214	407	880	2 514
Summe Passiva	171 318	42 020	42 122	13 130	97 272	268 590
Nettoposition zum 31.12.2004	- 11	0	7	4		

Währungen zum 31.12.2003	EUR	Pfund Sterling	US-Dollar	Sonstige Währungen	Zwischensumme ohne EUR	Insgesamt 2003
Aktiva						
Kasse, Zentralnotenbanken und Postgiroämter	3	9	0	0	9	12
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	1 683	0	0	0	0	1 683
Sonstige Forderungen:						
• Sichtkonten	125	7	17	71	95	220
• Andere	6 209	1 832	3 267	2 003	7 102	13 311
	6 334	1 839	3 284	2 074	7 197	13 531
Darlehen:						
• an Kreditinstitute	56 093	22 984	15 825	1 622	40 431	96 524
• an Kunden	79 692	15 773	10 227	6 111	32 111	111 803
	135 785	38 757	26 052	7 733	72 542	208 327
Anleihen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6 089	1 753	1 310	26	3 089	9 178
Positiver Wiederbeschaffungswert	7 296	305	471	520	1 296	8 592
Sonstige Vermögenswerte	687	377	413	80	870	1 557
Summe Aktiva	157 877	43 040	31 530	10 433	85 003	242 880
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	255	4	42	24	70	325
Verbriefte Verbindlichkeiten						
• Begebene Schuldverschreibungen	85 873	45 563	47 826	16 965	110 354	196 227
• Andere	305	571	0	327	898	1 203
	86 178	46 134	47 826	17 292	111 252	197 430
Negativer Wiederbeschaffungswert	43 964	- 3 402	- 16 569	- 7 203	- 27 174	16 790
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	26 112	0	0	0	0	26 112
Sonstige Verbindlichkeiten	1 334	336	234	319	889	2 223
Summe Passiva	157 843	43 072	31 533	10 432	85 037	242 880
Nettoposition zum 31.12.2003	34	- 32	- 3	1		

Anmerkung 5 – Derivate

Derivate sind Finanzinstrumente, deren Wert von der Entwicklung der ihnen zugrunde liegenden Aktiva, der Zinssätze und der Wechselkurse oder von Indizes abhängt.

5.1 Bei der Mittelbeschaffung

Die Gruppe verwendet Derivate hauptsächlich im Rahmen ihrer Mittelbeschaffungsstrategie, um einerseits die aufgenommenen Mittel hinsichtlich Währungen und Zinssätzen mit denen der gewährten Darlehen in Übereinstimmung zu bringen und um andererseits die Kosten der Mittelbeschaffung zu senken.

Langfristige Transaktionen in Derivaten werden nicht zu Handelszwecken, sondern nur im Rahmen der Mittelbeschaffung sowie mit dem Ziel einer Minderung des Marktrisikos durchgeführt.

Sämtliche Zins- und Währungs-Swaps in Verbindung mit dem Anleiheportfolio haben Laufzeiten, die den betreffenden Mittelaufnahmen entsprechen, und sind somit langfristig.

Folgende Derivate kommen am häufigsten zum Einsatz:

- Währungs-Swaps
- Zins-Swaps
- Asset-Swaps

5.1.1 Währungs-Swaps

Bei Währungs-Swaps handelt es sich um Verträge, in denen vereinbart wird, die durch Anleihen aufgenommenen Mittel in eine andere Währung zu tauschen. Gleichzeitig wird ein Vertrag über einen Termintausch abgeschlossen, durch den ein künftiger umgekehrter Tausch der beiden Währungen erreicht wird, um so zu den vorgesehenen Fälligkeiten die aufgenommenen Mittel zurückzahlen zu können.

5.1.2 Zins-Swaps

Bei Zins-Swaps handelt es sich um Verträge, bei denen im Allgemeinen vereinbart wird, variable Zinssätze gegen feste Zinssätze bzw. umgekehrt zu tauschen.

5.1.3 Asset-Swaps

Asset-Swaps werden für Anlagen in Anleihen vorgenommen, die nicht die gewünschten Zahlungsströme aufweisen. Insbesondere werden Swaps angewandt, um Anlagen in variabel verzinsliche Instrumente mit vierteljährlicher Zinsfestsetzung umzuwandeln. Dadurch eliminiert die

Gruppe das Zins- und/oder Wechselkursrisiko, während sie wie beabsichtigt das Kreditrisiko beibehält.

Durch Zins- oder Währungs-Swaps kann die Gruppe die Zinssätze und die Währungen ihres Anleiheportfolios ändern, um so den Wünschen ihrer Kunden zu entsprechen und die Mittelbeschaffungskosten zu verringern, indem sie mit ihren Kontrahenten ihre auf bestimmten Märkten erzielten günstigen Konditionen tauscht.

- Verfahren zur Minderung des Kreditrisikos bei Derivaten:

Das Kreditrisiko im Zusammenhang mit Derivaten ist der Verlust, den die Gruppe erleiden würde, wenn ein Kontrahent nicht in der Lage ist, seinen vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen.

Angesichts der besonderen Merkmale und der Komplexität der Transaktionen in Derivaten sind verschiedene Verfahren eingeführt worden, um die Gruppe vor Verlusten zu schützen, die sich aus dem Einsatz derartiger Instrumente ergeben.

- Vertraglicher Rahmen:

Sämtliche Transaktionen der Gruppe in langfristigen Derivaten werden auf der vertraglichen Basis von Rahmenverträgen für Derivate und – soweit es sich nicht um Standardoperationen handelt – von Anlagen zur Absicherung des Kreditrisikos, die die Bedingungen der Besicherung der Engagements festlegen, durchgeführt. Es handelt sich hierbei um allgemein akzeptierte und verwendete Vertragsarten.

- Wahl der Kontrahenten:

Das Mindest-Rating am Anfang ist A1, wobei die Gruppe das Recht hat, den Vertrag vorzeitig zu beenden, wenn das Rating unter ein bestimmtes Niveau fällt.

- Limits sind gesetzt worden für:

- Den saldierten Nettogegenwartswert der Engagements in derivativen Produkten mit einem bestimmten Kontrahenten insgesamt;
 - unbesicherte Engagements gegenüber einem Kontrahenten;
 - spezifische Konzentrations-Limits, ausgedrückt in Nominalbeträgen.
- Sämtliche Limits werden dynamisch an die Bonität der Kontrahenten angepasst.

- Überwachung:

Das Portfolio der derivativen Instrumente wird regelmäßig bewertet und mit den Limits verglichen.

- Besicherung:
 - Die Engagements in derivativen Instrumenten, die die für die nicht besicherten Engagements festgelegten Limits überschreiten, werden durch Barmittel oder erstklassige Anleihen besichert.
 - Sehr komplexe und illiquide Transaktionen erfordern eine Besicherung, die über den jeweiligen Marktwert hinausgeht.
 - Das Portfolio derivativer Transaktionen mit Einzelkontrahenten und die bereitgestellten Sicherheiten werden regelmäßig bewertet. Diese Bewertung kann die Bereitstellung weiterer Sicherheiten bzw. die Freigabe von Sicherheiten zur Folge haben.

Das mit den Derivaten verbundene Kreditrisiko variiert in Abhängigkeit von mehreren Faktoren (Zinssatz, Wechselkurs usw.) und macht im Allgemeinen nur einen kleinen Teil ihres Nominalbetrags aus.

Beim Nominalbetrag handelt es sich um das dem Derivat zugrunde liegende Kontraktvolumen, auf dessen Grundlage die Änderungen des Wertes von Derivaten gemessen werden. Er gibt einen Hinweis auf das von der Gruppe gehandelte zugrunde liegende Geschäftsvolumen, ohne etwas über die damit verbundenen Risiken auszusagen. Die Derivate werden mehrheitlich nach Betrag, Laufzeit und Preis zwischen der

Gruppe und ihren Kontrahenten, ob andere professionelle Händler oder Kunden, ausgehandelt (OTC).

Im Falle der Gruppe, die Derivate nur einzeln aushandelt, wird das Kreditrisiko nach der von der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) empfohlenen Methode des „laufenden Risikos“ bewertet. So wird das Kreditrisiko durch den positiven Fair value oder Ersatzwert der genannten Verträge ausgedrückt, zuzüglich der potenziellen Risiken („Add-on“) nach Laufzeit und Art der Transaktion und gewichtet mit einem nach der Art des Kontrahenten bestimmten Koeffizienten (gewichtetes BIZ-I-Risiko).

Der positive Wiederbeschaffungswert drückt den Aufwand aus, der der Gruppe für den Ersatz aller Transaktionen mit einem Fair value zu ihren Gunsten entstehen würde, falls alle relevanten Kontrahenten der Gruppe gleichzeitig ihre Verpflichtungen nicht erfüllen können und die Transaktionen unmittelbar ersetzt werden könnten. Der negative Wiederbeschaffungswert drückt den Aufwand aus, der den Kontrahenten der Gruppe für den Ersatz aller ihrer Transaktionen mit der Gruppe zu einem Fair value zu ihren Gunsten entstehen würde, falls die Gruppe ihre Verpflichtungen nicht erfüllen kann. Die Gesamtbeträge der positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte werden separat in der Bilanz ausgewiesen.

Die nachstehenden Tabellen geben eine Übersicht über die Fälligkeiten der Währungs-Swaps (ohne kurzfristige Währungs-Swaps – vgl. S.2) bzw. der Zins-Swaps und der DRS nach ihrem Nominalbetrag sowie nach ihrem Kreditrisiko:

Währungs-Swaps zum 31.12.2004 (Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	über 10 Jahre	Summe 2004
Nominalbetrag	9 302	22 419	2 622	6 137	40 480
Nettogegegenwartswert	- 1 825	- 3 968	- 134	- 125	- 6 052
Kreditrisiko (gemäß BIZ I, gewichtet)	40	249	50	148	487

Währungs-Swaps zum 31.12.2003 (Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	über 10 Jahre	Summe 2003
Nominalbetrag	7 430	27 044	1 222	5 035	40 731
Nettogegegenwartswert	- 1 458	- 4 589	- 157	17	- 6 187
Kreditrisiko (gemäß BIZ I, gewichtet)	41	300	22	206	569

Zins-Swaps zum 31.12.2004 (Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	über 10 Jahre	Summe 2004
Nominalbetrag	17 289	86 748	42 789	41 011	187 837
Nettogegegenwartswert	52	1 926	692	2 206	4 876
Kreditrisiko (gemäß BIZ I, gewichtet)	71	949	472	898	2 390

Zins-Swaps zum 31.12.2003 (Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	über 10 Jahre	Summe 2003
Nominalbetrag	13 312	70 306	37 796	33 651	155 065
Nettogegegenwartswert	287	2 561	203	1 902	4 953
Kreditrisiko (gemäß BIZ I, gewichtet)	116	967	562	757	2 402

Im Allgemeinen schließt die Gruppe keine Optionsverträge im Rahmen ihrer Politik der Risikoabsicherung ab. Im Rahmen ihrer Strategie der Mittelbeschaffung auf den Finanzmärkten zu möglichst niedrigen Kosten schließt die Gruppe jedoch Anleiheverträge ab, die nament-

lich Zinsoptionen bzw. Börsenindexoptionen enthalten. Bei all diesen Anleihen werden für den Gesamtbetrag Swapverträge abgeschlossen, um das entsprechende Marktrisiko abzudecken.

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die Anzahl und die Nominalbeträge der verschiedenen Optionsarten bei Anleihen:

	Integrierte Option		Börsenindex		Kupon oder vergleichbare Zinsform mit besonderer Struktur	
	2004	2003	2004	2003	2004	2003
Anzahl der Transaktionen	384	306	10	16	109	71
Nominalbetrag (in Mio EUR)	16 641	12 503	699	1 328	8 504	5 134
Nettogegegenwartswert (in Mio EUR)	- 123	- 160	- 64	- 94	340	213

Der Fair value einer herkömmlich strukturierten Swap-Operation ist ihr Marktwert. Bei strukturierten Operationen wird der Fair value ermittelt, indem ertragsorientierte Verfahren („income approach“) verwendet werden, um künftige Beträge in einen einzigen Gegenwartsbetrag umzuwandeln (Abzinsung). Der veranschlagte Fair value beruht auf dem Wert, der sich aus den Erwartungen des Marktes über die Höhe dieser künftigen Beträge ergibt. In die Bewertungsmethoden können auch interne Schätzungen und Annahmen einfließen, wenn Marktdaten nicht direkt zur Verfügung stehen.

Sämtliche Verträge mit integrierter oder auf Anleihen gestützter Option werden außerbörslich ausgehandelt.

Das Portfolio der strukturierten Operationen mit integrierter Option umfasst 252 Swaps im Nominalbetrag von 3 829 Mio EUR vom Typ „Power Reverse Dual Currency“. Ihr Fair value beläuft sich auf - 318 Mio EUR. Ein entscheidender Faktor bei diesen Operationen ist der Wechselkurs USD/JPY. Ein Wertanstieg des USD gegenüber dem JPY um 5% bedingt einen Fair value von - 309 Mio EUR und eine Erhöhung um 9 Mio EUR sowie eine Erhöhung der Wahrscheinlichkeit einer vorzeitigen Ausübung. Die anderen strukturierten Operationen umfassen eine Vielzahl von Transaktionen, denen Zinssätze, Wechselkurse, Inflationsraten, Börsenindizes und Zinsschwankungen zugrunde liegen.

Sicherheiten (Mio EUR)

Die für derivative Operationen erhaltenen Sicherheiten belaufen sich auf 4 142 Mio EUR mit folgender Zusammensetzung:

Sicherheiten für Swaps (Mio EUR)							Insgesamt 2004
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Anleihen					Barmittel	
	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe)			
Aaa	1 902	20	397	66	0	2 385	
Aa1 bis Aa3	1 337	0	0	0	0	1 337	
A1	49	0	0	0	0	49	
weniger als A1 ohne Rating	0	0	0	0	0	0	
	0	0	0	0	371	371	
Insgesamt 2004	3 288	20	397	66	371	4 142	

Sicherheiten für Swaps (Mio EUR)							Insgesamt 2003
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Anleihen					Bank- und Unternehmens- anleihen	
	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe)	Barmittel		
Aaa	1 006	30	365	109	78	0	1 588
Aa1 bis Aa3	785	0	0	39	0	0	824
A1	46	0	0	0	0	0	46
weniger als A1 ohne Rating	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	272	272
Insgesamt 2003	1 837	30	365	148	78	272	2 730

Übersicht über die Risiken nach Ratings:

Der Großteil der neuen Derivatetransaktionen wird mit Kontrahenten unterzeichnet, deren Rating mindestens A1 beträgt. In Ausnahmefällen – wenn eine Überbesicherung vorlag – wurden auch Kontrahenten mit einem Rating von A2 oder A3 akzeptiert. Dementsprechend konzentriert sich das Portfolio überwiegend auf Kontrahenten, deren Rating A1 beträgt oder darüber liegt.

Ratingkategorien	in % des Nominalbetrags		Nettomarktrisiko (Mio EUR)		Kreditrisikoäqu. BIZ Swaps	
	2004	2003	2004	2003	2004	2003
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating						
Aaa	6,3 %	7,2 %	139	302	615	772
Aa1 bis Aa3	59,3 %	55,9 %	190	329	2 159	1 882
A1	27,7 %	30,7 %	3	16	1 638	1 284
A2 bis A3	6,5 %	5,8 %	1	7	806	570
ohne Rating	0,2 %	0,4 %	1	0	241	208
Insgesamt	100 %	100 %	334	654	5 459	4 716

Das Nettomarktrisiko ist der Nettogegenwartswert eines Swap-Portfolios abzüglich der Sicherheiten, wenn dieser Wert positiv ist (es beträgt 0, wenn dieser Wert negativ ist). Es dient dazu, die Verluste zu messen, die die Gruppe nach Durchführung aller Gegenverrechnungen und der Verwertung der Sicherheiten erleiden könnte, wenn es zu einem Kontrahentenausfall kommt.

Das Kreditrisikoäquivalent BIZ ist die Summe aus dem Nettogegenwartswert des Swaps und einem zusätzlichen Betrag, der dem mit einem Koeffizienten multiplizierten Nominalbetrag entspricht. Dieser Koeffizient hängt von der Struktur und der Laufzeit des Swaps ab (gemäß dem Basler Abkommen) und soll den potenziellen künftigen Anstieg des Risikos auf Grund der sich ändernden Marktbedingungen über die verbleibende Laufzeit des Swaps hinweg abdecken.

S.2 Im Rahmen des Treasury-Managements

Die Gruppe schließt Verträge über kurzfristige Währungs-Swaps ab. Diese dienen der Anpassung ihrer Währungspositionen im operationellen Treasury gegenüber ihrer Referenzwährung, dem Euro, aber auch zur Deckung ihres Währungsbedarfs für die Auszahlungen auf Darlehen.

Der Nominalbetrag der kurzfristigen Währungs-Swaps stellte sich zum 31. Dezember 2004 auf 4 590 Mio EUR, nach 2 482 Mio EUR zum 31. Dezember 2003.

S.3 Derivative ALM- und Absicherungsinstrumente

S.3.1 Derivative ALM-Instrumente

Die Politik der Gruppe zielt auf die Aufrechterhaltung eines hohen und stabilen Niveaus der Erträge sowie auf die Erhaltung des wirtschaftlichen Werts der Gruppe ab. Zu diesem Zweck:

- hat die Gruppe ein Anlageprofil der Eigenmittel, das stabile und hohe Ertragsströme sicherstellt;
- steuert die Gruppe die in Bezug auf dieses Anlageprofil verbleibenden Zinsrisiken.

Die verbleibenden Zinsrisiken der Gruppe werden durch „natürliche Absicherungen“ (natural hedges) durch Darlehen und Anleihen oder durch Derivatgeschäfte zur Globalabsicherung (Zins-Swaps) gesteuert.

Da es sich um Swaps zur Globalabsicherung im Rahmen des Aktiv-Passiv-Managements gemäß Standard IAS 39 handelt, erfolgt ihre Bewertung zum Marktwert (Fair value).

Die Veränderungen des Fair value werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

S.3.2 Derivative Absicherungsinstrumente

Die überwiegende Mehrheit der Swaps der Gruppe dient der Absicherung der begebenen Anleihen. Diese Derivate sowie die durch sie abgesicherten Anleihen werden zu ihrem Fair value bewertet.

Die nachfolgende Tabelle vermittelt einen Überblick über die abgesicherten Posten, die Art des abgesicherten Risikos, das Absicherungsinstrument und seinen Fair value.

Übersicht über die Absicherungs-Derivate zum 31.12.2004 (Mio EUR)

Absicherungsinstrument			Abzusichernder Posten		
Absicherungs-instrument	Beschreibung	Positiver Fair value	Negativer Fair value	Beschreibung des abzusichernden Postens	Buchwert
Zins-Swap	Erhalt Festzins – Zahlung variabler Zins	7 203	- 952	Verbindlichkeit mit festem Zinssatz	6 251
Zins-Swap	Erhalt strukturierter Zins – Zahlung variabler Zins	827	- 170	Strukturierte Verbindlichkeit	657
Zins-Swap	Erhalt strukturierter Zins – Zahlung Festzins	514	- 34	Strukturierte Verbindlichkeitsbedingungen	480
Zins-Swap	Erhalt variabler Zins – Zahlung Festzins	63	- 2 606	Festverzinsliche Darlehen	- 2 543
Währungs-Swap	Erhalt Währung A – Zahlung Währung B	136	- 4 462	Verbindlichkeit mit festem Zinssatz in Währung B	- 4 326
Währungs-Swap	Erhalt Festzins Währung A – Zahlung variabler Zins Währung B	709	- 2 005	Verbindlichkeit mit festem Zinssatz in Währung A	- 1 296
Währungs-Swap	Erhalt strukturierter Zins Währung A – Zahlung variabler Zins Währung B	45	- 362	Strukturierte Verbindlichkeit in Währung A	- 317
Währungs-Swap	Erhalt Währung B – Zahlung Währung A	5	- 137	Festverzinsliche Darlehen in Währung A	- 132
Zwischensumme		9 502	- 10 728		- 1 226
Wechselkursauswirkungen		18	- 6 569		- 6 551
Insgesamt		9 520	- 17 297		- 7 777

Zum 31. Dezember 2004 handelte es sich bei dem durch Derivate abgesicherten Risiko um Fair-value-Hedges.

Übersicht über die Absicherungs-Derivate zum 31.12.2003 (Mio EUR)

Absicherungsinstrument			Abzusichernder Posten		
Absicherungs-instrument	Beschreibung	Positiver Fair value	Negativer Fair value	Beschreibung des abzusichernden Postens	Buchwert
Zins-Swap	Erhalt Festzins – Zahlung variabler Zins	6 983	- 988	Verbindlichkeit mit festem Zinssatz	5 995
Zins-Swap	Erhalt strukturierter Zins – Zahlung variabler Zins	468	- 190	Strukturierte Verbindlichkeit	278
Zins-Swap	Erhalt strukturierter Zins – Zahlung Festzins	219	- 72	Strukturierte Verbindlichkeitsbedingungen	147
Zins-Swap	Erhalt variabler Zins – Zahlung Festzins	122	- 1 607	Festverzinsliche Darlehen	- 1 485
Währungs-Swap	Erhalt Währung A – Zahlung Währung B	146	- 3 915	Verbindlichkeit mit festem Zinssatz in Währung B	- 3 769
Währungs-Swap	Erhalt Festzins Währung A – Zahlung variabler Zins Währung B	592	- 2 665	Verbindlichkeit mit festem Zinssatz in Währung A	- 2 073
Währungs-Swap	Erhalt strukturierter Zins Währung A – Zahlung variabler Zins Währung B	44	- 236	Strukturierte Verbindlichkeit in Währung A	- 192
Währungs-Swap	Erhalt Währung B – Zahlung Währung A	4	- 132	Festverzinsliche Darlehen in Währung A	- 128
Zwischensumme		8 578	- 9 805		- 1 227
Wechselkursauswirkungen		14	- 6 985		- 6 971
Insgesamt		8 592	- 16 790		- 8 198

Zum 31. Dezember 2003 handelte es sich bei dem durch Derivate abgesicherten Risiko um Fair-value-Hedges mit Ausnahme von fünf Swaps (mit einem negativen Fair value von 76 Mio EUR), bei denen es sich um Cashflow-Hedges handelte.

Anmerkung T – Aufgliederung der Darlehen nach dem Projektstandort

T.1 Darlehen für Vorhaben in der Union sowie diesen gleichgestellte Darlehen

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamt Betrags 2004 vor IAS 39	% Jahr 2003
Deutschland	827	39 456 286	1 019 544	38 436 742	14,85 %	14,87 %
Frankreich	344	28 683 819	3 128 902	25 554 917	10,79 %	11,16 %
Italien	802	35 612 635	3 867 884	31 744 751	13,40 %	13,49 %
Vereinigtes Königreich	246	23 311 272	4 237 741	19 073 531	8,77 %	9,12 %
Spanien	535	36 708 558	3 481 739	33 226 819	13,82 %	13,34 %
Belgien	71	3 970 341	868 418	3 101 923	1,49 %	1,60 %
Niederlande	52	3 474 567	993 281	2 481 286	1,31 %	1,35 %
Schweden	108	4 716 543	1 208 412	3 508 131	1,77 %	1,77 %
Dänemark	88	4 954 242	1 113 414	3 840 828	1,86 %	2,20 %
Österreich	168	4 870 265	12	4 870 253	1,83 %	1,79 %
Polen	85	7 433 859	3 899 755	3 534 104	2,80 %	2,62 % ^(*)
Finnland	87	4 755 482	580 004	4 175 478	1,79 %	1,64 %
Griechenland	128	11 855 952	1 776 510	10 079 442	4,46 %	4,32 %
Portugal	233	16 156 436	1 986 283	14 170 153	6,08 %	6,07 %
Tschechische Republik	51	4 863 032	1 444 589	3 418 443	1,83 %	1,74 % ^(*)
Ungarn	58	3 182 707	900 955	2 281 752	1,20 %	1,03 % ^(*)
Irland	59	2 709 931	623 703	2 086 228	1,02 %	0,95 %
Slowakei	30	1 259 639	273 000	986 639	0,47 %	0,47 % ^(*)
Slowenien	29	1 312 804	322 573	990 231	0,49 %	0,51 % ^(*)
Litauen	17	304 682	146 342	158 340	0,11 %	0,13 % ^(*)
Luxemburg	35	698 073	183 750	514 323	0,26 %	0,28 %
Zypern	23	1 080 905	535 000	545 905	0,41 %	0,35 % ^(*)
Lettland	17	301 641	97 205	204 436	0,11 %	0,13 % ^(*)
Estland	14	265 654	77 000	188 654	0,10 %	0,08 % ^(*)
Malta	3	6 357	0	6 357	0,00 %	0,01 % ^(*)
Gleichgestellte Darlehen ^(**)	30	2 187 276	473 544	1 713 732	0,82 %	0,72 %
Insgesamt	4 140	244 132 958	33 239 560	210 893 398	91,84 %	91,74 %

(*): Länder, die 2003 unter der Rubrik Beitrittsländer ausgewiesen waren.

(**): Darlehen, die nach Maßgabe von Artikel 18 Absatz 1 Unterabsatz 2 der Satzung für im Interesse der Union liegende Projekte außerhalb der Hoheitsgebiete der Mitgliedstaaten gewährt wurden und den Darlehen in der Union gleichgestellt sind.

T.2 Darlehen für Vorhaben außerhalb der Union

T.2.1 AKP-Länder und ÜLG

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamt Betrags 2004 vor IAS 39	% Jahr 2003
Mauritius.....	13	135 726	84 416	51 310		
Namibia.....	10	126 257	5 000	121 257		
Mosambik.....	6	102 392	10 000	92 392		
Kenia.....	8	95 892	11 337	84 555		
Dominikanische Republik.....	6	93 746	80 000	13 746		
Regionalvorhaben Afrika.....	3	84 697	33 000	51 697		
Jamaika.....	9	65 572	0	65 572		
AKP-Gruppe.....	3	56 051	0	56 051		
Barbados.....	5	53 263	1 500	51 763		
Swasiland.....	3	52 460	36 000	16 460		
Lesotho.....	3	51 561	0	51 561		
Botsuana.....	7	50 694	12 500	38 194		
Regionalvorhaben Zentralafrika.....	1	50 509	44 636	5 873		
Ghana.....	4	46 668	3 966	42 702		
Senegal.....	1	46 000	0	46 000		
Regionalvorhaben Westafrika.....	2	40 849	25 000	15 849		
Simbabwe.....	7	35 257	0	35 257		
Mauretanien.....	3	33 796	0	33 796		
Trinidad und Tobago.....	4	32 922	0	32 922		
Kap Verde.....	1	20 000	0	20 000		
Kamerun.....	1	18 189	0	18 189		
Bahamas.....	2	17 717	0	17 717		
Côte d'Ivoire.....	4	14 218	0	14 218		
Gabun.....	2	11 111	0	11 111		
St. Vincent und die Grenadinen.....	3	10 891	8 300	2 591		
St. Lucia.....	4	10 554	5 000	5 554		
Papua-Neuguinea.....	3	9 820	0	9 820		

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamtbetrags 2004 vor IAS 39	% Jahr 2003
Nigeria	1	8 919	0	8 919		
Regionalvorhaben Karibik	1	7 657	0	7 657		
Fidschi	1	6 000	6 000	0		
Französisch-Polynesien	2	5 733	0	5 733		
Malawi	4	5 019	0	5 019		
Britische Jungferninseln	3	3 774	0	3 774		
Guinea	1	3 713	0	3 713		
Uganda	1	3 234	0	3 234		
Tschad	1	3 136	0	3 136		
Neukaledonien und Dependenz.....	2	2 422	0	2 422		
Suriname	1	1 990	0	1 990		
ÜLG-Gruppe	1	1 989	0	1 989		
Grenada	1	1 887	0	1 887		
Kaimaninseln	2	1 813	0	1 813		
Falklandinseln	2	1 651	0	1 651		
Belize	1	1 193	0	1 193		
Tonga	2	1 105	0	1 105		
Niederländische Antillen	1	124	0	124		
Zwischensumme	146	1 428 171	366 655	1 061 516	0,54 %	0,64 %

T.2.2 Südafrika

Zwischensumme	28	940 675	254 612	686 063	0,35 %	0,37 %
----------------------	-----------	----------------	----------------	----------------	---------------	---------------

T.2.3 Länder der Partnerschaft Europa-Mittelmeer und Balkanländer

Türkei	35	3 114 146	1 207 293	1 906 853		
Ägypten	34	1 986 464	1 108 757	877 707		
Tunesien	50	1 792 698	867 159	925 539		
Marokko	40	1 655 672	739 500	916 172		
Algerien	35	1 499 049	550 164	948 885		
Serbien und Montenegro	23	766 247	526 667	239 580		
Kroatien	16	670 172	486 530	183 642		
Syrien	7	592 564	448 120	144 444		
Libanon	15	484 009	225 032	258 977		
Jordanien	23	395 711	165 897	229 814		
Albanien	8	187 493	124 000	63 493		
Bosnien und Herzegowina	4	183 844	99 152	84 692		
Ehem. jugoslawische Republik Mazedonien	7	170 623	61 794	108 829		
Gazastreifen/Westjordanland	8	144 006	106 270	37 736		
Israel	3	31 475	0	31 475		
Zwischensumme	308	13 674 173	6 716 335	6 957 838	5,14 %	4,85 %

T.2.4 Russische Föderation

Zwischensumme	1	25 000	14 000	11 000	0,01 %	0,00 %
----------------------	----------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------

T.2.5 Beitretende Staaten und Beitrittsländer

Rumänien	45	2 803 498	1 263 710	1 539 788		
Bulgarien	25	800 286	502 782	297 504		
Zwischensumme	70	3 603 784	1 766 492	1 837 292	1,36 %	1,49 %

T.2.6 Länder Asiens und Lateinamerikas

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamtbetrags 2004 vor IAS 39	% Jahr 2003
Brasilien	24	668 814	162 475	506 339		
Argentinien	8	203 467	11 313	192 154		
Philippinen	6	184 539	66 832	117 707		
Indonesien	4	161 881	48 794	113 087		
Mexiko	3	130 176	92 521	37 655		
China	3	99 425	29 681	69 744		
Panama	3	95 949	4 881	91 068		
Regionalvorhaben Mittelamerika	3	79 514	59 037	20 477		
Pakistan	3	73 494	18 528	54 966		
Indien	2	72 300	50 000	22 300		
Peru	2	50 998	0	50 998		
Vietnam	1	44 278	0	44 278		
Thailand	1	40 803	0	40 803		
Sri Lanka	1	38 013	15 000	23 013		
Bangladesch	1	31 999	21 721	10 278		
Costa Rica	1	25 671	0	25 671		
Regionalvorhaben Andenpakt	1	22 108	0	22 108		
Uruguay	1	4 833	0	4 833		
Zwischensumme	68	2 028 262	580 783	1 447 479	0,76 %	0,90 %
Zusammen	621	21 700 065	9 698 877	12 001 188	8,16 %⁽¹⁾	8,26 %
IAS 39		3 420 137		3 420 137		
INSGESAMT 2004	4 761	269 253 160⁽²⁾	42 938 437	226 314 723	100,00 %	
INSGESAMT 2003	4 799	250 090 429⁽²⁾	40 364 432	209 725 997		100,00 %

⁽¹⁾: Ohne Vor-Beitriffs-Fazilität 7,95%.

⁽²⁾: Einschließlich verbrieft Darlehen (Anmerkung B und D.1).

Anmerkung U – Segmentberichterstattung

Die Gruppe ist der Ansicht, dass die von ihr vergebenen Darlehen das wichtigste Produkt darstellen, das sie ihren Kunden anbietet. Ihre Organisationsstruktur und ihre Managementinstrumente sind auf die Unterstützung des Darlehensgeschäfts ausgerichtet.

Daher wurden die Kriterien für die Segmentbildung folgendermaßen definiert:

- primäres Kriterium: das Darlehen als Produkt;
- sekundäres Kriterium: seine geografische Verteilung.

Die über die geografische Segmentbildung offenzulegenden Informationen finden sich in den folgenden Anmerkungen:

- Aufgliederung der Zinserträge und ähnlicher Erträge unter geografischen Aspekten (Anmerkung M);
- Aufgliederung der Darlehen nach dem Projektstandort (Anmerkung T);
- Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielle Vermögenswerte nach ihrem Standortland (Anmerkung F).

Anmerkung V – Umrechnungskurse

Für die Erstellung der Finanzausweise zum 31. Dezember 2004 und 31. Dezember 2003 wurden nachstehende Umrechnungskurse zugrunde gelegt:

	31.12.2004	31.12.2003
NICHT-EUR-WÄHRUNGEN VON EU-MITGLIEDSTAATEN:		
Pfund Sterling	0,70505	0,704800
Dänische Krone	7,43880	7,4450
Schwedische Krone	9,02060	9,0800
Zypern-Pfund	0,58000	0,58637
Tschechische Krone	30,464	32,410
Estnische Krone	15,6466	15,6466
Forint	245,97	262,50
Litas	3,4528	3,4524
Lats	0,6979	0,6725
Maltesische Lira	0,4343	0,4317
Zloty	4,0845	4,7019
Tolar	239,76	236,70
Slowakische Krone	38,745	41,170

NICHT-GEMEINSCHAFTSWÄHRUNGEN:

US-Dollar	1,3621	1,2630
Schweizer Franken	1,5429	1,5579
Yen	139,65	135,05
Kanadischer Dollar	1,6416	1,6234
Australischer Dollar	1,7459	1,6802
CFA-Franc	655,957	655,957
Hongkong-Dollar	10,5881	9,8049
Neuseeland-Dollar	1,8871	1,9244
Rand	7,6897	8,3276

Anmerkung W – Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Angaben oder eine Anpassung der konsolidierten Finanzausweise zum 31. Dezember 2004 erfordern würden.

Auf Vorschlag des Direktoriums hat der Verwaltungsrat die konsolidierten Finanzausweise am 3. März 2005 geprüft und beschlossen, sie dem Rat der Gouverneure in seiner Jahressitzung am 7. Juni 2005 zur Genehmigung vorzulegen.

Anmerkung X – Verpflichtungen, Eventualverbindlichkeiten und andere Pro-Memoria-Posten (in Tsd EUR)

Die Gruppe verwendet verschiedene darlehensbezogene Finanzierungsinstrumente, um den finanziellen Erfordernissen ihrer Kunden entsprechen zu können. Die Gruppe gibt Zusagen zur Gewährung von Krediten, Standby- und anderen Arten von Akkreditiven, Garantien sowie Zusagen zum Abschluss von Repos, Effektenemissions-Fazilitäten und revolvingierenden Übernahmefazilitäten. Garantien stellen die unwiderrufliche Zusicherung dar, dass die Gruppe unter der Voraussetzung, dass bestimmte Bedingungen erfüllt sind, Zahlungen leisten wird, wenn ein Kunde seinen Verpflichtungen Dritten gegenüber nicht nachkommt.

Der vertragliche Betrag dieser Instrumente stellt den maximalen Risikobetrag für die Gruppe dar, falls der Kunde seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Das damit verbundene Risiko ist mit dem Risiko der Bereitstellung von Darlehensfazilitäten vergleichbar und wird mit denselben Verfahren zur Risikokontrolle und unter Zugrundelegung derselben spezifischen Kreditrisikopraktiken überwacht.

Zum 31. Dezember 2004 bzw. 2003 stellte sich der Nominalbetrag der Verpflichtungen, Eventualverbindlichkeiten und anderer Pro-Memoria-Posten folgendermaßen dar:

	31.12.2004	31.12.2003
Verpflichtungen		
- EBWE-Beteiligung (Anmerkung E)		
. Nicht eingefordert	442 500	442 500
- Nicht ausgezahlte Darlehen (Anmerkung D)		
. Kreditinstitute	9 957 261	8 772 897
. Kunden	<u>32 981 176</u>	<u>31 591 535</u>
	42 938 437	40 364 432
- Nicht ausgezahlte Risikokapitalfinanzierungen	1 123 697	1 088 993
Garantien:		
- Für von Dritten gewährte Darlehen	2 306 555	1 983 741
- Für Risikokapitalfinanzierungen	35 238	60 526
Treuhandgeschäfte (Anmerkung A.21)	5 313 846	4 552 056
Für Rechnung Dritter gehaltene Vermögenswerte (Anmerkung A.20)		
- Pilotprojekt Wachstum und Umwelt	0	5 192
- KMU-Bürgschaftsfazilität	101 578	113 121
- Europäische Technologiefazilität	105 053	98 044
- MAP-Eigenkapitalprogramm	40 978	29 725
- Verwaltung flüssige Mittel Garantiefonds	1 612 856	1 600 474
- Investitionsfazilität – Cotonou	170 502	204 653
- MAP-Garantieprogramm	58 715	17 966
- Startkapital-Aktion	175	103
- Spezialsektion	<u>2 325 690</u>	<u>2 496 988</u>
	4 415 547	4 566 266
Für die Bedienung von Anleihen hinterlegte Gelder (Anmerkung Q)	168 254	160 176
Wertpapierbestand (Anmerkung A.4)		
- Zu erhaltende Titel	11 000	18 309
- Zu zahlende Titel	18 000	4 894
Zins-Swap-Verträge und Verträge mit aufgeschobener Zinsfestsetzung (Anmerkung S)	187 837 168	155 065 118
Zu zahlende Währungs-Swap-Verträge	51 620 888	50 172 472
Zu erhaltende Währungs-Swap-Verträge	45 070 041	43 213 019
Den EIF-Minderheitsanteileseignern erteilte Verkaufsoption (Anmerkung A.22)	257 355	254 520
Aufgelegte, noch nicht unterzeichnete Anleihen	216 168	77 749
Abgeschlossene, noch nicht unterzeichnete Swaps	120	69
Verliehene Wertpapiere (Anmerkung A.7)	461 278	385 023

Anmerkung Y – Gezeichnetes Kapital und zu erhaltende Rücklagen; eingefordert, aber nicht eingezahlt

Wie in der Tabelle „Veränderung der konsolidierten Eigenmittel“ dargestellt, hat sich das gezeichnete Kapital zum 1. Mai 2004 von 150 000 000 000 EUR auf 163 653 737 000 erhöht.

Aufgrund der Erhöhung des gezeichneten Kapitals wurde der von den zehn neuen Mitgliedstaaten und Spanien auf Kapital und Rücklagen einzuzahlende Gesamtbetrag von 2 407 966 159 EUR (der sich aus einem auf das Kapital entfallenden Betrag von 682 686 850 EUR und einem auf die Rücklage entfallenden Betrag von 1 725 279 309 EUR zusammensetzt) in acht gleiche Raten mit folgenden Zahlungsterminen aufgeteilt: 30. September 2004, 30. September 2005, 30. September 2006, 31. März 2007, 30. September 2007, 31. März 2008, 30. September 2008 und 31. März 2009.

Die Rate vom 30. September 2004 wurde bereits vollständig eingezahlt. Es wird darauf hingewiesen, dass Lettland die am 30. September 2005 fällige Rate von 3 358 215 EUR bereits zum 31. Dezember 2004 eingezahlt hat.

Die betreffende, von den Mitgliedstaaten zu erhaltende Nettozahlung ist in der Bilanz unter dem Posten „Gezeichnetes Kapital und zu erhaltende Rücklagen; eingefordert, aber nicht eingezahlt“ ausgewiesen.

In Tsd EUR

Gezeichnetes Kapital; eingefordert, aber nicht eingezahlt (Nominalwert)	596 398
Anpassung des Nettogegenwartswerts	- 52 660
Gezeichnetes Kapital; eingefordert, aber nicht eingezahlt (Buchwert)	543 738
Zu erhaltende Rücklage; eingefordert, aber nicht eingezahlt (Nominalwert)	1 507 214
Anpassung des Nettogegenwartswerts	- 133 083
Zu erhaltende Rücklage; eingefordert, aber nicht eingezahlt (Buchwert)	1 374 131
	1 917 869

**ZUSÄTZLICHE INFORMATION:
STATUS DER SPEZIALSEKTION⁽¹⁾ ZUM 31. DEZEMBER 2004**

(in Tsd EUR)

AKTIVA	31.12.2004	31.12.2003
Mitgliedsländer der Union		
<i>Aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft (Neues Gemeinschaftsinstrument für Anleihen und Darlehen)</i>		
Ausstehende ausgezahlte Darlehen ⁽²⁾	—	16 317
Türkei		
<i>Aus Mitteln der Mitgliedstaaten</i>		
Ausstehende ausgezahlte Darlehen ⁽³⁾	23 013	31 219
Länder des Mittelmeerraums		
<i>Aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft</i>		
Ausstehende ausgezahlte Darlehen	181 950	191 884
Risikokapitalfinanzierungen		
- Noch auszuführen	103 381	103 217
- Ausgezahlt	226 959	222 644
	330 340	325 861
Summe ⁽⁴⁾	512 290	517 745
Länder in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean sowie Überseeische Länder und Gebiete		
<i>Aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft</i>		
Abkommen von Jaunde		
Ausstehende ausgezahlte Darlehen	25 868	40 303
<i>Beiträge zur Bildung von haftendem Kapital</i>		
- Ausgezahlt	419	419
	26 287	40 722
Summe ⁽⁵⁾	26 287	40 722
Abkommen von Lome		
<i>Risikokapitalfinanzierungen</i>		
- Noch auszuführen	380 666	539 164
- Ausgezahlt	1 375 434	1 343 821
	1 756 100	1 882 985
<i>Finanzierungen aus anderen Mitteln</i>		
- Noch auszuführen	5 444	6 813
- Ausgezahlt	2 556	1 187
	8 000	8 000
Summe ⁽⁶⁾	1 764 100	1 890 985
INSGESAMT	2 325 690	2 496 988

Anmerkung:

Die Bank hat im Auftrag der EG das Inkasso der Zins- und Tilgungsbeträge für von der Kommission gewährte Darlehen zu Sonderbedingungen übernommen. Die auf diese Darlehen ausgezahlten und noch nicht zurückgezahlten Beträge erreichten folgende Höhe:

- a) Darlehen im Rahmen des Ersten, des Zweiten und des Dritten Abkommens von Lome: zum 31.12.2004 = 1 103 349 (zum 31.12.2003: 1 238 261)
b) Darlehen im Rahmen der Finanzprotokolle mit den Ländern des Mittelmeerraums: zum 31.12.2004 = 140 128 (zum 31.12.2003: 146 256)

(1): Die Spezialsektion wurde vom Rat der Gouverneure am 27. Mai 1963 eingerichtet. Ihr Zweck wurde durch Beschluss vom 4. August 1977 in dem Sinne neu definiert, dass hier die Operationen verbucht werden, die die Bank im Auftrag und für Rechnung Dritter durchführt. Für die Investitionsfazilität im Rahmen des Abkommens von Cotonou werden jedoch separate Finanzausweise vorgelegt.

Der Status der Spezialsektion gibt die im Rahmen der Mandate der Europäischen Gemeinschaften und der Mitgliedstaaten ausgezahlten oder auszahlenden Beträge – abzüglich der Annullierungen und Rückzahlungen – wieder. Im Status der Spezialsektion werden Rückstellungen oder Wertberichtigungen, die gegebenenfalls zur Abdeckung von mit solchen Finanzierungen verbundenen Risiken erforderlich sind, nicht berücksichtigt. Beträge in anderen Währungen wurden zu Kursen vom 31. Dezember umgerechnet.

(2): Ursprünglicher Betrag der Verträge, die im Rahmen der Beschlüsse des Rates der Europäischen Gemeinschaften (78/870/EWG) vom 16. Oktober 1978, (82/169/EWG) vom 15. März 1982, (83/200/EWG) vom 19. April 1983 und

(87/182/EWG) vom 9. März 1987 über die Förderung der Investitionstätigkeit in der Gemeinschaft (Neues Gemeinschaftsinstrument), des Beschlusses des Rates der EG (81/19/EWG) vom 20. Januar 1981 über eine Sonderhilfe für den Wiederaufbau in den von dem Erdbeben vom 23. November 1980 betroffenen Gebieten Kampaniens und der Basilikata (Italien) sowie des Beschlusses des Rates der EG (81/1013/EWG) vom 14. Dezember 1981 über eine Sonderhilfe für den Wiederaufbau in den von den Erdbeben vom Februar/März 1981 betroffenen Gebieten Griechenlands im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft abgeschlossen wurden:

Ursprünglicher Betrag:	6 399 145
Zuzüglich: - Wechselkursangleichungen	119 076
Abzüglich: - Annullierungen	201 991
- Rückzahlungen	6 316 230
	- 6 518 221

0

Mittel in Treuhandverwaltung*Im Auftrag der Europäischen Gemeinschaften*

- Neues Gemeinschaftsinstrument	—	16 317
- Finanzprotokolle mit den Ländern des Mittelmeerraums	408 909	414 528
- Abkommen von Jaunde	26 287	40 722
- Abkommen von Lome	1 375 434	1 343 821
- Andere Mittel im Rahmen der Abkommen von Lome	2 556	1 187
	<u>1 813 186</u>	<u>1 816 575</u>

<i>Im Auftrag der Mitgliedstaaten</i>	23 013	31 219
Summe	1 836 199	1 847 794

Auszuzahlende Mittel

Auf Darlehen und auf Risikokapitalfinanzierungen in den Ländern des Mittelmeerraums	103 381	103 217
Auf Risikokapitalfinanzierungen im Rahmen der Abkommen von Lome	380 666	539 164
Auf Finanzierungen aus anderen Mitteln im Rahmen der Abkommen von Lome	5 444	6 813
Summe	489 491	649 194

INSGESAMT	2 325 690	2 496 988
------------------	------------------	-----------

(3): Ursprünglicher Betrag der Darlehensverträge zur Finanzierung von Vorhaben in der Türkei im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Mitgliedstaaten:

Ursprünglicher Betrag:	405 899	
Zuzüglich: - Wechselkursangleichungen	22 136	
Abzüglich: - Annullierungen	215	
- Rückzahlungen	<u>404 807</u>	
	<u>- 405 022</u>	
	23 013	

- Darlehen zu Sonderbedingungen	139 483	
- Beiträge zur Bildung von haftendem Kapital	<u>2 503</u>	
Ursprünglicher Betrag:		141 986
Zuzüglich: - Kapitalisierte Zinsen	1 178	
- Wechselkursangleichungen	<u>9 839</u>	
Abzüglich:		11 017
- Annullierungen	1 574	
- Rückzahlungen	<u>125 142</u>	
		<u>- 126 716</u>
		26 287

(4): Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Maghreb- und den Maschrikländern sowie in Malta, Zypern, der Türkei und Griechenland (Darlehen von 10 000 000 EUR, die vor dem EG-Beitritt Griechenlands am 1. Januar 1981 gewährt wurden) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft:

Ursprünglicher Betrag:	699 507	
Abzüglich: - Wechselkursangleichungen	1 009	
- Annullierungen	37 989	
- Rückzahlungen	<u>148 219</u>	
	<u>- 187 217</u>	
	512 290	

(6): Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Ländern in Afrika, der Karibik und dem Pazifik (AKP-Staaten) sowie den Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft:

Finanzierungen aus Risikokapitalmitteln:		
- Bedingte und nachrangige Darlehen	3 084 497	
- Beteiligungen	<u>117 584</u>	
Ursprünglicher Betrag:		3 202 081
Zuzüglich: - Kapitalisierte Zinsen		5 226
Abzüglich: - Annullierungen	455 042	
- Rückzahlungen	947 155	
- Wechselkursangleichungen	<u>49 010</u>	
		<u>- 1 451 207</u>

(5): Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Assoziierten Afrikanischen Staaten, Madagaskar und Mauritius (AASMM) sowie den Überseeischen Ländern, Gebieten und Departements (ÜLG) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft:

Finanzierungen aus anderen Mitteln:		8 000
		1 764 100

Bestätigungsvermerk der externen Abschlussprüfer

An den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses der
EUROPÄISCHEN INVESTITIONSBANK
Luxemburg

Wir haben den vorliegenden konsolidierten Abschluss der Europäischen Investitionsbank (bestehend aus nachfolgend aufgeführten Bestandteilen) für das zum 31. Dezember 2004 endende Geschäftsjahr geprüft. Die Erstellung des konsolidierten Abschlusses liegt in der Verantwortung der Geschäftsleitung der Europäischen Investitionsbank. Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage unserer Prüfungshandlungen eine Beurteilung über den konsolidierten Abschluss abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung des konsolidierten Abschlusses nach international anerkannten Rechnungsprüfungsgrundsätzen vorgenommen. Danach sind Prüfungen so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der konsolidierte Abschluss frei von wesentlichen Mängeln ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Wertansätze und Angaben im konsolidierten Abschluss auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfungen umfassen auch eine Beurteilung der angewandten Bilanzierungsmethoden und wesentlichen Schätzungen der Geschäftsleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des konsolidierten Abschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfungshandlungen eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bilden.

Nach unserer Überzeugung geben der konsolidierte Abschluss und die unten angeführten Bestandteile in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den in den Richtlinien der Europäischen Union niedergelegten Grundsätzen für Jahres- und Konzernabschlüsse von Banken und sonstigen Finanzinstitutionen eine zutreffende Vorstellung von der finanziellen Lage der Europäischen Investitionsbank im zum 31. Dezember 2004 endenden Geschäftsjahr sowie deren konsolidierter Ertragslage und Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung für das zu diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.

Unser Bestätigungsvermerk umfasst den konsolidierten Abschluss sowie nachfolgend aufgeführte Bestandteile:

- Konsolidierte Bilanz
- Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung
- Veränderung der konsolidierten Eigenmittel
- Konsolidierte Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung
- Anmerkungen zu den konsolidierten Finanzausweisen.

ERNST & YOUNG
Aktiengesellschaft



Kenneth A. HAY

Luxemburg, den 3. März 2005

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss erstattet dem Rat der Gouverneure Bericht. Dem Rat der Gouverneure wird, bevor er den Jahresbericht und die konsolidierten Finanzausweise für das abgeschlossene Geschäftsjahr genehmigt, folgende Erklärung übermittelt:

Erklärung des Prüfungsausschusses

Der Ausschuss, der gemäß Artikel 14 der Satzung und Artikel 25 der Geschäftsordnung der Europäischen Investitionsbank zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit ihrer Geschäfte und ihrer Bücher eingesetzt wurde, erklärt

- nach Erteilung eines Prüfungsauftrags an die externen Abschlussprüfer Ernst & Young, Beurteilung ihres Prüfungsplanungsverfahrens, Prüfung und Erörterung ihrer Berichte sowie der Feststellung, dass ihr Bestätigungsvermerk zu den konsolidierten Finanzausweisen uneingeschränkt erteilt wird;
- nach regelmäßig stattfindenden Zusammenkünften mit den Leitern der Direktionen und der maßgeblichen Dienststellen, regelmäßigen Treffen mit dem Leiter der Innenrevision und Erörterung der relevanten Berichte der Innenrevision sowie nach Kenntnisnahme der Unterlagen, deren Prüfung er zur Erfüllung seines Auftrags für erforderlich hielt;
- nachdem ihm das Direktorium die Wirksamkeit der internen Kontrollstrukturen und der internen Verwaltung bestätigt hat;

sowie

- unter Bezugnahme auf die konsolidierten Finanzausweise für das am 31. Dezember 2004 abgeschlossene Geschäftsjahr, wie sie vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 3. März 2005 festgestellt wurden;
- in der Überzeugung, dass das Vorstehende eine hinreichend sichere Grundlage für seine Erklärung bildet;
- unter Bezugnahme auf die Artikel 22, 23 und 24 der Geschäftsordnung;

dass er nach bestem Wissen und Urteilsvermögen:

bestätigt, dass die konsolidierten Finanzausweise mit den Bestandteilen Konsolidierte Bilanz, Status der Spezialsektion, Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung, Konsolidierte Eigenmittel, Konsolidierte Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung und Anmerkungen zu den konsolidierten Finanzausweisen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der finanziellen Lage der Bank zum 31. Dezember 2004 in Bezug auf ihre Aktiva und Passiva sowie der Ergebnisse ihrer Tätigkeit und ihrer Mittelherkunft und -verwendung in dem abgeschlossenen Geschäftsjahr vermitteln.

Luxemburg, den 3. März 2005

Der Prüfungsausschuss

M. COLAS

M. HARALABIDIS

R. POVEDA ANADÓN

EIB

Finanzausweise

Jahresergebnis

Das Jahr 2004 wurde durch den Beitritt von zehn neuen Mitgliedstaaten zur Europäischen Union geprägt. Seit dem 1. Mai sind Polen, die Tschechische Republik, Ungarn, die Slowakei, Slowenien, Litauen, Zypern, Lettland, Estland und Malta daher auch Anteilseigner der EIB. Zum selben Zeitpunkt hat Spanien seinen Anteil am Kapital der EIB erhöht. Das gezeichnete Kapital der EIB ist daher zum 1. Mai 2004 um 13 653 737 000 EUR – von 150 000 000 000 EUR auf 163 653 737 000 EUR – gestiegen. Andere wichtige Entwicklungen des Geschäftsjahres sind nachstehend zusammengefasst.

Die wichtigsten Daten aus der Gewinn- und Verlustrechnung für 2004:

- Der Jahresüberschuss belief sich auf 1 381 Mio EUR und ging somit gegenüber dem Vorjahresergebnis um 3,0% zurück.
- Das Ergebnis des Geschäftsjahres erreichte vor Rückstellungen und Abschreibungen 1 492 Mio EUR, was gegenüber dem Vorjahresergebnis einem Rückgang um 2,1% entspricht.

Mehrere Faktoren haben das Ergebnis positiv oder negativ beeinflusst. Die wichtigsten dieser Faktoren sind im Folgenden aufgeführt:

- Der durchschnittliche Zinssatz auf ausstehende Darlehen betrug 3,82%, d.h. 0,24% weniger als im Jahr 2003, während der durchschnittliche Zinssatz auf ausstehende Anleiheverbindlichkeiten 3,38% betrug, d.h. 0,21% weniger als 2003.
- Zins-, Provisions- und ähnliche Erträge beliefen sich auf 9 228 Mio EUR, was gegenüber 2003 eine Zunahme um 372 Mio EUR bedeutet.
- Zins-, Provisions- und ähnliche Aufwendungen beliefen sich auf 7 471 Mio EUR, was gegenüber 2003 einer Zunahme um 384 Mio EUR entspricht.
- Das Nettoergebnis, das sich aus diesen Erträgen und Aufwendungen ergibt, belief sich auf 1 757 Mio EUR, was gegenüber 2003 einen Rückgang um 12 Mio EUR darstellt.
- Die Wertanpassungen auf Darlehensforderungen beliefen sich auf 60 Mio EUR, das sind 47,7% mehr als 2003. (Anmerkungen A.8.1 und D.3)
- Außerordentliche Aufwendungen von 68 Mio EUR (keine im Jahr 2003). (Anmerkung L)
- Im Jahr 2004 wurde der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken ein Betrag von 135 Mio EUR entnommen, nach 55 Mio EUR im Jahr 2003. (Anmerkung M)
- Die Wertberichtigungen auf Risikokapitalfinanzierungen und die Rückstellungen für übernommene Garantien beliefen sich auf 101 Mio EUR, das sind 11,8% weniger als 2003. (Anmerkung E)

Sonstige wichtige Aspekte:

Die Zins- und Provisionserträge aus Darlehen betragen 8 254 Mio EUR, d.h. 111 Mio EUR mehr als im Jahr 2003, während die Zinsen und Kosten für Anleihen 7 269 Mio EUR erreichten, was gegenüber 2003 eine Zunahme um 334 Mio EUR bedeutet.

Die Treasury-Aktivitäten haben ein Nettoergebnis von 788 Mio EUR erbracht, was eine Zunahme um 235 Mio EUR gegenüber 2003 darstellt. Dies entspricht einer Gesamtrendite von 3,00% bzw. einer Zunahme um 0,07% gegenüber 2003.

Die Bilanzsumme stieg auf 257 772 Mio EUR, was eine Zunahme um 10,1% gegenüber 2003 ist.

Kapitalausstattung:

Aufgrund der EU-Erweiterung bzw. aufgrund der Erhöhung des spanischen Anteils am gezeichneten Kapital mussten die zehn neuen Mitgliedstaaten und Spanien Beiträge zu ihrem Anteil am eingezahlten Kapital (682 686 850 EUR) und auch zu ihrem Anteil an den Rücklagen und allgemeinen Rückstellungen (1 725 279 309 EUR) für die am 30. April 2004 ausstehenden Beträge leisten.

Gewinnverwendung im Jahr 2004:

Zusammengefasst:

- Zuweisung von 999 Mio EUR des Jahresüberschusses zum Reservefonds;
- Zuweisung von 425 Mio EUR des Jahresüberschusses zur Zusätzlichen Rücklage;
- Zuweisung von 114 Mio EUR aus den Mitteln für Risikokapitalfinanzierungen zur Zusätzlichen Rücklage.

Am 2. Juni 2004 beschloss der Rat der Gouverneure, den Saldo der Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2003 beendete Geschäftsjahr, der sich nach der Entnahme von 55 000 000 EUR aus der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken auf 1 423 504 110 EUR belief, wie folgt zu verwenden:

- Zuweisung von 998 845 716 EUR zum Reservefonds;
- Zuweisung von 424 658 394 EUR zur Zusätzlichen Rücklage.

Ein Betrag von 113 702 592 EUR, der sich aus der Wertberichtigung auf Risikokapitalfinanzierungen ergibt, wurde aus den Mitteln für Risikokapitalfinanzierungen der Zusätzlichen Rücklage zugewiesen. Nach diesem Transfer beliefen sich die Mittel für Risikokapitalfinanzierungen auf 1 755 066 872 EUR und die Zusätzliche Rücklage auf 538 360 986 EUR.

Gewinnverwendung im Jahr 2005:

Zusammengefasst:

- Zuweisung von 1 381 Mio EUR des Jahresüberschusses zur Zusätzlichen Rücklage;
- Zuweisung von 76 Mio EUR aus den Mitteln für Risikokapitalfinanzierungen zur Zusätzlichen Rücklage.

Auf Vorschlag des Direktoriums empfiehlt der Verwaltungsrat, dass die Gouverneure beschließen, den Saldo der Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2004 abgelaufene Geschäftsjahr, der sich nach Entnahme von 135 000 000 EUR aus der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken auf 1 381 016 840 EUR beläuft, der Zusätzlichen Rücklage zuzuweisen.

Ein Betrag von 75 733 832 EUR, der sich aus der Wertberichtigung auf Risikokapitalfinanzierungen ergibt, wird aus den Mitteln für Risikokapitalfinanzierungen ebenfalls der Zusätzlichen Rücklage zugewiesen. Nach diesem Transfer belaufen sich die Mittel für Risikokapitalfinanzierungen auf 1 679 333 040 EUR und die Zusätzliche Rücklage auf 1 995 111 658 EUR. Es wird darauf hingewiesen, dass sich die satzungsmäßige Rücklage bereits auf 10% des gezeichneten Kapitals bzw. 16 365 373 700 EUR beläuft.

BILANZ ZUM 31 DEZEMBER 2004

(in Tsd EUR)

AKTIVA	31.12.2004	31.12.2003
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	30 667	11 555
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind (Anmerkung B) ...	2 641 892	1 482 176
3. Forderungen an Kreditinstitute		
a) Täglich fällig	163 320	195 633
b) Sonstige Forderungen (Anmerkung C)	17 908 212	13 257 301
c) Darlehen (Anmerkung D)	<u>102 686 478</u>	<u>95 734 289</u>
	120 758 010	109 187 223
4. Forderungen an Kunden		
a) Darlehen (Anmerkung D)	119 288 495	110 286 636
b) Sonderrückstellungen (Anmerkungen A.8.1 und D.3) ...	<u>- 235 000</u>	<u>- 175 000</u>
	119 053 495	110 111 636
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Anmerkung B)		
a) Von öffentlichen Emittenten	1 185 116	2 533 369
b) Von anderen Emittenten	<u>7 783 332</u>	<u>6 269 895</u>
	8 968 448	8 803 264
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Anmerkung E)	939 371	878 079
7. Beteiligungen (Anmerkung E)	262 832	264 832
8. Immaterielle Vermögenswerte (Anmerkung F)	6 569	8 075
9. Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung (Anmerkung F)	132 822	119 958
10. Sonstige Vermögenswerte		
a) Sonstige Aktiva (Anmerkung H)	416 153	476 053
	416 153	476 053
11. Gezeichnetes Kapital und zu erhaltende Rücklagen; eingefordert, aber nicht eingezahlt (Anmerkung X)	2 103 612	0
12. Rechnungsabgrenzungsposten (Anmerkung I)	2 457 824	2 735 527
	<u>257 771 695</u>	<u>234 078 378</u>

NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN

	31.12.2004	31.12.2003
Verpflichtungen		
- EBWE-Beteiligung (Anmerkung E)		
. Nicht eingefordert	442 500	442 500
. Noch einzuzahlen	8 438	16 875
- EIF-Beteiligung (Anmerkung E)		
. Nicht eingefordert	946 400	953 600
- Nicht ausgezahlte Darlehen (Anmerkung D)		
. Kreditinstitute	9 957 261	8 772 897
. Kunden	<u>32 981 176</u>	<u>31 591 535</u>
	42 938 437	40 364 432
- Nicht ausgezahlte Risikokapitalfinanzierungen	1 019 484	1 006 246
Garantien (Anmerkung D)		
- Für von Dritten gewährte Darlehen	232 350	331 417
- Für Risikokapitalfinanzierungen	35 238	60 526
Verwaltung flüssige Mittel EIF	519 164	517 217
Verwaltung flüssige Mittel Garantiefonds	1 612 856	1 600 474

Zu den Anmerkungen in Klammern siehe den Anhang zu den Finanzausweisen.

PASSIVA

	31.12.2004	31.12.2003
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Anmerkung J)		
a) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	387 605	308 203
	387 605	308 203
2. Verbriefte Verbindlichkeiten (Anmerkung K)		
a) Begebene Schuldverschreibungen	213 633 029	193 301 439
b) Andere	1 192 101	1 203 079
	214 825 130	194 504 518
3. Sonstige Verbindlichkeiten		
a) Im Voraus erhaltene Zinsvergütungen (Anmerkung G) ..	247 493	260 207
b) Sonstige Passiva (Anmerkung H)	1 149 268	974 110
c) Verschiedene	16 422	15 354
d) Ausgleichskonto Währungs-Swap-Verträge	6 577 497	6 970 428
	7 990 680	8 220 099
4. Rechnungsabgrenzungsposten (Anmerkung I)	4 204 725	4 450 980
5. Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen		
a) Rückstellung für den Pensionsfonds der Mitarbeiter (Anmerkung L)	683 457	593 115
b) Rückstellung für übernommene Garantien betreffend Darlehen Dritter	22 000	0
c) Rückstellung für übernommene Garantien betreffend Risikokapitalfinanzierungen	20 592	17 941
	726 049	611 056
6. Rückstellung für allgemeine Bankrisiken (Anmerkung M) ..	915 000	1 050 000
7. Kapital (Anmerkung X)		
- Gezeichnetes Kapital	163 653 737	150 000 000
- Davon nicht eingefordert	- 155 471 050	- 142 500 000
	8 182 687	7 500 000
8. Rücklagen		
a) Reservefonds	16 365 374	13 641 249
b) Zusätzliche Rücklage	538 361	0
	16 903 735	13 641 249
9. Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen ..	500 000	500 000
10. Mittel für Risikokapitalfinanzierungen	1 755 067	1 868 769
11. Jahresüberschuss	1 381 017	1 423 504
	257 771 695	234 078 378

NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN

	31.12.2004	31.12.2003
Für die Bedienung von Anleihen hinterlegte Gelder (Anmerkung Q)	168 254	160 176
Wertpapierbestand		
- Zu erhaltende Titel	11 000	18 309
- Zu zahlende Titel	18 000	4 894
Nominalwert der Zins-Swap-Veträge (Anmerkung T)	187 837 168	155 065 118
Nominalwert der Verbindlichkeiten aus Währungs-Swap-Verträgen	51 620 888	50 172 472
Nominalwert der Forderungen aus Währungs-Swap-Verträgen	45 070 041	43 213 019
Nominalwert der den EIF-Minderheitsanteileignern erteilten Verkaufsoption	257 355	254 520
Aufgelegte, noch nicht unterzeichnete Anleihen	216 168	77 749
Abgeschlossene, noch nicht unterzeichnete Swaps	120	69
Wertpapierleihe	458 761	383 127

STATUS DER SPEZIALSEKTION ⁽¹⁾ ZUM 31. DEZEMBER 2004

(in Tsd EUR)

AKTIVA	31.12.2004	31.12.2003
Mitgliedsländer der Union		
<i>Aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft (Neues Gemeinschaftsinstrument für Anleihen und Darlehen)</i>		
Ausstehende ausgezahlte Darlehen ⁽²⁾	—	16 317
Türkei		
<i>Aus Mitteln der Mitgliedstaaten</i>		
Ausstehende ausgezahlte Darlehen ⁽³⁾	23 013	31 219
Länder des Mittelmeerraums		
<i>Aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft</i>		
Ausstehende ausgezahlte Darlehen	181 950	191 884
Risikokapitalfinanzierungen		
- Noch auszusahlen	103 381	103 217
- Ausgezahlt	226 959	222 644
	330 340	325 861
Summe ⁽⁴⁾	512 290	517 745
Länder in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean sowie Überseeische Länder und Gebiete		
<i>Aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft</i>		
Abkommen von Jaunde		
Ausgezahlte Darlehen	25 868	40 303
<i>Beiträge zur Bildung von haftendem Kapital</i>		
- Ausgezahlt	419	419
	Summe ⁽⁵⁾ 26 287	40 722
Abkommen von Lome		
<i>Risikokapitalfinanzierungen</i>		
- Noch auszusahlen	380 666	539 164
- Ausgezahlt	1 375 434	1 343 821
	1 756 100	1 882 985
<i>Finanzierungen aus anderen Mitteln</i>		
- Noch auszusahlen	5 444	6 813
- Ausgezahlt	2 556	1 187
	8 000	8 000
Summe ⁽⁶⁾	1 764 100	1 890 985
INSGESAMT	2 325 690	2 496 988

Anmerkung:

Die Bank hat im Auftrag der EG das Inkasso der Zins- und Tilgungsbeträge für von der Kommission gewährte Darlehen zu Sonderbedingungen übernommen. Die auf diese Darlehen ausgezahlten und noch nicht zurückgezahlten Beträge erreichten folgende Höhe:

- a) Darlehen im Rahmen des Ersten, des Zweiten und des Dritten Abkommens von Lome: zum 31.12.2004 = 1 103 349 (zum 31.12.2003 = 1 238 261)
 b) Darlehen im Rahmen der Finanzprotokolle mit den Ländern des Mittelmeerraums: zum 31.12.2004 = 140 128 (zum 31.12.2003 = 146 256)

(1) Die Spezialsektion wurde vom Rat der Gouverneure am 27. Mai 1963 eingerichtet. Ihr Zweck wurde durch Beschluss vom 4. August 1977 in dem Sinne neu definiert, dass hier die Operationen verbucht werden, die die Bank im Auftrag und für Rechnung Dritter durchführt. Für die Investitionsfazilität im Rahmen des Abkommens von Cotonou werden jedoch separate Finanzausweise vorgelegt.

Der Status der Spezialsektion gibt die im Rahmen der Mandate der Europäischen Gemeinschaften und der Mitgliedstaaten ausgezahlten oder auszusahlenden Beträge – abzüglich der Annullierungen und Rückzahlungen – wieder. Im Status der Spezialsektion werden Rückstellungen oder Wertberichtigungen, die gegebenenfalls zur Abdeckung von mit solchen Finanzierungen verbundenen Risiken erforderlich sind, nicht berücksichtigt. Beträge in anderen Währungen wurden zu Kursen vom 31. Dezember umgerechnet.

(2) Ursprünglicher Betrag der Verträge, die im Rahmen der Beschlüsse des Rates der Europäischen Gemeinschaften (78/870/EWG) vom 16. Oktober 1978, (82/169/EWG) vom 15. März 1982, (83/200/EWG) vom 19. April 1983 und (87/182/EWG) vom 9. März 1987 über die Förderung der Investitionstätigkeit in der Gemeinschaft (Neues Gemeinschaftsinstrument), des Beschlusses des Rates der EG (81/19/EWG) vom 20. Januar 1981 über eine Sonderhilfe für den Wiederaufbau in den von dem Erdbeben vom 23. November 1980 betroffenen Gebieten Kampaniens und der Basilikata (Italien) sowie des Beschlusses des Rates der EG (81/1013/EWG) vom 14. Dezember 1981 über eine Sonderhilfe

für den Wiederaufbau in den von den Erdbeben vom Februar/März 1981 betroffenen Gebieten Griechenlands im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft abgeschlossen wurden:

Ursprünglicher Betrag:	6 399 145
Zuzüglich: - Wechselkursangleichungen	119 076
Abzüglich: - Annullierungen	201 991
- Rückzahlungen	6 316 230
	- 6 518 221
	0

(3) Ursprünglicher Betrag der Darlehensverträge zur Finanzierung von Vorhaben in der Türkei im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Mitgliedstaaten:

Ursprünglicher Betrag:	405 899
Zuzüglich: - Wechselkursangleichungen	22 136
Abzüglich: - Annullierungen	215
- Rückzahlungen	404 807
	- 405 022
	23 013

PASSIVA

31.12.2004

31.12.2003

Mittel in Treuhandverwaltung

Im Auftrag der Europäischen Gemeinschaften

- Neues Gemeinschaftsinstrument	—	16 317
- Finanzprotokolle mit den Ländern des Mittelmeerraums	408 909	414 528
- Abkommen von Jaunde	26 287	40 722
- Abkommen von Lome	1 375 434	1 343 821
- Andere Mittel im Rahmen der Abkommen von Lome	2 556	1 187
	<u>1 813 186</u>	<u>1 816 575</u>
<i>Im Auftrag der Mitgliedstaaten</i>	23 013	31 219
Summe	1 836 199	1 847 794

Auszuzahlende Mittel

Auf Darlehen und auf Risikokapitalfinanzierungen in den Ländern des Mittelmeerraums	103 381	103 217
Auf Risikokapitalfinanzierungen im Rahmen der Abkommen von Lome	380 666	539 164
Auf Finanzierungen aus anderen Mitteln im Rahmen der Abkommen von Lome	5 444	6 813
Summe	489 491	649 194
INSGESAMT	2 325 690	2 496 988

(4) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Maghreb- und den Maschrikländern sowie in Malta, Zypern, der Türkei und Griechenland (Darlehen von 10 000 000 EUR, die vor dem EG-Beitritt Griechenlands am 1. Januar 1981 gewährt wurden) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft:

Ursprünglicher Betrag:		699 507
Abzüglich: - Wechselkursangleichungen	1 009	
- Annullierungen	37 989	
- Rückzahlungen	<u>148 219</u>	
		<u>- 187 217</u>
		512 290

(5) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Assoziierten Afrikanischen Staaten, Madagaskar und Mauritius (AASMM) sowie den Überseeischen Ländern, Gebieten und Departements (ÜLGD) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft:

- Darlehen zu Sonderbedingungen	139 483	
- Beiträge zur Bildung von haftendem Kapital	<u>2 503</u>	
Ursprünglicher Betrag:		141 986
Zuzüglich: - Kapitalisierte Zinsen	1 178	
- Wechselkursangleichungen	<u>9 839</u>	
		11 017
Abzüglich: - Annullierungen	1 574	
- Rückzahlungen	<u>125 142</u>	
		<u>- 126 716</u>
		26 287

(6) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Ländern in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean (AKP-Staaten) sowie den Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG) im Auftrag, für Rechnung und auf Gefahr der Europäischen Gemeinschaft:

Finanzierungen aus Risikokapitalmitteln:		
- Bedingte und nachrangige Darlehen	3 084 497	
- Beteiligungen	<u>117 584</u>	
Ursprünglicher Betrag:		3 202 081
Zuzüglich: - Kapitalisierte Zinsen		5 226
Abzüglich: - Annullierungen	455 042	
- Rückzahlungen	947 155	
- Wechselkursangleichungen	<u>49 010</u>	
		<u>- 1 451 207</u>
		1 756 100
Finanzierungen aus anderen Mitteln:		<u>8 000</u>
		1 764 100

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS JAHR 2004
(in Tsd EUR)

	31.12.2004	31.12.2003
1. Zinserträge und ähnliche Erträge (Anmerkung N)	9 191 751	8 806 415
2. Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	- 7 463 862	- 7 079 942
3. Erträge aus Beteiligungen	4 771	4 556
4. Provisionserträge (Anmerkung O)	35 867	49 607
5. Provisionsaufwendungen	- 7 431	- 7 618
6. Ergebnis aus Finanzgeschäften	- 3 880	- 4 631
7. Sonstige betriebliche Erträge	17 966	22 827
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Anmerkung P)	- 264 404	- 249 372
a) Personalaufwand	- 195 919	- 177 515
b) Sonstige Verwaltungskosten	- 68 485	- 71 857
9. Abschreibungen (Anmerkung F)	- 18 032	- 18 059
a) auf immaterielle Anlagewerte	- 3 778	- 3 658
b) auf Sachanlagen	- 14 254	- 14 401
10. Wertberichtigungen auf Forderungen (Anmerkungen A.8.1 und D.3) ..	- 60 000	- 40 627
11. Wertberichtigungen auf Risikokapitalfinanzierungen (Anmerkung E)	- 76 162	- 108 734
12. Zuweisung zu der Rückstellung für übernommene Garantien	- 24 535	- 5 390
13. Wertberichtigungen auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Anmerkung E)	- 17 561	- 528
14. Außerordentliche Aufwendungen (Anmerkung L)	- 68 471	0
15. Entnahme aus der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken (Anmerkung M)	135 000	55 000
16. Jahresüberschuss	1 381 017	1 423 504

EIGENMITTEL UND ERGEBNISVERWENDUNG

Am 1. Mai 2004 erhöhte sich das gezeichnete Kapital aufgrund der Beiträge der zehn neuen Mitgliedstaaten (Polen, Tschechische Republik, Ungarn, Slowakei, Slowenien, Litauen, Zypern, Lettland, Estland und Malta) und der Erhöhung des Anteils Spaniens am gezeichneten Kapital von 150 000 000 000 EUR auf 163 653 737 000 EUR. Infolge dieser Kapitalerhöhung mussten die zehn neuen Mitgliedstaaten und Spanien ihren Anteil am eingezahlten Kapital (682 686 850 EUR) sowie ihren Anteil an den Rücklagen und allgemeinen Rückstellungen (1 725 279 309 EUR) in Höhe der zum 30. April 2004 ausstehenden Beträge einzahlen.

Der Rat der Gouverneure hat in seiner Jahressitzung vom 2. Juni 2004 beschlossen, den Jahresüberschuss 2003, der sich nach der Entnahme

von 55 000 000 EUR aus der „Rückstellung für allgemeine Bankrisiken“ auf 1 423 504 110 EUR belief, wie folgt zu verwenden:

- Zuweisung von 998 845 716 EUR zum Reservefonds;
- Zuweisung von 424 658 394 EUR zur Zusätzlichen Rücklage.

Ein Betrag von 113 702 592 EUR, der sich aus der Wertberichtigung auf Risikokapitalfinanzierungen ergab, wurde aus den Mitteln für Risikokapitalfinanzierungen der Zusätzlichen Rücklage zugewiesen. Nach der Zuweisung belaufen sich die Mittel für Risikokapitalfinanzierungen auf 1 755 066 872 EUR und die Zusätzliche Rücklage auf 538 360 986 EUR.

Veränderung der Eigenmittel (in Tsd EUR)	31.12.2004	31.12.2003
Kapital		
Gezeichnetes Kapital	163 653 737	150 000 000
Nicht eingefordertes Kapital	- 155 471 050	- 142 500 000
Eingefordertes Kapital	8 182 687	7 500 000
Abzüglich: Eingefordertes, aber nicht eingezahltes Kapital	- 596 399	0
Eingezahltes Kapital	7 586 288	7 500 000
Rücklagen und Jahresüberschuss:		
Reservefonds		
Stand zu Beginn des Jahres	13 641 249	10 000 000
Verwendung des Vorjahresüberschusses	998 846	1 424 189
Übertragung aus der Zusätzlichen Rücklage	0	2 217 060
Von Mitgliedstaaten einzuzahlen	1 725 279	0
Stand am Ende des Jahres	16 365 374	13 641 249
Abzüglich: Von Mitgliedstaaten zu erhalten	- 1 507 213	0
Stand am Ende des Jahres (eingezahlt)	14 858 161	13 641 249
Zusätzliche Rücklage		
Stand zu Beginn des Jahres	0	3 717 060
Verwendung des Vorjahresüberschusses	538 361	0
Zuweisung zum eingezahlten Kapital	0	- 1 500 000
Zuweisung zum Reservefonds	0	- 2 217 060
Stand am Ende des Jahres	538 361	0
Sonderrücklage		
Stand zu Beginn des Jahres	0	750 000
Verwendung des Vorjahresüberschusses	0	- 750 000
Stand am Ende des Jahres	0	0
Rückstellung für allgemeine Bankrisiken		
Stand zu Beginn des Jahres	1 050 000	1 105 000
Verwendung des Jahresüberschusses	- 135 000	- 55 000
Stand am Ende des Jahres	915 000	1 050 000
Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen		
Stand zu Beginn des Jahres	500 000	250 000
Verwendung des Vorjahresüberschusses	0	250 000
Stand am Ende des Jahres	500 000	500 000
Mittel für Risikokapitalfinanzierungen		
Stand zu Beginn des Jahres	1 868 769	1 499 091
Verwendung des Vorjahresüberschusses	- 113 702	- 130 322
Übertragung aus der Sonderrücklage	0	500 000
Stand am Ende des Jahres	1 755 067	1 868 769
Jahresüberschuss	1 381 017	1 423 504
Rücklagen und Jahresüberschuss	19 947 606	18 483 522
Eigenmittel insgesamt	27 533 894	25 983 522

ZUSAMMENSETZUNG DES KAPITALS DER BANK ZUM 31. DEZEMBER 2004 (in EUR)

Mitgliedstaaten	Gezeichnetes Kapital	Nicht eingefordertes Kapital (*)	Eingezahltes und noch einzuzahlendes Kapital zum 31.12.2004 (*)
DEUTSCHLAND	26 649 532 500	25 316 065 017	1 333 467 483
FRANKREICH	26 649 532 500	25 316 065 017	1 333 467 483
ITALIEN	26 649 532 500	25 316 065 017	1 333 467 483
VEREINIGTES KÖNIGREICH	26 649 532 500	25 316 065 017	1 333 467 483
SPANIEN	15 989 719 500	15 191 419 977	798 299 523
NIEDERLANDE	7 387 065 000	7 018 606 548	368 458 452
BELGIEN	7 387 065 000	7 018 606 548	368 458 452
SCHWEDEN	4 900 585 500	4 655 556 231	245 029 269
DÄNEMARK	3 740 283 000	3 553 721 865	186 561 135
ÖSTERREICH	3 666 973 500	3 483 624 843	183 348 657
POLEN	3 411 263 500	3 240 700 325	170 563 175
FINNLAND	2 106 816 000	2 001 475 188	105 340 812
GRIECHENLAND	2 003 725 500	1 903 781 233	99 944 267
PORTUGAL	1 291 287 000	1 226 879 033	64 407 967
TSCHECHISCHE REPUBLIK	1 258 785 500	1 195 846 225	62 939 275
UNGARN	1 190 868 500	1 131 325 075	59 543 425
IRLAND	935 070 000	888 429 814	46 640 186
SLOWAKEI	428 490 500	407 065 975	21 424 525
SLOWENIEN	397 815 000	377 924 250	19 890 750
LITAUEN	249 617 500	237 136 625	12 480 875
LUXEMBURG	187 015 500	177 687 377	9 328 123
ZYPERN	183 382 000	174 212 900	9 169 100
LETTLAND	152 335 000	144 718 250	7 616 750
ESTLAND	117 640 000	111 758 000	5 882 000
MALTA	69 804 000	66 313 800	3 490 200
	163 653 737 000	155 471 050 150	8 182 686 850

(*): Der Verwaltungsrat kann das Kapital einfordern, soweit dies erforderlich wird, um den Verpflichtungen der Bank gegenüber ihren Anleihegebern nachzukommen.

(*)(*): Anmerkung X enthält Einzelheiten zum Zahlungsplan für das noch einzuzahlende Kapital.

MITTELHERKUNFTS- UND -VERWENDUNGSRECHNUNG FÜR DAS JAHR 2004

(in Tsd EUR)

31.12.2004

31.12.2003

A. Veränderung der liquiden Mittel durch die Geschäftstätigkeit

Jahresüberschuss	1 381 017	1 423 504
Überleitung zur Liquiditätsveränderung:		
Entnahme aus der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken	- 135 000	- 55 000
Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	18 032	18 059
Wertberichtigung auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	17 561	528
Wertberichtigung auf Risikokapitalfinanzierungen	76 162	108 734
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten (Passiva)	- 246 255	- 148 563
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten (Aktiva)	277 703	156 988
Zuschreibung der Differenz zwischen dem Einbuchungswert in das Anlageportfolio und dem Rückzahlungswert	55 585	15 957
Ergebnis der Geschäftstätigkeit	1 444 805	1 520 207
Nettoauszahlungen für Darlehen	- 43 570 752	- 36 305 299
Rückflüsse	25 133 685	16 772 520
Auswirkung der Veränderung der Wechselkurse auf Darlehen	2 483 019	8 709 571
Saldo der NGI-Operationen	0	57 779
Veränderung der Treasury-Portfolios	- 611 170	- 181 658
Veränderung der Risikokapitalfinanzierungen	- 146 174	- 127 652
Sonderrückstellungen für Forderungen	60 000	0
Veränderung der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere	- 403	- 13 124
Veränderung der verbrieften Darlehen	296 004	625 331
Veränderung sonstiger Aktivposten	40 759	144 421
Nettoveränderung durch die Geschäftstätigkeit	- 14 870 227	- 8 797 904

B. Veränderung der liquiden Mittel durch das Aktivgeschäft

Einzahlung auf EBWE-Anteile (Anmerkung E)	- 8 438	- 8 437
Verkäufe von EIF-Anteilen	2 000	5 110
Verkäufe von Wertpapieren	280 188	307 436
Kauf von Wertpapieren	- 331 980	- 334 158
Veränderung des Postens Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung (Anmerkung F)	- 27 118	- 21 654
Veränderung des Postens Immaterielle Anlagewerte	- 2 272	- 1 884
Nettoveränderung durch das Aktivgeschäft	- 87 620	- 53 587

C. Veränderung der liquiden Mittel durch das Passivgeschäft

Verbindlichkeiten aus Anleiheemissionen	49 887 556	42 519 785
Tilgung von Anleiheverbindlichkeiten	- 24 745 466	- 21 192 285
Auswirkung der Veränderung der Wechselkurse auf Anleihen und Swaps	- 3 331 176	- 9 282 545
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Währungs-Swaps	- 1 633 286	- 311 759
Von Mitgliedstaaten eingezahlt	304 354	0
Veränderung der Commercial Paper	- 230 806	1 705 163
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	79 402	- 874 464
Veränderung sonstiger Passivposten	278 505	- 44 958
Nettoveränderung durch das Passivgeschäft	20 609 083	12 518 937

Stand der liquiden Mittel

Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel zu Beginn des Berichtszeitraums	17 479 778	13 812 332
Nettoveränderungen durch:		
(1) die Geschäftstätigkeit	- 14 870 227	- 8 797 904
(2) das Aktivgeschäft	- 87 620	- 53 587
(3) das Passivgeschäft	20 609 083	12 518 937
Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel am Ende des Berichtszeitraums	23 131 014	17 479 778

Zusammensetzung der liquiden Mittel (ohne Anlage- und Hedgingportfolios)

Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	30 667	11 555
Wertpapiere mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten (Anmerkung B) .	5 028 815	4 015 289
Forderungen an Kreditinstitute:		
Sichtguthaben	163 320	195 633
Terminguthaben	17 908 212	13 257 301
23 131 014	23 131 014	17 479 778

EUROPÄISCHE INVESTITIONSBANK

ANMERKUNGEN ZU DEN FINANZAUSWEISEN ZUM 31. DEZEMBER 2004

Anmerkung A – Zusammenfassung der wichtigsten Grundsätze der Rechnungslegung

A.1 Grundsätze der Rechnungslegung

Die nicht konsolidierten Finanzausweise (im Folgenden: Finanzausweise) wurden nach den allgemeinen Grundsätzen der Richtlinie 86/635/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 8. Dezember 1986 über die Jahresabschlüsse und die konsolidierten Abschlüsse von Banken und anderen Finanzinstitutionen (im Folgenden: Richtlinie) erstellt (geändert durch die Richtlinie 2001/65/EG vom 27. September 2001 und durch die Richtlinie 2003/51/EG vom 18. Juni 2003 im Hinblick auf den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen, von Banken und anderen Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen (im Folgenden: Richtlinien)).

Auf Vorschlag des Direktoriums hat der Verwaltungsrat am 3. März 2005 beschlossen, die Finanzausweise dem Rat der Gouverneure in seiner Sitzung am 7. Juni 2005 zur Genehmigung vorzulegen.

Bei der Erstellung der Finanzausweise muss das Direktorium Einschätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die sich auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen sowie Aktiva und Passiva und auf den Ausweis von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten auswirken. Die Zugrundelegung von verfügbaren Informationen und die Anwendung von Urteilsvermögen sind eine wesentliche Voraussetzung für die Vornahme von Einschätzungen. Die tatsächlichen künftigen Ergebnisse können von diesen Einschätzungen abweichen, und die sich daraus ergebenden Differenzen können die Finanzausweise wesentlich beeinflussen.

Die Bank veröffentlicht außerdem konsolidierte Finanzausweise.

A.2 Fremdwährungsumrechnung

Gemäß Artikel 4 Absatz 1 ihrer Satzung verwendet die Bank als Rechnungseinheit für die Kapitalkonten der Mitgliedstaaten und für die Erstellung der Finanzausweise den von den an der dritten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion teilnehmenden Mitgliedstaaten als einheitliche Währung verwendeten Euro.

Die Bank führt ihre Geschäfte sowohl in den Währungen der Mitgliedstaaten und in Euro als auch in Währungen von nicht zur Gemeinschaft gehörenden Ländern durch.

Ihre Mittel setzen sich zusammen aus ihrem Kapital, ihren Anleihen und ihren angesammelten Überschüssen in den verschiedenen Währungen. Ihnen stehen Guthaben, Geldanlagen oder Darlehen in den gleichen Währungen gegenüber.

Fremdwährungstransaktionen werden zu dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Umrechnungskurs verbucht.

Die auf andere Währungen als den Euro lautenden Aktiva und Passiva der Bank werden auf der Grundlage der Schlusskurse zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Gewinne oder Verluste im Zusammenhang mit dieser Umrechnung werden über die Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Die Aufwands- und Ertragskonten werden monatlich auf der Grundlage der Umrechnungskurse vom Ende des Monats in Euro umgerechnet.

A.3 Derivate

Die Bank verwendet derivative Instrumente, d. h. im Wesentlichen Zins- und Währungs-Swaps, im Rahmen ihres Aktiv-Passiv-Managements zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken, einschließlich der Risiken von vorhergesehenen Transaktionen.

Der überwiegende Teil der Swaps der Bank dient der Absicherung von bestimmten begebenen Anleihen. Die Bank führt Währungs-Swap-Geschäfte, mit denen der Erlös einer Anleihe bei Abschluss in eine andere Währung umgetauscht wird, hauptsächlich im Rahmen ihrer Mittelaufnahme durch. Danach beschafft sich die Bank die für die Bedienung der Anleihe in der ursprünglichen Währung erforderlichen Beträge. Die diesen Operationen entsprechenden Beträge werden zum Zeitpunkt der Transaktion als nicht bilanzwirksame Posten verbucht.

Im Rahmen ihrer Hedging-Operationen führt die Bank auch Zins-Swap-Geschäfte durch. Die betreffenden Zinsen werden zeitlich gleichmäßig verbucht. Die Nominalbeträge der Zins-Swaps werden zum Zeitpunkt der Transaktion als nicht bilanzwirksame Posten verbucht.

A.4 Finanzanlagen

Finanzanlagen werden nach dem Grundsatz der Bilanzierung zum Erfüllungstag verbucht.

A.5 Flüssige Mittel und diesen gleichgestellte Mittel

Die Bank definiert flüssigen Mitteln gleichgestellte Mittel als kurzfristige, hochliquide Wertpapiere und verzinsliche Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von 90 Tagen oder weniger.

A.6 Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind, sowie Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere

Um das Management ihrer liquiden Aktiva transparenter zu machen und ihre Solvabilität zu stärken, hat die Bank die folgenden Portfoliokategorien eingerichtet:

A.6.1 Anlageportfolio

Das Anlageportfolio besteht aus Titeln, die zur Sicherstellung der Solvabilität der Bank mit der Absicht erworben wurden, sie bis zu ihrer Fälligkeit zu halten. Diese Papiere werden begeben bzw. garantiert von:

- Mitgliedstaaten der Europäischen Union, den G10-Ländern oder öffentlichen Einrichtungen dieser Länder;
- supranationalen Institutionen einschließlich multinationaler Entwicklungsbanken.

Diese Titel werden anfänglich zu Anschaffungskosten oder ausnahmsweise Übertragungskosten erfasst. Die Differenz zwischen dem Einbuchungswert und dem Rückzahlungswert wird gleichmäßig über die Restlaufzeit der Papiere verteilt.

A.6.2 Operationelle Portfolios:

– Operationelle Geldmarktportfolios A1, A2 und A2AFS

Um eine ausreichende Liquidität zu gewährleisten, erwirbt die Bank Geldmarkttitel mit einer Laufzeit von höchstens zwölf Monaten, und zwar insbesondere Schatzanweisungen und verkehrsfähige Schuldtitel von Finanzinstituten. Die Titel in den Portfolios A1 und A2 werden bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten und zum Nominalwert verbucht. Die Titel im Portfolio A2AFS („Available for sale“) sind zur Veräußerung verfügbar und werden nach dem Niederstwertprinzip nach Anschaffungskosten (einschließlich abgeschriebene Agios bzw. Disagios) oder nach Marktpreisen bewertet. Die Wertanpassungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 6 „Ergebnis aus Finanzgeschäften“ erfasst.

Die Schatzanweisungen werden auf der Aktivseite der Bilanz unter dem Posten 2 „Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind“ ausgewiesen.

Die verkehrsfähigen Schuldtitel von Finanzinstituten werden auf der Aktivseite der Bilanz unter dem Posten 5 „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere – b) Von anderen Emittenten“ erfasst.

– Operationelle Anleiheportfolios B1 und B3

Das Anleiheportfolio B1 („Credit Spread“) besteht aus variabel und fest verzinslichen Schuldverschreibungen, die von staatlichen Emittenten, supranationalen Institutionen, Finanzinstituten und Unternehmen begeben oder garantiert werden und deren Restlaufzeit höchstens fünf Jahre beträgt. Die Titel werden bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten und zu amortisierten Kosten verbucht.

Das Anleiheportfolio B3 („Global Fixed Income“) besteht aus börsennotierten Titeln mit einer Restlaufzeit von höchstens zehn Jahren, die von Finanzinstitutionen begeben und garantiert werden. Die in diesem Portfolio gehaltenen Papiere werden in der Bilanz zu ihrem Marktwert angesetzt; die diesbezüglichen Wertanpassungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 6 „Ergebnis aus Finanzgeschäften“ erfasst.

A.7 Wertpapierleihen

Im April 2003 unterzeichnete die Bank mit der Northern Trust Global Investment einen Vertrag über Wertpapierleihe, wonach die Gesellschaft für die Bank das Verleihen von Wertpapieren aus dem Anlageportfolio und aus dem Portfolio B3 „Global Fixed Income“ durchführt.

Entlehene und verliehene Wertpapiere werden jeweils mit den zur Besicherung gezahlten oder empfangenen Barmitteln zusätzlich der aufgelaufenen Zinsen angesetzt. Entlehene oder als Besicherung im Rahmen von Wertpapierleihen erhaltene Wertpapiere werden nur dann in die Bilanz aufgenommen, wenn die Kontrolle der vertraglichen Rechte im Zusammenhang mit diesen Wertpapieren ebenfalls übertragen wird. Verliehene oder als Besicherung im Rahmen von Wertpapierleihen gestellte Wertpapiere werden nur dann aus der Bilanz ausgebucht, wenn die Kontrolle der vertraglichen Rechte im Zusammenhang mit diesen Wertpapieren ebenfalls aufgegeben wird. Die Bank überwacht den Marktwert der ent- und verliehenen Wertpapiere täglich und stellt oder fordert entsprechend den geltenden Vereinbarungen zusätzliche Sicherheiten.

Erhaltene oder gezahlte Gebühren und Zinsen werden periodengerecht in den Zinserträgen bzw. den Zinsaufwendungen verbucht.

A.8 Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

A.8.1 Darlehen

Darlehen werden in den Aktiva der Bank mit ihrem ausgezahlten Nettobetrag ausgewiesen. Am Jahresende werden für diejenigen ausstehenden

Darlehen, bei denen für den gesamten Betrag oder einen Teil davon die Einbringung gefährdet ist, Wertberichtigungen gebildet. Solche Wertberichtigungen werden in der gleichen Währung wie die Forderung vorgenommen, auf die sie sich beziehen. Diese Wertberichtigungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Wertberichtigungen auf Forderungen“ verbucht und in der Bilanz von den entsprechenden Aktivposten abgezogen.

A.8.2 Zinsen auf Darlehen

Die Zinsen auf Darlehen werden in der Ergebnisrechnung über die Laufzeit der Darlehen verteilt verbucht. In der Bilanz werden die periodengerecht abgegrenzten Zinsen auf der Aktivseite unter der Position „Rechnungsabgrenzungsposten“ verbucht. Wertberichtigungen bezüglich der Zinsen auf diese Darlehen werden von Fall zu Fall von der Geschäftsleitung der Bank festgelegt.

A.8.3 Reverse Repos (in Pension genommene Wertpapiere) und Repos (in Pension gegebene Wertpapiere)

Bei Reverse Repos (Repos) stellt die Bank einem Kreditinstitut liquide Mittel zur Verfügung bzw. nimmt diese entgegen, wobei die Hingabe (Entgegennahme) durch die Übertragung von Wertpapieren besichert wird. Die beiden Parteien verpflichten sich dabei unwiderruflich, diese Geschäfte durch Rückübertragung zu einem Zeitpunkt und zu einem Preis zu erfüllen, die im Voraus bestimmt werden.

Diese Geschäfte werden nach dem Grundsatz „Zahlung gegen Lieferung“ abgewickelt: Der Geldnehmer (Geldgeber) liefert die Titel an die Depotstelle der Bank (erhält die Titel vom Kontrahenten) unter Verrechnung des vereinbarten Preises, wobei diese Mittel für die Bank einen Ertrag erbringen (einen Aufwand verursachen), der sich am Geldmarkt orientiert.

Derartige Geschäfte werden von der Bank als Kreditvergabe (-aufnahme) mit garantierter Verzinsung betrachtet. Sie werden in der Regel als besicherte Finanztransaktionen betrachtet und jeweils mit den gezahlten oder empfangenen Barmitteln zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen auf der Aktivseite der Bilanz unter der Position 3 „Forderungen an Kreditinstitute – b) Sonstige Forderungen“ (auf der Passivseite der Bilanz unter der Position 1 „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – a) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist“) ausgewiesen. Die als Sicherheit erhaltenen Wertpapiere sind in dem nicht bilanzwirksamen Posten „Zur Absicherung von Derivate-Risiken erhaltene Wertpapiere“ verbucht. Die als Sicherheit gegebenen Wertpapiere werden weiter in der Bilanz ausgewiesen.

Im Rahmen von Reverse Repos erhaltene bzw. im Rahmen von Repos gegebene Wertpapiere werden nur dann in die Bilanz aufgenommen bzw. aus ihr entfernt, wenn die Kontrolle der vertraglichen Rechte im Zusammenhang mit diesen Wertpapieren ebenfalls aufgegeben wird. Die Gruppe überwacht den Marktwert der erhaltenen bzw. zur Verfügung gestellten Wertpapiere täglich und stellt oder fordert entsprechend den geltenden Vereinbarungen zusätzliche Sicherheiten.

Aufgrund von Reverse Repos erhaltene bzw. im Rahmen von Repos gezahlte Zinsen werden in den Zinserträgen bzw. den Zinsaufwendungen verbucht, und zwar über die Geltungsdauer der Vereinbarungen.

A.9 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Beteiligungen

A.9.1 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden zu den Anschaffungskosten erfasst. Am Bilanzstichtag wird ihr Buchwert an die Anschaffungskosten oder an den Marktwert angepasst, wobei der niedrigere der beiden Beträge angesetzt wird.

Bei den Finanzanlagen in Risikokapitalgesellschaften handelt es sich um Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die im Rahmen der normalen Tätigkeit der Bank für einen längeren Zeitraum erworben und in der Bilanz mit ihren ursprünglichen Anschaffungskosten ausgewiesen werden. Auf der Grundlage der von den Fondsmanagern bis zum Bilanzstichtag vorgelegten Berichte werden die Risikokapitalfinanzierungen im Portfolio einzeln mit den Anschaffungskosten oder mit dem zurechenbaren Nettoinventarwert (Net Asset Value – NAV) bewertet, wobei der jeweils niedrigere Betrag angesetzt wird. Dadurch bleiben etwaige zurechenbare nichtrealisierte Wertsteigerungen, die in dem Portfolio eingetreten sind, unberücksichtigt. Der zurechenbare NAV wird bestimmt, indem entweder der prozentuale Anteil der Bank an dem zugrunde liegenden Fonds auf den im zuletzt vorgelegten Bericht genannten NAV angewandt wird oder indem – soweit verfügbar – der von dem zuständigen Fondsmanager mitgeteilte Wert pro Anteil zum gleichen Datum verwendet wird. Der zurechenbare NAV wird bei Ereignissen angepasst, die zwischen dem Datum des letzten verfügbaren NAV und dem Bilanzstichtag eingetreten sind, sofern die Anpassung als wesentlich angesehen wird. Nichtrealisierte Verluste, die lediglich aus Verwaltungsaufwendungen und Managementgebühren von am Bilanzstichtag weniger als zwei Jahre bestehenden Risikokapitalfonds resultieren, werden bei der Ermittlung des zurechenbaren NAV nicht berücksichtigt.

A.9.2 Beteiligungen

Die Beteiligungen stellen mittel- und langfristige Finanzanlagen dar und werden zu Anschaffungskosten verbucht. Wertminderungen werden erfasst, wenn sie einen dauerhaften Charakter haben.

A.10 Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung umfassen Grundstücke, von der Bank genutzte Gebäude sowie technische Einrichtungen und Vorrichtungen.

Grundstücke und Gebäude werden zu den Anschaffungskosten abzüglich der Erstabschreibung auf das Gebäude auf dem Kirchberg und der aufgelaufenen normalen Abschreibungen ausgewiesen. Der Wert des Hauptgebäudes der Bank in Luxemburg-Kirchberg sowie der Gebäude in Luxemburg-Hamm, Luxemburg-Weimershof und Lissabon werden wie nachstehend dargestellt linear abgeschrieben.

Die Aufwendungen für Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden bis Ende 1997 im Anschaffungsjahr vollständig abgeschrieben. Seit 1998 werden die Anlagen, die Ausrüstung und das Zubehör, das Mobiliar, die Büro- und Geschäftsausstattung sowie die Fahrzeuge in der Bilanz zu den Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen ausgewiesen.

Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Lebensdauer der erworbenen Güter:

– Gebäude in Kirchberg, Hamm und Weimershof	30 Jahre
– Gebäude in Lissabon	25 Jahre
– Anlagen, Ausrüstungen und Zubehör	10 Jahre
– Mobiliar	5 Jahre
– Büro- und Geschäftsausstattung, Fahrzeuge	3 Jahre

Kunstgegenstände werden im Anschaffungsjahr abgeschrieben.

A.11 Immaterielle Anlagewerte

Die immateriellen Anlagewerte umfassen auch die Computer-Software. Die Software-Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn sie bestimmte Kriterien hinsichtlich ihrer Identifizierbarkeit erfüllen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der zukünftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird, und wenn die Kosten verlässlich bestimmt werden können.

Intern entwickelte Software, die diese Kriterien erfüllt, wird zu den Entwicklungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen, die auf linearer Basis über einen Zeitraum von drei Jahren nach Fertigstellung bestimmt werden, bilanziert.

Entgeltlich erworbene Software wird linear über die erwartete Nutzungsdauer (2-5 Jahre) abgeschrieben.

A.12 Pensionsfonds und Krankenkasse

A.12.1 Pensionsfonds

Das Hauptpensionssystem der Bank ist ein leistungsorientiertes System, das durch Beiträge der Mitarbeiter und der Bank alimentiert wird und dem alle Mitarbeiter der Bank angehören. Die von der Bank und ihren Mitarbeitern geleisteten Beiträge zu diesem System werden in den Aktiva der Bank investiert. Die jährlichen Beiträge werden kumuliert und zusammen mit den jährlichen Zinsen in einer spezifischen Rückstellung auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

Hinsichtlich der Verpflichtungen der Bank im Zusammenhang mit dem Pensionssystem wird mindestens jedes Jahr unter Verwendung der Methode der laufenden Einmalprämien („projected unit credit“-Methode) eine versicherungsmathematische Berechnung vorgenommen, um sicherzustellen, dass die in der Bilanz ausgewiesene Rückstellung angemessen ist. Die letzte Berechnung stammt vom 30. September 2004. Die wichtigsten versicherungsmathematischen Hypothesen sind in Anmerkung L aufgeführt. Versicherungsmathematische Überschüsse wirken sich nicht auf die Rückstellungsbildung aus, Verluste führen dagegen zu einer zusätzlichen Sonderrückstellung.

Das Hauptpensionssystem des Europäischen Investitionsfonds (EIF) ist ein leistungsorientiertes System, das durch Beiträge der Mitarbeiter und des EIF alimentiert wird und dem alle Mitarbeiter des EIF angehören. Es trat im März 2003 in Kraft und ersetzt das frühere beitragsorientierte System. Die in das System eingezahlten Mittel werden von der EIF verwaltet und von ihr angelegt, wobei die für das Pensionssystem der EIF geltenden Bestimmungen und Grundsätze angewandt werden.

A.12.2 Krankenkasse

Die Bank hat für ihre Mitarbeiter eine eigene Krankenkasse eingerichtet, die durch Beiträge der Bank und der Mitarbeiter alimentiert wird. Die Krankenkasse wird nach denselben Grundsätzen wie das Pensionssystem verwaltet. 2004 wurde – ebenfalls zum 30. September 2004 – erstmals eine versicherungsmathematische Berechnung durchgeführt.

A.13 Verbriefte Verbindlichkeiten

Verbriefte Verbindlichkeiten werden anfänglich zu den jeweiligen Kosten bewertet. Diese Kosten stellen den Fair value der erhaltenen Gegen-

leistung dar. Transaktionskosten und Emissionskosten (-agios) sind in der Erstbewertung berücksichtigt. Die Folgebewertungen erfolgen zu den ursprünglich erfassten Beträgen abzüglich der Abschreibungen, die über die Laufzeit der Verbindlichkeiten jeweils linear bis zum Erreichen des Rückzahlungsbetrags vorgenommen werden.

Die Zinsaufwendungen für Schuldtitel sind in dem Posten „Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

A.14 Rückstellung für allgemeine Bankrisiken und Rückstellung für übernommene Garantien

A.14.1 Rückstellung für allgemeine Bankrisiken

Dieser Posten umfasst die Beträge, die die Bank in Anbetracht der besonderen Risiken, die mit ihrem Darlehensgeschäft und den übrigen Finanzoperationen verbunden sind, zur Deckung der Risiken zurückzustellen beschließt.

Die jährlichen Entnahmen aus/(Zuweisungen zu) dieser Rückstellung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Entnahme aus/(Zuweisung zu) der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken“ gesondert ausgewiesen.

A.14.2 Rückstellung für übernommene Garantien

Diese Rückstellung dient der Absicherung von Risiken, die sich aus der Übernahme von Garantien für zwischengeschaltete Finanzinstitutionen oder für von Dritten gewährte Darlehen durch die Bank ergeben. Eine Rückstellung für Darlehensverluste wird gebildet, wenn objektive Hinweise darauf bestehen, dass die Bank aufgrund einer gestellten Garantie einen Darlehensverlust zu verzeichnen haben wird.

A.15 Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen und Mittel für Risikokapitalfinanzierungen

A.15.1 Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen

Dieser Posten umfasst den in jedem Jahr vom Rat der Gouverneure festgelegten Teil des Jahresüberschusses der EIB, der dazu bestimmt ist, die Durchführung von Finanzierungen mit erhöhtem Risiko im Rahmen dieser neuen Fazilität zu erleichtern.

A.15.2 Mittel für Risikokapitalfinanzierungen

Dieser Posten umfasst den in jedem Jahr vom Rat der Gouverneure festgelegten Teil des Jahresüberschusses der Bank, der im Rahmen der Umsetzung der vom Europäischen Rat verabschiedeten Entschließung über Wachstum und Beschäftigung dazu bestimmt ist, die Durchführung von Risikokapitalfinanzierungen zu erleichtern.

Die Wertberichtigungen auf Risikokapitalfinanzierungen und auf Operationen aus der Fazilität für Strukturierte Finanzierungen werden im Zusammenhang mit der Verwendung späterer Jahresergebnisse von diesen beiden Posten abgezogen.

A.16 Steuern

Nach dem Protokoll über die Vorrechte und Befreiungen der Europäischen Union, das einen Anhang zu dem Vertrag vom 29. Oktober 2004 über eine Verfassung für Europa bildet, sind die Guthaben, Einkünfte und sonstigen Vermögensgegenstände der Einrichtungen der Union von jeder direkten Steuer befreit.

A.17 Rechnungsabgrenzungsposten

Diese Posten umfassen:

auf der Aktivseite: vor dem Abschluss-Stichtag verbuchte Ausgaben, die Aufwendungen für spätere Geschäftsjahre darstellen, sowie Erträge, die sich auf das abgeschlossene Geschäftsjahr beziehen, jedoch erst nach dem Abschluss-Stichtag fällig werden (hauptsächlich Zinsen auf Darlehen);

auf der Passivseite: vor dem Abschluss-Stichtag erhaltene Einnahmen, die Erträge für spätere Geschäftsjahre darstellen, sowie Aufwendungen, die sich auf das abgeschlossene Geschäftsjahr beziehen, jedoch erst nach dem Abschluss-Stichtag fällig werden (hauptsächlich Zinsen auf Anleihen).

A.18 Zinserträge und ähnliche Erträge

Neben den Zinsen und Provisionen aus Darlehen, aus Geldanlagen und aus dem Wertpapierbestand umfasst der Posten „Zinserträge und ähnliche Erträge“ auch die Entschädigungszahlungen, die die Bank für die von ihren Darlehensnehmern getätigten vorzeitigen Darlehensrückzahlungen erhält. Um die Erträge aus Darlehen und die Kosten der Mittelaufnahme in der Rechnungslegung gleich zu behandeln, verteilt die Bank die erhaltenen Entschädigungszahlungen über die Restlaufzeit der betreffenden Darlehen.

A.19 Verwaltung der Mittel Dritter

A.19.1 Flüssige Mittel EIF

Die Verwaltung der flüssigen Mittel des EIF erfolgt gemäß dem zwischen den beiden Parteien im Dezember 2000 unterzeichneten Abkommen durch die Bank.

A.19.2 Flüssige Mittel Garantiefonds

Die Kommission hat der EIB die finanzielle Verwaltung des Garantiefonds im Rahmen eines im November 1994 zwischen den beiden Parteien unterzeichneten Abkommens übertragen.

A.20 Neudarstellung von Zahlen des Vorjahres

Um Vergleichbarkeit mit dem jetzigen Berichtszeitraum zu erreichen, wurden verschiedene Posten des Vorjahres neu dargestellt.

Anmerkung B – Bestand der Schuldverschreibungen (in Tsd EUR)

Zusätzlich zu den verbrieften Darlehen, die die Übernahme von Darlehens- oder Forderungsbeständen in Verbindung mit Verbriefungstransaktionen darstellen, besteht das Portfolio der Schuldverschreibungen aus dem Anlageportfolio, den Operationellen Geldmarktportfolios A1, A2 und A2AFS und den Operationellen Anleiheportfolios B1 („Credit Spread“) und B3 („Global Fixed Income“). Sie gliederten sich zum 31. Dezember 2004 bzw. 2003 wie folgt auf:

	31.12.2004	31.12.2003
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind (davon im Jahr 2004 12 691 EUR und im Jahr 2003 12 681 EUR nicht börsennotiert)	2 641 892	1 482 176
Anleihen und andere festverzinsliche Wertpapiere (börsennotiert)	8 968 448	8 803 264
	11 610 340	10 285 440

Zum 31.12.2004	Einbuchungswert	Bilanzwert	Noch zu aktivierende Differenz zwischen Einbuchungswert und Rückzahlungswert	Wert bei Fälligkeit	Marktwert
Anlageportfolio	2 551 974	2 512 865	- 48 933	2 463 932	2 671 610
Operationelle Geldmarktportfolios					
- A1: Geldmarkttitel mit Laufzeiten von höchstens 3 Monaten	5 028 815	5 028 815	0	5 028 815	5 028 815
- A2: Geldmarkttitel mit Laufzeiten von höchstens 18 Monaten	394 013	394 013	0	394 013	391 897
- A2-AFS: Geldmarkttitel mit Laufzeiten von höchstens 18 Monaten	1 588 963	1 588 963	0	1 589 188	1 589 339
Operationelle Anleiheportfolios					
- B1: Credit Spread	714 437	714 355	- 275	714 080	717 269
- B3: Global Fixed Income	455 106	451 716	0	439 560	451 716
Verbrieft Darlehen (Anmerkung D)	919 613	919 613	0	919 613	919 613
	11 652 921	11 610 340		11 549 201	

Zum 31.12.2003	Einbuchungswert	Bilanzwert	Noch zu aktivierende Differenz zwischen Einbuchungswert und Rückzahlungswert	Wert bei Fälligkeit	Marktwert
Anlageportfolio	2 500 182	2 516 657	- 52 594	2 464 063	2 605 493
Operationelle Geldmarktportfolios					
- A1: Geldmarkttitel mit Laufzeiten von höchstens 3 Monaten	4 015 289	4 015 289	0	4 015 289	4 015 289
- A2: Geldmarkttitel mit Laufzeiten von höchstens 18 Monaten	1 454 827	1 454 827	0	1 454 827	1 478 542
Operationelle Anleiheportfolios					
- B1: Credit Spread	666 797	666 498	151	666 649	669 645
- B3: Global Fixed Income	418 429	416 551	0	400 482	416 551
Verbrieft Darlehen (Anmerkung D)	1 215 618	1 215 618	0	1 215 618	1 215 618
	10 271 142	10 285 440		10 216 928	

Die Bank führt besicherte Wertpapierleihe-Transaktionen durch, die zu einem Kreditrisiko führen können, falls der Kontrahent der Transaktion nicht in der Lage ist, seine vertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Bank kontrolliert das mit diesen Aktivitäten in Zusammenhang stehende Kreditrisiko, indem sie das Engagement gegenüber den Kontrahenten und den Wert der Sicherheiten täglich überwacht. Sie fordert die Hinterlegung bzw. Rückgabe zusätzlicher Sicherheiten bei der bzw. an die Bank, wenn dies für erforderlich gehalten wird.

Die Wertpapierleihe-Aktivitäten beliefen sich Ende Dezember 2004 auf 458 761 EUR (2003 – 383 127 EUR).

Anmerkung C – Forderungen an Kreditinstitute – Sonstige Forderungen (in Tsd EUR)

Die Bank führt besicherte Reverse Repo- bzw. Repo-Transaktionen durch, die zu einem Kreditrisiko führen können, falls der Kontrahent der Transaktion nicht in der Lage ist, seine vertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Bank kontrolliert das mit diesen Aktivitäten in Zusammenhang stehende Kreditrisiko, indem sie das Engagement gegenüber den Kontrahenten und den Wert der Sicherheiten täglich überwacht. Sie fordert die Hinterlegung bzw. Rückgabe zusätzlicher Sicherheiten bei der bzw. an die Bank, wenn dies für erforderlich gehalten wird.

(*) Diese Operationen werden mit einer externen Depotstelle durchgeführt, wobei diese sich auf der Grundlage eines Rahmenvertrags zur Einhaltung der vertraglichen Bedingungen verpflichtet. Diese betreffen insbesondere die folgenden Punkte:

- die Lieferung gegen Zahlung;
- die Prüfung der Sicherheiten;
- die vom Geldgeber geforderte Sicherheitsspanne, die stets gegeben und ausreichend sein muss, wozu der Marktwert der Titel täglich von der Depotstelle zu überprüfen ist;
- die Organisation des Ersatzes der hinterlegten Sicherheiten unter der Voraussetzung, dass dies den vertraglich festgelegten Anforderungen entspricht.

	31.12.2004	31.12.2003
Terminguthaben	10 557 272	7 816 481
Dreiparteien-Reverse Repos (*)	7 350 940	5 440 820
	17 908 212	13 257 301

Anmerkung D – Übersicht über die Darlehen und Garantien

D.1 Gesamtbetrag der gewährten Darlehen (in Tsd EUR)

Der Gesamtbetrag der gewährten Darlehen umfasst sowohl den ausgezahlten als auch den nicht ausgezahlten Teil der Darlehen. Er gliedert sich wie folgt auf:

	An zwischengeschaltete Kreditinstitute	Direkt an den Endbegünstigten	Insgesamt 2004	Insgesamt 2003
Ausgezahlter Teil	102 686 478	119 288 495	221 974 973	206 020 925
Noch nicht ausgezahlter Teil	9 957 261	32 981 176	42 938 437	40 364 432
Gewährte Darlehen insgesamt	112 643 739	152 269 671	264 913 410	246 385 357

Verbriefte Darlehen (Anmerkung B)			919 613	1 215 618
Darlehen insgesamt einschließlich verbriefter Darlehen (Anmerkung U)			265 833 023	247 600 975

D.2 Satzungsmäßige Begrenzung des ausstehenden Gesamtbetrags der gewährten Darlehen und Garantien (in Mio EUR)

Gemäß Artikel 18 Absatz 5 der Satzung dürfen die jeweils ausstehenden Darlehen und Garantien der Bank zu keinem Zeitpunkt 250% des gezeichneten Kapitals übersteigen.

Auf der Basis des derzeitigen Kapitals beträgt die Obergrenze für den Gesamtbetrag der ausstehenden Darlehen und Garantien 409 Mrd EUR. Diese belaufen sich derzeit auf 268 Mrd EUR und gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2004	31.12.2003
Gewährte Darlehen insgesamt	264 913	246 385
Risikokapitalfinanzierungen insgesamt	2 106	1 946
Garantien für von Dritten gewährte Darlehen insgesamt	268	392
Verbriefte Darlehen insgesamt	920	1 216
	268 207	249 939

D.3 Sonderrückstellung für Darlehen (in Tsd EUR)

Die Veränderungen der Sonderrückstellung sind im Folgenden dargestellt:

	31.12.2004	31.12.2003
Rückstellung zu Beginn des Jahres	175 000	175 000
Verwendung im Verlauf des Jahres	0	- 40 627
Zuführung im Verlauf des Jahres	60 000	40 627
Rückstellung am Ende des Jahres	235 000	175 000

Anmerkung E – Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Beteiligungen

E.1 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Dieser Posten umfasst (in EUR):

	Risikokapitalfinanzierungen	EBWE-Anteile	Aktien, die übernommen wurden, um die Einbringung von Forderungen zu garantieren	Insgesamt
<i>Kosten</i>				
Per 1. Januar 2004	940 278	140 625	41 121	1 122 024
Nettozugänge	146 174	8 438	0	154 612
Wechselkursangleichungen	0	0	403	403
Per 31. Dezember 2004	1 086 452	149 063	41 524	1 277 039
<i>Wertberichtigungen</i>				
Per 1. Januar 2004	- 234 201	0	- 9 744	- 243 945
Nettoeinbuchungen	- 76 162	0	- 17 561	- 93 723
Per 31. Dezember 2004	- 310 363	0	- 27 305	- 337 668
<i>Nettobuchwert</i>				
Per 31. Dezember 2004	776 089	149 063⁽¹⁾	14 219⁽²⁾	939 371
Per 31. Dezember 2003	706 077	140 625	31 377	878 079

(1): Der Posten in Höhe von 149 062 500 EUR (2003: 140 625 000 EUR) entspricht dem Betrag, den die Bank am 31. Dezember 2004 auf ihren Anteil (600 000 000 EUR) am Kapital der EBWE eingezahlt hatte. Die Bank hält 3,03% des gezeichneten Kapitals. Eine Verbuchung der Anteile nach der Equity-Methode hätte keine wesentlichen Auswirkungen auf das Ergebnis und die Eigenmittel der Bank.

Mio EUR	Anteil in %	Eigenmittel	Jahresergebnis	Bilanzsumme
EBWE (31.12.2003)	3,03	6 186,3	378,2	22 045,3
EBWE (31.12.2002)	3,03	5 857,8	108,1	20 112,2

(2): Die Gesamtzahl der zum 31.12.2004 von der Bank gehaltenen Eurotunnel-Aktien belief sich auf 58 971 193 Stück, bewertet mit 14 219 021 EUR. Am 31.12.2003 war – wie in der Eurotunnel-Umschuldungsvereinbarung von 1998 vorgesehen – eine teilweise Umstrukturierung der Eurotunnel-Verbindlichkeiten gegenüber der EIB vorgenommen worden. Die Bank hatte im Tausch gegen Eurotunnel-Forderungen 27 029 893 Eurotunnel-Aktien zum Stückpreis von 0,375 GBP erhalten, die zu den bereits vorher von der Bank gehaltenen 31 941 300 Eurotunnel-Aktien hinzukamen.

E.2 Beteiligungen

Der Posten „Beteiligungen“ in Höhe von 262 832 217 EUR (2003 – 264 831 786 EUR) entspricht dem Betrag, den die Bank auf ihren Anteil (1 183 000 000 EUR) am Kapital des Europäischen Investitionsfonds, der seinen Sitz in Luxemburg hat, eingezahlt hat.

Die Bank hält 59,15% (2003 – 59,60%) des gezeichneten Kapitals des EIF.

Im Laufe des Jahres 2004 verkaufte die Bank insgesamt 9 EIF-Anteile. Das Direktorium stimmte dem Verkauf auf der Grundlage zu, dass der Verkaufspreis aus dem Preis, den die EIB zum Zeitpunkt der Reform des EIF für die EIF-Anteile zahlte, sowie dem Ausübungspreis der nachstehend

erwähnten Verkaufsoption (die auch den neuen Anteilseignern erteilt wurde) ermittelt wurde.

Aufgrund der Verpflichtung, die verbleibenden 817 EIF-Anteile zu einem festgelegten künftigen Preis zu erwerben (erteilte Verkaufsoption), bietet die EIB den anderen EIF-Anteilseignern an, deren gezeichnete Anteile am 30. Juni 2005 zu einem Preis von 315 000 EUR je Anteil zu erwerben. Dieser Übernahmepreis entspricht gegenüber dem Übernahmeangebot von 2000 einer jährlichen Verzinsung von 3%. Die finanzielle Lage des EIF zum 31. Dezember 2004 erfordert keine Rückstellungsbildung aufgrund dieser Verpflichtung.

Anmerkung F – Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielle Vermögenswerte (in Tsd EUR)

	Grundstücke	Gebäude in Luxemburg	Gebäude in Lissabon	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung insgesamt	Immaterielle Vermögenswerte insgesamt
<i>Historische Kosten</i>						
Zum 1. Januar 2004	10 085	152 046	349	31 551	194 031	10 733
Zugänge	0	11 162	0	15 956	27 118	2 272
Veräußerungen	0	0	0	- 8 179	- 8 179	- 2 988
Zum 31. Dezember 2004	10 085	163 208	349	39 328	212 970	10 017
<i>Kumulierte Abschreibungen</i>						
Zum 1. Januar 2004	0	61 485	252	12 336	74 073	2 658
Abschreibungen	0	4 734	14	9 506	14 254	3 778
Veräußerungen	0	0	0	- 8 179	- 8 179	- 2 988
Zum 31. Dezember 2004	0	66 219	266	13 663	80 148	3 448
<i>Nettobuchwert</i>						
Zum 31. Dezember 2004	10 085	96 989	83	25 665	132 822	6 569
Zum 31. Dezember 2003	10 085	90 561	97	19 215	119 958	8 075

Sämtliche Grundstücke und Gebäude werden von der Bank eigengenutzt. Die Spalte „Gebäude in Luxemburg“ umfasst auch Kosten im Zusammenhang mit dem Bau des neuen Gebäudes (21 201 EUR – 2003: 10 039 EUR), das bis 2007 fertiggestellt werden soll.

Anmerkung G – Im Voraus gezahlte und erhaltene Zinsvergütungen

Ein Teil der von der Europäischen Kommission im Rahmen des EWS (Europäisches Währungssystem) überwiesenen Zinsvergütungen wurde als langfristige Vorauszahlung weitergeleitet und im Passivposten 3 „Sonstige Verbindlichkeiten – a) Im Voraus erhaltene Zinsvergütungen“ ausgewiesen. Dieser Posten umfasst:

- die Zinsvergütungen für Darlehen zur Finanzierung von Investitionen außerhalb der Union, die auf der Grundlage der Abkommen mit den AKP-Staaten und der Finanzprotokolle mit Ländern des Mittelmeerraums gewährt wurden;
- die Zinsvergütungen, die im Rahmen des Europäischen Währungssystems gemäß Verordnung (EWG) Nr. 1736/79 des Rates der Euro-

päischen Gemeinschaften vom 3. August 1979 und im Rahmen des von den EFTA-Staaten gemäß dem am 2. Mai 1992 unterzeichneten EWR-Abkommen geschaffenen Finanzierungsmechanismus für bestimmte Darlehen aus eigenen Mitteln der Gruppe in der Union zur Verfügung gestellt wurden;

- die Zinsvergütungen, die gemäß Verordnung (EWG) Nr. 1736/79 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 3. August 1979, geändert durch die Verordnung (EWG) Nr. 2790/82 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 18. Oktober 1982, für Darlehen überwiesen wurden, die auf der Grundlage der Beschlüsse des Rates der Europäischen Gemeinschaften (78/870) vom 16. Oktober 1978, (82/169) vom 15. März 1982 und (83/200) vom 19. April 1983 (Neues Gemeinschaftsinstrument) aus Mitteln der EG gewährt wurden.

Anmerkung H – Sonstige Aktiva und Passiva (in Tsd EUR)

SONSTIGE AKTIVA	31.12.2004	31.12.2003
– Baudarlehen und Vorschüsse an das Personal	47 640	58 212
– Zu erhaltende Anleiheerlöse	0	19 141
– Zu erhaltende Fälligkeiten auf Darlehen	22 502	66 801
– Zu erhaltende Endzahlung auf Swap	238 344	256 790
– Sonstige	107 667	75 109
	416 153	476 053
SONSTIGE PASSIVA		
– Konten der Europäischen Gemeinschaft		
• für Operationen im Rahmen der Spezialsektion und verschiedene, in diesem Zusammenhang zu verrechnende Beträge	323 544	296 128
• Einlagen	532 721	394 707
– Freiwilliges Zusatz-Versorgungssystem (Anm. L)	169 477	161 024
– Krankenkasse (Anm. L)	60 829	25 024
– Sonstige	62 697	97 227
	1 149 268	974 110

Anmerkung I – Rechnungsabgrenzungsposten (in Tsd EUR)

	31.12.2004	31.12.2003
Aktiva:		
Zu erhaltende Zinsen und Provisionen	1 938 273	1 997 350
Zu verteilende Anleihekosten	517 090	735 416
Sonstige	2 461	2 761
	2 457 824	2 735 527
Passiva:		
Zu zahlende Zinsen und Provisionen	2 787 738	2 753 370
Zu verteilende Zinserträge	364 981	470 184
Zu verteilende Anleiheerlöse	964 035	1 137 261
HIPC-Initiative	55 145	57 624
Zu zahlende Personalaufwendungen	4 144	4 207
Aufwendungen für externe Mobilität	1 826	4 611
Sonstige	26 856	23 723
	4 204 725	4 450 980

Anmerkung J – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (in Tsd EUR)

	31.12.2004	31.12.2003
Kurzfristige Fremdmittel	377 480	298 078
Eigenwechsel an Order der EBWE, die zur Kapitaleinzahlung gehalten werden	10 125	10 125
	387 605	308 203

Anmerkung K – Verbriefte Verbindlichkeiten zum 31. Dezember (in Tsd EUR)

Zahlbar in	Anleihen					Währungs-Swaps				Nettobetrag	
	Ausstehender Betrag zum 31.12.2003	Durchschnittszinssatz	Ausstehender Betrag zum 31.12.2004	Durchschnittszinssatz	Fälligkeit	zu zahlende (+) bzw. zu erhaltende (-) Beträge				Ausstehender Betrag zum 31.12.2003	Ausstehender Betrag zum 31.12.2004
						31.12.2003	Durchschnittszinssatz	31.12.2004	Durchschnittszinssatz		
EUR	85 203 015	4,75	92 999 717	4,36	2005/2040	34 511 322 +	2,36	33 909 793 +	2,31	119 714 337	126 909 510
GBP	45 444 668	5,81	49 929 812	5,65	2005/2054	3 290 559 -	3,72	8 943 846 -	4,55	42 154 109	40 985 966
DKK	228 341	6,00	107 544	6,00	2005/2010	70 454 +	1,95	257 221 +	1,94	298 795	364 765
SEK	568 833	4,43	816 465	4,25	2007/2014	1 438 342 +	2,68	1 035 759 +	1,97	2 007 175	1 852 224
USD	46 992 345	4,20	51 991 353	3,93	2005/2034	16 382 818 -	1,10	10 700 087 -	2,23	30 609 527	41 291 266
CHF	2 599 653	3,56	2 527 059	3,52	2005/2015	52 314 -	5,85	209 208 +	0,00	2 547 339	2 736 267
JPY	5 269 663	4,01	5 850 827	4,25	2005/2034	3 725 850 -	-0,16	1 815 968 -	-0,16	1 543 813	4 034 859
NOK	724 974	6,00	546 349	6,14	2005/2008	595 429 -	2,57	392 438 -	1,78	129 545	153 911
CAD	369 595	8,15	426 413	6,69	2005/2045	307 996 -	0,00	365 497 -	0,00	61 599	60 916
AUD	2 169 385	4,91	3 095 825	5,14	2005/2013	2 169 385 -	0,00	3 095 825 -	0,00	0	0
CZK	1 130 570	4,83	1 204 390	4,86	2005/2028	70 843 +	1,82	530 000 +	2,35	1 201 413	1 734 390
HKD	780 222	6,16	683 790	5,75	2005/2019	780 222 -	0,00	683 790 -	0,00	0	0
NZD	103 928	6,50	382 598	6,06	2006/2014	103 928 -	0,00	382 598 -	0,00	0	0
ZAR	769 477	11,23	1 281 999	9,94	2005/2018	416 795 -	7,32	845 129 -	9,74	352 682	436 870
HUF	489 524	7,70	1 300 972	7,78	2005/2012	82 225 -	12,02	1 046 975 -	9,29	407 299	253 997
PLN	442 779	8,60	602 054	6,56	2005/2017	153 592 -	5,36	202 239 -	6,39	289 187	399 815
TWD	1 122 754	4,14	885 409	3,50	2005/2013	1 122 754 -	0,00	885 409 -	0,00	0	0
BGN	0	0,00	51 127	4,88	2009/2009	0 +	0,00	51 127 -	0,00	0	0
MTL	0	0,00	23 026	3,80	2009/2009	0 +	0,00	23 026 -	0,00	0	0
SIT	0	0,00	16 683	4,75	2014/2014	0 +	0,00	16 683 -	0,00	0	0
SKK	94 792	5,00	101 718	5,00	2023/2028	114 161 +	8,29	86 153 +	8,29	208 953	187 871
Insgesamt	194 504 518		214 825 130								

Die Rückzahlung bestimmter Anleihen ist an Börsenindizes gebunden (historischer Wert: 699 Mio EUR). Diese Anleihen sind sämtlich vollständig durch Swap-Operationen abgesichert.

Anmerkung L – Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen – Rückstellungen für den Pensionsfonds und die Krankenkasse der Mitarbeiter (in Tsd EUR)

Die leistungsorientierte Verpflichtung (Defined Benefit Obligation) im Hinblick auf die künftigen Leistungen von Pensionsfonds und Krankenkasse wurde zum 30. September 2004 von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker nach der „Projected unit credit“-Methode berechnet. Die versicherungsmathematische Berechnung wurde mittels einer Extrapolation („Roll forward“) für die letzten drei Monate des Jahres 2004 aktualisiert, wobei von den marktüblichen Zinssätzen zum 31. Dezember 2004 und den folgenden Hypothesen ausgegangen wurde:

- ein Abzinsungssatz von 4,9% für die Bestimmung des versicherungsmathematischen Gegenwartswerts der erworbenen Leistungsansprüche; dies entspricht einer Duration von 16 Jahren;
- ein Pensionierungsalter von 62 Jahren;
- eine auf zusammen 3,5% p.a. geschätzte durchschnittliche Erhöhung der Gehälter aufgrund des Anstiegs der Lebenshaltungskosten und der Laufbahnfortschritte;
- eine Kündigungswahrscheinlichkeit von 3% bis zum Alter von 55 Jahren;
- ein Anpassungssatz von 1,5% p.a. für die Pensionen;

- eine Verzinsung der Rücklagen mit einem Satz von 1,5% über dem Abzinsungssatz;
- die Verwendung der versicherungsmathematischen Tabellen LPP 2000.

Für die Krankenkasse wurde nach einem Beschluss des Direktoriums vom Jahr 2004 erstmals eine versicherungsmathematische Berechnung der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation) berücksichtigt (vgl. Anm. A.12.2). Der Berechnung liegen folgende Annahmen zugrunde:

- ein Abzinsungssatz von 4,7% für die Bestimmung des versicherungsmathematischen Gegenwartswerts der erworbenen Leistungsansprüche gegenüber der Krankenkasse; dies entspricht einer Duration von 14 Jahren;
- eine Inflationsrate von 3,5% bei den Kosten der medizinischen Leistungen.

Die versicherungsmathematischen Berechnungen haben sowohl beim Pensionsfonds als auch bei der Krankenkasse ein versicherungsmathematisches Defizit ergeben. Für diese Defizite wurden Rückstellungen gebildet und die entsprechenden Beträge in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Außerordentliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Die Rückstellung für den Pensionsfonds der Mitarbeiter hat sich folgendermaßen entwickelt:

	31.12.2004	31.12.2003
Pensionsplan Mitarbeiter		
Rückstellung zu Beginn des Jahres	560 499	517 205
Im Laufe des Jahres geleistete Zahlungen	- 23 162	- 20 793
Rückstellung für versicherungsmathematisches Defizit*	37 845	0
Beitrag im Zusammenhang mit Maßnahmen mit sozialem Charakter	3 700	0
Im Laufe des Jahres angefallene Beiträge und Zinsen	68 842	64 087
Zwischensumme	647 724	560 499
Pensionsplan Direktorium	35 733	32 616
Rückstellung zum 31. Dezember	683 457	593 115

Die obigen Beträge umfassen nicht die Verbindlichkeiten gegenüber den Mitarbeitern im Zusammenhang mit dem Freiwilligen Zusatz-Ver-

sorgungssystem (System mit definierten Leistungen, das durch die Beiträge seiner Mitglieder alimentiert wird). Diese sind in dem Posten „Sonstige Passiva“ (Anm. H) mit einem Betrag von 169 Mio EUR (2003: 161 Mio EUR) erfasst.

Die Rückstellung für die Krankenkasse der Mitarbeiter (Anm. H) hat sich folgendermaßen entwickelt:

	31.12.2004	31.12.2003
Rückstellung zu Beginn des Jahres	25 024	22 385
Im Laufe des Jahres geleistete Zahlungen	- 5 113	- 4 816
Rückstellung für versicherungsmathematisches Defizit*	30 626	0
Im Laufe des Jahres angefallene Beiträge und Zinsen	10 292	7 455
Rückstellung zum 31. Dezember	60 829	25 024

* Die Beträge von 37 845 EUR (Rückstellung für versicherungsmathematisches Defizit) und 30 626 EUR (Rückstellung für versicherungsmathematisches Defizit für die Krankenkasse) sind in Position 14 der Gewinn- und Verlustrechnung als außerordentliche Aufwendungen ausgewiesen.

Anmerkung M – Rückstellung für allgemeine Bankrisiken (in Tsd EUR)

Die Rückstellung für allgemeine Bankrisiken hat sich folgendermaßen entwickelt:

	31.12.2004	31.12.2003
Rückstellung zu Beginn des Zeitraums	1 050 000	1 105 000
Entnahme	- 135 000	- 55 000
Rückstellung am Ende des Zeitraums	915 000	1 050 000

Anmerkung N – Aufgliederung der Zinserträge und ähnlicher Erträge unter geografischen Aspekten (in Tsd EUR)

[Posten 1 der Gewinn- und Verlustrechnung]	31.12.2004	31.12.2003
Deutschland	1 406 159	1 375 053
Vereinigtes Königreich	1 060 356	1 031 690
Frankreich	1 017 467	1 031 485
Spanien	935 441	890 401
Italien	886 485	980 345
Portugal	531 281	500 826
Griechenland	469 867	434 357
Dänemark	152 637	143 551
Belgien	136 666	151 943
Finnland	134 036	128 942
Österreich	128 000	120 551
Polen	113 510	0 (**)
Niederlande	109 089	113 646
Schweden	106 667	123 277
Tschechische Republik	98 743	0 (**)
Irland	83 066	84 806
Ungarn	70 279	0 (**)
Slowakei	40 552	0 (**)
Slowenien	34 430	0 (**)
Luxemburg	24 475	26 287
Zypern	17 009	0 (**)
Litauen	8 619	0 (**)
Lettland	4 781	0 (**)
Estland	4 527	0 (**)
Malta	525	0 (**)
	7 574 667	7 137 160
Außerhalb der Union	641 546	971 552
	8 216 213	8 108 712
Nicht aufgegliederte Ergebnisse ⁽¹⁾	975 538	697 703
	9 191 751	8 806 415
(1) Nicht aufgegliederte Ergebnisse:		
Erträge aus dem Anlageportfolio	170 045	172 444
Erträge aus kurzfristigen Titeln	184 330	157 519
Erträge aus Geldanlagen	615 643	360 380
Provision für EIF-Garantien (*)		
(Rückbürgschaft durch die EIB)	5 520	7 360
	975 538	697 703

(*) Nach Abzug der jährlichen Tilgung

(**) Die 2003 auf die zehn neuen Mitgliedstaaten entfallenden Zinserträge und ähnlichen Erträge wurden im Posten „Außerhalb der Union“ erfasst.

Anmerkung O – Aufgliederung der Provisionserträge unter geografischen Aspekten (in Tsd EUR)

[Posten 4 der Gewinn- und Verlustrechnung]	31.12.2004	31.12.2003
Vereinigtes Königreich	0	42
Irland	16	16
	16	58
Investitionsfazilität/Abkommen von Cotonou	18 000	29 799
Andere Gemeinschaftsinstitutionen	17 851	19 750
	35 867	49 607

Anmerkung P – Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (in Tsd EUR)

[Posten 8 der Gewinn- und Verlustrechnung]	31.12.2004	31.12.2003
Gehälter und Bezüge ^(*)	131 412	117 609
Sozialbeiträge und andere soziale Kosten	64 507	59 906
Personalaufwand	195 919	177 515
Sonstige Verwaltungskosten	68 485	71 857
	264 404	249 372

Am 31. Dezember 2004 beschäftigte die Bank 1 251 Mitarbeiter (31. Dezember 2003: 1 196).

(*) Der hierin enthaltene Betrag für die Mitglieder des Direktoriums belief sich zum 31. Dezember 2004 auf 2 557 EUR und zum 31. Dezember 2003 auf 2 239 EUR.

Anmerkung Q – Für die Bedienung von Anleihen hinterlegte Gelder

Dieser Posten betrifft die fälligen Zinsscheine und Schuldverschreibungen, deren Betrag von der Bank an die Zahlstellen überwiesen wurde, die jedoch von den Inhabern der von der Bank begebenen Schuldverschreibungen noch nicht eingelöst wurden.

Anmerkung R – Geschätzter Gegenwartswert der Finanzinstrumente

Die Bank weist in der Bilanz die Finanzinstrumente (ohne das Handelsportfolio) auf der Basis ihrer Beschaffungskosten in der jeweiligen Währung aus, was bei einem Passivposten dem erhaltenen Betrag bzw. bei Erwerb eines Aktivpostens dem gezahlten Betrag entspricht. Der Gegenwartswert der auf der Aktivseite und auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (im Wesentlichen Darlehen, Treasury, Titel und Anleihen nach Zins- bzw. Währungs-Swaps) wird ihrem Buchwert gegenübergestellt und in der Tabelle in zusammengefasster Form angegeben:

zum 31. Dezember 2004 (in Mio EUR)	AKTIVA		PASSIVA	
	Buchwert (netto)	Gegenwartswert	Buchwert	Gegenwartswert
Darlehen	222 660	229 168		
Anlageportfolio	2 513	2 672		
Liquide Aktiva	20 145	20 148		
Anleihen nach Swaps			216 151	220 912
Insgesamt 2004	245 318	251 988	216 151	220 912

zum 31. Dezember 2003 (in Mio EUR)	AKTIVA		PASSIVA	
	Buchwert (netto)	Gegenwartswert	Buchwert	Gegenwartswert
Darlehen	207 062	212 864		
Anlageportfolio	2 517	2 605		
Liquide Aktiva	13 869	13 898		
Anleihen nach Swaps			196 071	200 853
Insgesamt 2003	223 448	229 367	196 071	200 853

Die Methode zur Berechnung des Gegenwartswerts der Finanzinstrumente auf der Aktivseite und auf der Passivseite der Bilanz basiert auf den Zahlungsströmen der Finanzinstrumente und der Refinanzierungskurve der Bank. Diese Kurve spiegelt die Mittelbeschaffungskosten der Bank zum Jahresende wider.

Anmerkung S – Risikomanagement

Dieser Abschnitt enthält Angaben zur Übernahme von Risiken durch die Bank sowie zur Risikosteuerung und -kontrolle, insbesondere der primären Risiken, die mit dem Einsatz von Finanzinstrumenten durch die Bank verbunden sind. Es handelt sich dabei um folgende Risiken:

- Kreditrisiko
- Zinsrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Wechselkursrisiko.

S.1 Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ergibt sich hauptsächlich aus der Darlehenstätigkeit der Bank und in geringerem Maße aus den Instrumenten des Treasury: z. B. festverzinsliche Anleihen, die in dem Anlage- und den operationellen Portfolios gehalten werden, Einlagenzertifikate oder Termineinlagen bei Banken.

Das Kreditrisiko aus dem Einsatz von derivativen Instrumenten wird weiter unten behandelt (Anmerkung T - Derivate).

Die Steuerung des Kreditrisikos geht zum einen vom Ausmaß des den Kontrahenten gegenüber eingegangenen Engagements und zum anderen von der Analyse ihrer Solvenz aus.

Was die Darlehenstätigkeit, das Treasury und die derivativen Instrumente betrifft, so wird das Kreditrisiko von einer unabhängigen Direktion „Risikomanagement“ unter direkter Zuständigkeit des Direktoriums gesteuert. Hiermit hat die Bank eine operationell unabhängige Struktur für die Definition und die Überwachung des Kreditrisikos eingerichtet.

5.1.1 Darlehen

Um das Kreditrisiko aus ihrem Darlehensbestand einzugrenzen, gewährt die Bank Darlehen nur an Kontrahenten mit auf längere Sicht nachgewiesener Solvenz und soliden Sicherheiten.

Zur effizienten Messung und Steuerung des Kreditrisikos im Darlehensbereich hat die Bank daher ihre Kredite nach allgemein anerkannten Kriterien auf der Basis der Qualität des Darlehensnehmers, der Sicherheit bzw. gegebenenfalls des Garantiegebers klassifiziert.

Die Struktur der Garantien für den Bestand der gewährten Darlehen per 31. Dezember 2004 ist nachstehend aufgegliedert (Mio EUR):

In der Union

Garantiegeber ⁽¹⁾ Darlehensnehmer	Mitglied- staaten	Öffentliche Institutionen	Banken „Zone A“	Unternehmen	Insgesamt 2004	Insgesamt 2003
Mitgliedstaaten	20 835	0	0	0	20 835	11 405
Öffentliche Institutionen	23 173	23 226	2 518	652	49 569	40 093
Banken „Zone A“	30 428	19 411	37 268	16 429	103 536	91 469
Unternehmen	12 577	3 582	22 379	28 056	66 594	66 665
Insgesamt 2004⁽¹⁾	87 013	46 219	62 165	45 137	240 534	
Insgesamt 2003 ⁽¹⁾⁽²⁾	54 208	56 631	49 949	48 844		209 632

(1) Dieser Betrag umfasst Darlehen im Gesamtbetrag von 58 305 Mio EUR per 31. Dezember 2004 (2003: 32 548 Mio EUR), für die aufgrund der hohen Solvabilität des Darlehensnehmers, die bereits eine angemessene Sicherheit darstellt, keine formelle Garantie verlangt wurde. Geeignete vertragliche Klauseln sichern das Recht der Bank, beim Eintreten bestimmter Ereignisse auf unabhängige Sicherheiten zurückzugreifen.

(2) Darlehen der zehn neuen Mitgliedstaaten sind in den Zahlen für 2003 nicht enthalten.

Außerhalb der Union

Besichert durch:	31.12.2004	31.12.2003
Mitgliedstaaten	1 420	1 596
Gemeinschaftshaushalt	23 304 ^(*)	22 666 ^(*)
Fazilitäten	575	13 707
Insgesamt	25 299^(*)	37 969

(*) davon betreffen 2 484 Mio EUR die nachstehend erläuterten Operationen mit Risikoteilung (im Jahr 2003: 2 557 Mio EUR).

(***) einschließlich weiterhin unter die EG-Mandate fallender Darlehen im Betrag von 3 599 Mio EUR in den 10 neuen Mitgliedstaaten.

Die Darlehen außerhalb der Gemeinschaft (mit Ausnahme der Darlehen im Rahmen der Vor-Beitritts-Fazilität und der Mittelmeer-Partnerschafts-Fazilität – „Fazilitäten“) sind letztlich durch Garantien zu Lasten des Gemeinschaftshaushalts bzw. der Mitgliedstaaten (AKP-Länder, ÜLG)

besichert. In allen Regionen (Südafrika, Mittelmeerdrittländer, Mittel- und Osteuropa sowie Asien und Lateinamerika) mit Ausnahme der AKP-Staaten und der ÜLG sind bei den Darlehen, für die eine staatliche Garantie zur Verfügung steht, sämtliche Risiken letztlich durch die Haushaltsgarantie der Gemeinschaft abgedeckt.

Durch den Beschluss des Rates vom 14. April 1997 (Beschluss 97/256/EG) wurde das Konzept der Risikoteilung eingeführt, in dessen Rahmen das wirtschaftliche Risiko bestimmter Darlehen der Bank durch Garantien seitens Dritter abgedeckt wird, während die Haushaltsgarantie der Gemeinschaft nur zur Deckung politischer Risiken aus der Unmöglichkeit des Devisentransfers, Enteignung, Krieg und inneren Unruhen zum Tragen kommt. Bisher wurden Darlehen über 4 186 Mio EUR unterzeichnet, bei denen das Konzept der Risikoteilung zur Anwendung kommt.

Die im Rahmen der Fazilitäten gewährten Darlehen (575 Mio EUR) sind nicht durch Haushaltsgarantien der Gemeinschaft oder der Mitgliedstaaten abgedeckt.

DARLEHEN FÜR PROJEKTE AUSSERHALB DER UNION (in Mio EUR)

(einschließlich Darlehen in den neuen Mitgliedstaaten vor dem Beitritt)

AUFGLIEDERUNG NACH DER FORM IHRER BESICHERUNG ZUM 31. DEZEMBER

Finanzabkommen	Ausstehender		Finanzabkommen	Ausstehender	
	Betrag 31.12.2004	Betrag 31.12.2003		Betrag 31.12.2004	Betrag 31.12.2003
100%ige Garantie der Mitgliedstaaten			70%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft		
- AKP/ÜLG insgesamt – Drittes Abkommen von Lome	48	76	- Südafrika – 375 Mio – Beschluss vom 29.01.1997	239	259
- AKP/ÜLG insgesamt – Viertes Abkommen von Lome	433	529	- ALA II – 900 Mio	480	657
- AKP/ÜLG insgesamt – Viertes Abkommen von Lome – 2. Finanzprotokoll	871	985	- ALA INTERIM (70%ige Garantie – Risikoteilung) – 122 Mio	57	73
100%ige Garantie der Mitgliedstaaten insgesamt	1 352	1 590	- Bosnien und Herzegowina – 100 Mio – 1999-2001	99	99
75%ige Garantie der Mitgliedstaaten			- EUROMED (EIB) – 2 310 Mio – Beschluss vom 29.01.1997	1 628	1 899
- Partnerschaftsabkommen von Cotonou	68	6	- Ehem. jugoslawische Republik Mazedonien – 150 Mio – 1998-2000	143	148
75%ige Garantie der Mitgliedstaaten insgesamt	68	6	- MOEL – 3 520 Mio – Beschluss vom 29.01.1997	2 512	2 730
Garantie der Mitgliedstaaten insgesamt	1 420	1 596	70%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt	5 158	5 865
100%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft			65%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft		
- Südafrika – 300 Mio – Beschluss des Rates der Gouverneure vom 19.06.1995	130	160	- Südafrika – 825 Mio – Beschluss – 7/2000-7/2007	580	485
- ALA I (Asien und Lateinamerika) – 750 Mio	253	312	- ALA III – 2 480 Mio – 2/2000-7/2007	1 172	1 111
- ALA INTERIM (100%ige Garantie) – 153 Mio	66	75	- EUROMED II – 6 425 Mio – 2/2000-7/2007	6 306	4 526
- MOEL (Mittel- und Osteuropa) – 1 Mrd – Beschluss des Rates der Gouverneure vom 29.11.1989	265	323	- MOEL – 9 280 Mio – 2/2000-7/2007	4 203	3 815
- MOEL – 3 Mrd – Beschluss des Rates der Gouverneure vom 02.05.1994	1 298	1 870	- Sonderaktionsprogramm Türkei – 450 Mio – 2001-2006	437	223
- MOEL – 700 Mio – Beschluss des Rates der Gouverneure vom 18.04.1991	117	194	- Türkei – TERRA – 600 Mio – 11/1999-11/2002	600	600
- Russland – 100 Mio – 2/2002-2/2004	25	25	65%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt	13 298	10 760
100%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt	2 154	2 959	Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt	23 304	22 666
75%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft			Fazilitäten		
- Finanzprotokolle mit Mittelmeerländern	2 460	2 806	- Vor-Beitritts-Fazilität II – 2000-2006	575	13 555
- Jugoslawien – Artikel 18 (1984)	5	10	- Investitionsfazilität und Partnerschaft Europa-Mittelmeer	0	152
- Jugoslawien – 1. Finanzprotokoll	8	13	Fazilitäten insgesamt	575	13 707
- Jugoslawien – 2. Finanzprotokoll	120	142	INSGESAMT	25 299	37 969
- Slowenien – 1. Finanzprotokoll	101	111			
75%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt	2 694	3 082			

Sicherheiten für Darlehen (Mio EUR)

Neben anderen Instrumenten zur Minderung des Kreditrisikos bedient sich die Bank auch der Verpfändung von Finanztiteln. Die Verpfändung wird in einer in der jeweiligen Gerichtsbarkeit einklagbaren Verpfändungsvereinbarung geregelt. Das Portfolio der im Rahmen von Pfandverträgen gestellten Sicherheiten beläuft sich auf 8 414 Mio EUR und setzt sich wie folgt zusammen:

Finanzielle Sicherheiten für Darlehen (Mio EUR) (1)

Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Anleihen					Bank and Unternehmensanleihen	Asset Backed Securities	Aktien und Fonds	Barmittel	Insgesamt 2004
	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe, Cedulas)						
Aaa	1 395	181	88	116	41	2 069	0	0	3 890	
Aa1 bis Aa3	2 136	0	495	13	76	0	3	0	2 723	
A1	236	0	0	0	0	0	5	0	241	
weniger als A1	959	0	0	0	0	0	11	0	970	
ohne Rating	0	0	0	0	230	0	200	160	590	
Insgesamt 2004	4 726	181	583	129	347	2 069	219	160	8 414	

Finanzielle Sicherheiten für Darlehen (Mio EUR) (1)

Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Anleihen					Bank and Unternehmensanleihen	Asset Backed Securities	Aktien und Fonds	Barmittel	Insgesamt 2003
	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe, Cedulas)						
Aaa	1 004	109	98	65	10	1 763	0	0	3 049	
Aa1 bis Aa3	2 245	0	0	0	0	0	18	0	2 263	
A1	790	0	0	0	0	0	10	0	800	
weniger als A1	23	0	0	0	0	0	8	0	31	
ohne Rating	0	0	0	0	222	0	229	34	485	
Insgesamt 2003	4 062	109	98	65	232	1 763	265	34	6 628	

⁽¹⁾Anleihen werden mit ihrem Marktkurs bewertet.

Nachstehend folgt eine Übersicht mit der Aufgliederung der ausstehenden ausgezahlten Darlehen zum 31. Dezember nach den Wirtschaftsbereichen, in denen die Darlehensnehmer tätig sind (Mio EUR).

Wirtschaftsbereich	Fälligkeit			Insgesamt 2004	Insgesamt 2003
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre		
Energie	2 080	9 412	12 460	23 952	23 850
Verkehr	3 029	13 828	51 645	68 502	60 585
Telekommunikation	891	4 824	1 335	7 050	8 766
Wasser und Abwasser	1 120	4 628	8 394	14 142	14 042
Diverse Infrastruktur	539	4 063	8 719	13 321	11 517
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei	22	174	100	296	327
Industrie	1 889	7 351	5 321	14 561	13 770
Dienstleistungen	137	2 228	2 072	4 437	3 261
Globaldarlehen	5 236	23 598	38 094	66 928	63 982
Bildung, Gesundheit	192	1 205	8 309	9 706	7 136
Insgesamt 2004	15 135	71 311	136 449	222 895	
Insgesamt 2003	17 173	64 814	125 249		207 236

S.1.2 Treasury

Das Kreditrisiko im Zusammenhang mit dem Treasury (Wertpapiere, Commercial Paper, Termkonten usw.) wird dadurch streng unter Kontrolle gehalten, dass ausschließlich erstrangige Kontrahenten bzw. Emittenten ausgewählt werden.

Für die Struktur der Wertpapierbestände und die ausstehenden Beträge bei den Instrumenten des Treasury hat die Geschäftsleitung Limits insbesondere auf der Grundlage der den Kontrahenten von den Rating-Agenturen erteilten Einstufungen festgesetzt (diese Limits werden von der Direktion Risikomanagement regelmäßig überprüft).

Die nachfolgende Tabelle weist die prozentualen Anteile des Kreditrisikos der Wertpapierbestände und der Instrumente des Treasury nach der Kredit-einstufung der Kontrahenten bzw. der Emittenten zum 31. Dezember aus.

Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Wertpapierportfolio in %		Instrumente des Treasury in %	
	2004	2003	2004	2003
Langfristiges Rating:				
Aaa	59	74	13	15
Aa1 bis Aa3	30	12	54	51
A1	3	7	10	10
weniger als A1	5	1	14	12
Kurzfristiges Rating:				
A-1+P-1	3	6	9	12
Insgesamt	100	100	100	100

Sicherheiten für Treasury-Operationen (Mio EUR)

Bei einem Teil der Treasury-Operationen handelt es sich um Dreiparteien-Reverse Repos im Betrag von 7 351 Mio EUR. Diese Operationen werden durch eine Dreiparteien-Vereinbarung geregelt, das Engagement ist voll besichert, wobei Margin Calls auf täglicher Basis erfolgen. Der Marktwert dieses Sicherheitenportfolios per 31. Dezember 2004 belief sich auf 7 528 Mio EUR. Es gliedert sich wie folgt auf:

Sicherheiten im Rahmen von Dreiparteien-Vereinbarungen (Mio EUR)

Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Anleihen						Insgesamt 2004
	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe, Cedulas)	Bank- und Unternehmensanleihen	Asset Backed Securities	
Aaa	1 218	1 368	252	7	533	188	3 566
Aa1 bis Aa3	1 971	0	205	6	754	3	2 939
A1	19	0	0	0	134	0	153
weniger als A1	391	0	0	0	479	0	870
ohne Rating	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt 2004	3 599	1 368	457	13	1 900	191	7 528

Sicherheiten im Rahmen von Dreiparteien-Vereinbarungen (Mio EUR)

Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Anleihen						Insgesamt 2003
	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe, Cedulas)	Bank- und Unternehmensanleihen	Asset Backed Securities	
Aaa	1 742	1 063	538	7	103	73	3 526
Aa1 bis Aa3	1 012	0	412	1	232	0	1 657
A1	199	0	0	0	75	0	274
weniger als A1	1	0	0	0	89	0	90
ohne Rating	28	0	0	0	8	0	36
Insgesamt 2003	2 982	1 063	950	8	507	73	5 583

S.2 Zinsrisiko

Die Bank hat eine allgemeine Organisation für das Aktiv-Passiv-Management gemäß den besten Praktiken der Finanzwirtschaft und insbesondere einen Aktiv-Passiv-Management-Ausschuss geschaffen, der direkt dem Direktorium untersteht. Dabei hat sie eine Aktiv-Passiv-Management-Strategie beschlossen, die darin besteht, die Duration der Eigenmittel

auf einem Niveau von ca. 5 Jahren zu halten, um die Bank vor zu starken Schwankungen ihrer langfristigen Erträge zu schützen.

Im Hinblick darauf, für einen rechnerischen Eigenmittelbestand das erwähnte Ziel einer Duration von ca. 5 Jahren einzuhalten, würde eine Erhöhung des Zinssatzes für sämtliche Währungen um 0,01% zu einer Erhöhung des Nettogegenwartswerts der Eigenmittel der Bank um 211 000 EUR führen.

Die nachstehende Tabelle weist das Zinsrisiko der Bank aus. Aufgeführt sind die Nominalbeträge nach Fälligkeiten und die entsprechenden Termine der Zinsänderungen für die wichtigsten Bilanzpositionen mit Zinsneufestsetzung:

Zeitraum der Neufestsetzung (Mio EUR)

Zum 31.12.2004	bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Insgesamt 31.12.2004
Aktiva:						
Darlehen (Bruttowert)	136 831	2 922	4 105	37 071	41 966	222 895
Treasury netto	19 772	66	184	1 491	1 145	22 658
	<u>156 603</u>	<u>2 988</u>	<u>4 289</u>	<u>38 562</u>	<u>43 111</u>	245 553
Passiva:						
Anleihen und Swaps	152 457	5 715	1 553	28 857	27 569	216 151
Zinsrisiko	4 146	- 2 727	2 736	9 705	15 542	

Zum 31.12.2003	bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Insgesamt 31.12.2003
Aktiva:						
Darlehen (Bruttowert)	117 977	4 236	4 969	34 525	45 530	207 237
Treasury netto	13 216	481	103	1 332	1 254	16 386
	<u>131 193</u>	<u>4 717</u>	<u>5 072</u>	<u>35 857</u>	<u>46 784</u>	223 623
Passiva:						
Anleihen und Swaps	126 109	7 321	3 703	27 146	31 792	196 071
Zinsrisiko	5 084	- 2 604	1 369	8 711	14 992	

S.3 Liquiditätsrisiko

In der nachstehenden Tabelle sind Aktiva und Passiva nach Fälligkeiten, entsprechend ihrer Restlaufzeit zwischen Bilanzstichtag und vertraglicher Fälligkeit, dargestellt.

Die Aktiva und die Passiva, für die keine vertragliche Fälligkeit besteht, sind in der Kategorie „Fälligkeit nicht festgelegt“ ausgewiesen.

Liquiditätsrisiko (Mio EUR)

Fälligkeit (zum 31.12.2004)	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Fälligkeit nicht festgelegt	Insgesamt 2004
Aktiva						
Kasse, Zentralbanken und Postgiroämter	31	0	0	0	0	31
Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	110	208	1 254	1 070	0	2 642
Sonstige Forderungen:						
• Sichtkonten	163	0	0	0	0	163
• Andere	17 880	28	0	0	0	17 908
	<u>18 043</u>	<u>28</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	18 071
Darlehen:						
• an Kreditinstitute	2 316	5 192	33 975	61 203	0	102 686
• an Kunden	1 554	6 072	37 335	74 092	0	119 053
	<u>3 870</u>	<u>11 264</u>	<u>71 310</u>	<u>135 295</u>	<u>0</u>	221 739
Anleihen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5 661	962	1 298	1 047	0	8 968
Sonstige Vermögenswerte	0	0	0	0	6 321	6 321
Summe Aktiva	27 715	12 462	73 862	137 412	6 321	257 772
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	378	4	6	0	0	388
Verbriefte Verbindlichkeiten	12 340	20 226	111 181	71 078	0	214 825
Ausgleichskonto Währungs-Swap-Verträge	1 129	1 299	4 434	- 285	0	6 577
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	0	0	0	0	29 638	29 638
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	6 344	6 344
Summe Passiva	13 847	21 529	115 621	70 793	35 982	257 772

Fälligkeit (zum 31.12.2003)	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Fälligkeit nicht festgelegt	Insgesamt 2003
Aktiva						
Kasse, Zentralbanken und Postgiroämter	12	0	0	0	0	12
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	81	72	757	572	0	1 482
Sonstige Forderungen:						
• Sichtkonten	196	0	0	0	0	196
• Andere	13 257	0	0	0	0	13 257
	<u>13 453</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	13 453
Darlehen:						
• an Kreditinstitute	2 212	7 245	29 920	56 357	0	95 734
• an Kunden	1 767	5 948	34 893	67 504	0	110 112
	<u>3 979</u>	<u>13 193</u>	<u>64 813</u>	<u>123 861</u>	<u>0</u>	205 846
Anleihen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4 086	1 254	1 518	1 945	0	8 803
Sonstige Vermögenswerte	0	0	0	0	4 482	4 482
Summe Aktiva	21 611	14 519	67 088	126 378	4 482	234 078
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	298	4	6	0	0	308
Verbriefte Verbindlichkeiten	8 351	20 928	96 759	68 467	0	194 505
Ausgleichskonto Währungs-Swap-Verträge	107	1 509	5 414	- 60	0	6 970
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	0	0	0	0	25 984	25 984
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	6 311	6 311
Summe Passiva	8 756	22 441	102 179	68 407	32 295	234 078

Es wurde ein Wertpapierbestand mit der Bezeichnung „Anlageportfolio“ (Anmerkung B) geschaffen, durch den gleichzeitig die Solvenz der Bank gewährleistet und unvorhergesehenen Liquiditätsanforderungen nachgekommen werden soll. Dieser Wertpapierbestand enthält im Wesentlichen festverzinsliche Papiere erstklassiger Emittenten, überwiegend Anleihen der Mitgliedstaaten, die mit der Absicht erworben wurden, sie bis zu ihrer Endfälligkeit zu halten. Einige der Anleihen und der damit verbundenen Swaps umfassen die Möglichkeit zur vorzeitigen Kündigung oder einer Kaufoption, die dem Anleger oder dem Kontrahenten, mit dem die Swap-Vereinbarung zu Sicherungszwecken abgeschlossen wurde, eingeräumt wird. Bestimmte Verbindlichkeiten könnten daher bereits vor ihrem Fälligkeitsdatum getilgt werden.

Wenn alle Kaufoptionen zum nächsten vertraglich festgelegten Zeitpunkt ausgeübt würden, dann würde sich der Betrag der vorzeitig gekündigten Titel im Zeitraum 2005-2007 auf insgesamt 11,4 Mrd EUR belaufen.

S.4 Wechselkursrisiko

Die Quellen des Wechselkursrisikos sind die Spannen auf Operationen und die allgemeinen Kosten in anderen Währungen als dem Euro. Die Bank hat das Ziel, das Wechselkursrisiko durch die Verringerung der Nettoposition in den einzelnen Währungen durch Geschäfte auf den internationalen Devisenmärkten auszuschalten.

2004 wurde ein Programm zur Absicherung des Wechselkursrisikos erstellt, um die bekannten Darlehensspannen in USD und GBP in den kommenden drei Jahren zu sichern.

Devisenposition (Mio EUR)

Währungen zum 31.12.2004	EUR	Pfund Sterling	US-Dollar	Sonstige Währungen	Zwischensumme ohne EUR	Insgesamt 2004
Aktiva						
Kasse, Zentralnotenbanken und Postgiroämter	1	30	0	0	30	31
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	2 642	0	0	0	0	2 642
Sonstige Forderungen:						
• Sichtkonten	115	3	19	26	48	163
• Andere	6 980	1 681	6 287	2 960	10 928	17 908
	<u>7 095</u>	<u>1 684</u>	<u>6 306</u>	<u>2 986</u>	<u>10 976</u>	18 071
Darlehen:						
• an Kreditinstitute	57 393	21 425	22 098	1 770	45 293	102 686
• an Kunden	85 066	16 253	11 086	6 648	33 987	119 053
	<u>142 459</u>	<u>37 678</u>	<u>33 184</u>	<u>8 418</u>	<u>79 280</u>	221 739
Anleihen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4 676	1 600	1 801	891	4 292	8 968
Sonstige Vermögenswerte	5 020	684	489	128	1 301	6 321
Summe Aktiva	161 893	41 676	41 780	12 423	95 879	257 772
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	388	0	0	0	0	388
Verbriefte Verbindlichkeiten:						
• Begebene Schuldverschreibungen	92 695	49 359	51 991	19 588	120 938	213 633
• Andere	305	571	0	316	887	1 192
	<u>93 000</u>	<u>49 930</u>	<u>51 991</u>	<u>19 904</u>	<u>121 825</u>	214 825
Ausgleichskonto Währungs-Swap-Verträge	33 910	- 8 945	- 10 700	- 7 688	- 27 333	6 577
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	29 638	0	0	0	0	29 638
Sonstige Verbindlichkeiten	4 967	691	482	204	1 377	6 344
Summe Passiva	161 903	41 676	41 773	12 420	95 869	257 772
Nettoposition zum 31.12.2004	- 10	0	7	3		

Währungen zum 31.12.2003	EUR	Pfund Sterling	US-Dollar	Sonstige Währungen	Zwischensumme ohne EUR	Insgesamt 2003
Aktiva						
Kasse, Zentralnotenbanken und Postgiroämter	3	9	0	0	9	12
Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	1 482	0	0	0	0	1 482
Sonstige Forderungen:						
• Sichtkonten	106	3	16	71	90	196
• Andere	6 163	1 829	3 263	2 002	7 094	13 257
	6 269	1 832	3 279	2 073	7 184	13 453
Darlehen:						
• an Kreditinstitute	55 549	22 796	15 787	1 602	40 185	95 734
• an Kunden	78 293	15 601	10 155	6 063	31 819	110 112
	133 842	38 397	25 942	7 665	72 004	205 846
Anleihen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5 714	1 753	1 310	26	3 089	8 803
Sonstige Vermögenswerte	3 064	741	528	149	1 418	4 482
Summe Aktiva	150 374	42 732	31 059	9 913	83 704	234 078
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	238	4	42	24	70	308
Verbriefte Verbindlichkeiten:						
• Begebene Schuldverschreibungen	84 898	44 874	46 993	16 537	108 404	193 302
• Andere	305	571	0	327	898	1 203
	85 203	45 445	46 993	16 864	109 302	194 505
Ausgleichskonto Währungs-Swap-Verträge	34 012	- 3 369	- 16 491	- 7 182	- 27 042	6 970
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	25 984	0	0	0	0	25 984
Sonstige Verbindlichkeiten	4 898	688	519	206	1 413	6 311
Summe Passiva	150 335	42 768	31 063	9 912	83 743	234 078
Nettoposition zum 31.12.2003	39	- 36	- 4	1	- 39	

Anmerkung T – Derivate

Derivate sind Finanzinstrumente, deren Wert von der Entwicklung der ihnen zugrunde liegenden Aktiva, der Zinssätze und der Wechselkurse oder von Indizes abhängt.

T.1 Bei der Mittelbeschaffung

Die Bank verwendet Derivate hauptsächlich im Rahmen ihrer Mittelbeschaffungsstrategie, um einerseits die aufgenommenen Mittel hinsichtlich Währungen und Zinssätzen mit denen der gewährten Darlehen in Übereinstimmung zu bringen und um andererseits die Kosten der Mittelbeschaffung zu senken.

Langfristige Transaktionen in Derivaten werden nicht zu Handelszwecken, sondern nur im Rahmen der Mittelbeschaffung sowie mit dem Ziel einer Minderung des Marktrisikos durchgeführt.

Sämtliche Zins- und Währungs-Swaps in Verbindung mit dem Anleiheportfolio haben Laufzeiten, die den betreffenden Mittelaufnahmen entsprechen, und sind somit langfristig.

Folgende Derivate kommen am häufigsten zum Einsatz:

- Währungs-Swaps
- Zins-Swaps
- Asset-Swaps.

T.1.1 Währungs-Swaps

Bei Währungs-Swaps handelt es sich um Verträge, in denen vereinbart wird, die durch Anleihen aufgenommenen Mittel in eine andere Währung zu tauschen. Gleichzeitig wird ein Vertrag über einen Termintausch abgeschlossen, durch den ein künftiger umgekehrter Tausch der beiden Währungen erreicht wird, um so zu den vorgesehenen Fälligkeiten die aufgenommenen Mittel zurückzahlen zu können.

T.1.2 Zins-Swaps

Bei Zins-Swaps handelt es sich um Verträge, bei denen im Allgemeinen vereinbart wird, variable Zinssätze gegen feste Zinssätze bzw. umgekehrt zu tauschen.

T.1.3 Asset-Swaps

Asset-Swaps werden für Anlagen in Anleihen vorgenommen, die nicht die gewünschten Zahlungsströme aufweisen. Insbesondere werden Swaps angewandt, um Anlagen in variabel verzinsliche Instrumente mit

vierteljährlicher Zinsfestsetzung umzuwandeln. Dadurch eliminiert die Bank das Zins- und/oder Wechselkursrisiko, während sie wie beabsichtigt das Kreditrisiko beibehält.

Durch Zins- oder Währungs-Swaps kann die Bank die Zinssatz- und Währungsstruktur ihres Anleiheportfolios ändern, um so den Wünschen ihrer Kunden zu entsprechen und die Mittelbeschaffungskosten zu reduzieren, indem sie mit ihren Kontrahenten ihre auf bestimmten Märkten erzielten günstigen Konditionen tauscht.

- Verfahren zur Minderung des Kreditrisikos bei Derivaten:

Das Kreditrisiko im Zusammenhang mit Derivaten ist der Verlust, den die Bank erleiden würde, wenn ein Kontrahent nicht in der Lage ist, seinen vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen.

Angesichts der besonderen Merkmale und der Komplexität der Transaktionen in Derivaten sind verschiedene Verfahren eingeführt worden, um die Bank vor Verlusten zu schützen, die sich aus dem Einsatz derartiger Instrumente ergeben.

- Vertraglicher Rahmen:

Sämtliche Transaktionen der EIB in langfristigen Derivaten werden auf der vertraglichen Basis von Rahmenverträgen für Derivate und – soweit es sich nicht um Standardoperationen handelt – von Anlagen zur Absicherung des Kreditrisikos, die die Bedingungen der Besicherung der Engagements festlegen, durchgeführt. Es handelt sich hierbei um allgemein akzeptierte und verwendete Vertragsarten.

- Wahl der Kontrahenten:

Das Mindest-Rating am Anfang ist A1, wobei die EIB das Recht hat, den Vertrag vorzeitig zu beenden, wenn das Rating unter ein bestimmtes Niveau fällt.

- Limits:

Limits sind gesetzt worden für:

- den saldierten Nettogegenwartswert der Engagements in derivativen Produkten mit einem bestimmten Kontrahenten;
 - unbesicherte Engagements gegenüber einem Kontrahenten;
 - spezifische Konzentrations-Limits, ausgedrückt in Nominalbeträgen.
- Sämtliche Limits werden dynamisch an die Bonität der Kontrahenten angepasst.

• Überwachung:

Das Portfolio der derivativen Instrumente wird regelmäßig bewertet und mit den Limits verglichen.

• Besicherung:

- Die Engagements in derivativen Instrumenten, die die für die nicht besicherten Engagements festgelegten Limits überschreiten, werden durch Barmittel oder erstklassige Anleihen besichert.
- Sehr komplexe und illiquide Transaktionen erfordern eine Besicherung, die über den jeweiligen Marktwert hinausgeht.
- Das Portfolio derivativer Transaktionen mit Einzelkontrahenten und die bereitgestellten Sicherheiten werden regelmäßig bewertet. Diese Bewertung kann die Bereitstellung weiterer Sicherheiten bzw. die Freigabe von Sicherheiten zur Folge haben.

Das mit den Derivaten verbundene Kreditrisiko variiert in Abhängigkeit von mehreren Faktoren (Zinssatz, Wechselkurs usw.) und macht im Allgemeinen nur einen kleinen Teil ihres Nominalwertes aus. Im Falle der Bank, die Derivate nur einzeln aushandelt, wird das Kreditrisiko nach der von der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) empfohlenen Methode des „laufenden Risikos“ bewertet. So wird das Kreditrisiko durch den positiven Fair value bzw. Ersatzwert der genannten Verträge ausgedrückt, zuzüglich der potenziellen Risiken nach Laufzeit und Art der Transaktion und gewichtet mit einem nach der Art des Kontrahenten bestimmten Koeffizienten (gewichtetes BIZ-I-Risiko).

Die nachstehenden Tabellen geben eine Übersicht über die Fälligkeiten der Währungs-Swaps (ohne kurzfristige Währungs-Swaps – vgl. nachstehende Tabelle T.2) bzw. der Zins-Swaps nach ihrem Nominalbetrag sowie nach ihrem Kreditrisiko. Die Nominalbeträge werden unter den nicht bilanzwirksamen Posten ausgewiesen.

Währungs-Swaps zum 31.12.2004 (Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	5 Jahre bis 10 Jahre	über 10 Jahre	Summe 2004
Nominalbetrag	9 302	22 419	2 622	6 137	40 480
Nettogegegenwartswert	- 1 825	- 3 968	- 134	- 125	- 6 052
Kreditrisiko (gemäß BIZ I, gewichtet)	40	249	50	148	487

Währungs-Swaps zum 31.12.2003 (Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	5 Jahre bis 10 Jahre	über 10 Jahre	Summe 2003
Nominalbetrag	7 430	27 044	1 222	5 035	40 731
Nettogegegenwartswert	- 1 458	- 4 589	- 157	17	- 6 187
Kreditrisiko (gemäß BIZ I, gewichtet)	41	300	22	206	569

Zins-Swaps zum 31.12.2004 (Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	5 Jahre bis 10 Jahre	über 10 Jahre	Summe 2004
Nominalbetrag	17 289	86 748	42 789	41 011	187 837
Nettogegegenwartswert	52	1 926	692	2 206	4 876
Kreditrisiko (gemäß BIZ I, gewichtet)	71	949	472	898	2 390

Zins-Swaps zum 31.12.2003 (Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	5 Jahre bis 10 Jahre	über 10 Jahre	Summe 2003
Nominalbetrag	13 312	70 306	37 796	33 651	155 065
Nettogegegenwartswert	287	2 561	203	1 902	4 953
Kreditrisiko (gemäß BIZ I, gewichtet)	116	967	562	757	2 402

Im Allgemeinen schließt die Bank keine Optionsverträge im Rahmen ihrer Politik der Risikoabsicherung ab. Im Rahmen ihrer Strategie der Mittelbeschaffung auf den Finanzmärkten zu möglichst niedrigen Kosten schließt die Bank jedoch Anleiheverträge ab, die namentlich Zinsoptionen

bzw. Börsenindexoptionen enthalten. Bei all diesen Anleihen werden für den Gesamtbetrag Swapverträge abgeschlossen, um das entsprechende Marktrisiko abzudecken.

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die Anzahl und die Nominalbeträge der verschiedenen Optionsarten bei Anleihen:

	Integrierte Option		Börsenindex		Kupon oder vergleichbare Zinsform mit besonderer Struktur	
	2004	2003	2004	2003	2004	2003
Anzahl der Transaktionen	384	306	10	16	109	71
Nominalbetrag (Mio EUR)	16 641	12 503	699	1 328	8 504	5 134
Nettogegegenwartswert (Mio EUR)	- 123	- 160	- 64	- 94	340	213

Der Fair value einer herkömmlich strukturierten Swap-Operation ist der Marktwert. Bei strukturierten Operationen wird der Fair value ermittelt, indem ertragsorientierte Verfahren („income approach“) verwendet werden, um künftige Beträge in einen einzigen Gegenwartsbetrag umzuwandeln (Abzinsung). Der veranschlagte Fair value beruht auf dem Wert, der sich aus den Erwartungen des Marktes über die Höhe dieser künftigen Beträge ergibt. In die Bewertungsmethoden können auch interne Schätzungen und Annahmen einfließen, wenn Marktdaten nicht direkt zur Verfügung stehen.

Sämtliche Verträge mit integrierter oder auf Anleihen gestützter Option werden außerbörslich ausgehandelt. Das Portfolio der strukturierten Operationen mit integrierter Option umfasst 252 Swaps im

Nominalbetrag von 3 829 Mio EUR vom Typ „Power Reverse Dual Currency“. Ihr Fair value beläuft sich auf -318 Mio EUR. Ein entscheidender Faktor bei diesen Operationen ist der Wechselkurs USD/JPY. Ein Wertanstieg des USD gegenüber dem JPY um 5% bedingt einen Fair value von -309 Mio EUR und eine Erhöhung um 9 Mio EUR sowie eine Erhöhung der Wahrscheinlichkeit einer vorzeitigen Ausübung. Die anderen strukturierten Operationen umfassen eine Vielzahl von Transaktionen, denen Zinssätze, Wechselkurse, Inflationsraten, Börsenindizes und Zinsschwankungen zugrunde liegen.

Generell besteht bei diesen Swaps ein reduziertes Kreditrisiko, da Sicherheit durch die regelmäßig überwachten Absicherungen gegeben ist.

Sicherheiten (Mio EUR)

Die für derivative Operationen erhaltenen Sicherheiten belaufen sich auf 4 142 Mio EUR mit folgender Zusammensetzung:

Sicherheiten für Swaps (Mio EUR)

Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Anleihen					Insgesamt 2004
	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe)	Barmittel	
Aaa	1 902	20	397	66	0	2 385
Aa1 bis Aa3	1 337	0	0	0	0	1 337
A1	49	0	0	0	0	49
weniger als A1	0	0	0	0	0	0
ohne Rating	0	0	0	0	371	371
Insgesamt 2004	3 288	20	397	66	371	4 142

Sicherheiten für Swaps (Mio EUR)

Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Anleihen							Insgesamt 2003
	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe)	Bank- und Unternehmensanleihen	Barmittel		
Aaa	1 006	30	365	109	78	0	1 588	
Aa1 bis Aa3	785	0	0	39	0	0	824	
A1	46	0	0	0	0	0	46	
weniger als A1	0	0	0	0	0	0	0	
ohne Rating	0	0	0	0	0	272	272	
Insgesamt 2003	1 837	30	365	148	78	272	2 730	

Übersicht über die Risiken nach Ratings: Der Großteil der neuen Derivatetransaktionen wird mit Kontrahenten unterzeichnet, deren Rating mindestens A1 beträgt. In Ausnahmefällen – wenn eine Überbesicherung vorlag – wurden auch Kontrahenten mit einem Rating von A2 oder A3 akzeptiert. Dementsprechend konzentriert sich das Portfolio überwiegend auf Kontrahenten, deren Rating A1 beträgt oder darüber liegt.

Ratingkategorien	in % des Nominalbetrags		Nettomarktrisiko (Mio EUR)		Kreditrisikoäquivalent BIZ Swaps	
	2004	2003	2004	2003	2004	2003
Aaa	6,3%	7,2%	139	302	615	772
Aa1 bis Aa3	59,3%	55,9%	190	329	2 159	1 882
A1	27,7%	30,7%	3	16	1 638	1 284
A2 bis A3	6,5%	5,8%	1	7	806	570
ohne Rating	0,2%	0,4%	1	0	241	208
Insgesamt	100%	100%	334	654	5 459	4 716

Das Nettomarktrisiko entspricht dem Nettogegenwartswert eines Swap-Portfolios abzüglich der Sicherheiten (falls positiv; null, falls negativ). Es stellt ein Maß für die Verluste dar, die die Bank beim Ausfall des Kontrahenten nach dem Netting und dem Rückgriff auf die Sicherheiten erleiden könnte.

Das BIZ-Kreditrisikoäquivalent entspricht der Summe des Nettogegenwartswerts des Swaps zuzüglich eines Betrags, der sich aus dem Nominalbetrag multipliziert mit einem Koeffizienten, der von der Struktur des Swaps und seiner Laufzeit (nach der Basler Eigenkapitalvereinbarung) abhängt, ergibt. Damit soll eine potenzielle künftige Erhöhung des Risikos aufgrund sich ändernder Marktbedingungen während der Restlaufzeit des Swaps abgedeckt werden.

T.2 Im Rahmen des Treasury-Management

Die Bank schließt auch Verträge über kurzfristige Währungs-Swaps ab. Diese dienen der Anpassung ihrer Währungspositionen im operationellen Treasury gegenüber ihrer Referenzwährung, dem Euro, aber auch zur Deckung ihres Währungsbedarfs für die Auszahlungen auf Darlehen.

Der Nominalbetrag der kurzfristigen Währungs-Swaps stellte sich zum 31. Dezember 2004 auf 4 590 Mio EUR, nach 2 482 Mio EUR zum 31. Dezember 2003.

Anmerkung U – Aufgliederung der Darlehen nach dem Projektstandort (in Tsd EUR)

U.1 Darlehen für Vorhaben in der Union sowie diesen gleichgestellte Darlehen

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamtbetrags 2004	% Jahr 2003
Deutschland	827	39 456 286	1 019 544	38 436 742	14,85%	14,87%
Frankreich	344	28 683 819	3 128 902	25 554 917	10,79%	11,16%
Italien	802	35 612 635	3 867 884	31 744 751	13,40%	13,49%
Vereinigtes Königreich	246	23 311 272	4 237 741	19 073 531	8,77%	9,12%
Spanien	535	36 708 558	3 481 739	33 226 819	13,82%	13,34%
Belgien	71	3 970 341	868 418	3 101 923	1,49%	1,60%
Niederlande	52	3 474 567	993 281	2 481 286	1,31%	1,35%
Schweden	108	4 716 543	1 208 412	3 508 131	1,77%	1,77%
Dänemark	88	4 954 242	1 113 414	3 840 828	1,86%	2,20%
Österreich	168	4 870 265	12	4 870 253	1,83%	1,79%
Polen	85	7 433 859	3 899 755	3 534 104	2,80%	2,62% (*)
Finnland	87	4 755 482	580 004	4 175 478	1,79%	1,64%
Griechenland	128	11 855 952	1 776 510	10 079 442	4,46%	4,32%
Portugal	233	16 156 436	1 986 283	14 170 153	6,08%	6,07%
Tschechische Republik	51	4 863 032	1 444 589	3 418 443	1,83%	1,74% (*)
Ungarn	58	3 182 707	900 955	2 281 752	1,20%	1,03% (*)
Irland	59	2 709 931	623 703	2 086 228	1,02%	0,95%
Slowakei	30	1 259 639	273 000	986 639	0,47%	0,47% (*)
Slowenien	29	1 312 804	322 573	990 231	0,49%	0,51% (*)
Litauen	17	304 682	146 342	158 340	0,11%	0,13% (*)
Luxemburg	35	698 073	183 750	514 323	0,26%	0,28%
Zypern	23	1 080 905	535 000	545 905	0,41%	0,35% (*)
Lettland	17	301 641	97 205	204 436	0,11%	0,13% (*)
Estland	14	265 654	77 000	188 654	0,10%	0,08% (*)
Malta	3	6 357	0	6 357	0,00%	0,01% (*)
Gleichgestellte Darlehen (**)	30	2 187 276	473 544	1 713 732	0,82%	0,72%
Insgesamt	4 140	244 132 958	33 239 560	210 893 398	91,84%	91,74%

(*): Länder, die 2003 unter „Beitretende Staaten“ fielen.

(**): Darlehen, die nach Maßgabe von Artikel 18 Absatz 1 Unterabsatz 2 der Satzung für im Interesse der Union liegende Projekte außerhalb der Hoheitsgebiete der Mitgliedstaaten gewährt wurden und den Darlehen in der Union gleichgestellt sind.

U.2 Darlehen für Vorhaben außerhalb der Union

U.2.1 AKP-Länder und ÜLG

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamtbetrags 2004	% Jahr 2003
Mauritius.....	13	135 726	84 416	51 310		
Namibia.....	10	126 257	5 000	121 257		
Mosambik.....	6	102 392	10 000	92 392		
Kenia.....	8	95 892	11 337	84 555		
Dominikanische Republik.....	6	93 746	80 000	13 746		
Regionalvorhaben Afrika.....	3	84 697	33 000	51 697		
Jamaika.....	9	65 572	0	65 572		
Für sämtliche AKP-Länder.....	3	56 051	0	56 051		
Barbados.....	5	53 263	1 500	51 763		
Swasiland.....	3	52 460	36 000	16 460		
Lesotho.....	3	51 561	0	51 561		
Botsuana.....	7	50 694	12 500	38 194		
Regionalvorhaben Zentralafrika.....	1	50 509	44 636	5 873		
Ghana.....	4	46 668	3 966	42 702		
Senegal.....	1	46 000	0	46 000		
Regionalvorhaben Westafrika.....	2	40 849	25 000	15 849		
Simbabwe.....	7	35 257	0	35 257		
Mauretanien.....	3	33 796	0	33 796		
Trinidad und Tobago.....	4	32 922	0	32 922		
Kap Verde.....	1	20 000	0	20 000		
Kamerun.....	1	18 189	0	18 189		
Bahamas.....	2	17 717	0	17 717		
Côte d'Ivoire.....	4	14 218	0	14 218		
Gabun.....	2	11 111	0	11 111		
St. Vincent und die Grenadinen.....	3	10 891	8 300	2 591		
St. Lucia.....	4	10 554	5 000	5 554		
Papua-Neuguinea.....	3	9 820	0	9 820		
Nigeria.....	1	8 919	0	8 919		
Regionalvorhaben Karibik.....	1	7 657	0	7 657		
Fidschi.....	1	6 000	6 000	0		
Französisch-Polynesien.....	2	5 733	0	5 733		
Malawi.....	4	5 019	0	5 019		
Britische Jungferninseln.....	3	3 774	0	3 774		
Guinea.....	1	3 713	0	3 713		
Uganda.....	1	3 234	0	3 234		
Tschad.....	1	3 136	0	3 136		
Neukaledonien und Dependenz.....	2	2 422	0	2 422		
Suriname.....	1	1 990	0	1 990		
ÜLG-Gruppe.....	1	1 989	0	1 989		
Grenada.....	1	1 887	0	1 887		
Kaimaninseln.....	2	1 813	0	1 813		
Falklandinseln.....	2	1 651	0	1 651		
Belize.....	1	1 193	0	1 193		
Tonga.....	2	1 105	0	1 105		
Niederländische Antillen.....	1	124	0	124		
Zwischensumme	146	1 428 171	366 655	1 061 516	0,54%	0,64%

U.2.2 Südafrika

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamtbetrags 2004	% Jahr 2003
Zwischensumme	28	940 675	254 612	686 063	0,35%	0,37%

U.2.3 Länder der Partnerschaft Europa-Mittelmeer und Balkanländer

Türkei	35	3 114 146	1 207 293	1 906 853		
Ägypten	34	1 986 464	1 108 757	877 707		
Tunesien	50	1 792 698	867 159	925 539		
Marokko	40	1 655 672	739 500	916 172		
Algerien	35	1 499 049	550 164	948 885		
Serbien und Montenegro	23	766 247	526 667	239 580		
Kroatien	16	670 172	486 530	183 642		
Syrien	7	592 564	448 120	144 444		
Libanon	15	484 009	225 032	258 977		
Jordanien	23	395 711	165 897	229 814		
Albanien	8	187 493	124 000	63 493		
Bosnien und Herzegowina	4	183 844	99 152	84 692		
Ehem. jugoslawische Republik Mazedonien	7	170 623	61 794	108 829		
Gazastreifen/Westjordanland	8	144 006	106 270	37 736		
Israel	3	31 475	0	31 475		
Zwischensumme	308	13 674 173	6 716 335	6 957 838	5,14%	4,85%

U.2.4 Russische Föderation

	1	25 000	14 000	11 000		
Zwischensumme	1	25 000	14 000	11 000	0,01%	0,01%

U.2.5 Beitretende Staaten und Beitrittsländer

Rumänien	45	2 803 498	1 263 710	1 539 788		
Bulgarien	25	800 286	502 782	297 504		
Zwischensumme	70	3 603 784	1 766 492	1 837 292	1,36%	1,49%

U.2.6 Länder Asiens und Lateinamerikas

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamtbetrags 2004	% Jahr 2003
Brasilien	24	668 814	162 475	506 339		
Argentinien	8	203 467	11 313	192 154		
Philippinen	6	184 539	66 832	117 707		
Indonesien	4	161 881	48 794	113 087		
Mexiko	3	130 176	92 521	37 655		
China	3	99 425	29 681	69 744		
Panama	3	95 949	4 881	91 068		
Regionalvorhaben Mittelamerika	3	79 514	59 037	20 477		
Pakistan	3	73 494	18 528	54 966		
Indien	2	72 300	50 000	22 300		
Peru	2	50 998	0	50 998		
Vietnam	1	44 278	0	44 278		
Thailand	1	40 803	0	40 803		
Sri Lanka	1	38 013	15 000	23 013		
Bangladesch	1	31 999	21 721	10 278		
Costa Rica	1	25 671	0	25 671		
Regionalvorhaben Andenpakt	1	22 108	0	22 108		
Uruguay	1	4 833	0	4 833		
Zwischensumme	68	2 028 262	580 783	1 447 479	0,76%	0,90%
Zusammen	621	21 700 065	9 698 877	12 001 188	8,16%⁽¹⁾	8,26%
INSGESAMT	4 761	265 833 023⁽²⁾	42 938 437	222 894 586	100,00%	100,00%

⁽¹⁾ Ohne Vor-Beitritts-Fazilität 7,95%.

⁽²⁾ Einschließlich verbriefteter Darlehen (Anmerkungen B und D.1).

Anmerkung V – Segmentberichterstattung

Die Bank ist der Ansicht, dass die von ihr vergebenen Darlehen das wichtigste Produkt darstellen, das sie ihren Kunden anbietet. Ihre Organisationsstruktur und ihre Managementinstrumente sind auf die Unterstützung des Darlehensgeschäfts ausgerichtet.

Daher wurden die Kriterien für die Segmentbildung folgendermaßen definiert:

- primäres Kriterium: das Darlehen als Produkt;
- sekundäres Kriterium: seine geografische Verteilung.

Die über die geografische Segmentbildung offenzulegenden Informationen finden sich in den folgenden Anmerkungen:

- Aufgliederung der Zinserträge und ähnlicher Erträge unter geografischen Aspekten (Anmerkung N);
- Aufgliederung der Darlehen nach dem Projektstandort (Anmerkung U);
- Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielle Vermögenswerte nach ihrem Standortland (Anmerkung F).

Anmerkung W – Umrechnungskurse

Für die Erstellung der Finanzausweise zum 31. Dezember 2004 und 31. Dezember 2003 wurden nachstehende Umrechnungskurse zugrunde gelegt:

31.12.2004 31.12.2003

NICHT-EURO-WÄHRUNGEN VON EU-MITGLIEDSTAATEN

Pfund Sterling	0,70505	0,704800
Dänische Krone	7,43880	7,4450
Schwedische Krone	9,02060	9,0800
Zypern-Pfund	0,58000	0,58637
Tschechische Krone	30,464	32,410
Estnische Krone	15,6466	15,6466
Forint	245,97	262,50
Litas	3,4528	3,4524
Lats	0,6979	0,6725
Maltesische Lira	0,4343	0,4317
Zloty	4,0845	4,7019
Tolar	239,76	236,70
Slowakische Krone	38,745	41,170

NICHT-GEMEINSCHAFTSWÄHRUNGEN

US-Dollar	1,3621	1,2630
Schweizer Franken	1,5429	1,5579
Yen	139,65	135,05
Kanadische Dollar	1,6416	1,6234
Australische Dollar	1,7459	1,6802
CFA-Franc	655,957	655,957
Hongkong-Dollar	10,5881	9,8049
Neuseeland-Dollar	1,8871	1,9244
Rand	7,6897	8,3276

Anmerkung X – Gezeichnetes Kapital und zu erhaltende Rücklagen; eingefordert, aber nicht eingezahlt (Tsd EUR)

Wie in der Tabelle „Eigenmittel und Ergebnisverwendung“ dargestellt, hat sich das gezeichnete Kapital der Bank zum 1. Mai 2004 von 150 000 000 000 EUR auf 163 653 737 000 EUR erhöht.

Aufgrund der Erhöhung des gezeichneten Kapitals wurde der von den zehn neuen Mitgliedstaaten und Spanien auf Kapital und Rücklagen einzuzahlende Gesamtbetrag von 2 407 966 159 EUR (zusammengesetzt aus einem Betrag von 682 686 850 EUR für das Kapital und von 1 725 279 309 EUR für die Rücklage) in acht gleiche Raten mit folgenden Zahlungsterminen aufgeteilt: 30. September 2004, 30. September 2005, 30. September 2006, 31. März 2007, 30. September 2007, 31. März 2008, 30. September 2008 und 31. März 2009.

Die Rate vom 30. September 2004 wurde bereits vollständig eingezahlt. Es wird darauf hingewiesen, dass Lettland die am 30. September 2005 fällige Rate von 3 358 215 EUR bereits zum 31. Dezember 2004 eingezahlt hat.

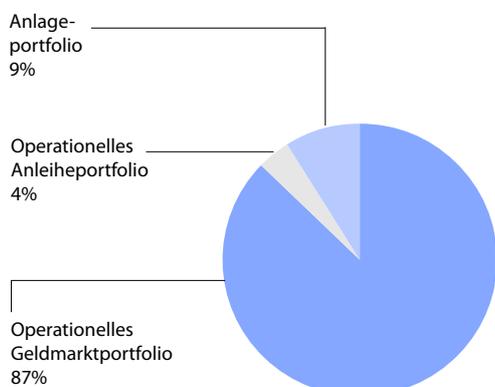
Die betreffende, von den Mitgliedstaaten zu erhaltende Nettzahlung ist in der Bilanz wie folgt unter dem Posten „Gezeichnetes Kapital und zu erhaltende Rücklagen; eingefordert, aber nicht eingezahlt“ ausgewiesen:

In Tsd EUR

Zu erhaltende Rücklagen; eingefordert, aber nicht eingezahlt:	1 507 213
Gezeichnetes Kapital; eingefordert, aber nicht eingezahlt:	596 399
	2 103 612

Verwaltung der liquiden Mittel

Zum 31. Dezember 2004 belief sich die Nettoliquidität der Bank auf insgesamt 22,7 Mrd EUR und entsprach damit 42 % der voraussichtlichen Nettofinanzströme der nächsten zwölf Monate, gegenüber einer Mindestgrenze von 25%. Die liquiden Bruttomittel erreichten 25,1 Mrd EUR (bzw. 19 Mrd EUR abzüglich der kurzfristigen Engagements). Diese Mittel verteilten sich auf zwölf Währungen, darunter vier Währungen neuer Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Die Anleihen beliefen sich auf 3,7 Mrd EUR. Auf die Währungen der Europäischen Union entfielen im Jahr 2004 75% der gesamten verwalteten liquiden Mittel. Während des ganzen Jahres wurde der Gesamtbetrag der liquiden Nettomittel der Bank oberhalb der für die Liquidität festgelegten Mindestgrenze von 25% des künftigen jährlichen Nettofinanzbedarfs gehalten. Die liquiden Mittel lassen sich wie folgt aufgliedern:



– Das **operationelle Geldmarktportfolio** umfasst drei Teilportfolios, und zwar ein verschiedene Währungen umfassendes 1-Monats-Geldmarktportfolio und zwei weitere, nur aus EUR, GBP und USD bestehende 3-Monats-Portfolios. Diese drei Portfolios, in denen 87% der gesamten liquiden Mittel zusammengefasst sind, bilden die Liquidität erster Ordnung und damit den größten Teil der Liquidität, wovon mehr als die Hälfte auf den Euro entfällt.

Dieses in erster Linie kurzfristig angelegte Portfolio wird aus für Auszahlungen bestimmten Anleiheerlösen und aus Cashflow-Überschüssen gebildet. Hauptzweck des Portfolios ist es, jederzeit den laufenden Liquiditätsbedarf der Bank zu sichern, d.h. es muss die Auszahlungen auf

Darlehen, den Schuldendienst und die Verwaltungsaufwendungen decken können und zugleich eine an den Referenzsätzen des Marktes (1- bzw. 3-Monats-Benchmarks) gemessene Rendite gewährleisten. Diese rasch mobilisierbare erste Liquiditätslinie besteht aus liquiden Instrumenten mit kurzen und mittleren Laufzeiten, die bei erstklassigen, anhand ihres Ratings ausgewählten Kontrahenten angelegt sind bzw. von Emittenten mit geringem Kreditrisiko stammen. Die Laufzeit der Aktiva dieses Portfolios beträgt 0,10 Jahre.

– Der Zweck des **operationellen Anleiheportfolios** besteht darin, zur Verbesserung der Rendite der Treasury-Anlagen beizutragen, die nach wie vor überwiegend die Geldmarktportfolios betreffen. Das Anleiheportfolio ist in zwei Teilportfolios untergliedert: Das erste – das so genannte „Credit Spread“-Portfolio – umfasst Anlagen in variabel verzinsten Titeln, hauptsächlich mit AAA-Rating. Das zweite – das so genannte festverzinsliche Anleiheportfolio – umfasst Anlagen in Staatsanleihen mit Laufzeiten zwischen einem Jahr und drei Jahren. Auf dieses Portfolio entfallen 1,2 Mrd EUR.

– Das **Anlageportfolio** (2,5 Mrd EUR) ist ein langfristiges Portfolio, in dem ein Teil der Eigenmittel der Bank in Anleihen von Mitgliedstaaten der Europäischen Union und in von erstklassigen öffentlichen Institutionen begebenen Titeln angelegt ist, die als AA1 oder AAA eingestuft sind. Die Laufzeit dieses Portfolios beträgt 5,2 Jahre. Das operationelle Anleiheportfolio und das Anlageportfolio bilden zusammen die Liquidität zweiter Ordnung.

Das Globale Commercial-Paper-Programm im Volumen von höchstens 10 Mrd EUR ist eines der wichtigsten Instrumente für die Verwaltung der liquiden Mittel. Seine globale Form ermöglicht es der Bank, sich jederzeit kurzfristige liquide Mittel – auch in größerem Umfang – zu beschaffen. Die Emission von Commercial Paper auf beiden Seiten des Atlantiks (ECP und US-CP) in Form einer vollständigen Palette von Währungen bietet den Investoren ein leistungsfähiges kurzfristiges Anlageprodukt, das der Strategie der Bank entspricht. So wurden 2004 Anstrengungen zur Stärkung der Position der EIB in den USA unternommen, die darauf abzielten, ihre kurzfristigen Titel bei einer größeren Zahl von Anlegern zu platzieren. Im Jahr 2004 belief sich der im Rahmen des Commercial-Paper-Programms ausstehende Betrag auf durchschnittlich etwa 5,5 Mrd EUR.

Ergebnis der Verwaltung der liquiden Mittel

Die Verwaltung der liquiden Mittel der Bank erbrachte 2004 ein Bruttozinsergebnis von 891 Mio EUR (Nettoergebnis: 788 Mio EUR); dies entspricht einer durchschnittlichen Gesamtrendite der liquiden Bruttomittel von 2,65%.

Die Mittelanlagen im Rahmen des **operationellen Geldmarktportfolios** erbrachten bei einem durchschnittlich angelegten Kapitalbetrag von 30 Mrd EUR Zinserträge von 743 Mio EUR. Dies entspricht einer durchschnittlichen Rendite von 2,47%.

Das **operationelle Anleiheportfolio** erzielte bei einem durchschnittlich angelegten Kapitalbetrag von 1,1 Mrd EUR auf Jahresbasis ein Zinsergebnis von 31 Mio EUR, was eine durchschnittliche Rendite von 2,77% ergibt, die hauptsächlich die weitere Verschlechterung der „Credit Spreads“ im Jahr 2004 widerspiegelt.

Für das **Anlageportfolio** ergab sich bei einem durchschnittlich angelegten Kapitalbetrag von 2,5 Mrd EUR ein Gesamtzinsergebnis von 118 Mio EUR. Seine Gesamtrendite belief sich im Jahr 2004 auf 4,68%, gegenüber 5,43% im Jahr 2003. Die gegenüber dem Vorjahr geringfügig niedrigere Rendite ist darauf zurückzuführen, dass von den Mitteln aus im Laufe des Jahres 2004 fällig gewordenen Titeln etwa 13% zu niedrigeren Zinssätzen wieder angelegt wurden. Der Marktwert des Portfolios belief sich zum 31. Dezember 2004 auf **2 672** Mio EUR, gegenüber einem Einbuchungswert von **2 513** Mio EUR.

	(in Mio EUR)	
	2004	2003
Liquide Mittel insgesamt (brutto)		
Gesamtergebnis	891	633
Durchschnittlich angelegter Betrag	33 646	24 473
Durchschnittliche Rendite	2,65%	2,59%
<i>davon operationelles Geldmarktportfolio</i>		
Gesamtergebnis	743	463
Durchschnittlich angelegter Betrag	30 016	20 867
Durchschnittliche Rendite	2,47%	2,22%
Laufzeit	0,09 Jahre	0,19 Jahre
<i>davon operationelles Anleiheportfolio</i>		
Gesamtergebnis	31	34
Durchschnittlich angelegter Betrag	1 114	1 094
Durchschnittliche Rendite	2,77%	3,07%
Laufzeit	0,83 Jahre	0,78 Jahre
<i>davon Anlageportfolio</i>		
Gesamtergebnis	118	136
Durchschnittlich angelegter Betrag	2 517	2 512
Durchschnittliche Rendite	4,68%	5,43%
Laufzeit	5,25 Jahre	5,15 Jahre

Bestätigungsvermerk der externen Abschlussprüfer

An den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses der
EUROPÄISCHEN INVESTITIONSBANK
Luxemburg

Wir haben den vorliegenden Jahresabschluss der Europäischen Investitionsbank (bestehend aus nachfolgend aufgeführten Bestandteilen) für das zum 31. Dezember 2004 endende Geschäftsjahr geprüft. Die Erstellung des Jahresabschlusses liegt in der Verantwortung der Geschäftsleitung der Europäischen Investitionsbank. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfungshandlungen eine Beurteilung über den Jahresabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach international anerkannten Rechnungsprüfungsgrundsätzen vorgenommen. Danach sind Prüfungen so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Mängeln ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Wertansätze und Angaben im Jahresabschluss auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfungen umfassen auch eine Beurteilung der angewandten Bilanzierungsmethoden und wesentlichen Schätzungen der Geschäftsleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfungshandlungen eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bilden.

Nach unserer Überzeugung geben der Jahresabschluss und die unten angeführten Bestandteile in Übereinstimmung mit den in den Richtlinien der Europäischen Union niedergelegten Grundsätzen für Jahres- und Konzernabschlüsse von Banken und sonstigen Finanzinstitutionen eine zutreffende Vorstellung von der finanziellen Lage der Europäischen Investitionsbank im zum 31. Dezember 2004 endenden Geschäftsjahr sowie deren Ertragslage und Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung für das zu diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.

Unser Bestätigungsvermerk umfasst den Jahresabschluss sowie nachfolgend aufgeführte Bestandteile:

- Bilanz
- Status der Spezialsektion
- Gewinn- und Verlustrechnung
- Eigenmittel und Ergebnisverwendung
- Zusammensetzung des Kapitals
- Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung
- Anmerkungen zu den Finanzausweisen.

ERNST & YOUNG
Aktiengesellschaft



Luxemburg, den 3. März 2005

Kenneth A. HAY

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss erstattet dem Rat der Gouverneure Bericht. Dem Rat der Gouverneure wird, bevor er den Jahresbericht und die Finanzausweise für das abgeschlossene Geschäftsjahr genehmigt, folgende Erklärung übermittelt:

Erklärung des Prüfungsausschusses

Der Ausschuss, der gemäß Artikel 14 der Satzung und Artikel 25 der Geschäftsordnung der Europäischen Investitionsbank zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit ihrer Geschäfte und ihrer Bücher eingesetzt wurde, erklärt

- nach Erteilung eines Prüfungsauftrags an die externen Abschlussprüfer Ernst & Young, Beurteilung ihres Prüfungsplanungsverfahrens, Prüfung und Erörterung ihrer Berichte sowie der Feststellung, dass ihr Bestätigungsvermerk zu den Finanzausweisen uneingeschränkt erteilt wird;
- nach regelmäßig stattfindenden Zusammenkünften mit den Leitern der Direktionen und der maßgeblichen Dienststellen, regelmäßigen Treffen mit dem Leiter der Innenrevision und Erörterung der relevanten Berichte der Innenrevision sowie nach Kenntnisnahme der Unterlagen, deren Prüfung er zur Erfüllung seines Auftrags für erforderlich hielt;
- nachdem ihm das Direktorium die Wirksamkeit der internen Kontrollstrukturen und der internen Verwaltung bestätigt hat;

sowie

- unter Bezugnahme auf die Finanzausweise für das am 31. Dezember 2004 abgeschlossene Geschäftsjahr, wie sie vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 3. März 2005 festgestellt wurden;
- in der Überzeugung, dass das Vorstehende eine hinreichend sichere Grundlage für seine Erklärung bildet;
- unter Bezugnahme auf die Artikel 22, 23 und 24 der Geschäftsordnung;

dass er nach bestem Wissen und Urteilsvermögen:

bestätigt, dass die Aktivitäten der Bank ordnungsgemäß durchgeführt werden, insbesondere hinsichtlich Risikomanagement und Überwachung;

geprüft hat, ob die Operationen der Bank und ihre Bücher ordnungsgemäß geführt wurden, und dass er zu diesem Zweck geprüft hat, ob die Operationen entsprechend den in der Satzung und der Geschäftsordnung festgelegten Formalitäten und Verfahrensvorschriften durchgeführt wurden;

bestätigt, dass die Finanzausweise mit den Bestandteilen Bilanz, Status der Spezialsektion, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenmittel und Ergebnisverwendung, Zusammensetzung des Kapitals, Mittelherkunfts- und -verwendungsrechnung und Anmerkungen zu den Finanzausweisen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der finanziellen Lage der Bank zum 31. Dezember 2004 in Bezug auf ihre Aktiva und Passiva sowie der Ergebnisse ihrer Tätigkeit und ihrer Mittelherkunft und -verwendung in dem abgeschlossenen Geschäftsjahr vermitteln.

Luxemburg, den 3. März 2005

Der Prüfungsausschuss

M. COLAS

M. HARALABIDIS

R. POVEDA ANADÓN

Investitionsfazilität

Finanzausweise

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2004

(in Tsd EUR)

AKTIVA	zum 31.12.2004	Erster Rechnungslegungs- zeitraum endete zum 31.12.2003
Forderungen an Kreditinstitute		
Sonstige Forderungen (Anmerkung D)	11 790	67 473
Darlehen (Anmerkung E)	7 804	-
Forderungen an Kunden		
Darlehen (Anmerkung E)	78 664	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Anmerkung C)	11 787	3 693
Eingeforderter, noch nicht eingezahlter Beitrag der Mitgliedstaaten zur Fazilität (Anmerkung G)	60 000	133 487
Sonstige Vermögenswerte		
Ausgleichskonto Währungs-Swap-Verträge	139	-
Rechnungsabgrenzungsposten (Anmerkung F)	318	-
SUMME AKTIVA	170 502	204 653
PASSIVA		
	31.12.2004	31.12.2003
Eingeforderter Beitrag der Mitgliedstaaten zur Fazilität (Anmerkung G)	165 000	205 000
Rücklagen		
Verlustvortrag	(347)	-
Rechnungsabgrenzungsposten (Anmerkung F)	1	-
Überschuss / (Verlust) für den Rechnungslegungszeitraum	5 848	(347)
SUMME PASSIVA	170 502	204 653

NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN

	31.12.2004	31.12.2003
Verpflichtungen		
- Nicht ausgezahlte Darlehen (Anmerkung E)		
. Kreditinstitute	186 884	40 000
. Kunden	102 812	44 100
- Nicht ausgezahlte Zusagen betreffend Kapitalbeteiligungen		
. Investitionen in Risikokapitalgesellschaften	52 285	52 010
. Investitionen in andere Unternehmen	4 600	-
Garantien für von Dritten gewährte Darlehen		
In Anspruch genommen	-	-
Nicht in Anspruch genommen	25 000	-
Nominalwert der Verbindlichkeiten aus Währungs-Swap-Verträgen	5 873	-
Nominalwert der Forderungen aus Währungs-Swap-Verträgen	6 012	-

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das Jahr 2004 (in Tsd EUR)

	1.1. - 31.12.2004	Erster Rechnungslegungs- zeitraum endete zum 31.12.2003
Zinserträge und ähnliche Erträge (Anmerkung H)	1 780	-
Provisionen (Anmerkung I)	5 048	-
Ergebnis aus Finanzgeschäften (Anmerkung J)	(980)	(347)
Überschuss / (Verlust) für den Rechnungslegungszeitraum	5 848	(347)

Zu den Anmerkungen in Klammern siehe den Anhang zu den Finanzausweisen.

INVESTITIONSFAZILITÄT

ANMERKUNGEN ZU DEN FINANZAUSWEISEN ZUM 31. DEZEMBER 2004

Anmerkung A – Allgemeines

Die Investitionsfazilität (im Folgenden: „Fazilität“) wurde im Rahmen des zwischen den Staaten in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean („AKP-Staaten“) und der Europäischen Union und ihren Mitgliedstaaten am 23. Juni 2000 abgeschlossenen Abkommens von Cotonou (im Folgenden: „Abkommen“) über Entwicklungszusammenarbeit eingerichtet.

Die Fazilität wird von der Europäischen Investitionsbank (im Folgenden: „EIB“ oder „Bank“) verwaltet. Gemäß den Bestimmungen des Abkommens kann die Mittelausstattung der Fazilität bis zu 2 200 Mio EUR für die AKP-Staaten und bis zu 20 Mio EUR für die ÜLG (wie dies durch den Beschluss des Rates vom 27. November 2001 über die Assoziierung der Überseeischen Länder und Gebiete mit der Europäischen Gemeinschaft festgelegt wurde) betragen. Auf der Grundlage des Abkommens vergibt und verwaltet die EIB auch Darlehen aus ihren eigenen Mitteln. Alle anderen im Abkommen vorgesehenen finanziellen Mittel und Instrumente werden von der Europäischen Kommission verwaltet.

Die vorliegenden Finanzausweise umfassen lediglich die Operationen im Rahmen der Fazilität. Mit Beschluss des Rates vom 8. April 2003 haben sich die Mitgliedstaaten damit einverstanden erklärt, die der Bank durch die Verwaltung der Fazilität entstehenden Aufwendungen während der ersten fünf Jahre der Geltungsdauer des 9. Europäischen Entwicklungsfonds in vollem Umfang zu erstatten. Aus diesem Grund werden diese Aufwendungen nicht in den Finanzausweisen ausgewiesen.

Gemäß den für die Fazilität geltenden Bestimmungen und in Einklang mit der Finanzregelung für den 9. Europäischen Entwicklungsfonds werden die von der EIB für die Fazilität erhaltenen Mittel einem im Namen der Kommission eröffneten Konto gutgeschrieben. Zinsen auf Einlagen der Fazilität bei der EIB werden im Rahmen der Rechnungslegung der Fazilität nicht erfasst, da sie direkt an die Europäische Kommission ausbezahlt werden.

Rückflüsse, bei denen es sich um Kapitalrückzahlungen oder Zinszahlungen bzw. um Provisionszahlungen im Zusammenhang mit Finanzierungsoperationen handelt, sowie Zinsen, die auf Rückflüsse anfallen, werden in den Finanzausweisen der Fazilität erfasst.

Anmerkung B – Zusammenfassung der wichtigsten Grundsätze der Rechnungslegung

B.1. Grundsätze der Rechnungslegung

Die Finanzausweise wurden nach den allgemeinen Grundsätzen der Richtlinie 86/635/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 8. Dezember 1986 (geändert durch die Richtlinie 2001/65/EG vom 27. September 2001) über die Jahresabschlüsse und die konsolidierten Abschlüsse von Banken und anderen Finanzinstitutionen („Richtlinie“) erstellt.

B.2. Fremdwährungsumrechnung

Die Finanzausweise der Fazilität lauten auf Euro.

Im Rahmen der Finanzausweise werden Aktiva, Passiva und nicht bilanzwirksame Posten, die auf andere Währungen als den Euro lauten, zu dem zum Bilanzstichtag geltenden Kassawechselkurs in Euro umgerechnet.

Die Aufwands- und Ertragskonten werden monatlich auf der Grundlage der Umrechnungskurse vom Ende des Monats in Euro umgerechnet.

Wechselkursdifferenzen, die sich aus der Umrechnung ergeben, werden als Wechselkursgewinne oder -verluste in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

B.3. Finanzanlagen

Finanzanlagen werden nach dem Grundsatz der Bilanzierung zum Erfüllungstag verbucht.

B.4. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

B.4.1. Investitionen in Risikokapitalgesellschaften

Bei den Investitionen in Risikokapitalgesellschaften handelt es sich um Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die von der Fazilität im Rahmen ihrer normalen Tätigkeit für einen längeren Zeitraum erworben werden. Sie werden in der Bilanz zu ihren ursprünglichen Anschaffungskosten erfasst.

Auf der Grundlage der von den Fondsmanagern bis zum Abschlussstichtag erstellten Berichte wird das Portfolio der Risikokapitalinvestitionen fallweise entweder zu den Anschaffungskosten oder mit dem zurechenbaren Nettoinventarwert (NIW) bewertet, wobei der jeweils niedrigere Wert angesetzt wird. Damit wird die Erfassung zurechenbarer nicht realisierter Gewinne, die in diesem Portfolio bestehen könnten, ausgeschlossen.

Der zurechenbare Nettoinventarwert wird bestimmt, indem entweder die prozentuale Beteiligung der Fazilität an dem zugrunde liegenden Instrument auf den im jüngsten Bericht genannten Nettoinventarwert angewandt wird oder indem – soweit verfügbar – der vom jeweiligen Fondsmanager angegebene Wert pro Anteil zum selben Zeitpunkt genommen wird. Der zurechenbare Nettoinventarwert wird um die Ereignisse berichtigt, die sich zwischen dem letzten verfügbaren NIW-Stichtag und dem Bilanzstichtag ergeben haben, sofern sie als wesentlich angesehen werden.

Nicht realisierte Verluste, die lediglich auf Betriebsaufwendungen für Risikokapitalfonds beruhen, die am Bilanzstichtag seit weniger als zwei Jahren bestehen, werden bei der Ermittlung des zurechenbaren Nettoinventarwerts nicht berücksichtigt.

B.4.2. Investitionen in andere Unternehmen

Bei den Investitionen in andere Unternehmen handelt es sich um Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die von der Fazilität im Rahmen ihrer normalen Tätigkeit für einen längeren Zeitraum erworben werden. Sie werden in der Bilanz zu ihren ursprünglichen Anschaffungskosten erfasst.

Diese Investitionen werden fallweise entweder zu den Anschaffungskosten oder mit dem Marktwert bewertet, wobei der jeweils niedrigere Wert angesetzt wird. Damit wird die Erfassung zurechenbarer nicht realisierter Gewinne, die in diesem Portfolio bestehen könnten, ausgeschlossen.

B.5. Rückstellungen

Da die Auszahlungen auf Darlehen an Kunden und auf Investitionen hauptsächlich in den letzten zwölf Monaten erfolgt sind, waren zum 31. Dezember 2004 keine wesentlichen Aufwendungen für Wertberichtigungen auf diese Posten erforderlich.

B.6. Steuern

Nach dem Protokoll über die Vorrechte und Befreiungen der Europäischen Union, das einen Anhang zu dem Vertrag vom 29. Oktober 2004 über eine Verfassung für Europa bildet, sind die Guthaben, Einkünfte und sonstigen Vermögensgegenstände der Gemeinschaften von jeder direkten Steuer befreit.

B.7. Swaps

Im Rahmen ihrer normalen Tätigkeit kann die Fazilität Swap-Verträge abschließen. Diese dienen dazu, spezifische Finanzierungen, die auf andere Währungen als den Euro lauten, abzusichern, um Gewinne oder Verluste, die aus Wechselkursschwankungen resultieren, zu vermeiden.

Das Nettoergebnis aus Hedging-Operationen wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Anmerkung C – Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (in Tsd EUR)

	Anschaffungspreis zu Beginn des Rechnungslegungszeitraums	Zugänge	Veräußerungen	Wechselkursanpassungen	Anschaffungskosten zum Ende des Rechnungslegungszeitraums	Kumulierte Wertberichtigungen zum Ende des Rechnungslegungszeitraums	Buchwert zum Ende des Rechnungslegungszeitraums
Investitionen in Risikokapitalgesellschaften:	3 693	4 495	-	(574)	7 614	-	7 614
Investitionen in andere Unternehmen (*)	-	4 173	-	-	4 173	-	4 173
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3 693	8 668	-	(574)	11 787	-	11 787

(*) Dieser Posten umfasst 17 361 104 Stammaktien der Kenmare Resources Plc, die die Fazilität als Provision für ein der Moma Titanium Minerals gewährtes nachrangiges Darlehen erhalten hat (vgl. Anmerkung I). Der ursprüngliche Wert dieser Aktien (4 116 665 EUR) beruht auf dem Kurs der Aktien in EUR zum Zeitpunkt der Übertragung der Eigentumsrechte.

Anmerkung D – Forderungen an Kreditinstitute – Sonstige Forderungen (in Tsd EUR)

Zum 31. Dezember 2004 bestanden folgende sonstige Forderungen an Kreditinstitute:

	Weniger als 3 Monate	
	2004	2003
Terminguthaben – Beiträge der Mitgliedstaaten		
Europäische Investitionsbank (*)	9 336	67 473
Terminguthaben – Rückflüsse der Fazilität		
Europäische Investitionsbank (*)	2 454	-
	11 790	67 473

(*): Gemäß den für die Fazilität geltenden Bestimmungen und in Einklang mit der Finanzregelung für den 9. Europäischen Entwicklungsfonds werden die von der EIB für die Fazilität erhaltenen Mittel einem im Namen der Kommission eröffneten Konto gutgeschrieben. Die Zinsen für diese Guthaben werden nicht in der Rechnungslegung der Fazilität erfasst, sondern von der EIB an die Europäische Kommission ausgezahlt.

Die Rückflüsse und die Zinsen, die auf Rückflüsse anfallen, stehen der Fazilität zu.

Anmerkung E – Übersicht über die Darlehen (in Tsd EUR)

	An zwischengeschaltete Kreditinstitute	Direkt an den Endbegünstigten ⁽²⁾	31.12.2004	31.12.2003
Gesamtbetrag der gewährten Darlehen ⁽¹⁾				
Ausgezahlter Teil	7 804	78 664	86 468	-
Noch nicht ausgezahlter Teil	186 884	102 812	289 696	84 100
Gewährte Darlehen insgesamt	194 688	181 476	376 164	84 100

(1): Der Gesamtbetrag der gewährten Darlehen umfasst sowohl den ausgezahlten als auch den nicht ausgezahlten Teil der Darlehen.

(2): Davon 114 372 333 EUR in Form von nachrangigen Darlehen:

- ausgezahlt	66 890 317
- nicht ausgezahlt	47 482 016
	<u>114 372 333</u>

Anmerkung F – Rechnungsabgrenzungsposten (in Tsd EUR)

	31.12.2004	31.12.2003
Rechnungsabgrenzung		
Zu erhaltende Zinsen und Provisionen	318	-
	<u>318</u>	-
Rechnungsabgrenzung		
Zu zahlende Zinsen und Provisionen ^(*)	1	-
	<u>1</u>	-

(*): Nettozinsaufwendungen für einen Swap-Vertrag.

Anmerkung G – Beitrag der Mitgliedstaaten zur Fazilität (in EUR)

Der eingeforderte Beitrag der Mitgliedstaaten zur Fazilität beläuft sich auf 165 Mio EUR, wovon 105 Mio EUR eingezahlt sind.

2004 wurde ein früherer Beitrag in Höhe von 100 Mio EUR, der eingefordert, jedoch bis zum 31. Dezember 2003 nicht eingezahlt war, auf Wunsch der am 9. Europäischen Entwicklungsfonds teilnehmenden Mitgliedstaaten rückwirkend annulliert.

Zum 31. Dezember 2004 war die Zusammensetzung des Beitrags der Mitgliedstaaten zur Fazilität wie folgt:

Mitgliedstaaten	Insgesamt	Nicht eingezahlt	Eingezahlt
Österreich	4 372 500	1 590 000	2 782 500
Belgien	6 468 000	2 352 000	4 116 000
Dänemark	3 531 000	1 284 000	2 247 000
Finnland	2 442 000	888 000	1 554 000
Frankreich	40 095 000	14 580 000	25 515 000
Deutschland	38 544 000	14 016 000	24 528 000
Griechenland	2 062 500	750 000	1 312 500
Irland	1 023 000	372 000	651 000
Italien	20 691 000	7 524 000	13 167 000
Luxemburg	478 500	174 000	304 500
Niederlande	8 613 000	3 132 000	5 481 000
Portugal	1 600 500	582 000	1 018 500
Spanien	9 636 000	3 504 000	6 132 000
Schweden	4 504 500	1 638 000	2 866 500
Vereinigtes Königreich	20 938 500	7 614 000	13 324 500
INSGESAMT	165 000 000	60 000 000	105 000 000

Anmerkung H – Zinserträge und ähnliche Erträge (in EUR)

	31.12.2004	31.12.2003
Zinserträge und ähnliche Erträge		
Zinsen für Guthaben	6 406	-
Zinsen auf Darlehen	1 774 067	-
	1 780 473	-

Anmerkung I – Provisionen

Die Fazilität hat eine Provision in Höhe von 5 047 610 EUR erhalten. In diesem Betrag enthalten sind 4 166 665 EUR, die den 17 361 104 Aktien der Kenmare Resources Plc entsprechen, die die Fazilität als Provision in Form von Sachwerten erhalten hat (vgl. Anmerkung C).

Anmerkung J – Ergebnis aus Finanzgeschäften (in EUR)

Einige Risikokapitalinvestitionen und Darlehen wurden in anderen Währungen als dem Euro ausgezahlt und lauten auf diese. Der ausgewiesene Wechselkursverlust resultiert aus dem Wertverlust dieser Währungen gegenüber dem Euro zwischen dem Zeitpunkt der Auszahlung und dem Bilanzstichtag (vgl. Anmerkung B.2).

2004 schloss die Fazilität einen Swap-Vertrag ab, um eine auf USD lautende Position abzusichern. Das Nettoergebnis aus Hedging-Operationen entspricht der Neubewertung der Swap-Positionen zum 31.12.2004.

Das Ergebnis aus Finanzgeschäften umfasste zum 31. Dezember die folgenden Posten:

	31.12.2004	31.12.2003
Nettogewinn aus Hedging-Operationen	139 063	-
Nettoverlust aufgrund von Wechselkursschwankungen	(1 119 084)	(346 782)
Andere Finanzgeschäfte	(68)	-
	(980 089)	(346 782)

Bestätigungsvermerk der externen Abschlussprüfer

An den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses der
EUROPÄISCHEN INVESTITIONSBANK
Luxemburg

Wir haben die vorliegenden Finanzausweise der Investitionsfazilität zum 31. Dezember 2004 geprüft. Die Erstellung dieser Finanzausweise liegt in der Verantwortung der Geschäftsleitung der Europäischen Investitionsbank. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfungshandlungen eine Beurteilung über diese Finanzausweise abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung nach international anerkannten Rechnungsprüfungsgrundsätzen vorgenommen. Danach sind Prüfungen so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Finanzausweise frei von wesentlichen Mängeln sind. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Wertansätze und Angaben in den Finanzausweisen auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfungen umfassen auch eine Beurteilung der angewandten Bilanzierungsmethoden und wesentlichen Schätzungen der Geschäftsleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung der Finanzausweise. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfungshandlungen eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bilden.

Nach unserer Überzeugung geben die Finanzausweise in Übereinstimmung mit den in der Richtlinie der Europäischen Union niedergelegten Grundsätzen für Jahresabschlüsse von Banken und sonstigen Finanzinstituten eine zutreffende Vorstellung von der finanziellen Lage der Investitionsfazilität zum 31. Dezember 2004 und von den Ergebnissen ihrer Tätigkeit für das zu diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.

ERNST & YOUNG
Aktiengesellschaft



Kenneth A. HAY

Luxemburg, den 3. März 2005

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss erstattet dem Rat der Gouverneure Bericht. Dem Rat der Gouverneure wird, bevor er den Jahresbericht und die Finanzausweise für das abgelaufene Geschäftsjahr genehmigt, folgende Erklärung übermittelt:

Erklärung des Prüfungsausschusses⁶

Der Ausschuss, der gemäß Artikel 14 der Satzung und Artikel 25 der Geschäftsordnung der Europäischen Investitionsbank zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit ihrer Geschäfte und ihrer Bücher eingesetzt wurde, erklärt

- nach Erteilung eines Prüfungsauftrags an die externen Abschlussprüfer Ernst & Young, Beurteilung ihres Prüfungsplanungsverfahrens, Prüfung und Erörterung ihrer Berichte sowie der Feststellung, dass ihr Bestätigungsvermerk zu den Finanzausweisen uneingeschränkt erteilt wird;
- nach regelmäßig stattfindenden Zusammenkünften mit den Leitern der Direktionen und der maßgeblichen Dienststellen und nach Kenntnisnahme der Unterlagen, deren Prüfung er zur Erfüllung seines Auftrags für erforderlich hielt;
- nachdem ihm das Direktorium die Wirksamkeit der internen Kontrollstrukturen und der internen Verwaltung bestätigt hat;

sowie

- unter Bezugnahme auf die Finanzausweise für den am 31. Dezember 2004 beendeten Rechnungslegungszeitraum, wie sie vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 3. März 2005 festgestellt wurden;
- in der Überzeugung, dass das Vorstehende eine hinreichend sichere Grundlage für seine Erklärung bildet;
- unter Bezugnahme auf die Artikel 22, 23 und 24 der Geschäftsordnung;

dass er nach bestem Wissen und Urteilsvermögen:

bestätigt, dass die Aktivitäten der Investitionsfazilität ordnungsgemäß durchgeführt werden, insbesondere hinsichtlich Risikomanagement und Überwachung;

geprüft hat, ob die Operationen im Rahmen der Investitionsfazilität und ihre Bücher ordnungsgemäß geführt wurden, und dass er zu diesem Zweck geprüft hat, ob die Operationen entsprechend den in der Satzung und der Geschäftsordnung festgelegten Formalitäten und Verfahrensvorschriften durchgeführt wurden;

bestätigt, dass die Finanzausweise mit den Bestandteilen Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anmerkungen zu den Finanzausweisen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der finanziellen Lage der Investitionsfazilität zum 31. Dezember 2004 in Bezug auf ihre Aktiva und Passiva sowie der Ergebnisse ihrer Tätigkeit in dem abgeschlossenen Geschäftsjahr vermitteln.

Luxemburg, den 3. März 2005

Der Prüfungsausschuss



M. COLAS



M. HARALABIDIS



R. POVEDA ANADÓN

⁶ Die Finanzregelung für den 9. Europäischen Entwicklungsfonds legt in Artikel 112 mit Bezug auf die Operationen, die von der Europäischen Investitionsbank verwaltet werden, fest, dass diese Operationen den Kontroll- und Entlastungsverfahren unterliegen, die in der Satzung der Bank für alle ihre Operationen vorgesehen sind. Auf dieser Grundlage gibt der Prüfungsausschuss die obige Erklärung ab.

EIF

Finanzausweise

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2004

(in EUR)

<i>AKTIVA</i>	<i>Anmerkung</i>	2004	<i>2003</i>
Kasse und Bankguthaben	3.1	34 850 979	24 123 231
Sichtkonten		51 500 000	30 000 000
Terminguthaben		86 350 979	54 123 231
Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.2, 3.4	458 819 917	478 934 830
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.3, 3.4	70 355 318	59 870 013
Immaterielle Vermögenswerte	3.4	1 393 078	993 975
Sachanlagen und sonstige Gegenstände des Anlagevermögens	3.4	4 575 816	4 714 086
Sonstige Vermögenswerte	3.5	8 696 382	3 376 011
Rechnungsabgrenzung	3.6	14 749 526	15 163 313
Aktiva insgesamt		644 941 016	617 175 459

<i>PASSIVA</i>	<i>Anmerkung</i>	2004	2003
Verbindlichkeiten	4.1	5 023 188	1 758 283
Rechnungsabgrenzung	4.2	15 845 846	16 006 738
Rückstellungen			
Rückstellungen für Garantien	4.3	30 656 978	27 454 593
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.4	4 644 296	2 702 122
Sonstige Rückstellungen		2 183 906	1 976 360
		37 485 180	32 133 075
Kapital	4.5		
Gezeichnetes Kapital		2 000 000 000	2 000 000 000
Davon nicht eingefordert		- 1 600 000 000	- 1 600 000 000
		400 000 000	400 000 000
Agio auf Anteile		12 770 142	12 770 142
Satzungsmäßige Rücklage	4.6	62 314 590	58 367 050
Gewinnvortrag	4.6	84 298 631	76 402 471
Jahresüberschuss	4.6	27 203 439	19 737 700
		644 941 016	617 175 459
Passiva insgesamt			

NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN

Garantien	5.1		
für in Anspruch genommene Darlehen		2 912 062 998	2 768 008 277
für nicht in Anspruch genommene Darlehen		131 039 293	204 503 824
		3 043 102 291	2 972 512 101
Verpflichtungen	5.3	104 212 743	82 747 480
Für Dritte gehaltene Vermögenswerte	5.4	250 617 974	227 920 889
Treuhandoperationen	5.5	7 474 830 878	6 714 836 258
	5.6	10 872 763 886	9 998 016 728

Die begleitenden Anmerkungen sind ein integraler Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für das am 31. Dezember 2004 zu Ende gegangene Geschäftsjahr (in EUR)

	<i>Anmerkung</i>	2004	<i>2003</i>
Nettozinserträge und ähnliche Erträge	6.1	22 256 429	22 451 050
Erträge aus Wertpapieren			
Erträge aus Investitionen in Risikokapitalfonds		890 120	126 868
Provisionserträge	6.2	28 565 954	24 463 235
Reingewinn/(-verlust) aus Finanzgeschäften	6.3	- 691 592	- 1 632 761
Sonstige Betriebserträge		27 319	221 713
Betriebsaufwendungen:			
Personalkosten:			
- Gehälter	6.4	- 8 578 721	- 6 704 911
- Sozialleistungen			
davon: 647 533 EUR für			
Pensionen (2003: 541 205 EUR)		- 1 008 265	- 810 554
		- 9 586 986	- 7 515 465
Sonstige Verwaltungsaufwendungen		- 3 975 887	- 3 369 950
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		- 13 562 873	- 10 885 415
		- 600 295	- 348 031
Wertberichtigungen auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.3	- 5 392 432	- 10 922 598
Rückstellungen für Engagements	4.3	- 4 289 191	- 3 736 361
Jahresüberschuss		27 203 439	19 737 700

Die begleitenden Anmerkungen sind ein integraler Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

MITTELHERKUNFTS- UND -VERWENDUNGSRECHNUNG

für das am 31. Dezember 2004 zu Ende gegangene Geschäftsjahr (in EUR)

	2004	2003
Veränderung der liquiden Mittel durch die Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss.....	27 203 439	19 737 700
Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.....	600 295	348 031
Wertberichtigungen auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.....	5 482 482	12 496 651
Nettoveränderung der Rückstellungen für Engagements.....	3 202 385	1 932 172
Veränderung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.....	150 000	150 000
Ergebnis der Geschäftstätigkeit.....	36 638 601	34 664 554
Veränderung sonstiger Aktivposten.....	- 5 320 371	- 2 729 426
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten (Aktiva).....	413 787	-680 546
Veränderung der Verbindlichkeiten und der sonstigen Rückstellungen.....	3 472 450	- 1 483 406
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten (Passiva).....	- 160 892	51 312
Veränderung der Beiträge für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.....	1 792 174	2 002 122
Nettoveränderung durch die Geschäftstätigkeit	36 835 749	31 824 610
Veränderung der liquiden Mittel durch das Aktivgeschäft		
Veränderung der Posten Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte.....	- 861 128	- 1 115 960
Veränderung des Postens Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (netto) ..	- 15 967 787	- 23 061 357
Veränderung des Postens Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere (netto) ..	20 114 913	27 780 058
Nettoveränderung durch das Aktivgeschäft	3 285 998	3 602 741
Veränderung der liquiden Mittel durch das Passivgeschäft		
Ausgeschüttete Dividenden.....	- 7 894 000	- 7 500 000
Nettoveränderung durch das Passivgeschäft	- 7 894 000	- 7 500 000
	2004	2003
Stand der liquiden Mittel		
Kasse und Bankguthaben zu Beginn des Geschäftsjahres.....	54 123 232	26 195 881
Nettoveränderungen durch:		
die Geschäftstätigkeit.....	36 835 749	31 824 610
das Aktivgeschäft.....	3 285 998	3 602 741
das Passivgeschäft.....	- 7 894 000	- 7 500 000
Kasse und Bankguthaben am Ende des Geschäftsjahres	86 350 979	54 123 232

Die begleitenden Anmerkungen sind ein integraler Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

EUROPÄISCHER INVESTITIONSFONDS

ANMERKUNGEN ZU DEN FINANZAUSWEISEN

FÜR DAS AM 31. DEZEMBER 2004 ZU ENDE GEGANGENE GESCHÄFTSJAHR

1 Allgemeines

Der EUROPÄISCHE INVESTITIONSFONDS (nachstehend der „Fonds“ genannt) wurde am 14. Juni 1994 als internationale Finanzinstitution gegründet.

Vorrangige Aufgabe des Fonds ist es, unter Erzielung einer angemessenen Eigenkapitalrendite zum Erreichen der Ziele der Europäischen Union beizutragen, und zwar durch:

- die Gewährung von Garantien;
- den Erwerb, das Halten, die Verwaltung und die Veräußerung von Kapitalbeteiligungen;
- die Verwaltung von Sondermitteln, die ihm von Dritten anvertraut wurden, und
- damit verbundene Aktivitäten.

Die Anteilseigner des Fonds sind die Europäische Investitionsbank („die EIB“), die Europäische Union, vertreten durch die Europäische Kommission („die Kommission“), und eine Reihe von Finanzinstitutionen aus Mitgliedstaaten der Europäischen Union und aus einem Beitrittsland. Diese Mitglieder des Fonds haften für seine Verbindlichkeiten nur in Höhe ihres Anteils am gezeichneten und nicht eingezahlten Kapital.

Das Geschäftsjahr des Fonds läuft vom 1. Januar bis zum 31. Dezember.

Wie in Anmerkung 4.5 ausgeführt wird, hält die EIB die Mehrheit der Anteile des Fonds. Der Fonds ist daher in die konsolidierten Finanzausweise der EIB-Gruppe einbezogen. Die konsolidierten Finanzausweise sind am Sitz der EIB (100, boulevard Konrad Adenauer, L-2950 Luxemburg) erhältlich.

2 Grundsätze der Rechnungslegung und Darstellung des Jahresabschlusses

2.1 Darstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss des Fonds beruht auf den allgemeinen Grundsätzen der Richtlinie 86/635/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 8. Dezember 1986 (geändert durch Richtlinie 2001/65/EG des Rates vom 27. September 2001, anwendbar ab 1. Januar 2005) über die Jahresabschlüsse und die konsolidierten Abschlüsse von Banken und anderen Finanzinstitutionen.

Die Finanzausweise, denen das Anschaffungskostenprinzip zugrunde liegt, wurden nach den im Folgenden beschriebenen Rechnungslegungsgrundsätzen erstellt.

2.2 Ausweis von Fremdwährungsbeträgen und -transaktionen

Das Kapital des Fonds lautet auf Euro (EUR), und seine Buchhaltung wird in dieser Währung geführt.

Auf eine Fremdwährung lautende nicht monetäre Posten (einschließlich „Immaterielle Vermögenswerte“ sowie „Sachanlagen und sonstige Gegenstände des Anlagevermögens“) werden unter Verwendung des zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Umrechnungskurses (Anschaffungskosten) ausgewiesen.

Monetäre Posten – d. h. alle sonstigen Aktiva, Passiva und nicht bilanzwirksamen Posten –, die auf eine andere Währung als EUR lauten, werden unter Verwendung des am Bilanzstichtag festgelegten Schlusskurses der Europäischen Zentralbank ausgewiesen.

In Fremdwährungen anfallende Erträge und Aufwendungen werden zu dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Umrechnungskurs in EUR umgerechnet.

Sonstige Wechselkursdifferenzen, die sich aus der Umrechnung von monetären Posten ergeben, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

2.3 Schuldtitle und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Schuldtitle und die anderen festverzinslichen Wertpapiere werden wie folgt gegliedert und bewertet:

- Variabel verzinsliche Notes mit Laufzeiten von mehr als einem Jahr und festverzinsliche Notes mit Ausnahme von Commercial Paper werden in das Anlageportfolio aufgenommen und entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Marktpreis bewertet, wobei der jeweils niedrigere Wert angesetzt wird.
- Variabel verzinsliche Notes und Commercial Paper mit Laufzeiten von weniger als einem Jahr werden in das „Kurzfristige Portfolio“ aufgenommen und zum Nennwert ausgewiesen.

Die über den Fälligkeitwert hinaus gezahlten Aufgelder (Agios) und die gegenüber dem Fälligkeitwert der Wertpapiere erhaltenen Abschläge

(Disagios) werden über die Restlaufzeit zu gleichen Beträgen über die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die kumulierten Nettoabschreibungen von Aufgeldern (Agios) und Abschlägen (Disagios) seit dem Zeitpunkt des Erwerbs sind in den Posten „Rechnungsabgrenzung“ auf der Passivseite bzw. „Rechnungsabgrenzung“ auf der Aktivseite der Bilanz enthalten.

2.4 Investitionen in Risikokapitalfonds

Die Investitionen in Risikokapitalfonds sind im Posten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ enthalten. Diese Wertpapiere erwirbt der Fonds im Rahmen seiner normalen Tätigkeit für einen längeren Zeitraum. Sie werden in der Bilanz zu ihren ursprünglichen Anschaffungskosten erfasst.

Auf der Grundlage der von den Fondsmanagern bis zum Abschlussstichtag erstellten Berichte werden die Risikokapitalinvestitionen fallweise entweder zu den Anschaffungskosten oder mit dem zurechenbaren Nettoinventarwert (NIW) bewertet, wobei der jeweils niedrigere Wert angesetzt wird. Damit wird die Erfassung zurechenbarer nicht realisierter Wertsteigerungen, die in diesem Portfolio bestehen könnten, ausgeschlossen.

Der zurechenbare Nettoinventarwert wird bestimmt, indem entweder die prozentuale Beteiligung des EIF an dem zugrunde liegenden Instrument auf den im jüngsten Bericht genannten Nettoinventarwert angewandt wird oder indem – soweit verfügbar – der vom jeweiligen Fondsmanager angegebene genaue Beteiligungswert zum selben Zeitpunkt genommen wird.

Für die endgültige Bewertung wird der zurechenbare Nettoinventarwert um die Änderungen berichtigt, die sich zwischen dem zugrunde liegenden NIW-Stichtag und dem Bilanzstichtag ergeben haben, sofern sie als wesentlich angesehen werden.

Beteiligungen an Risikokapitalfonds, die am Bilanzstichtag seit weniger als zwei Jahren bestehen, werden nach denselben Grundsätzen bewertet. Nicht realisierte Verluste, die lediglich auf Betriebsaufwendungen dieser neu geschaffenen Fonds beruhen, werden jedoch nicht berücksichtigt.

2.5 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen auch die Entwicklungskosten von Software, die unter bestimmten Bedingungen, z. B. bei bestimmten Aufwendungen oder einem zukünftigen Nutzen für den Fonds, aktiviert werden.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden zum Anschaffungspreis einschließlich Entwicklungskosten angesetzt, verringert um die kumulierten Wertberichtigungen, die zur linearen Abschreibung dieser Aktiva über ihre Nutzungsdauer vorgenommen werden. Für die verschiedenen Vermögenswerte wird dabei die folgende Nutzungsdauer zugrunde gelegt:

	Nutzungsdauer
Immaterielle Vermögenswerte:	
Software	2-5 Jahre
Intern entwickelte Software	3 Jahre
Sachanlagen:	
Gebäude	30 Jahre
Ausrüstung	3-10 Jahre
Büroausstattung	3-5 Jahre
EDV-Ausrüstung und Fahrzeuge	3 Jahre

2.6 Rückstellungen für Garantien

Die Rückstellungen für die Garantien wurden entsprechend der Methode berechnet, die in den am 4. Dezember 2001 vom Verwaltungsrat genehmigten Leitlinien für die Kreditrisikopolitik (in der vom Verwaltungsrat am 4. Mai 2004 beschlossenen Fassung) beschrieben ist.

Daraus ergibt sich, soweit die allgemeinen Rückstellungen betroffen sind, eine auf dem Kreditrating basierende Beurteilung des Rückstellungsbedarfs, die für jede einzelne Transaktion vorgenommen wird.

Um den Grundsätzen der Fair-value-Rechnungslegung besser zu entsprechen, werden die Rückstellungen für die seit dem 1. Januar 2002 unterzeichneten Operationen vorausschauend in den ersten zwei Dritteln der gewichteten durchschnittlichen Laufzeit der Garantien gebildet. Die Rückstellungen für die bis zum 31. Dezember 2001 unterzeichneten Garantieoperationen bleiben voll bestehen.

Darüber hinaus wurde in Fällen, in denen es als zweckmäßig angesehen wurde, eine spezifische Rückstellung gebildet.

2.7 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Hauptpensionsplan des Europäischen Investitionsfonds ist ein leistungsorientiertes System, das durch Beiträge alimentiert wird und dem alle Mitarbeiter des Fonds angehören. Er trat im März 2003 in Kraft und ersetzt ein beitragsorientiertes System. Die vom Fonds und seinen Mitarbeitern geleisteten Beiträge werden zur EIB transferiert und von dieser verwaltet und investiert, wobei die EIB die für ihren eigenen Pensionsfonds geltenden Bestimmungen und Grundsätze anwendet. Die auf die EIB übertragenen und von dieser verwalteten Beträge sind im Posten „Sonstige Vermögenswerte“ enthalten. Die jährlichen Beiträge werden kumuliert und zusammen mit den jährlichen Zinsen in einer spezifischen Rückstellung auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

Hinsichtlich der Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Pensionsplan ist in regelmäßigen Abständen unter Verwendung der Methode der laufenden Einmalprämien („projected unit credit method“) eine versicherungsmathematische Berechnung vorzunehmen um sicherzustellen, dass die in der Bilanz ausgewiesene Rückstellung angemessen ist. Die wichtigsten versicherungsmathematischen Hypothesen sind in Anmerkung 4.4 aufgeführt. Ergeben sich Überschüsse oder Defizite, so werden diese über die geschätzte noch verbleibende durchschnittliche Lebensarbeitszeit der im Dienst des Fonds befindlichen Mitarbeiter verteilt.

2.8 Gewährte Garantien

Der für gewährte Garantien ausgewiesene Betrag stellt das gesamte Engagement dar, das sowohl die in Anspruch genommenen als auch die nicht in Anspruch genommenen Kapitalbeträge der zugrunde liegenden Darlehen und – sofern relevant – den Gegenwartswert der von den Garantien gedeckten künftigen Zinszahlungen umfasst.

2.9 Nettozinserträge und ähnliche Erträge

Zinserträge und ähnliche Erträge werden zeitlich proportional erfasst.

Agios auf festverzinsliche Wertpapiere, die im Laufe des Geschäftsjahres abgeschlossen werden, sowie die gezahlten Zinsaufwendungen und ähnlichen Aufwendungen werden vom Bruttobetrag der erhaltenen Zinserträge und ähnlichen Erträge abgezogen.

2.10 Provisionserträge

Im Voraus erhaltene Provisionen für das Arrangieren und für die Gewährung von Garantien werden erfolgswirksam erfasst, wenn eine bindende Verpflichtung eingegangen wurde.

Für Garantien erhaltene Provisionen werden zeitlich proportional über die Laufzeit der Garantie erfasst.

3 Anmerkungen zu einzelnen Aktivposten

3.1 Kasse und Bankguthaben

Kasse und Bankguthaben stellen sich nach ihrer Fälligkeit/Restlaufzeit wie folgt dar:

3.4 Veränderungen des Anlagevermögens (in EUR)

POSTEN	Kaufpreis am Jahresanfang	Zugänge	Abgänge	Kaufpreis am Jahresende	Kumulative Wertberichtigungen am Jahresende	Bilanzansatz am Jahresende
Schuldtitle und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens (*)	428 434 830	38 938 600	(48 561 804)	418 811 626	6 791	418 818 417
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	86 850 992	23 741 687	(7 773 900)	102 818 779	(32 463 461)	70 355 318
Immaterielle Vermögenswerte	1 322 776	681 325	(13 788)	1 990 313	(597 235)	1 393 078
Sachanlagen und sonstiges Anlagevermögen	6 402 404	193 591	0	6 595 995	(2 020 179)	4 575 816
davon:						
a) Grundstücke und Gebäude	5 161 380	0	0	5 161 380	(1 170 675)	3 990 705
b) Ausrüstung	329 497	27 973	0	357 470	(183 608)	173 862
c) Büroausstattung	624 276	61 522	0	685 798	(367 968)	317 830
d) EDV-Ausrüstung	194 414	104 096	0	298 510	(213 855)	84 655
e) Fahrzeuge	84 073	0	0	84 073	(84 073)	
f) Sonstiges Anlagevermögen	8 764	0	0	8 764		8 764
Insgesamt	523 011 002	63 555 203	(56 349 492)	530 216 713	(35 074 084)	495 142 629

(*) In diesem Betrag sind Commercial Paper nicht enthalten.

**2004
EUR**

**2003
EUR**

Täglich fällig	34 850 979	24 123 231
Bis zu drei Monaten	51 500 000	30 000 000
	<u>86 350 979</u>	<u>54 123 231</u>

3.2 Schuldtitle und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Schuldtitle und die anderen festverzinslichen Wertpapiere gliedern sich wie folgt auf:

**2004
EUR**

**2003
EUR**

Kurzfristiges Portfolio	40 001 500	50 500 000
Anlageportfolio	418 818 417	428 434 830
	<u>458 819 917</u>	<u>478 934 830</u>

Die vom Fonds gehaltenen Schuldtitle und anderen festverzinslichen Wertpapiere werden sämtlich an einem anerkannten Markt notiert.

Schuldtitle und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr belaufen sich auf 92 672 852 EUR.

Der Marktwert der Schuldtitle und anderen festverzinslichen Wertpapiere beläuft sich auf 477 680 034 EUR (2003: 496 055 085 EUR).

Der Fonds beteiligt sich als Verleiher an einem von Euroclear und Clearstream abgewickelten Programm zum Verleihen bzw. Entleihen von Wertpapieren. Der Marktwert der zum Jahresende verliehenen Wertpapiere belief sich auf 58 220 EUR (2003: 42 676 EUR).

3.3 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Posten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“, unter den auch Investitionen in Risikokapitalfonds fallen, umfasst die folgenden Elemente:

**2004
EUR**

**2003
EUR**

Ausgezahlter Nettobetrag (Anschaffungskosten)	102 818 779	86 850 992
Wertberichtigung	- 30 580 365	- 25 187 933
Nicht realisierter Wechselkursverlust	- 1 883 096	- 1 793 046
	<u>70 355 318</u>	<u>59 870 013</u>

Bei den Investitionen in Risikokapitalfonds handelt es sich um Kapitalbeteiligungen und damit verbundene Finanzierungsstrukturen.

Die nicht realisierten Wertsteigerungen bei diesen Investitionen, die in Einklang mit der in Anmerkung 2.4 beschriebenen Bewertungsmethode nicht in den Finanzausweisen erfasst sind, belaufen sich auf 7 047 415 EUR (2003: 5 323 724 EUR).

Der nicht realisierte Wechselkursverlust aus der Neubewertung von Risikokapitalgesellschaften zu den Schlusskursen vom Jahresende belief sich auf 1 883 096 EUR (2003: nicht realisierter Verlust von 1 793 046 EUR). In Einklang mit der Risikovorsorgepolitik des Fonds ist dieser Betrag im Wechselkursverlust des Geschäftsjahres enthalten.

3.5 Sonstige Vermögenswerte

Nach der Einführung eines neuen Versorgungssystems im Jahr 2003 (vgl. Anmerkung 2.7) umfasst der Bilanzposten „Sonstige Vermögenswerte“ die Vermögenswerte des Pensionssystems des Fonds, die auf die EIB übertragen und von dieser für den Fonds verwaltet und investiert werden. Im Geschäftsjahr 2003 haben sich folgende Veränderungen ergeben:

	2004 EUR	2003 EUR
Kumulierte Beiträge zum Versorgungssystem	1 514 945	633 138
Erworbene/veräußerte Pensionsansprüche (netto)	1 953 074	1 294 358
Risikofonds	850 000	700 000
Freiwilliges Zusatz-Versorgungssystem	263 820	217 326
Zinserträge aus den Einlagen des Versorgungssystems	326 277	74 208
Von der EIB verwaltete Vermögenswerte des Versorgungssystems des Fonds	4 908 116	2 919 030
Sonstige Forderungen	3 788 266	456 981
	8 696 382	3 376 011

3.6 Rechnungsabgrenzung

Der Posten „Rechnungsabgrenzung“ auf der Aktivseite umfasst die folgenden Positionen:

	2004 EUR	2003 EUR
Zu erhaltende Zinsen aus Schuldtiteln	10 423 692	10 698 842
Zu erhaltende Zinsen aus Terminguthaben	53 920	7 230
Erfolgswirksam erfasste Provisionen für Garantien und Managementgebühren	4 271 914	4 457 241
	14 749 526	15 163 313

4 Anmerkungen zu einzelnen Passivposten

4.1 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gliedern sich folgendermaßen:

	2004 EUR	2003 EUR
Verbindlichkeiten	3 410 119	1 475 677
Freiwilliges Zusatz-Versorgungssystem (vgl. Anmerkung 4.4.)	259 070	217 326
Sichtguthaben bei der EIB	1 353 999	65 280
	5 023 188	1 758 283

4.2 Rechnungsabgrenzung

Der Posten „Rechnungsabgrenzung“ auf der Passivseite umfasst die folgenden Positionen:

	2004 EUR	2003 EUR
Noch erfolgswirksam zu erfassende Erträge aus gewährten Garantien	11 851 932	11 776 781
Abgeschriebene Agios auf das „Anlageportfolio“	3 993 914	4 171 580
Noch erfolgswirksam zu erfassende Erträge aus Commercial Paper	0	58 377
	15 845 846	16 006 738

Wie in Anmerkung 2.3 erwähnt werden Abschläge (Disagios) und Aufgelder (Agios) miteinander verrechnet. Die Disagios belaufen sich auf 3 352 891 EUR (2003: 2 790 130 EUR), die Agios auf 7 346 805 EUR (2003: 6 961 710 EUR). Der Gesamtbetrag der Disagios und Agios, der noch über die Restlaufzeit der Wertpapiere erfolgswirksam zu erfassen ist, belief sich auf 2 730 027 EUR (2003: 3 207 587 EUR) bzw. auf 6 116 848 EUR (2003: 6 478 701 EUR).

4.3 Rückstellungen für Engagements

Die Veränderungen bei den Rückstellungen für Eventualverluste, die sich aus dem Garantieportfolio ergeben können, sind nachstehend dargestellt:

	2004 EUR	2003 EUR
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	27 454 593	25 522 421
Zuweisung zu der Rückstellung für KMU-Garantien	4 289 191	3 736 361
Inanspruchnahme der Rückstellung	(1 086 806)	(1 804 189)
Stand am Ende des Geschäftsjahres	30 656 978	27 454 593

Der Betrag von 30 656 978 EUR (2003: 27 454 593 EUR) betrifft ausschließlich den Bestand an vom Fonds auf eigenes Risiko gewährten KMU-Garantien.

4.4 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die per 31. Dezember 2004 für die Leistungen im Rahmen des Versorgungssystems erforderlichen Beträge wurden im Januar 2005 mit Unterstützung eines unabhängigen Versicherungsmathematikers nach der Methode der laufenden Einmalprämien („projected unit credit method“) berechnet. Dieser Berechnung liegen die folgenden Hauptannahmen zugrunde:

- ein Abzinsungssatz von 4,9% für die Bestimmung des versicherungsmathematischen Gegenwartswerts der erworbenen Pensionsansprüche;
- ein Pensionierungsalter von 62 Jahren;
- eine Kündigungswahrscheinlichkeit von 3% bis zum Alter von 55 Jahren;
- die Verwendung der aktuarischen Tabellen EVK/PRASA 90.

Aufgrund dieser versicherungsmathematischen Berechnung hat der Fonds die Rückstellungen für Pensionen so aufgestockt, dass seine Verpflichtungen angemessen gedeckt sind.

Die Veränderung der „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ stellt sich wie folgt dar:

	2004 EUR	2003 EUR
Rückstellungen zum 31. Dezember 2003	2 702 122	550 000
Beiträge während des Jahres	1 942 174	2 152 122
Rückstellungen zum 31. Dezember 2004	4 644 296	2 702 122

In seiner Sitzung am 3. Dezember 2002 genehmigte der Verwaltungsrat grundsätzlich die Einrichtung eines leistungsorientierten Pensionssystems als Ersatz für das bisherige beitragsorientierte Pensionssystem. Der auf Empfehlung eines unabhängigen Versicherungsmathematikers zur Deckung des Risikos eingerichtete Fonds wurde mit einem Anfangsbetrag von 550 000 EUR dotiert. Nach der Dotierung mit 150 000 EUR für 2004 (2003: 150 000 EUR) ist der Fonds nun mit 850 000 EUR ausgestattet. (Vgl. auch Anmerkungen 2.7 und 3.5.) Dieser Betrag wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Sonstige Verwaltungsaufwendungen“ ausgewiesen.

Die obigen Beträge umfassen nicht die Verbindlichkeiten gegenüber den Mitarbeitern aus dem Freiwilligen Zusatz-Versorgungssystem (leistungsorientiertes System, das durch die Beiträge seiner Mitglieder alimentiert wird). Diese sind in dem Posten „Verbindlichkeiten“ mit einem Betrag von 259 070 EUR (2003: 217 326) EUR erfasst.

4.5 Kapital

Das autorisierte Kapital beläuft sich auf 2 Milliarden EUR und ist in 2000 Anteile mit einem Nennwert von jeweils 1 000 000 EUR unterteilt.

Von dem gezeichneten Kapital in Höhe von 2 000 000 000 EUR, das sich in 2000 Anteile unterteilt, ist ein Betrag von 400 000 000 EUR eingefordert, der 20% des gezeichneten Kapitals entspricht.

Das gezeichnete Kapital unterteilt sich folgendermaßen:

	2004 EUR	2003 EUR
Gezeichnet und eingezahlt (20%)	400 000 000	400 000 000
Gezeichnet, nicht eingefordert (80%)	1 600 000 000	1 600 000 000
Stand am Jahresende	2 000 000 000	2 000 000 000

Das Kapital wurde wie folgt gezeichnet:

	2004 Zahl der Anteile	2003 Zahl der Anteile
Europäische Investitionsbank	1 183	1 192
Europäische Kommission	600	600
Finanzinstitutionen	217	208
	2 000	2 000

4.6 Satzungsmäßige Rücklage und Gewinnvortrag

Nach Artikel 27 seiner Satzung hat der Fonds seiner satzungsmäßigen Rücklage mindestens 20% seines jährlichen Reingewinns zuzuweisen, bis der Gesamtbetrag der Rücklage sich auf 10% des gezeichneten Kapitals beläuft. Diese Rücklage ist nicht ausschüttungsfähig.

Im Jahr 2005 muss der Rücklage für das am 31. Dezember 2004 zu Ende gegangene Geschäftsjahr ein Betrag von mindestens 5 440 688 EUR zugewiesen werden. Die nachstehende Tabelle zeigt die Veränderung der Rücklage und des Gewinnvortrags (in EUR):

	Satzungsmäßige Rücklage	Gewinnvortrag	Gewinn des Geschäftsjahres
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	58 367 050	76 402 471	19 737 700 (7 894 000)
Dividendenzahlung			
Sonstige Verwendung des Vorjahresgewinns	3 947 540	7 896 160	(11 843 700)
Gewinn des Geschäftsjahres			27 203 439
Stand am Ende des Geschäftsjahres	62 314 590	84 298 631	27 203 439

Die Generalversammlung der Anteilseigner am 29. März 2004 genehmigte die Ausschüttung einer Dividende von 7 894 000 EUR für das Jahr 2003 (2002: 7 500 000 EUR). Dies entspricht 3 947 EUR pro Anteil.

5 Anmerkungen zu den nicht bilanzwirksamen Posten

5.1 Garantien

5.1.1 KMU-Garantien

Die gewährten Garantien lassen sich nach ihrer Laufzeit wie folgt aufgliedern:

	In Anspruch genommen	Nicht in Anspruch genommen	Insgesamt 2004	Insgesamt 2003
	EUR	EUR	EUR	EUR
Bis zu 5 Jahre	477 675 908	20 916 520	498 592 428	692 184 789
5 - 10 Jahre	292 697 596	74 965 812	367 663 408	485 057 132
10 - 15 Jahre	937 301 129	10 925 000	948 226 129	314 877 109
Mehr als 15 Jahre	269 697 049	0	269 697 049	123 000 000
	1 977 371 682	106 807 332	2 084 179 014	1 615 119 030

Von dem vorstehend genannten Gesamtbetrag der Garantien wurden 18 741 651 EUR (2003: 26 403 417 EUR) zugunsten der EIB gewährt.

Die für in Anspruch genommene Darlehen gewährten Garantien enthalten einen Betrag von 31 680 770 EUR (2003: 26 426 858 EUR), der dem Gegenwartswert der durch Garantien abgedeckten künftigen Zinsen entspricht.

5.1.2 Garantien für Darlehen zugunsten der Transeuropäischen Netze

Die die Aktivitäten der EIB ergänzenden Garantien für die Finanzierung von Infrastrukturvorhaben im Bereich der Transeuropäischen Netze (TEN) wurden auf die Bank übertragen. Der entsprechende Vertrag mit der EIB wurde am 7. Dezember 2000 unterzeichnet. Die EIB übernimmt die Vorteile des übertragenen Portfolios, trägt jedoch auch die mit den Transaktionen letztendlich verbundenen Risiken. Der Fonds fungiert lediglich als vertraglicher Garantgeber.

	In Anspruch genommen	Nicht in Anspruch genommen	Insgesamt 2004	Insgesamt 2003
	EUR	EUR	EUR	EUR
Bis zu 5 Jahre	379 517 043	7 481 961	386 999 004	451 784 694
5 - 10 Jahre	284 823 045	16 750 000	301 573 045	327 731 044
10 - 15 Jahre	188 255 965	0	188 255 965	307 500 447
Mehr als 15 Jahre	82 095 263	0	82 095 263	270 376 886
	934 691 316	24 231 961	958 923 277	1 357 393 071

Die für in Anspruch genommene Darlehen gewährten Garantien enthalten einen Betrag von 25 306 165 EUR (2003: 32 940 834 EUR), der dem Gegenwartswert der durch Garantien abgedeckten künftigen Zinsen entspricht.

5.2 Satzungsmäßige Obergrenze für das Gesamtengagement

Was die Garantieoperationen betrifft, so darf nach den Bestimmungen von Artikel 26 der Satzung des Fonds sein Gesamtengagement – ohne die vom EIF im Auftrag Dritter eingegangenen Verpflichtungen – das Dreifache seines gezeichneten Kapitals nicht übersteigen.

Aus der derzeitigen Höhe des gezeichneten und eingezahlten Kapitals ergibt sich eine Obergrenze von 6 000 000 000 EUR, während sich die ausstehenden Garantien des Fonds gegenwärtig auf insgesamt 2 084 179 014 EUR (2003: 1 615 119 031 EUR) belaufen.

Die vom Fonds im Auftrag der EIB verwalteten TEN-Garantieoperationen sind in den ausstehenden Garantien nicht enthalten, da das mit ihnen verbundene Risiko von der EIB übernommen worden ist (958 923 277 EUR).

Aufgrund eines Beschlusses der Generalversammlung gemäß Artikel 12 und Artikel 26 der Satzung gilt für die eigenen Risikokapitalfinanzierungen des Fonds derzeit eine Obergrenze von 50% der Eigenmittel. Unter Einbeziehung der Ergebnisse des Jahres 2004 liegt die Obergrenze bei 287 853 401 EUR, während sich die Engagements im Zusammenhang mit Risikokapitaloperationen zu derzeitigen Umrechnungskursen auf 236 935 960 EUR (2003: 192 195 305 EUR) belaufen.

5.3 Verpflichtungen

Bei diesen Verpflichtungen handelt es sich um zugesagte, aber noch nicht ausgezahlte Investitionen in Risikokapitalfonds, die sich zu derzeitigen Umrechnungskursen auf 104 212 743 EUR belaufen (2003: 82 747 480 EUR).

5.4 Für Dritte gehaltene Vermögenswerte

Bei den für Dritte (siehe unten) gehaltenen Vermögenswerten handelt es sich um Treuhandkonten, die im Namen des Fonds, aber für Rechnung der Europäischen Kommission und der EIB eröffnet wurden und geführt werden. Die auf diesen Konten befindlichen Beträge bleiben das Eigentum der Kommission bzw. der EIB, bis sie für ein Programm ausgezahlt werden.

Im Rahmen des Pilotprogramms „Wachstum und Umwelt“, das nicht mehr für neue Finanzierungen in Anspruch genommen werden kann, stellt der EIF Finanzinstituten, die KMU Darlehen für umweltfreundliche Investitionen gewähren, kostenlos Garantien zur Verfügung. Das mit der Garantie verbundene Risiko wird letztlich vom Fonds getragen, und die Garantiegebühren werden aus Haushaltsmitteln der Europäischen Union gezahlt. Dieses Programm ist abgeschlossen. Im Dezember 2004 wurden der auf dem Treuhandkonto verbliebene Saldo dem Haushalt der EU zurückerstattet und das Bankkonto geschlossen.

Im Rahmen der KMU-Bürgschaftsfazilität stellt der Fonds Bürgschaften im eigenen Namen, jedoch im Auftrag und auf Risiko der Kommission.

Im Rahmen der „ETF Start-up“-Fazilität erwirbt, verwaltet und veräußert der Fonds im eigenen Namen, jedoch im Auftrag und auf Risiko der Kommission Beteiligungen an innovativen KMU.

Im Rahmen der „Startkapital-Aktion“ wird die langfristige Einstellung zusätzlicher Fondsmanager durch Risikokapitalfonds unterstützt, um die Zahl qualifizierter Mitarbeiter zu erhöhen und die Kapazitäten des Risikokapitalsektors, insbesondere von Inkubatoren, für die Förderung von Startkapital-Investitionen zu stärken.

Im Rahmen seiner Risikokapitalaktivitäten verwaltet der Fonds im Auftrag und auf Risiko der EIB die Europäischen Technologiefazilitäten (ETF) 1 und 2, deren Mittel vom Fonds seit 1998 eingesetzt werden.

Darüber hinaus hat der EIF auf der Grundlage des im Jahr 2000 mit der EIB unterzeichneten Risikokapitalmandats das Risikokapital-Portfolio der EIB übernommen. Weitere Investitionen wurden im Rahmen der Innovation-2000-Initiative der EIB finanziert.

	2004	2003
	EUR	EUR
Pilotprogramm Wachstum und Umwelt	0	5 192 134
KMU-Bürgschaftsfazilität	101 577 956	113 120 994
„ETF Start-Up“-Fazilität (*)	35 646 572	41 337 877
Startkapital-Aktion	174 840	102 570
MAP-Bürgschaften	58 715 357	17 965 961
MAP-Beteiligungen (*)	37 146 969	26 737 605
Im Auftrag der Kommission geführte Treuhandkonten (**)	233 261 694	204 457 141
Im Auftrag der EIB geführte Treuhandkonten	17 356 280	23 463 748
	250 617 974	227 920 889

(*) Die obigen Angaben umfassen nicht die im Auftrag der Kommission durchgeführten Risikokapital-Nettoinvestitionen von 69 406 321 EUR im Rahmen der „ETF Start-up“-Fazilität (2003: 56 706 333 EUR) und von 3 830 680 EUR im Rahmen der MAP-Beteiligungsfazilität (2003: 2 987 831 EUR), die unter 5.5 berücksichtigt sind.

(**) Die im Auftrag der Kommission geführten Treuhandkonten umfassen Bankguthaben, Geldmarktbeträge, Wertpapieranlagen zum Nennwert und die einschlägigen Rückstellungen zu Absicherungszwecken. Sie stellen keine endgültige Bewertung der einschlägigen Programme dar.

5.5 Treuhandoperationen

In Einklang mit Artikel 28 seiner Satzung kann der Fonds die Aufgabe übernehmen, Sondermittel zu verwalten, die ihm von Dritten übertragen werden. In Ausführung dieser Bestimmung verwaltet und veräußert der Fonds Beteiligungen an Risikokapitalfonds in eigenem Namen, jedoch im Auftrag und auf Risiko

– der EIB auf der Grundlage folgender Vereinbarungen: „Europäische Technologiefazilität“, „Europäische Technologiefazilität 2“ und „Transfer,

Implementation and Management of Risk Capital Investments“ (Risikokapitalmandat);

- der Kommission auf der Grundlage folgender Vereinbarungen: „ETF Start-up“-Fazilität, und „Startkapital-Aktion“;
- des deutschen Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit („BMWA“) auf der Grundlage des Vertrags zur Errichtung des ERP/EIF-Dachfonds.

Auf der Grundlage der mit der Kommission geschlossenen Treuhand- und Managementvereinbarung gewährt der Fonds außerdem Bürgschaften im eigenen Namen, jedoch im Auftrag und auf Risiko der Kommission („KMU-Bürgschaftsfazilität“). Jedoch können die EG-Programme nur für einen vertraglich vereinbarten Prozentsatz der nachstehend ausgewiesenen unterzeichneten Gesamtbeträge und bis maximal zum Höchstbetrag der vereinbarten Zuweisung von Haushaltsmitteln in Anspruch genommen werden.

Die im Rahmen der Treuhand- und Managementvereinbarungen durchgeführten Treuhandoperationen gliedern sich wie folgt auf:

	2004 EUR	2003 EUR
Im Auftrag der Kommission zugesagte Bürgschaften (*):		
im Rahmen der KMU-Bürgschaftsfazilität		
für in Anspruch genommene Beträge	2 408 651 512	2 357 520 172
für nicht in Anspruch genommene Beträge	34 288 284	118 187 749
im Rahmen der MAP-Bürgschaftsfazilität		
für in Anspruch genommene Beträge	1 096 629 303	221 663 587
für nicht in Anspruch genommene Beträge	1 610 565 154	1 730 523 681
Investitionen im Auftrag der Kommission:		
im Rahmen der „ETF Start-Up“-Fazilität:		
erfolgte Investitionen (**)	67 832 005	71 467 113
noch nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen	29 692 967	38 459 119
im Rahmen der MAP-Beteiligungsfazilität		
erfolgte Investitionen (**)	3 830 680	2 987 831
noch nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen	24 555 979	10 947 169
im Rahmen der Startkapital-Aktion		
erfolgte Investitionen (**)	0	0
noch nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen	300 000	300 000
Investitionen im Auftrag der EIB:		
im Rahmen des EIB-Risikokapitalmandats		
erfolgte Investitionen (**)	993 048 981	961 354 057
noch nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen	968 483 117	980 586 565
im Rahmen der Europäischen Technologiefazilität		
erfolgte Investitionen (**)	114 038 105	135 870 967
noch nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen	85 414 791	84 968 248
Investitionen im Auftrag externer Auftraggeber:		
im Rahmen des ERP-EIF Dachfonds		
erfolgte Investitionen (**)	0	0
noch nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen	37 500 000	0
	7 474 830 878	6 714 836 258

(*) Diese Beträge werden nach der in Anmerkung 2.8 beschriebenen Bewertungsmethode ausgewiesen.

(**) Diese Beträge werden nach der in Anmerkung 2.4 beschriebenen Bewertungsmethode zum Anschaffungswert ausgewiesen.

- Bei den Investitionen im Auftrag der EIB wurde eine Wertberichtigung von 343 503 900 EUR (2003: 264 806 802 EUR) veranschlagt; dies ergibt einen berichtigten Nettobetrag von 763 583 186 EUR (2003: 832 418 222 EUR).
- Bei den Investitionen im Auftrag der Kommission wurde eine Wertberichtigung von 34 180 406 EUR (für 2003 schätzungsweise 24 156 284 EUR) veranschlagt; dies ergibt einen berichtigten Nettobetrag von 37 482 279 EUR (für 2003 schätzungsweise 50 298 660 EUR).

5.6 In den „Nicht bilanzwirksamen Posten“ enthaltene Verpflichtungen des EIF

Vom Gesamtbetrag der nicht bilanzwirksamen Posten von 10 872 763 886 EUR (2003: 9 998 016 728 EUR) liegt das Risiko für die folgenden Operationen letztlich beim Fonds:

	2004 EUR	2003 EUR
Gestellte Garantien		
für in Anspruch genommene Darlehen	1 977 371 682	1 477 449 922
für nicht in Anspruch genommene Darlehen	106 807 332	137 669 108
	2 084 179 014	1 615 119 030
Verpflichtungen aus Risikokapitalfinanzierungen	104 212 743	82 747 480
	2 188 391 757	1 697 866 510

6 Detaillierte Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

6.1 Nettozinserträge und ähnliche Erträge

Die Nettozinserträge und die ähnlichen Erträge setzen sich folgendermaßen zusammen:

	2004 EUR	2003 EUR
Zinserträge aus Schuldtiteln	20 571 066	23 070 334
Zinserträge aus Terminguthaben	1 115 721	482 993
Zinserträge aus Sichtguthaben	649 679	(9)
Abgeschriebene Agios auf Schuldtitel (netto)	(824 138)	(1 272 405)
Zinsen auf Pensionsrückstellungen	252 068	74 208
Sonstige Zinserträge und ähnliche Erträge (netto)	492 033	95 929
	22 256 429	22 451 050

Wie in Anmerkung 2.3 erwähnt werden Abschläge (Disagios) und Aufgelder (Agios) auf Schuldtitel miteinander verrechnet. Die Disagios belaufen sich auf 863 060 EUR (2003: 1 146 795 EUR), die Agios auf 1 687 198 EUR (2003: 2 419 200 EUR).

6.2 Provisionserträge

Die Provisionserträge setzen sich folgendermaßen zusammen:

	2004 EUR	2003 EUR
Provisionen aus Portfolio-Garantien	14 561 339	10 976 275
Provisionen aus Mandaten im Zusammenhang mit Risikokapitaloperationen	9 546 507	8 214 014
Provisionen aus Mandaten im Zusammenhang mit Garantien	3 999 681	5 262 946
Erträge aus der Beratungstätigkeit	448 427	0
Sonstige Provisionserträge	10 000	10 000
	28 565 954	24 463 235

Die Erträge aus der Beratungstätigkeit werden nicht mehr wie bisher unter „Sonstige Betriebserträge“, sondern unter „Provisionserträge“ ausgewiesen. Wäre dies bereits 2003 der Fall gewesen, so hätten sich die „Provisionserträge“ auf 24 675 675 EUR belaufen (Beratungsgebühren 2003: 212 440 EUR).

Über Provisionserträge im Betrag von 1 340 033 EUR aus einem Mandat der EU für Bürgschaftsoperationen im Rahmen der KMU-Bürgschaftsfazilität wird derzeit noch mit den Dienststellen der Europäischen Kommission verhandelt. Dieser Betrag wurde in den Erträgen des EIF nicht ausgewiesen, da eine Vereinbarung zwischen den beteiligten Parteien noch aussteht.

6.3 Reingewinn/(-verlust) aus Finanzgeschäften

Der Nettoverlust aus Finanzgeschäften im Umfang von 691 592 EUR (2003: 1 632 761 EUR) beruht in erster Linie auf Verlusten im Zusammenhang mit Transaktionen oder Geldpositionen in Devisen in Höhe von 698 384 EUR (2003: 1 740 238 EUR); hiervon sind 90 050 EUR ein nicht realisierter Wechselkursverlust aus der Neubewertung des Risikokapitalportfolios (2003: 1 574 054 EUR).

6.4 Gehälter

In den Gehältern ist ein Betrag von 2 701 121 EUR (2003: 2 955 016 EUR) für die von der EIB abgestellten Mitarbeiter enthalten.

7 Mitarbeiter

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Zahl der am Jahresende beschäftigten Mitarbeiter (einschließlich der 12 von der EIB abgestellten Mitarbeiter (2003: 14 EIB-Mitarbeiter)):

	2004	2003
Chief Executive	1	1
Mitarbeiter	78	67
Insgesamt	79	68
Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter im Laufe des Jahres	72	63

8 Transaktionen im Rahmen der Zusammenarbeit mit verbundenen Einrichtungen

8.1 Europäische Investitionsbank

Die in die Finanzausweise einbezogenen Beträge, die die Europäische Investitionsbank betreffen, stellen sich wie folgt dar:

	2004 EUR	2003 EUR
AKTIVA		
Rechnungsabgrenzung	1 420 710	1 340 682
Sonstige Vermögenswerte	4 908 115	2 919 030
PASSIVA		
Verbindlichkeiten	1 925 557	1 486 949
Sonstige Rückstellungen	999 327	947 500
Rechnungsabgrenzung	210 000	220 004
Eingezahltes Kapital	236 600 000	238 400 000
NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN		
Garantien für in Anspruch genommene Darlehen	754 428 318	1 003 774 163
Garantien für nicht in Anspruch genommene Darlehen	16 250 000	34 377 311
Für Dritte gehaltene Vermögenswerte	17 356 280	23 463 748
Erfolgte Risikokapitalinvestitionen	1 107 087 086	1 097 225 024
Noch nicht erfolgte Risikokapitalinvestitionen	1 053 897 909	1 065 554 813
ERTRÄGE		
Nettozinserträge und ähnliche Erträge	252 068	74 208
Managementgebühren	7 357 381	7 336 057
AUFWENDUNGEN		
Gehälter	2 701 121	2 955 016
IT-Kosten	798 644	779 741
Dienstleistungen	200 866	526 424

8.2 Europäische Kommission

Die in die Finanzausweise einbezogenen Beträge, die die Europäische Kommission betreffen, stellen sich wie folgt dar:

	2004 EUR	2003 EUR
AKTIVA		
Forderungen	1 374 808	1 881 038
PASSIVA		
Verbindlichkeiten	1 340 033	0
Rechnungsabgrenzung Gebühren	5 957 467	8 823 358
Eingezahltes Kapital	120 000 000	120 000 000
NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN		
Garantien für in Anspruch genommene Darlehen	3 505 280 815	2 579 183 759
Garantien für nicht in Anspruch genommene Darlehen	1 644 853 438	1 848 711 430
Für Dritte gehaltene Vermögenswerte	233 261 694	204 457 141
Erfolgte Risikokapitalinvestitionen	71 662 685	74 454 943
Noch nicht erfolgte Risikokapitalinvestitionen (*)	54 548 946	49 406 288
ERTRÄGE		
Managementgebühren	5 246 537	6 140 903
Provisionserträge	2 865 892	3 218 682
AUFWENDUNGEN		
Gebühren für Treasury-Management	46 331	35 842

(*) Wäre der noch nicht in Anspruch genommene Betrag aus der Startkapital-Aktion 2003 ebenfalls in diese Kategorie aufgenommen worden, hätte sich der vergleichbare Wert auf 49 706 288 EUR belaufen.

8.3 Andere verbundene Einrichtungen

Die vom EIF gehaltenen Beteiligungen an Risikokapitalfonds werden nicht als Transaktionen im Rahmen der Zusammenarbeit mit verbundenen Einrichtungen betrachtet, da das Ziel nicht darin besteht, Kontrolle über die Finanz- und die operative Politik der Fonds auszuüben.

9 Besteuerung

Das Protokoll über die Vorrechte und Befreiungen der Europäischen Gemeinschaften, das dem Vertrag vom 8. April 1965 zur Schaffung eines gemeinsamen Rates und einer gemeinsamen Kommission dieser Gemeinschaften beigefügt ist, gilt auch für den Fonds, so dass die Vermögenswerte, die Einnahmen und das sonstige Eigentum des Fonds von allen direkten Steuern befreit sind.

Bestätigungsvermerk der externen Abschlussprüfer

An den Prüfungsausschuss des
EUROPÄISCHEN INVESTITIONSFONDS
43, avenue J. F. Kennedy
L-2968 Luxemburg

Gemäß dem vom Prüfungsausschuss erteilten Auftrag haben wir den vorliegenden Jahresabschluss des EUROPÄISCHEN INVESTITIONSFONDS für das am 31. Dezember 2004 beendete Geschäftsjahr geprüft. Die Erstellung des Jahresabschlusses liegt in der Verantwortung des Verwaltungsrats. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfungshandlungen eine Beurteilung über den Jahresabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach international anerkannten Prüfungsgrundsätzen vorgenommen. Danach sind Prüfungen so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Mängeln ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Wertansätze und Angaben im Jahresabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfungen umfassen auch eine Beurteilung der angewandten Bilanzierungsmethoden und wesentlichen Schätzungen der Geschäftsleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfungshandlungen eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bilden.

Nach unserer Überzeugung gibt der Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den allgemeinen Grundsätzen der Richtlinien des Rates der Europäischen Union über Jahresabschlüsse und konsolidierte Abschlüsse von Banken und sonstigen Finanzinstituten eine zutreffende Vorstellung von der Vermögens- und Finanzlage des EUROPÄISCHEN INVESTITIONSFONDS am 31. Dezember 2004 und von der Ertragslage und den Zahlungsströmen für das zu diesem Stichtag beendete Geschäftsjahr.

PricewaterhouseCoopers S.à r.l.
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Vertreten durch



Pierre Krier

Luxemburg, den 2. März 2005

Erklärung des Prüfungsausschusses

Der gemäß Artikel 22 der Satzung eingesetzte Prüfungsausschuss,

- der seine Tätigkeit nach den für den Berufsstand üblichen fachlichen Grundsätzen ausübt,
- nach Kenntnisnahme der Rechnungslegungsunterlagen sowie sonstiger Unterlagen, deren Prüfung er zur Erfüllung seines Auftrags für erforderlich hielt,
- nach Kenntnisnahme des Berichts der Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers vom 2. März 2005,

unter Bezugnahme auf die Artikel 17, 18 und 19 der Geschäftsordnung,

bestätigt hiermit,

- dass die Tätigkeit des Fonds entsprechend den in der Satzung, der Geschäftsordnung und den im Verlauf der Zeit vom Verwaltungsrat genehmigten Orientierungen und Richtlinien festgelegten Formalitäten und Verfahrensvorschriften ausgeübt wurde;
- dass die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des Europäischen Investitionsfonds ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Fonds im Hinblick auf die Aktiv- und Passivseite sowie der Ergebnisse der Tätigkeit des Fonds im Berichtszeitraum vermittelt.

Luxemburg, den 2. März 2005

DER PRÜFUNGS AUSSCHUSS

MICHAEL HARALABIDIS



SYLVAIN SIMONETTI



HANU LIPPONEN



Risikomanagement

Die EIB passt ihre Risikomanagementsysteme den sich wandelnden wirtschaftlichen Bedingungen und aufsichtsrechtlichen Standards an und aktualisiert sie laufend in Einklang mit der Entwicklung der „best market practice“. Die Bank verfügt über Kontroll- und Berichtssysteme für die Hauptrisiken in ihren verschiedenen Tätigkeitsbereichen, d.h. für das Kredit-, das Markt- und das operationelle Risiko.

Die Bank analysiert und steuert ihre Risiken gemäß der „best market practice“ so, dass ihre Vermögenswerte, ihr Finanzergebnis und damit ihr Kapital optimal gesichert sind. Die EIB unterliegt zwar nicht der Bankenaufsicht, ist jedoch grundsätzlich bestrebt, die einschlägigen den Bankensektor betreffenden EU-Richtlinien zu beachten und dabei in Einklang mit den Empfehlungen der Bankenaufsichtsbehörden der EU-Mitgliedstaaten und der einschlägigen supranationalen Gremien wie dem Basler Ausschuss für Bankenaufsicht sowie mit dem Recht der EU zu handeln.

1 Direktion Risikomanagement

Seit November 2003 ist das Management von Kredit-, Markt- und operationellen Risiken in der neuen Direktion Risikomanagement (RM) zusammengefasst. Als unabhängige Instanz ermittelt, beurteilt und überwacht sie umfassend, konsequent und nach einem einheitlichen Ansatz Kredit-, Markt- und operationelle Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist, und erstattet darüber Bericht. In einem gemeinsam definierten Rahmen, in dem die Trennung der Aufgaben beibehalten wird, ist die Direktion Risikomanagement unabhängig von den operativen Abteilungen. Sie wird von einem Direktor mit Generalvollmacht geleitet, der im Hinblick auf die Kreditrisiken dem Präsidenten der Bank, im Hinblick auf die Markt- und operationellen Risiken den dafür zuständigen Vizepräsidenten untersteht. Der Präsident und die zuständigen Vizepräsidenten treffen sich regelmäßig mit dem Prüfungsausschuss, um Themen aus dem Bereich der Kredit-, Markt- und operationellen Risiken zu erörtern. Sie überwachen auch die Risikoberichterstattung an das Direktorium und den Verwaltungsrat.

Diese Zusammenfassung der Risikomanagementfunktionen in einer einzigen Direktion steht nicht nur in Einklang mit der derzeitigen Entwicklung im Bankensektor, sondern ermöglicht auch eine umfassendere Kenntnis und Beurteilung der verschiedenen Risiken, die sich aus der Tätigkeit der EIB ergeben.

Die Direktion Risikomanagement besteht aus zwei Hauptabteilungen, nämlich der Hauptabteilung Kreditrisiken und der Hauptabteilung Finanzielle und operative Risiken sowie einer Koordinationsabteilung.

Um die Umsetzung der Risikopolitik der Bank zu unterstützen, wurden zwei Ausschüsse gebildet, die sich mit diesbezüglichen Fragen befassen.

Der Ausschuss zur Beurteilung der Kreditrisiken (Credit Risk Assessment Group – CRAG) ist ein hochrangiges Forum, das Fragen im Zusammenhang mit den sich aus der Tätigkeit der Bank ergebenden Kreditrisiken diskutiert und das Direktorium in diesen Fragen berät. Ihm gehören die Direktoren mit Generalvollmacht der Direktionen Finanzierungen, Projekte, Risikomanagement, Finanzen und Rechtsfragen an. Die Arbeit des Ausschusses zur Beurteilung der Kreditrisiken soll die bei jeder Finanzierungsoperation erfolgende Überprüfung, die von zentraler Bedeutung für die Darlehensgenehmigung ist, ergänzen, ersetzt sie jedoch nicht.

Der Ausschuss für das Aktiv-Passiv-Management der Bank setzt sich aus den Direktoren mit Generalvollmacht der für Finanzierungen, Finanzen und Risikomanagement zuständigen Direktionen zusammen und ist ein hochrangiges Gremium, das die Politik für das Aktiv-Passiv-Management erörtert und dem Direktorium Vorschläge zu diesem Bereich unterbreitet. Er fördert und erleichtert den Dialog zwischen den in ihm vertretenen Direktionen und ermöglicht es ihnen, die wichtigsten finanziellen Risiken in einer weitergefassten Perspektive zu sehen und sie besser zu verstehen.

2 Kreditrisikomanagement

2.1 Kreditrisikopolitik

Die Kreditrisikopolitik der EIB wird von den leitenden Organen der Bank genehmigt. Sie bestimmt Mindestqualitätsstandards sowohl für Darlehensnehmer als auch für Garanten und spezifiziert die Arten von Sicherheiten, die als akzeptabel erachtet werden. Sie legt auch die Mindestanforderungen fest, die Darlehensverträge hinsichtlich der wichtigsten Klauseln und anderer Vertragsbedingungen erfüllen müssen, damit sichergestellt ist, dass die Bank mindestens gleichrangig mit anderen bevorrechtigten Gläubigern ist und erforderlichenfalls unverzüglich Zugriff auf Sicherheiten hat. Darüber hinaus stellt sie mit Limits für Kontrahenten und Sektoren ein akzeptables Maß an Diversifizierung im Darlehensportfolio der Bank sicher. Das Limitsystem der Bank orientiert sich an den herkömmlichen bankenaufsichtsrechtlichen Bestimmungen über die Steuerung von Konzentrationsrisiken und von „großen Engagements“, die in den EU-Richtlinien für den Bankensektor enthalten sind. Allerdings verfolgt die EIB hinsichtlich der Übernahme von Risiken generell eine vorsichtigeren Politik als Geschäftsbanken.

Die Kreditrisikopolitik wird regelmäßig angepasst, um dem sich weiterentwickelnden operativen Umfeld und den neuen Mandaten, die der Bank eventuell von ihren Anteilseignern übertragen werden, Rechnung zu tragen.

2.2 Messung des Kreditrisikos

In Einklang mit der „best practice“ im Bankensektor wurde für die Finanzierungsoperationen der EIB ein internes Darlehenseinstufungssystem eingeführt, das auf der „Expected loss“-Methode (Verlusterwartungswert) beruht. Dieses System spielt bei der Prüfung von Darlehen und der Überwachung der Kreditrisiken inzwischen eine wichtige Rolle. Es ist die Grundlage für die Berechnung der jährlichen Zuweisung zu den allgemeinen Rückstellungen in der Bilanz der Bank und dient ggf. als Referenz für die risikoorientierte Zinsfestsetzung.

Ein Darlehenseinstufungssystem umfasst die Methoden, Verfahren, Datenbanken und IT-Systeme, die die Beurteilung des Kreditrisikos bei Finanzierungsoperationen und die Quantifizierung der mit Hilfe der „Expected loss“-Methode geschätzten Verluste unterstützen. Es führt zahlreiche Informationen mit dem Ziel zusammen, ein relatives Ranking der mit den Finanzierungen verbundenen Kreditrisiken aufzustellen. In der EIB wird bei der Darlehenseinstufung der Gegenwert der veranschlagten Höhe des „erwarteten Verlusts“ ermittelt, der von der Wahrscheinlichkeit des Ausfalls der Hauptschuldner, dem mit einem Risiko behafteten Engagement und der Verlustquote im Falle des Ausfalls abhängt. Die Darlehenseinstufung wird für folgende Zwecke genutzt:

- als Hilfe für eine genauere quantitative Beurteilung von Darlehensrisiken;
- als Hilfe bei der Aufteilung der Überwachungsaktivitäten;

- zur Beschreibung der Qualität des Finanzierungsbestands zu einem gegebenen Zeitpunkt;
- als Referenz für die Berechnung der jährlichen Zuweisung zur Rückstellung für allgemeine Bankrisiken;
- als einer der Faktoren für die risikoorientierte Zinsfestsetzung auf der Grundlage des erwarteten Verlusts.

Die folgenden Faktoren werden bei einer Darlehenseinstufung berücksichtigt:

- a) Bonität des Darlehensnehmers: Die Direktion Risikomanagement (Hauptabteilung Kreditrisiken) überprüft unabhängig die Darlehensnehmer und beurteilt deren Bonität auf der Grundlage interner Verfahren und externer Daten.
- b) Ausfallkorrelation: Sie gibt die Wahrscheinlichkeit gleichzeitiger finanzieller Probleme für den Darlehensnehmer und den Garantiegeber an. Je höher die Korrelation zwischen der Ausfallwahrscheinlichkeit beim Darlehensnehmer und beim Garantiegeber ist, umso niedriger ist der Wert der Garantie und damit auch die Darlehenseinstufung.
- c) Wert der Garantiedokumente und der Sicherheiten: Dieser Wert wird auf der Grundlage der Kombination von Bonität des Garantiegebers und Art des verwendeten Instruments ermittelt.
- d) Vertraglicher Rahmen: Ein solider vertraglicher Rahmen verbessert die Qualität und die interne Einstufung des Darlehens.
- e) Laufzeit des Darlehens: Bleiben alle anderen Faktoren unverändert, so wird das Risiko von Schwierigkeiten bei der Bedienung des Darlehens umso höher, je länger das Darlehen läuft.

Der Verlusterwartungswert eines Darlehens wird unter Verwendung dieser fünf Elemente berechnet. In Abhängigkeit von der Höhe des so ermittelten Verlusts wird das Darlehen in eine der folgenden Darlehenskategorien eingestuft:

- A Erstklassige Darlehen: Sie werden in drei Unterkategorien eingeteilt: A^o umfasst Länderrisiken in der EU, d.h. Darlehen an Mitgliedstaaten bzw. Darlehen, die von diesen vollständig, explizit und uneingeschränkt garantiert werden und bei denen keine Rückzahlungsprobleme zu erwarten sind. A+ bezeichnet Darlehen, die anderen Rechtssubjekten als den Mitgliedstaaten gewährt bzw. von diesen garantiert werden und bei denen keine Verschlechterung während der Laufzeit zu erwarten ist.
- B Darlehen von hoher Qualität: Diese stellen für die EIB eine zufriedenstellende Kategorie von Aktiva dar, wengleich eine geringfügige Verschlechterung in der Zukunft nicht auszuschließen ist. B+ und B- dienen zur Bezeichnung der relativen Wahrscheinlichkeit der Möglichkeit, dass diese Verschlechterung eintritt.
- C Darlehen von guter Qualität: Beispiele sind unbesicherte Darlehen an solide Banken und Unternehmen mit 7 Jahren Laufzeit und Endfälligkeit bzw. laufender Tilgung ab Auszahlung.
- D Diese Bonitätskategorie stellt die Grenze zwischen Darlehen „von akzeptabler Qualität“ und solchen dar, bei denen Probleme aufgetreten sind. Diese Trennlinie bei der Darlehenseinstufung wird durch die Unterkategorien D+ und D- näher bestimmt. Mit D- bewertete Darlehen erfordern eine verstärkte Überwachung.
- E Diese Kategorie umfasst Darlehen, in deren Laufzeit ernsthafte Probleme aufgetreten sind und bei denen nicht ausgeschlossen werden kann, dass es zu Verlusten kommt. Aus diesem Grund erfordern sie eine sorgfältige, strenge und umfassende Überwachung. Mit den Unterkategorien E+ und E- wird dieses besondere Überwachungsverfahren weiter differenziert und seine Intensität gesteigert. Bei den mit E- bewerteten Operationen besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass der Schuldendienst nicht termingerecht fortgesetzt werden kann und daher eine Umstrukturierung der Verbindlichkeiten erforderlich ist, was möglicherweise zu Wertminderungen führt.

- F bezeichnet Darlehen, die nicht akzeptable Risiken darstellen. Zu einer Einstufung in F kommt es nur bei ausstehenden Darlehen, bei denen sich nach der Unterzeichnung unvorhergesehene, außergewöhnliche und sehr ungünstige Umstände ergeben haben. Alle Operationen, bei denen die Bank einen Verlust erlitten hat, werden mit F bewertet, und es wird eine spezifische Rückstellung für sie gebildet.

Die intern in Kategorie D- oder darunter eingestuften Darlehen werden grundsätzlich in die sog. Watch List (Beobachtungsliste) aufgenommen. Im Rahmen der „Fazilität für Strukturierte Finanzierungen“ (FSF) und der „Speziellen FEMIP-Reserve“ (SFR) kann allerdings ein begrenzter Betrag von Kreditengagements akzeptiert werden, die von Anfang an mit D- oder darunter eingestuft sind. Es wurde eine spezifische Rücklage von 500 Mio EUR gebildet, um die höheren Kreditrisiken solcher Operationen abzudecken.

Über die Analyse jedes einzelnen Darlehens hinaus entwickelt die EIB mittels eines externen Kredit-Softwarepakets eine Portfolio-betrachtung des Kreditrisikos, so dass Konzentrations- und Korrelationseffekte im Darlehensportfolio der Bank, die aufgrund der Abhängigkeit verschiedener Engagements von gemeinsamen Risikofaktoren entstehen, berücksichtigt werden. Durch die Einbeziehung der Portfoliodimension der Kreditrisiken ist es möglich, ihre Einzelbetrachtung im Rahmen des Darlehenseinstufungssystems zu ergänzen und so eine genauere und umfassendere Risikobeurteilung der Kreditrisiken im Darlehensportfolio der Bank vorzunehmen.

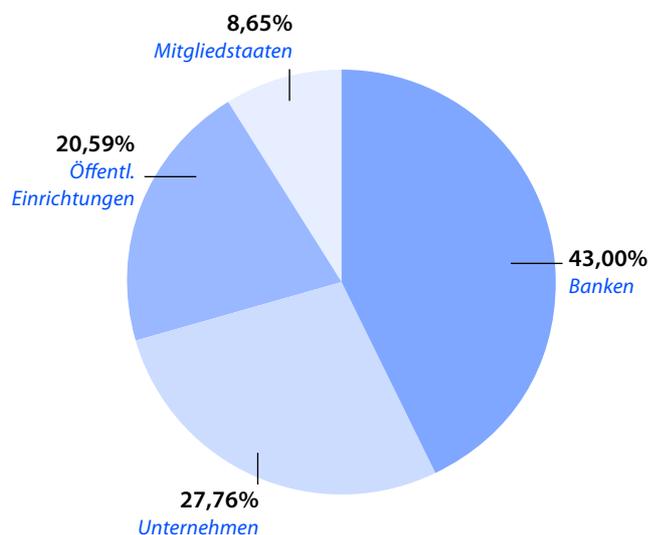
2.3 Analyse des Kreditrisikos bei Finanzierungen der EIB

2.3.1 Kreditqualität

Die Gesamtkreditqualität des Portfolios der Bank in der EU – veranschaulicht durch die Aufgliederung des Bestands nach der Darlehenskategorie – weist weiterhin ein ausgezeichnetes Profil auf. So entfielen auf die intern in die Kategorien A bis C eingestuften Darlehen Ende 2004 96,2% des gesamten Portfolios, gegenüber 95,6% Ende 2003. Der Anteil der Darlehen, die in die Kategorie D+ – die niedrigste für eine Standarddarlehensoperation in Frage kommende Kategorie – eingestuft sind, entsprach mit 7,6 Mrd EUR 3,1% des Darlehensbestands.

Das folgende Schaubild zeigt die Aufgliederung der ausstehenden Darlehen in der EU nach den wichtigsten Arten von Schuldern. Daraus geht hervor, dass auf Engagements gegenüber Banken 43% und gegenüber Unternehmen 28% des gesamten EU-Portfolios entfallen.

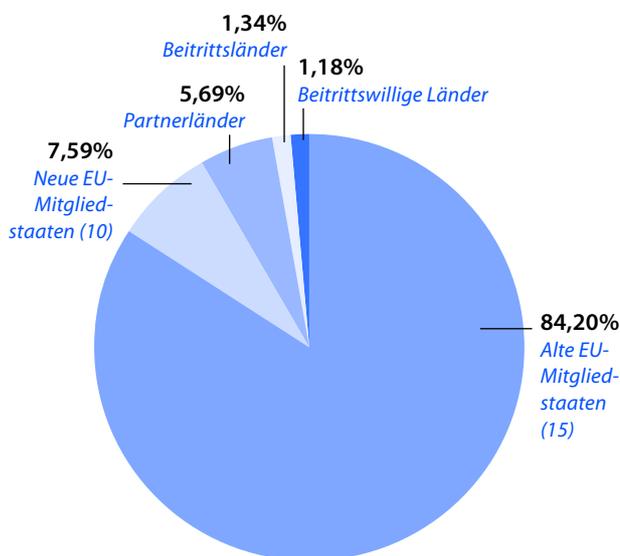
Aufgliederung der ausstehenden Darlehen in der EU - 2004



2.3.2 Aufgliederung des Darlehensbestands nach geographischen Aspekten

Am Jahresende beliefen sich die ausstehenden Darlehen auf 266 Mrd EUR. Die nachfolgende Graphik enthält eine Aufgliederung dieser Engagements nach dem Standort der Darlehensnehmer.

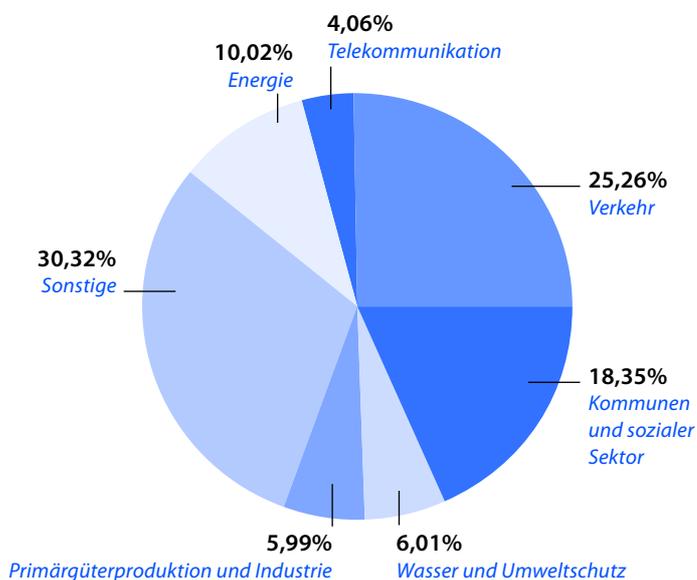
Aufgliederung des Darlehensbestands nach geographischen Aspekten - 2004



2.3.3 Aufgliederung des Darlehensbestands nach Sektoren

Im Rahmen des Risikomanagements kommt es entscheidend darauf an, eine angemessene Diversifizierung der Kreditengagements sicherzustellen. Wie aus der folgenden Graphik hervorgeht, gliedert die EIB ihr Gesamtengagement nach Sektoren, wobei den potenziell konjunkturabhängigen, volatilen oder einem starken Wandel ausgesetzten Bereichen besondere Aufmerksamkeit beigegeben wird. Die Klassifizierung bezieht sich auf die Sektoren, in denen die Vorhaben durchgeführt werden.

Aufgliederung des Darlehensbestands nach Sektoren - 2004



2.3.4 Analyse der Portfoliokonzentration

Der Grundsatz der Risikosteuerung ist ein zentrales Element der „best practice“ im Bankensektor. Die EIB setzt für die Ausleihungen an einen einzelnen Schuldner, an eine Gruppe von Schuldnern bzw. in Sektoren Limits fest. Darüber hinaus verfolgt sie die Entwicklung der Kreditrisikokonzentration auf der Basis des Credit Value at Risk (CVaR).

Aus der folgenden Tabelle geht hervor, dass in den letzten Jahren die wichtigsten Indizes für die Konzentration bei Berechnung auf der Grundlage der nominalen Engagements stabil blieben, während es bei der Berechnung auf der Basis der risikogewichteten Engagements zu einem Rückgang kam.

Per Ende	2001	2002	2003	2004
Größte nominale Engagements gegenüber Gruppen				
Nominale Engagements (in % des Darlehensportfolios der EIB)				
– die drei größten Engagements	7,0%	7,0%	6,7%	7,1%
– die fünf größten Engagements	10,4%	10,4%	9,9%	10,4%
– die zehn größten Engagements	17,2%	16,9%	16,4%	17,3%
Zahl der Engagements (% der Eigenmittel der EIB)				
– über 10%	14	14	13	13
– über 15%	5	5	5	4
– über 20%	1	1	1	2
Größte Engagements gegenüber Gruppen (risikogewichtet)				
Risikogewichtete Engagements (in % der Eigenmittel der EIB)				
– die drei größten Engagements	32,1%	28,5%	28,9%	26,9%
– die fünf größten Engagements	49,9%	45,3%	45,4%	42,1%
Anzahl der risikogewichteten Engagements (% der Eigenmittel der EIB)				
– über 5%	19	15	13	12
– über 10%	3	1	1	–
Anzahl der „SSER“-Engagements gegenüber Unternehmen von über 5% der Eigenmittel der EIB ⁽¹⁾				
	6	2	1	1
Alle großen Engagements (in % der Eigenmittel der EIB) ⁽²⁾				
	142%	107%	93%	82%

(1) Die Begriffe Darlehen nach dem „Single signature-Konzept“ und Darlehen mit Einzelrisiko („single risk“) (bzw. der Kürze halber „unbesicherte“ oder „SSER“-Darlehen) bezeichnen diejenigen Finanzierungsoperationen, bei denen die EIB ungeachtet der Zahl der geleisteten Unterschriften keinen echten Rückgriff auf einen unabhängigen Dritten oder andere Formen eigenständiger Sicherheiten hat.

(2) Die EIB definiert ein großes Einzelrisiko als konsolidiertes Engagement gegenüber einer Gruppe, das auf risikogewichteter Basis mindestens 5% der Eigenmittel der EIB entspricht. Diese Definition gilt für einzelne Darlehensnehmer oder Garantiegeber, jedoch nicht für Darlehen an Mitgliedstaaten und Darlehen, die durch die ausdrückliche Haftung eines Mitgliedstaats oder von ihm begebene Anleihen vollständig besichert sind.

2.3.5 Analyse der Laufzeit

Aus der Analyse des Darlehensportfolios der Bank nach Restlaufzeiten (vgl. folgende Tabelle) geht hervor, dass etwa die Hälfte der ausstehenden Darlehen im Darlehensportfolio der EIB (einschließlich Darlehen außerhalb der EU) in Einklang mit dem langfristigen Charakter der EIB-Finanzierungen eine Restlaufzeit von mehr als 10 Jahren hat.

Analyse der Laufzeiten (Mio EUR)

Laufzeit	Art des Engagements				Insgesamt
	Banken	Unternehmen	Öff. Einricht.	Staaten	
0-1 Jahr	3 732	892	302	494	5 420
1-5 Jahre	23 680	12 952	2 833	4 128	43 593
5-10 Jahre	41 580	21 198	8 527	6 074	77 380
10-20 Jahre	26 972	18 230	21 116	18 284	84 603
> 20 Jahre	8 098	14 791	13 511	18 762	55 162
Insgesamt	104 062	68 063	46 289	47 743	266 157

2.4 Die Eigenkapitalquote der EIB gemäß BASEL I

Die bilanzwirksamen und die nicht bilanzwirksamen Kreditengagements sind in Klassen eingeteilt, die ähnliche Kreditrisiken darstellen. Jede dieser Klassen erhält eine Standardrisikogewichtung (z.B. 0%, 20%, 50% oder 100%) auf der Basis des Risikogewichtungssystems der Basler Eigenkapitalvereinbarung von 1988¹ (Basel I), wobei von vorsichtigen und vereinfachenden Annahmen ausgegangen wird.

All diese verschiedenen Klassen risikogewichteter Kreditengagements werden anschließend zu den gesamten risikogewichteten Aktiva der EIB für den Zeitraum 2001-2004 aufaddiert (vgl. nachstehende Tabelle).

Mio EUR	Risikogewichtete Aktiva			
	2001	2002	2003	2004
Darlehen	59 544	60 453	61 104	56 921
Treasury-Aktiva	4 001	5 467	4 975	6 334
Derivate und Garantien	613	957	878	588
Risikogew. Aktiva insgesamt	64 158	66 877	66 957	63 843
Kapital	23 296	24 615	25 984	27 534
<i>Eigenkapitalquote gemäß Basel I</i>	<i>36,31%</i>	<i>36,81%</i>	<i>38,81%</i>	<i>43,13%</i>

Die sich daraus ergebende Eigenkapitalquote gemäß Basel I liegt zwischen 36% und 43% bei einer Mindestanforderung von 8%.

Die Bank prüft derzeit die Auswirkungen von Basel II² („Neue Basler Eigenkapitalvereinbarung“) und arbeitet an der Einführung des „Internal Ratings Based Advanced Approach (IRBA Advanced)“ (weiterentwickeltes internes System der Darlehenseinstufung) für Kreditrisiken bis Ende 2006. Der IRBA Advanced wird von der EIB bevorzugt, da er in Einklang mit der „best banking practice“ steht und das spezifische langfristige Profil der EIB-Finanzierungen berücksichtigt. Diesem System wird auch von den Aufsichtsbehörden Vorrang eingeräumt.

¹ „International Convergence of Capital Measurement and Capital Standards“, Basler Ausschuss für Bankenaufsicht (Juli 1988), geänderte Fassung.

² „International Convergence of Capital Measurement and Capital Standards, A Revised Framework“, Basler Ausschuss für Bankenaufsicht (Juni 2004).

2.5 Allgemeine und spezifische Risikovorsorgepolitik

Das bei der Erstellung der Finanzausweise der Bank angewandte Verfahren für die allgemeine Risikovorsorge im Rahmen der normalen Finanzierungstätigkeit in der EU beruht auf dem Konzept des „erwarteten Verlusts“ („Expected loss“) und greift auf das interne Darlehenseinstufungssystem zurück.

Da die Darlehenseinstufungskategorien verschiedene Niveaus des festgestellten Kreditrisikos widerspiegeln, die sich aus der Quantifizierung des erwarteten Verlusts ergeben, ist es möglich, jeder Darlehenskategorie einen Prozentsatz zuzuordnen, der dem veranschlagten erwarteten Verlust entspricht, ihn mit dem Nominalbetrag der ausstehenden Darlehen in den verschiedenen Kategorien zu multiplizieren und dann diese Ergebnisse für das ganze Portfolio zu addieren. Das Ergebnis wäre dann das Zielniveau für die Rückstellung für allgemeine Bankrisiken der EIB. Die folgende Tabelle zeigt die Rückstellungsquoten nach Darlehenskategorien:

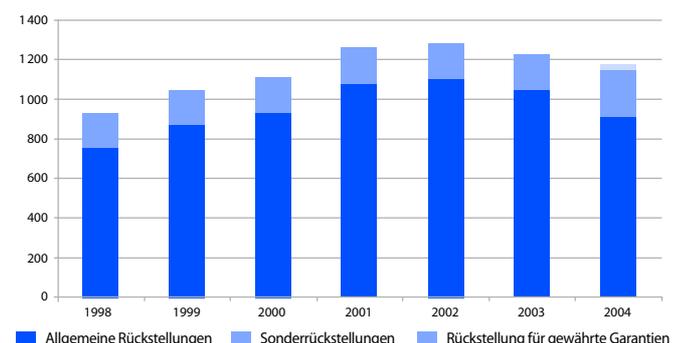
Darlehenseinstufung	Rückstellungsquote
A ^o	0,00%
A+	0,10%
A-	0,20%
B+	0,30%
B-	0,50%
C	1,00%
D+	2,00%
D-	3,00%
E+	10,00%
E-	25,00%

Sonderrückstellungen

Eine Sonderrückstellung wird für alle in F eingestuften Darlehen sowie für Darlehen in Kategorie E-, bei denen ein Verlust festgestellt wird, gebildet werden. Der Betrag dieser Rückstellung entspricht dem Unterschied zwischen dem Nominalbetrag des Darlehens und dem Gegenwartswert aller erwarteten künftigen Cashflows, die aus der zweifelhaften Kreditforderung resultieren.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung der allgemeinen und der Sonderrückstellungen:

Entwicklung der allgemeinen und der Sonderrückstellungen der EIB



2.6 Fazilität für Strukturierte Finanzierungen / Spezielle FEMIP-Reserve

Die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen (FSF) und die Spezielle FEMIP-Reserve (SFR) dienen der Erweiterung des Angebots an Finanzierungsprodukten, die – falls erforderlich und mit angemessener Überwachung – auch Produkte mit einem höheren Risikoprofil als übliche EIB-Darlehen umfassen. Die Kapazität zur Durchführung von Operationen im Rahmen der FSF/SFR hängt von einer Reihe von Limits, die eine angemessene Diversifizierung des Portfolios sicherstellen sollen, sowie von der Zuweisung von spezifischen Mitteln für jede Operation ab. Der Höchstbetrag eines FSF/SFR-Engagements hängt vom Umfang der spezifischen Rücklage (derzeit 500 Mio EUR) und von der Verteilung dieser Darlehen auf die Darlehenskategorien ab.

2.7 Risikokapitaloperationen

Die Risikokapitalmittel der EIB-Gruppe (EIB und EIF) werden vom EIF im Rahmen des Amsterdam Sonderaktionsprogramms (ASAP) und der Innovation-2010-Initiative (i2i) verwaltet. Die EIB stellt dem EIF im Rahmen des ihm erteilten Risikokapitalmandats Mittel für Beteiligungen an Risikokapitalfonds (bei denen die EIB das Risiko übernimmt) zur Verfügung. Der Umfang der dafür maximal verfügbaren Mittel wird durch die Anwendung der Gearingkennzahl (gegenwärtig 200%) auf den Gesamtbetrag der für Risikokapitaloperationen verfügbaren Mittel (Dedicated Total Funds – etwa 1 200 Mio EUR) bestimmt. Unter Beachtung dieses Mechanismus übernimmt der EIF im Rahmen des Risikokapitalmandats neue Beteiligungen mit dem Ziel, im Hinblick auf Beteiligungsgesellschaften, Sektor, Finanzierungsrunde, geographischen Schwerpunkt und Alter der Fonds ein ausgewogenes Gesamtportfolio dieser Operationen zu erhalten. Der EIF hat ein internes Risikoeinstufungsverfahren für Risikokapitalfonds entwickelt, das bei der Entscheidung über neue Beteiligungen und zur Überwachung der Qualität von Risikokapitalfinanzierungen zur Anwendung kommt.

3 Aktiv-Passiv-Management und Management des Finanzrisikos

3.1 Maßnahmen bezüglich des Finanzrisikos

Wie bei dem „Vier-Augen-Prinzip“, das bei Finanzierungen gemäß der Kreditrisikopolitik der Bank angewandt wird, bestimmt die Marktrisikopolitik der EIB, dass die Direktion Risikomanagement zu allen Finanzaktivitäten der Bank, die erhebliche Marktrisiken mit sich bringen, sowie zu Finanzoperationen, die mit Kreditrisiken verbunden sein könnten (wie z.B. Absicherungsmaßnahmen des Treasury oder Derivate-Operationen), eine Stellungnahme abgibt.

Marktrisiken werden mittels einer Reihe regelmäßig aktualisierter Grundsätze und Verfahren – den Leitlinien für die Finanzrisiko- und die Aktiv-Passiv-Management-Politik (Financial Risk and ALM Policy Guidelines – FRPG) – identifiziert, gemessen, gesteuert und gemeldet. Die in diesen Leitlinien festgelegten allgemeinen Grundsätze werden im Folgenden beschrieben.

3.1.1 Stabilität der Erträge und Selbstfinanzierungskapazität

Die Politik für das Aktiv-Passiv-Management der Bank ist integraler Bestandteil ihres allgemeinen Finanzrisiko-Managements. Sie berücksichtigt die Erwartungen der drei wichtigsten Anspruchsgruppen der Bank (d.h. ihrer Anteilseigner und Darlehensnehmer sowie der Finanzmärkte) im Hinblick auf die Stabilität der Erträge, die Erhaltung des wirtschaftlichen Werts der Eigenmittel und die langfristige Selbstfinanzierung des Wachstums der Bank.

Um diese Ziele zu erreichen, verwendet das Aktiv-Passiv-Management eine mittel- bis langfristige Indexierung für die Anlage von eigenen Mitteln, so dass die Stabilität der Erträge und die Gesamtrendite gesteigert werden. Diese Indexierungspolitik setzt auf mittel- bis langfristige Erträge und wird nicht von einer

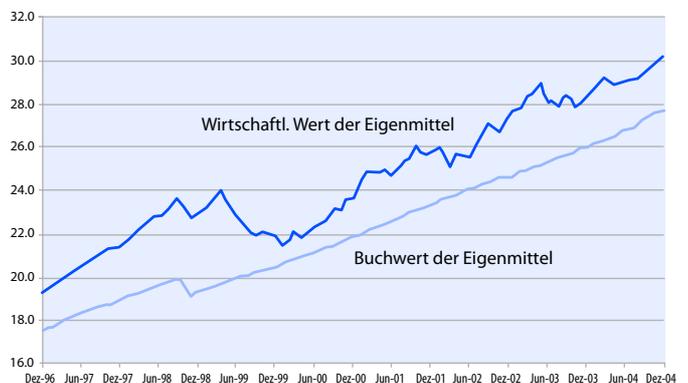
kurzfristigen Betrachtung der Zinstrends beeinflusst. Dies wird erreicht, indem für die Duration der Eigenmittel der Bank eine Spanne von 4½-5½ Jahren angestrebt wird (nach einem Ziel von 5-6 Jahren bis Ende 2000). Das folgende Schaubild zeigt die Entwicklung der Duration der Eigenmittel, die weiterhin ein wichtiger strategischer Indikator für das Aktiv-Passiv-Management der Bank ist.

Entwicklung der Duration der Eigenmittel der Bank



Die Stabilität der Erträge ist in der nachstehenden Graphik am linearen Anstieg des Buchwerts der Eigenmittel zu erkennen, der auf der systematischen Zuweisung des Jahresüberschusses zu den Rücklagen beruht, was wiederum die Selbstfinanzierung der künftigen Erhöhungen des gezeichneten Kapitals ermöglicht.

Entwicklung des Buchwerts und des wirtschaftlichen Werts der Eigenmittel



Die Graphik zeigt auch (obere Linie), dass der wirtschaftliche Wert der Bank von Zinsschwankungen abhängt. Trotz der allgemein beobachteten Zinszyklen hat sich der wirtschaftliche Wert der Eigenmittel der Bank im Laufe der Zeit jedoch erhöht.

3.1.2 Bereitschaft der EIB zur Übernahme von Risiken

Als öffentliche Institution will die Bank keine Gewinne aus dem spekulativen Eingehen von finanziellen Risiken erzielen, beschränkt ihre Risikotoleranz auf das durch die genehmigten Limits vorgegebene Minimum und führt ihre Operationen innerhalb eines konservativen Finanzrahmens durch. Die Bank strebt mit ihren Treasury- und Mittelbeschaffungsaktivitäten daher keine Gewinnmaximierung an, auch wenn für diese Aktivitäten Ergebnisziele gesetzt werden. Ein vorrangiges Ziel im Rahmen der Anlagetätigkeit ist der Schutz des investierten Kapitals. Im Hinblick auf Risiken, die sich aus den Finanzierungs- und Mittelbeschaf-

fungsoperationen der Bank ergeben, ist der wichtigste Grundsatz der Finanzrisikopolitik der Bank daher, alle erheblichen Finanzrisiken abzusichern.

Gemäß der „best market practice“ sind alle neuen Arten von Transaktionen, die operative oder finanzielle Risiken mit sich bringen, nach Zustimmung des Ausschusses für neue Produkte vom Direktorium zu genehmigen, und sie werden innerhalb genehmigter Limits abgewickelt. Solche Positionen können strategische Aktivitäten in Einklang mit der Aufgabe der Bank, wie z.B. Risikokapitaloperationen oder Kapitalbeteiligungen, umfassen.

3.2 Risikomanagement bei Derivaten

Der Einsatz von Derivaten durch die EIB ist auf die Absicherung einzelner Transaktionen im Bereich der Mittelaufnahme- und Treasury-Aktivitäten und – in geringerem Umfang – auf das Aktiv-Passiv-Management beschränkt.

Die Risikopolitik für Operationen mit Derivaten stellt Kriterien für in Betracht kommende Swap-Kontrahenten auf und bestimmt Limits für deren Bonität. Um die Kreditrisiken zu verringern, hat die Bank mit den meisten Swap-Kontrahenten Vereinbarungen zur Absicherung des Kreditrisikos (Credit Support Annexes) unterzeichnet und erhält

Sicherheiten, wenn das Risiko bestimmte vertraglich vereinbarte Grenzen überschreitet.

Der Nominalbetrag der Derivate-Operationen ist parallel zum Wachstum der Bilanzsumme der EIB gestiegen, jedoch ist das Risikokreditvolumen (gemessen als BIZ-Kreditäquivalent und Nettomarktengagement) aufgrund einer strengen Politik hinsichtlich der Besicherungsanforderungen und der Festsetzung von Limits gesunken.

Überblick über die Derivate-Operationen

per Ende	(Mio EUR)			
	2001	2002	2003	2004
Nominalwert der Swaps und DRS-Vereinbarungen	145 381	166 107	194 045	222 505
BIZ-Kreditrisikoäquivalente insgesamt	9 668	8 226	4 715	5 459
Gewichtete BIZ-Kreditrisikoäquivalente	2 594	2 398	1 475	1 384
Nettomarktengagement insgesamt ⁽¹⁾	1 610	1 185	655	334

⁽¹⁾ Positives Engagement ohne erhaltene Sicherheiten

3.3 Steuerung des Treasury-Risikos

Die Treasury-Investments gliedern sich wie folgt: (1) Kurzfristiges Treasury mit dem Hauptziel, jederzeit über liquide Mittel zu verfügen; (2) langfristiges Treasury als zweite Liquiditätslinie und (3) Anlage-Portfolio, das fast ausschließlich aus EU-Staatsanleihen besteht.

Die Kreditrisikopolitik für Treasury-Operationen umfasst die Überwachung der Risiken durch Festlegung von Kreditlimits für die Kontrahenten der kurzfristigen und der langfristigen Transaktionen. Das risikogewichtete Engagement bei jedem Kontrahenten darf das genehmigte Limit nicht überschreiten.

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über Umfang und Kreditqualität der verschiedenen Treasury-Portfolios der Bank per Ende 2004.

Art der Operation	Nominalengagement (Mio EUR)					Insgesamt
	Ausschl. kurzfr. ext. Rating	Langfr. ext. Rating				
		A-1+/P-1	< A oder ohne Rating	A		
Kurzfristiges Treasury INSGESAMT	2 537	165	6 791	15 591	3 999	29 083
Längerfristiges Treasury INSGESAMT	0	0	26	280	853	1 158
Anlage-Portfolio	0	0	173	789	1 502	2 464
TREASURY-MITTEL INSGESAMT (NOMINAL)	2 537	165	6 989	16 660	6 354	32 705

4 Management des Operationellen Risikos

In der EIB erfolgt das Management des operationellen Risikos auf allen Organisationsebenen und obliegt allen Dienststellen der Bank.

Die Bank wendet bei der Risikobeurteilung eine Methode an, die alle verfügbaren Informationen – darunter die bisher zu verzeichnenden Verluste, das Risikoprofil und das Umfeld für die Risikosteuerung in den verschiedenen Geschäftsbereichen – heranzieht. Zentraler Bestandteil dieser Methode ist ein Selbstbewertungsverfahren. Es wird durch eine Reihe wichtiger Risikoindikatoren, die in die Scorecard für das operationelle Risiko eingehen, und ein statistisches, auf historischen Daten beruhendes Modell vervollständigt.

Der Interne Kontrollrahmen, der alle wichtigen Bereiche der operativen Tätigkeit der EIB abdeckt, ist ein dem Management der Bank zur Verfügung stehendes Managementinstrument. Er stellt Informationen bereit, die laufend über eine Onlinedatenbank aktualisiert werden und die Grundlage für die regelmäßige interne Bewertung der Risiken und Kontrollen bilden.

Informationen zu aufgetretenen operationellen Risikofällen, Verlusten und wichtigen Risikoindikatoren sowie aktuelle Berichte über die Aktivitäten des Ausschusses für neue Produkte und die weitere Anwendung und Anpassung des Internen Kontrollrahmens werden regelmäßig dem Senior Management und dem Direktorium der Bank vorgelegt.

Prüfung und Kontrolle

Prüfungsausschuss – Der Prüfungsausschuss ist eines der vier Leitungsorgane der Europäischen Investitionsbank. Er ist unabhängig vom Management und von der Kontrolle der Bank. Er gewährleistet die Übereinstimmung der Geschäfte der Bank mit den Bestimmungen ihrer Satzung und ihrer Geschäftsordnung und prüft die Ordnungsmäßigkeit ihrer Bücher. Der Prüfungsausschuss genehmigt die Finanzausweise der Bank und der Investitionsfazilität sowie die konsolidierten Finanzausweise der Europäische Investitionsbank-Gruppe, zu der die Bank und der Europäische Investitionsfonds gehören. Der Rat der Gouverneure nimmt vom Bericht, von den Schlussfolgerungen sowie von der Erklärung des Prüfungsausschusses (zu den konsolidierten und den nicht konsolidierten Finanzausweisen sowie den Finanzausweisen der Investitionsfazilität) Kenntnis, bevor er den Jahresbericht des Verwaltungsrats genehmigt.

Im Jahr 2004 prüfte der Prüfungsausschuss die Finanzausweise, interne Managementvereinbarungen, Rechnungslegungsverfahren und Maßnahmen der internen Finanzkontrolle. Er kam mit Vertretern der anderen satzungsmäßigen Organe und mit Leitern der wichtigsten Dienste der EIB zusammen und koordinierte und prüfte die Arbeiten der Innenrevision und der externen Abschlussprüfer. Ferner prüfte er die Tätigkeit der externen Abschlussprüfer im Hinblick darauf, dass die Zusammenarbeit zwischen der Bank und den Abschlussprüfern auf einer objektiven und professionellen Basis erfolgte.

Im Jahr 2004 hat die Bank unter genauer Überwachung durch den Prüfungsausschuss ihre Bemühungen zur Stärkung ihrer Kontrollstrukturen gemäß den Empfehlungen des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht (BIZ – Bank für Internationalen Zahlungsausgleich) zu den international anerkannten Bankenpraktiken – zusammengefasst im „Rahmenkonzept für Interne Kontrollsysteme in Bankinstituten“ – fortgesetzt.

Externe Abschlussprüfer – Die Abschlussprüfer erteilen ihr Testat direkt an den Prüfungsausschuss, den sie über ihr jährliches Prüfungsprogramm und dessen Koordinierung mit der Tätigkeit der Innenrevision der Bank informieren. 1997 hat der Prüfungsausschuss nach Beratung mit dem Direktorium der Bank die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young bestimmt. Der Vertrag wird zu dem Zeitpunkt auslaufen, zu dem die Finanzausweise für 2004 vom Rat der Gouverneure genehmigt werden. Im Jahr 2004 wurde ein Wettbewerbsverfahren durchgeführt, nach dessen Abschluss der Prüfungsausschuss Ernst & Young auswählte und damit beauftragte, auf der Grundlage eines ab 1. Januar 2005 laufenden Vertrags erneut externe Abschlussprüfungsdienstleistungen zu erbringen. In Einklang mit den international anerkannten Leitlinien und Bestimmungen betreffend die Rotation des Audit Partners haben Ernst & Young den für den neuen Vertrag zuständigen Lead Partner gewechselt. Die externen Abschlussprüfer sind nicht befugt, beratend oder in anderer Weise tätig zu werden, wenn dadurch ihre Unabhängigkeit bei der Wahrnehmung ihrer Prüfungsaufgaben beeinträchtigt werden könnte.

Innenrevision – Die Innenrevision deckt die Prüfungserfordernisse aller Ebenen des Managements der EIB-Gruppe ab. Gemäß den für sie geltenden Leitlinien, die 2001 überprüft wurden, übt sie ihre Tätigkeit in voller Unabhängigkeit und im Rahmen der für sie maßgeblichen standesüblichen Normen aus. Die Innenrevision prüft und beurteilt die Zweckmäßigkeit und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme und -verfahren. Sie führt außerdem einen Internen Kontrollrahmen ein, der auf den Richtlinien des Basler Ausschusses basiert. In diesem Rahmen prüft und testet sie in einem Zyklus von zwei bis fünf Jahren die Kontrollen in den maßgeblichen Bereichen des Bankgeschäfts, im Informationstechnologie- und im administrativen Bereich. Im Rahmen der internen Vorgaben bei Betrugsermittlungen ist der Leiter der Innenrevision befugt, Untersuchungen durchzuführen. Die Bank kann außerdem – den Erfordernissen dieser Untersuchungen entsprechend – externe Hilfe oder Experten, einschließlich der Dienste des Europäischen Amtes für Betrugsbekämpfung (OLAF), in Anspruch nehmen.

Controlling – Unter der direkten Leitung des Stellvertretenden Generalsekretärs umfasst das Controlling die dem Finanzcontroller unterstellte Hauptabteilung Rechnungslegung und Finanzausweise, die Abteilung Planung, Budget und Kontrolle sowie das Referat Organisation. Diese Struktur deckt den gesamten Prozess der Umsetzung der Strategie in Ziele und der abschließenden Überprüfung der tatsächlich erreichten Ergebnisse ab. Dies erfolgt insbesondere mittels des Operativen Gesamtplans der Bank, der Rechnungslegung und der Finanzkontrolle sowie des Budgets und der Budgetkontrolle. Es wurde ein integriertes Berichterstattungsverfahren eingeführt, das sowohl die Finanzlage und die Finanzströme als auch die Evaluierung der Ergebnisse gegenüber der Strategie, den institutionellen und operationellen Zielen und den Geschäftsplänen umfasst. Das Controlling nimmt zu jedem dem Direktorium unterbreiteten Vorschlag Stellung, der sich auf das Budget, die Rechnungslegung oder die Organisation auswirken kann.

Anschriften der EIB-Gruppe



Europäische Investitionsbank

100, boulevard Konrad Adenauer
L-2950 Luxembourg

☎ (+352) 43 79 1
☎ (+352) 43 77 04

www.eib.org – info@eib.org

Außenbüros

Belgien	Rue de la loi 227 / Wetstraat 227 B-1040 Bruxelles / Brussel	☎ (+32-2) 235 00 70 ☎ (+32-2) 230 58 27
Deutschland	Lennéstraße 11 D-10785 Berlin	☎ (+49-30) 59 00 47 90 ☎ (+49-30) 59 00 47 99
Frankreich	21, rue des Pyramides F-75001 Paris	☎ (+33-1) 55 04 74 55 ☎ (+33-1) 42 61 63 02
Griechenland	364, Kifissias Ave & 1, Delfon GR-152 33 Halandri / Athens	☎ (+30) 210 68 24 517 ☎ (+30) 210 68 24 520
Italien	Via Sardegna 38 I-00187 Roma	☎ (+39) 06 47 19 1 ☎ (+39) 06 42 87 34 38
Portugal	Avenida da Liberdade, 190-4°, A P-1250-147 Lisboa	☎ (+351) 213 42 89 89 ☎ (+351) 213 47 04 87
Spanien	Calle José Ortega y Gasset, 29, 5° E-28006 Madrid	☎ (+34) 914 31 13 40 ☎ (+34) 914 31 13 83
Vereinigtes Königreich	2 Royal Exchange Buildings London EC3V 3LF	☎ (+44) 20 73 75 96 60 ☎ (+44) 20 73 75 96 99
Ägypten	6, Boulos Hanna Street Dokki, Giza 12311, Cairo	☎ (+20-2) 336 65 83 ☎ (+20-2) 336 65 84
Südafrika	27 George Storrar Drive Groenkloof 0181, Pretoria	☎ (+27-12) 425 04 60 ☎ (+27-12) 425 04 70
Tunesien	70, avenue Mohamed V TN-1002 Tunis	☎ (+216) 71 28 02 22 ☎ (+216) 71 28 09 98



Europäischer Investitionsfonds

43, avenue J.F. Kennedy
L-2968 Luxembourg

☎ (+352) 42 66 88 1
☎ (+352) 42 66 88 200

www.eif.org – info@eif.org